INSEK Angermünde

Die Gesamtstadt im Blick

Fortschreibung

Inhalt

Einführung - 3 -

1.2 Ziele und Vorgehensweise - 4 -
1.3 Der Prozess zur Erarbeitung des INSEK - 6 -
1.4 Beteiligung - 8 -
1.5 Rückblick INSEK 2007 - 12 -

Sektorale Analyse - 13 -

2.1 Regionale Einordung - 13 -
2.2 Soziodemografie - 15 -
2.3 Städtebauliche Struktur - 18 -
2.4 Landschaftsstruktur und öffentliche Freiräume - 22 -
2.6 Erschließung und Mobilität - 24 -
2.6 Wohnen und Wohnumfeld - 29 -
2.7 Soziale Infrastruktur, Bildung und Gesundheit - 32 -
2.8 Freizeit, Kultur und Gemeinschaft - 36 -
2.9 Wirtschaft und Nahversorgung - 39 -
2.10 Tourismus und Stadtmarketing - 44 -
2.11 Kernaussagen der sektoralen Analyse - 47 -

Leitziele und Handlungsfelder für das INSEK - 49 -

3.1 Angermünde als Ganzes verstehen - 49 -
3.2 Leitziele des vorliegenden INSEK - 50 -
3.2 Handlungsfelder - 52 -
3.2.1 Perspektiven für Generationen schaffen - 53 -
3.2.2 Siedlungs- und Landschaftsräume nachhaltig weiterentwickeln - 55 -
3.2.3 Die Gesamtstadt verknüpfen - 57 -
3.2.4 Wirtschaft und Tourismus stärken - 59 -
3.2.5 Angermünde gemeinsam gestalten - 61 -

Die Ortsteile einbinden: Strategische Ortsteilentwicklung - 63 -

4.1 Ortsteil-Profile: Ziel und Ansatz - 63 -
4.2 Ortsteil-Typen: Ziel und Ansatz - 65 -

Die Gesamtstadt im Blick: Zukunftsbild 2040 und Maßnahmen - 95 -

5.1 Zukunftsbild 2040 – Die Gesamtstadt im Blick - 95 -

Die Kernstadt weiterdenken: Strategie, Maßnahmen und Vertiefungsbereiche - 104 -

6.1 Einführung in die Kernstadtstrategie mit Maßnahmen - 104 -
6.2 Vertiefungsbereiche - 107 -

Ausblick und Umsetzung - 115 -

Impressum - 117 -

1
Einführung

1.1 Betrachtungsraum: Gesamtstadt Angermünde

Die brandenburgische Stadt Angermünde liegt knapp 85 km nordöstlich von Berlin und 75 km von der polnischen Stadt Szczecin (Stettin) im Landkreis Uckermark. Sie gehört mit ca. 15.000 Einwohner*innen flächenmäßig zu einer der größten Städte Deutschlands. Mit der seit 2007 sanierten historischen Altstadt, Strukturen des komplexen Wohnungsbaus der DDR, einer Vielzahl an Einfamilienhausgebieten und der vielfältigen Naturlandschaft sowie den ländlich geprägten Gebieten mit regionaltypischen Dörfern zeigt sich eine vielschichtige Raum- und Sozialstruktur im Stadtgebiet.

Im Zuge des Strukturwandels lag das Hauptaugenmerk in der Nachwendezeit insbesondere in Ostdeutschland noch im Umgang mit diversen Schrumpfungsprozessen. Aus der erheblichen Bevölkerungsabwanderung resultierte der sukzessive Rückbau von Wohnstrukturen und Infrastrukturen. Diese Tendenzen sind im Inbegriff sich zu verschieben oder haben sich bereits verschoben. Entsprechend wirken heute andere Entwicklungsdynamiken auf die Stadt Angermünde:

- → Angermünde wurde im Juli 2019 als **Mittelzentrum des Landes Brandenburg** sowie als **Mittelbereichszentrum** festgelegt und nimmt damit eine verantwortungsvolle Rolle in der Region ein
- → Die zunehmenden Wechselwirkungen mit den **Metropolräumen Berlin und Stettin** sowie die daraus resultierende tendenziell positive Bevölkerungsentwicklung bilden den Rahmen für neue Entwicklungsdynamiken in der Stadt. Sie haben maßgeblichen Einfluss auf die Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung und wirken nicht nur auf das städtische Gebiet Angermündes.
- → Der **ländliche Raum** erlebt seit kurzer Zeit eine **Renaissance**; so ist die Uckermark und insbesondere Angermünde ein beliebtes Ausflugsziel für Tourist*innen geworden, die sich nicht selten mit einem Feriendomizil dauerhaft bzw. für das Wochenende in den Dörfern der Ortsteile niederlassen.
- → Es zeigt sich, dass der **Rückgang der Daseinsvorsorge** auf dem Land auch in Angermünde in den letzten Jahren Einzug gehalten hat. Mit den Schrumpfungsprozessen sind Angebote verringert worden, was bis heute starke Auswirkungen auf die Grundversorgung der Bevölkerung hat. Den Aufschwung der ländlichen Räume gilt es zu nutzen, um die Herausforderungen wie Angebotsstrukturen in den Dörfern weiterzuentwickeln. Abhilfe könnte unter anderem die Digitalisierung schaffen. Mit der Digitalisierung ist Arbeit ortsunabhängig geworden. Eine gute Internetverbindung hat daher hohes Potenzial für neue und flexibles Arbeiten, gerade auf dem Land.
- → Auch der Umgang mit Energieversorgung, der **Natur- und Kulturlandschaft** sowie die **Überalterung** der Bevölkerung spielen in der Entwicklung der gesamten Stadt eine wichtige Rolle.

Die vielen Qualitäten und Handlungsbedarfe der uckermärkischen Stadt konzentrieren sich nicht nur im Kernstadtgebiet, mit dem sich das letzte INSEK im Jahr 2007 vornehmlich auseinandersetze. Sie verteilen sich in vielerlei Hinsicht auch auf die 23 Ortsteile, die seit Eingemeindung im Jahr 2003 zum

Stadtgebiet zählen. Mit dem Anspruch einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung muss die Stadt in ihrer gesamtflächigen Ausdehnung betrachtet werden sodass die Potenziale der unterschiedlichen Raumtypen optimal genutzt werden können. Daher liegt ein wesentlicher Schwerpunkt des vorliegenden integrierten Stadtentwicklungskonzepts (INSEK) in der ganzheitlichen Betrachtung der Gesamtstadt.

1.2 Ziele und Vorgehensweise

Ein wesentlicher Ansatz des integrierten Stadtentwicklungskonzepts besteht darin, Themen und Herausforderungen der Stadtentwicklung für Angermünde bis 2040 zu erkennen. Aufbauend darauf gilt es, Leitziele, Handlungsfelder und konkrete Maßnahmen zu identifizieren, die notwendig für eine qualitätsvolle, nachhaltige und ortsbezogene Entwicklung der Gesamtstadt sind. Weiterhin dient das INSEK der Stadtverwaltung als abgestimmte Handlungsgrundlage und stellt als strategisches Konzept den wesentlichen Ausgangspunkt für die Akquise von Fördermitteln (EU, Bund, Land, etc.) dar, mit deren Hilfe im Konzept formulierte Maßnahmen finanziert bzw. mitfinanziert werden können. Wichtig ist, dass im integrierten Stadtentwicklungskonzept fachlich übergreifende Entwicklungsziele formuliert werden. Demzufolge wurden auch die Meinungen und Ideen unterschiedlichster Akteur*innen aus vielfältigen thematischen bzw. fachlichen Hintergründen im Rahmen des Beteiligungsprozesses miteinbezogen.

Um passgenaue und angemessene Leitlinien, Handlungsfelder und Maßnahmen für das städtische und das ländliche Angermünde zu entwickeln, ist eine sektorale Analyse in folgenden Bereichen erforderlich: Städtebauliche Struktur, Landschaft, Mobilität, Wohnen, soziale Infrastruktur, Gemeinschaft, Kultur und Freizeit, Wirtschaft und Nahversorgung sowie Tourismus. Im Ergebnis werden davon strategische Aussagen und darauf aufbauend konkrete Maßnahmen abgeleitet, welche die Schwerpunkte für die Entwicklung setzen.

Mit dem **Entwicklungshorizont 2040** wurde ein Zeitraum gewählt, welcher sowohl eine Reflexion planerisch absehbarer Maßnahmen ermöglicht, als auch Zukunftsentwürfe erlaubt, die Potenziale für neue und innovative Entwicklungen aufzeigen. Die ganzheitliche und integrierte Betrachtungsweise, also das Einbeziehen des gesamten Stadtgebiets (Ortsteile/Kernstadt) sowie die fachübergreifende Konzeption von Entwicklungsstrategien schafft eine Basis für tragfähige Lösungsansätze. Sie wird einem der großflächigsten Stadtgebiete Deutschlands mit seiner städtischen und ländliche Vielfalt gerecht. Die Stadt Angermünde nimmt Eigenverantwortung wahr und macht mit dem neuen Anlauf einen Schritt zur aktiven Gestaltung der zukünftigen Entwicklung des Stadtgebiets.

Welche zentrale Fragestellungen bewegen Angermünde aktuell und perspektivisch?

Erste Trends, die eine zukünftige Entwicklung der Gesamtstadt beeinflussen können, sind in folgenden Zielrichtungen dargestellt. Sie bildeten auch die Ausgangsfragestellungen bei der Erstellung des integrierten Stadtentwicklungskonzepts:

Ein eigenes Selbstverständnis als solides Fundament für die Zukunftsentwicklung Angermündes
Spezifisch für die Stadt Angermünde ist die räumliche Struktur der Flächenstadt. Zwischen der Kernstadt und den in den 23 Ortsteilen liegenden Dörfern erstrecken sich weitläufige Landschaftsräume. Dementsprechend wichtig ist es, die Stadt und ihre Ortsteile im gesamtstädtischen und regionalen Kontext zu betrachten. Das INSEK fördert die Auseinandersetzung und Bildung eines gesamtstädtischen Verständnisses. Welches Selbstverständnis lässt sich sowohl im städtischen, als auch im ländlichen Angermünde finden? Und wie kann sowohl die Eigenständigkeit der einzelnen Ortsteile als auch die funktionale Einheit der Gesamtstadt gefestigt werden? Es bedarf einer Reflexion über die Stärken und Schwächen der

einzelnen Ortsteile und ihrer Rolle innerhalb der gesamten Stadt, um ein gesamtstädtisches Selbstverständnis und damit eine starke Positionierung als Einheit zu ermöglichen.

Mobilitätsspot zwischen den Metropolräumen Berlin und Szczecin
Das Stadtgebiet Angermündes befindet sich in einer verkehrstechnisch günstigen Lage zwischen der Bundeshauptstadt Berlin und der polnischen Stadt Szczecin (Stettin) mit der länderübergreifenden Metropolregion, als auch einer Vielzahl von Anschlüssen an die regionalen Zentren. Sie kann von deren räumlicher Nähe, aber auch von den besseren Anschlüssen mit der Bahn und für den motorisierten Verkehr profitieren. Aufgrund des großflächigen Stadtgebiets bestehen aber auch besondere Erfordernisse im Hinblick auf die innerstädtische Mobilität. Neue und nachhaltige Mobilitätsformen können zukünftig zu einer besseren Vernetzung zwischen den Ortsteilen beitragen. Des Weiteren können Synergien zwischen touristischer und Alltagsmobilität gestärkt werden.

Neue Wohn- und Arbeitsformen im ländlichen Raum
Mit einer zukünftig halbstündigen Anbindung an Berlin rückt Angermünde als Wohnort insbesondere für Pendler*innen zunehmend in den Fokus. Die steigende Nachfrage nach Wohnraum in der Altstadt, wie auch einigen Ortsteilen steht dabei im Kontrast zum Leerstand in anderen Orts- und Stadtteilen. Entsprechend sollte das Ziel sein, eine Strategie zum nachhaltigen Wohnbau zu entwickeln, um die Lebensqualität der Stadt weiter zu optimieren und Potenziale der Verdichtung auf einem hohen Niveau ausschöpfen zu können. Dabei gilt es vorzugsweise Leerstände zu reaktivieren, neue Konzepte für das (kombinierte) Wohnen und Arbeiten in Angermünde zu finden und dadurch Zuzüge zu stärken und vorhandene Strukturen zu sichern. Zudem könnten vielfältige Wohnraumangebote für unterschiedliche Altersgruppen Alternativen zum klassischen Einfamilienhaus darstellen.

Starke und erweiterte Bildungsangebote
Angermünde verfügt bereits über eine diverse Bildungsinfrastruktur. Die Grundversorgung mit Kindertagesstätten, Schulen und sozialen Einrichtungen ist gegeben. Einzelne Einrichtungen geraten jedoch an ihre Kapazitätsgrenzen. Um ausreichend Angebote, insbesondere für Jugendliche und ältere Menschen bereitzustellen, gilt es diverse Angebote auszubauen sowie die Zugänge zu stärken. Denn gerade die Ortsteile sind von Bildungsangeboten und sozialen Einrichtungen weitestgehend separiert.

Neue lokale Wertschöpfungsketten
Angermünde besitzt ein differenziertes Angebot lokal verankerter Betriebe mit regionaler Ausrichtung, die sich schwerpunktmäßig im Spektrum von Landwirtschaft, Nachhaltigkeit, Lebensmittelproduktion, Gesundheit und Tourismus bewegen. Viele Unternehmen sind über die Grenzen des Stadtgebiets bekannt. Weiter fällt der Stadt eine wichtige, überregionale Funktion bei der Gesundheitsversorgung zu. Deshalb sollen Synergien zwischen den verschiedenen Wirtschaftszweigen identifiziert sowie Verknüpfungen mit dem Alltag geschaffen werden. Um die Region für externe Fachkräfte attraktiv zu machen, müssen attraktive Angebote für Fachkräfte geschaffen werden.

Nachhaltig erschlossene Landschaftsräume
Die Stadt ist eingebettet in einen einzigartigen Landschaftsraum um den Nationalpark „Unteres Odertal“ und das Biosphärenreservat „Schorfheide-Chorin“. Die Landschaftserfahrung ist geprägt durch ein spannendes Wechselspiel zwischen offener und geschlossener Landschaft, sanften topografischen Bewegungen und der attraktiven Seenlandschaft. Es gibt ein breites Angebot an Wanderwegen, außerdem durchqueren überregionale Radwanderwege das Stadtgebiet. Die Betrachtung von Natur und Landschaft in Zukunftsstragien erfordert ein erhöhtes Maß an Abwägungen, um ein gutes Gleichgewicht zwischen Naturschutz, einem qualifizieren touristischen Angebot und der landwirtschaftlichen Nutzung herzustellen.

1.3 Der Prozess zur Erarbeitung des INSEK

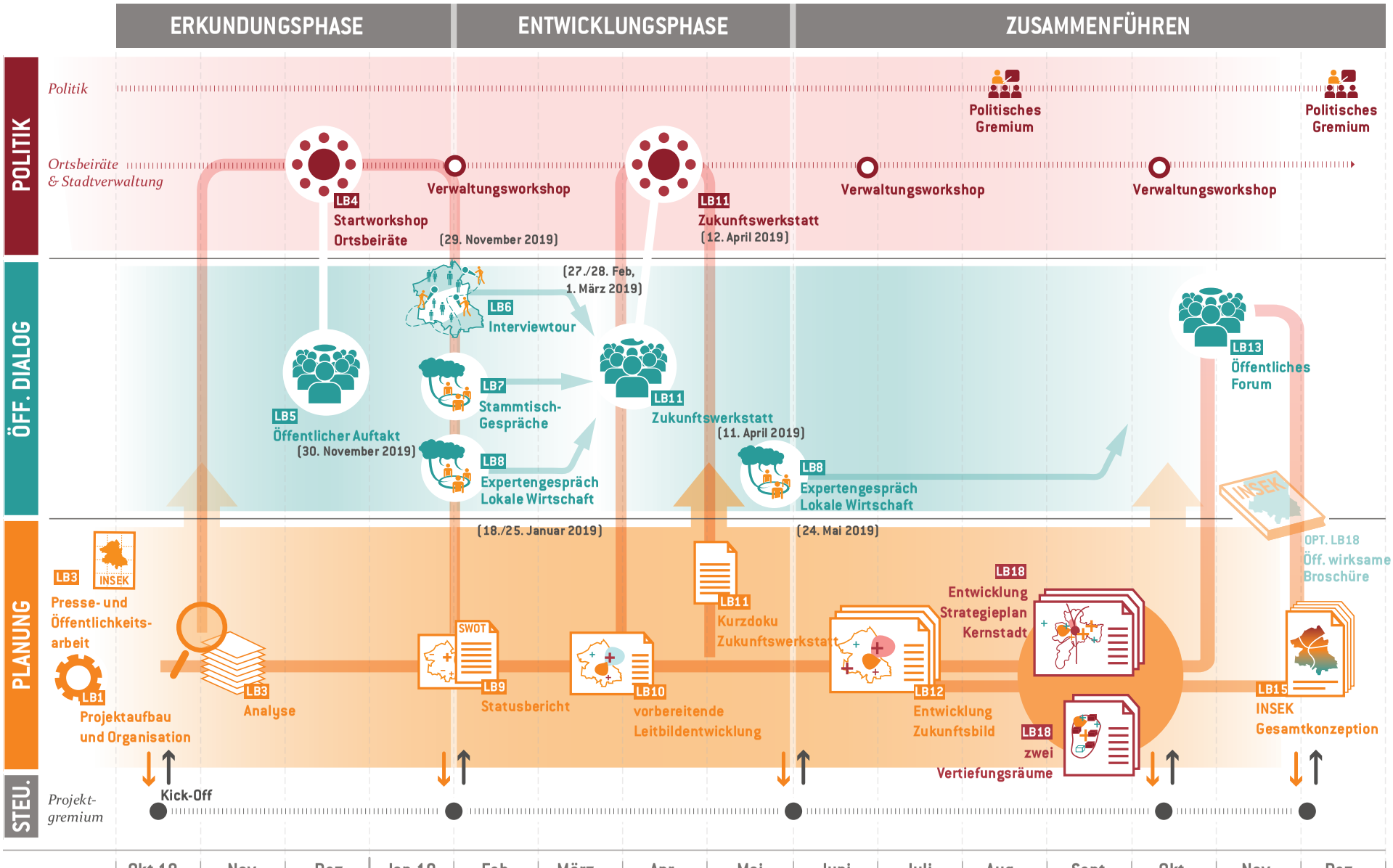
Entsprechend der Zielrichtungen ist der Bearbeitungsprozess des INSEK in drei Phasen eingeteilt. Neben konkreten Planungsschritten wie der sektoralen Analyse oder der Erarbeitung von Entwicklungsstrategien, umfasst jede Phase auch Formen der Fach- und Öffentlichkeitsbeteiligung. Das integrierte Stadtentwicklungskonzept kann nur mit der Beteiligung der Öffentlichkeit sowie Schlüsselakteur*innen zu einer wirksamen und abgestimmten Handlungsgrundlage werden.

In der **Erkundungsphase** wurde die Struktur- und Bestandsanalyse durchgeführt, deren Ergebnisse einerseits in die sektorale Strukturanalyse einfließen konnten und andererseits Grundlagen für die Ortsteilprofile (s. Kapitel 4) lieferten. In dieser Phase lag der Fokus insbesondere in der Erkundung des Stadtgebiets und der Sichtung bestehender Daten und deren Auswertung. Zusätzlich konnte in der Auftaktveranstaltung sowie bei Interviewtouren durch die einzelnen Ortsteile das lokale Wissen der Bewohner*innen und der Politik abgefragt werden.

Die **Entwicklungsphase** ist die zentrale Phase der strategischen Entwicklung. Anhand der Analyseergebnisse aus der Erkundungsphase konnten unterschiedliche Zukunftsperspektiven aufgezeigt, gemeinsam bewertet und zu einem tragfähigen Konzept verdichtet werden. In dieser Phase wurden die Leitziele und räumliche Zukunftsbilder (Zukunftsbild für die Gesamtstadt und Strategien für die Kernstadt sowie ausgewählte Vierteifungsbereiche) entwickelt, sowie erste Handlungsfelder skizziert.

Für die Phase **Zusammenführen** wurden die Kernergebnisse in gemeinsamer Abstimmung zu einem konkrete Umsetzungsplan zusammengefasst. Dieser enthält konkrete Maßnahmen, die in einer Abschlussveranstaltung von der Öffentlichkeit noch einmal evaluiert werden konnten.

PROZESSPLAN



INSEK Angermünde, 2019
im Auftrag der Stadt Angermünde

1.4 Beteiligung

Wichtiger Bestandteil aller Projektphasen während der Bearbeitung des INSEK für Angermünde war ein intensiver Dialog sowie eine enge Kooperation mit Vertreter*innen der Verwaltung, den Ortsbeiräten und lokalen Akteur*innen sowie der Bürgerschaft. Die Erarbeitung des integrierten Stadtentwicklungskonzepts für Angermünde sollte möglichst transparent gestaltet werden, daher wurden alle Beteiligten und Interessierte kontinuierlich über den Arbeitsfortschritt informiert. Ein wesentlicher Anspruch der Beteiligung lag darin, einen breiten Dialog über das Selbstverständnis und die zukünftige Entwicklung Angermündes anzustoßen. Dabei war es zielführend, ein möglichst breites Akteursspektrum mit einzubeziehen, um das lokale Wissen von Bürger*innen, Vereinen, Unternehmer*innen und Selbstverwaltungsgremien im Konzept einfließen zu lassen. Darüber hinaus diente die Beteiligung dazu, neue Kooperationen zwischen den Akteur*innen zu fördern und letztlich nachhaltige Strukturen für die Umsetzung (wie beispielsweise die Organisation von Dorfbewohner*innen oder ein INSEK-begleitendes Gremium, den Stadtentwicklungsausschuss) aufzubauen. Aufgrund der gesamtstädtischen Ausrichtung des vorliegenden INSEK lag ein besonderer Schwerpunkt der Beteiligung in der Repräsentation der Ortsteile. Entsprechend wurden ergänzend zu den öffentlichen Veranstaltungen mehrere vertiefende Dialogformate mit der Lokalpolitik bzw. den Ortsvorsteher*innen und -beiräten durchgeführt.

Verwaltung, Schlüsselakteur*innen und Expert*innen
Für eine integrierte Entwicklung sind interdisziplinäre Konstellationen äußerst relevant. Daher wurde in jeder Erarbeitungsphase ein Verwaltungsworkshop (insgesamt drei Workshops) durchgeführt, im Rahmen derer die Vertreter*innen der Fachverwaltungen die Analyseergebnisse, Zielrichtungen und Maßnahmen gemeinsam abstimmen konnten. Während zwei Expert*innenworkshops diskutierten die Vertreter*innen der Fachverwaltungen gemeinsam mit Vertreter*innen von kommunalen Trägern, regional und lokal agierenden Vereinen und Organisationen sowie Akteur*innen aus u.a. aus Wirtschaft, Tourismus, sozialer Infrastruktur und Mobilität über Schlüsselthemen des INSEK.

Lokale Politik: Ortsbeiräte und Stadtverordnetenversammlung
Aufgrund der außergewöhnlichen Stadtgliederung mit 24 Ortsteilen (inklusive der Kernstadt) lag ein besonderes Augenmerk des Beteiligungsprozesses in der kontinuierlichen Einbeziehung aller Ortsbeiräte und der lokalen Politik. Im Rahmen der Auftaktveranstaltung wurde ein geschlossener Auftaktworkshop mit den Ortsvorsteher*innen durchgeführt, in dem zunächst einmal Bedarfe, Herausforderungen und Aufgaben der jeweiligen Ortsteile diskutiert wurden. Weiterhin wurden die Ortsbeiräte im Rahmen der Stammtischgespräche und der Zukunftswerkstatt in besonderem Maße in den Arbeitsprozess einbezogen. Um auch in der lokalen Politik eine breite Akzeptanz für ein integrierte Stadtentwicklungskonzept zu gewährleisten, wurden die Arbeitsstände und das Endergebnis des vorliegenden Konzepts im Bauausschuss der Stadtverordnetenversammlung sowie in einer Informationsveranstaltung für die Stadtverordneten Angermündes vorgetragen und die Möglichkeit für Anmerkungen gegeben.

Auftaktveranstaltung
Den Start der Beteiligung bildete die öffentliche Auftaktveranstaltung am 30. November 2018, die im Rathaussaal in der Kernstadt stattfand. Ziel der Veranstaltung war es, Informationen über den Prozess und das INSEK als Stadtentwicklungsinstrument zu geben und das Interesse der Öffentlichkeit zu wecken. Während der Auftaktveranstaltung wurden der Prozess, die Ziele und Wirkebenen des Konzepts und erste Erkenntnisse aus der Analysephase vorgestellt. Darüber hinaus wurden in einem offenen Beteiligungsformat die Schlüsselorte, Schwerpunktthemen und Bedarfe der lokalen Bevölkerung ermittelt.

Interviewtouren

Um einen Überblick über die 23 Ortsteile sowie die unterschiedlichen Stadtteile der Kernstadt zu erhalten, führte das Planungsteam am 27. und 28. Februar sowie am 1. und 22. März 2019 Interviewtouren durch. Jeder Ortsteil wurde vom Planungsteam und Vertreter*innen der Stadtverwaltung besucht. Dabei gab es Ortsbegehungen und Diskussionen mit interessierten Bürger*innen. So war es möglich, ortsspezifische Informationen zu sammeln sowie Herausforderungen und Handlungsbedarfe zu erkennen.

Stammtischgespräche

Im Nachgang der Interviewtouren wurden durch das Planungsteam sogenannte Stammtischgespräche durchgeführt, um die Erkenntnisse aus den Touren zu evaluieren und einzelne Aspekte gemeinsam zu vertiefen. Ziel war es mit Hilfe der Orstvorsteher*innen, Ortsbeiräte und interessierten Bürger*innen, das Profil der Ortsteile zu schärfen, um darauf aufbauend Entwicklungsziele für den Ortsteil abzuleiten und darüber hinaus eine Rolle für das gesamtstädtische Gefüge zu definieren.

Zukunftswerkstatt Gesamtstadt

Am 11. April 2019 wurde in der Altstadthalle von Angermünde die öffentliche Zukunftswerkstatt veranstaltet. Während der Veranstaltung wurden die Zwischenergebnisse des INSEK ausgehängt und vom Planungsteam vorgestellt. Anschließend erhielten die etwa 100 interessierten Bürger*innen und Schlüsselakteur*innen die Möglichkeit, an Thementischen zu diskutieren und die ausgestellten Zwischenergebnisse zu kommentieren. Am 12. April fand der zweite Teil der Zukunftswerkstatt statt. Dort wurden die Handlungsfelder des INSEK mit den Ortsbeiräten, dem Planungsteam sowie Vertreter*innen der Stadtverwaltung vertiefend diskutiert und geschärft.

Strategiewerkstatt Kernstadt

Im Rahmen der Strategiewerkstatt setzten sich die Teilnehmer*innen vertiefend mit der Kernstadt und deren unmittelbarem Umland auseinander. Dabei lag der Fokus auf Schwerpunkträumen, die das Planungsteam im Planungsprozess herausgearbeitet hatte. An dem Workshop nahmen die Vertreter*innen aus den Fachbereichen und weitere in Angermünde tätige Schlüsselakteur*innen teil. Ziel der Werkstatt war es, die Themenschwerpunkte und Entwicklungsziele in den Schwerpunkträumen zu präzisieren.

Abschlussforum

Während des öffentlichen Abschlussforums am 24. Oktober 2019 in der Altstadthalle wurden die Ergebnisse des INSEK interessierten Bürger*innen, den Ortsbeiräten und weiteren Schlüsselakteur*innen vorgestellt. Noch einmal hatten die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, am integrierten Stadtentwicklungskonzept mitzuwirken und abschließende Kommentare und Anmerkungen zu geben. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung wurden die entwickelten Strategien und Maßnahmen ausgehängt und zum Ende der Veranstaltung mit den verantwortlichen Fachbereichsleiter*innen im Plenum diskutiert.

Öffentlicher Auftakt

30. November 2018







BETEILIGUNGS-FORMATE









Interviewtouren Ortsteile

26./28. Februar,
1. März 2019

Interviewtouren Kernstadt

22. März 2019





Stammtisch-gespräche

26./28. Februar,
1./22. März 2019













Zukunftswerkstatt Kernstadt

18. Januar 2019



Zukunftswerkstatt Gesamtstadt

11./12. April 2019

Öffentliches Abschlussforum

24. Oktober 2019





1.5 Rückblick INSEK 2007

Im INSEK aus dem Jahr 2007 wurden bereits zentrale Defizite und Herausforderungen aber auch Stärken und Potenziale der Stadt Angermünde identifiziert. Die Aussagen des INSEK (2007) beziehen sich dabei schwerpunktmäßig auf die Kernstadt. Im INSEK (2007) wurden vier zentrale Handlungsfelder für die Stadtentwicklung identifiziert: Wohnen, Tourismus, Gesundheit und Bildung. Da Wohnen als Ankerfunktion eine wichtige Rolle in der Stadtentwicklung einnimmt, lagen die Schwerpunkte insbesondere in der Sanierung und Aufwertung der Altstadt sowie im Rückbau der Siedlungsstrukturen des komplexen Wohnungsbaus in der Weststadt. Mit Blick auf die damalige negative Bevölkerungsentwicklung lag der strategische Schwerpunkt des Konzepts auf der Stärkung der Altstadt und der Verdichtung des Innenstadtbereichs. Parallel zur INSEK-Erarbeitung fand zu dieser Zeit die Bewerbung zum staatlich anerkannten Erholungsort der Ortsteile Altkünkendorf, Wolletz und Angermünde statt, die den Weg für eine verstärkte touristische Entwicklung der Stadt ebnete.

Neben der Sanierung der Altstadt, dem Rückbau der Weststadt und der Stärkung touristischer Potenziale, umfasste das Konzept folgende Schlüsselmaßnahmen:

- → **Ehemalige Mälzerei** (teilweise umgesetzt):
  Das INSEK 2007 sah für die ehemalige Mälzerei die Sanierung und den Umbau zu einem Multifunktionsbau aus Hostel, Internat, Bibliothek und Museum vor. Heute befinden sich im Gebäude Mehrgenerationenwohnungen und eine Pension.
- → **Ehemalige Fleischfabrik** (nicht umgesetzt):
  Auf der altstadtnahen Fläche stand die Reaktivierung der Brachfläche durch die Wiedernutzung als Standort für soziale Infrastruktur (Kita) und Wohnen am Mündesee im Vordergrund.
- → **Haus des Gastes** (teilweise umgesetzt):
  Die Maßnahme fokussierte die Stärkung von Serviceangeboten für Tourist*innen und sollte Räume für touristische Leistungsträger in der Altstadt bereitstellen. Die Angebote konnten teilweise in der Tourismusinformation platziert werden.
- → **Barrierefreier ÖPNV** (nicht umgesetzt):
  Die Bushaltestellen im Kernstadtgebiet sollten mit Hochborden ausgestattet werden, um den Zugang des öffentlichen Personennahverkehrs zu erleichtern.
- → **Umnutzung der Schule Greiffenberg** (umgesetzt):
  Um dem Ortsteil Greiffenberg neue Flächen für soziale Einrichtungen und Gemeinschaft zur Verfügung zu stellen, wurde die ehem. Schule in Greiffenberg zur Kita mit Räumen für die Dorfgemeinschaft ausgebaut.
- → **Gewässernaher Rundwanderweg am Mündesee** (teilweise umgesetzt):
  Um die touristische Wirksamkeit zu erhöhen, wurde ein Rundweg um den Mündesee mit Rastplätzen und Aussichtspunkten vorgeschlagen.
- → **Strandbad Wolletzsee** (nicht umgesetzt)
  Zur Aufwertung des Strandbad Wolletzsee schlug das INSEK 2007 die Sanierung der Gebäude bzw. der Gastronomie mit dem Anspruch eines Erholungsortes vor.

Ein Teil der Schlüsselmaßnahmen konnte im Laufe der Jahre umgesetzt werden. Andere finden sich im vorliegenden INSEK wieder. Sie werden erneut in den Prozess mit eingebunden oder Entwicklungen finalisiert.

2

Sektorale Analyse

In der sektoralen Analyse werden die Entwicklungsthemen der Stadt analysiert und ausgewertet. Hier werden Schwerpunktsetzungen, Herausforderungen, Probleme und Aufgaben formuliert, die im weiteren Schritt die Definition der Leitziele, Handlungsfelder, Strategien und Maßnahmen unterstützen. Neben einem Fazit bzw. der Zusammenfassung der Kernaussagen aus der sektoralen Analyse ist in Kapitel 5 für jeden Stadt- und Ortsteil eine SWOT-Analyse angefertigt, in der die wesentlichen Schwerpunkte ortsspezifisch dargestellt sind.

2.1 Regionale Einordung

Geografische Lage und Erreichbarkeit

Die ehemalige Kreisstadt Angermünde befindet sich in einem der dünn besiedeltsten Gebiete Deutschlands, ca. 85 km nordöstlich der Bundeshauptstadt Berlin im Bundesland Brandenburg im Landkreis Uckermark. Angermünde grenzt an die Ämter Oder-Welse, Britz-Chorin-Oderberg, Joachimsthal, Gerswalde und Gramzow an. Die polnische Grenze liegt ca. 25 km entfernt und kann bei Schwedt überquert werden. Die polnische Großstadt Szczecin ist rund 75 km in nordöstlicher Richtung lokalisiert.
Die Kreisstadt der Uckermark, Prenzlau, ist 45 km entfernt, die Industriestadt Schwedt/Oder 21 km. In Angermünde kreuzen sich die Bundesstraßen B 198 und B 2. Die Bundesautobahn BAB 11 (Berlin - Stettin) führt 17 km westlich an Angermünde vorbei. Die Stadt ist Bahnknotenpunkt für die Strecken Berlin - Stettin und Berlin - Stralsund. Es besteht eine stündliche Bahnverbindung zwischen Berlin und Angermünde (Fahrzeit ca. 1 Stunde).

Mittelzentrum der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg

Die Verordnung über den Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LEP-HR), die im Mai 2019 veröffentlicht wurde und Angermünde als Mittelzentrum ausweist, ist am 1. Juli 2019 in Kraft getreten. Damit ist Angermünde neben Schwedt/Oder, Prenzlau und Templin eins von vier Mittelzentren in der Uckermark. Durch den neuen Status als Mittelzentrum wird Angermünde zukünftig noch stärker seiner regionalen Verantwortung auch für den weitergehenden Mittelbereich wahrnehmen.

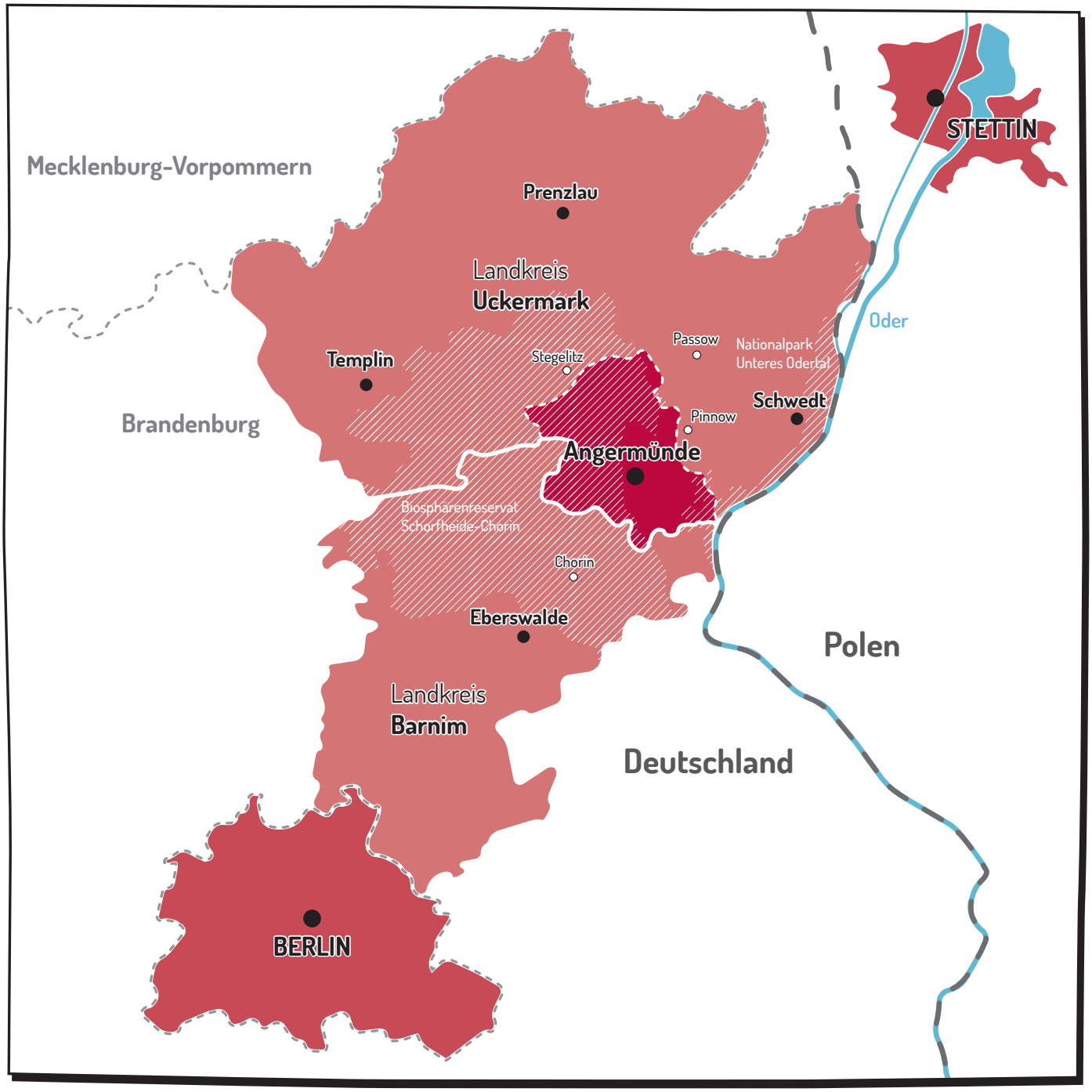


Abb.: überregionale räumliche Einordung

2.2 Soziodemografie

Bevölkerungsentwicklung

Im gesamten Stadtgebiet Angermünde leben 2017 insgesamt 14599 Personen, davon haben 8376 ihren Wohnsitz in der Kernstadt. Gemäß Prognosen des Landesamtes für Bauen und Verkehr lässt sich in der Stadtregion eine stetige Bevölkerungsabnahme verzeichnen.[1] Das Verhältnis zwischen männlicher und weiblicher Bevölkerung blieb dabei weitestgehend konstant mit einem leicht höheren Anteil der weiblichen Bevölkerung (Stadt Angermünde 2017). Die negative Bevölkerungsentwicklung lässt sich hauptsächlich auf das natürliche Saldo, also auf die höhere Sterbe- statt Geburtenrate, zurückführen. Beim Wanderungssaldo hält sich die positive Familienwanderung, Alterswanderung und Wanderung zu Beginn der zweiten Lebenshälfte die Waage mit der negativen Bildungswanderung (Bertelsmann Stiftung 2016: 4).

Im Zusammenhang mit der Bevölkerungsentwicklung in Angermünde müssen jedoch auch die starken Wachstumsprozesse in der Metropolregion Berlin berücksichtigt werden. Derzeit ist die Tendenz erkennbar, dass Menschen aus großstädtischen Räumen (insbesondere aus Berlin) sowohl temporär als auch dauerhaft ihre Lebensmittelpunkte in die ländlichen Gebiete Brandenburgs verlagern. Auch in Angermünde gibt es u.a. erhöhte Zweitwohnsitz-Anmeldungen und eine zunehmende Pendlermobilität nach Berlin. In der Bevölkerungsentwicklung Angermündes zeigt sich daher eine Stabilisierung. Entgegen der Bevölkerungsprogonosen des Landesamtes für Bauen und Verkehr, das eine Bevölkerungsabnahme von - 7,1 %[2] vorhersagt, prognostiziert die Stadt Angermünde eine stabile Bevölkerungsentwicklung. Dementsprechend ist die Einwohner*innenzahl seit 2012 verhältnismäßig konstant (Stadt Angermünde) und mit den Wachstumsdynamiken im Raum Berlin kann gar eine positive Wachstumsprognose für die Stadt Angermünde angelegt werden.

Altersstruktur

In den vergangenen zwei Jahrzehnten hat die Geburtenrate in Deutschland ständig abgenommen. Zudem ist die Anzahl der über 70-Jährigen stark gestiegen – ein Trend, der sich in Anbetracht der baldigen Pensionierung der geburtenstarken Jahrgänge der 50er und 60er fortsetzen dürfte. Dieser Trend wirkt sich besonders stark auf die Uckermark aus. Der Landkreis Uckermark prognostiziert aufgrund von Abwanderung und Geburtenrückgang eine rückläufige Bevölkerungszahl sowie eine Erhöhung des bereits hohen Durchschnittsalters von 47 auf 56 Jahre bis ins Jahr 2030[3]. Angermünde liegt beim Durchschnittsalter momentan im Mittelfeld der Uckermark (s. Grafik: Durchschnittsalter in Jahren in der Uckermark).

Der sich fortsetzende Trend zu einer tieferen Geburtenrate und höheren Sterberate lässt sich auch in Angermünde feststellen. Dies wirkt sich auf die Altersstruktur der Bevölkerung aus. Während im heutigen Bevölkerungsaufbau Deutschlands die mittleren Altersklassen dominieren, werden sich diese bis ins Jahr 2060 in den Altersbäumen weiter nach oben verschieben, gefolgt von zahlenmäßig kleineren Geburtsjahrgängen (Statistisches Bundesamt 2015: 15-17). Damit nimmt der Altersbaum statt der lange nicht mehr aktuellen „Bevölkerungspyramide“, die Form einer “Spindel” an.

[1] Bevölkerungsvorausschätzung 2014 bis 2030, Ämter und amtsfreie Gemeinden des Landes Brandenburg, LBV Landesamt für Bauen und Verkehr (https://lbv.brandenburg.de/dateien/stadt_wohnen/rb_Aemterschaetzung_2014_bis_2030.pdf, Zugriff: 13.11.2019)

[2] Kleinräumige Bevölkerungsvorausschätzung LBV, Dez. Raumbeobachtung, Gebietsstand 01.01.2018, https://lbv.brandenburg.de/dateien/stadt_wohnen/RB_BVS_2017_BIS_2030.pdf (Zugriff: 08.11.2019)

[3] Bonitz, A. (2018): Bevölkerungsentwicklung in der Uckermark. Landkreis Uckermark, https://www.uckermark.de/index.phtml?La=1&sNavID=1897.106&mNavID=1897.106&object=tx%7C1897.465.1&kat=&kuo=2&sub=0, (Zugriff: 25.10.18).

Im Untersuchungsgebiet fällt auf, dass im Jahr 2013 die Gruppe der älteren Bevölkerung (über 65 Jahre) im landesweiten Durchschnitt bereits überrepräsentiert ist (plus 4 %), während die jüngere Altersgruppe (unter 20 Jahre) unterrepräsentiert ist (minus 3 %). Das Durchschnittsalter in Angermünde liegt mit 47.2 Jahren somit 4.1 Jahre über dem deutschen Durchschnittsalter (Zensus 2011).

Migrationshintergrund

Der Ausländeranteil ist von einem sehr niedrigen Stand im Jahr 2000 (12 Personen) auf 430 Personen im Jahr 2017 angestiegen. Der Anstieg lässt sich unter anderem mit der 2015 eröffneten Unterkunft für Asylbewerber*innen erklären. Mit 3 Prozent liegt der Ausländeranteil in Angermünde im Jahr 2017 klar unter dem Nationalen Durchschnitt von 11.5 Prozent (BPB 2018).

Fazit

Die Bevölkerungsentwicklung in Angermünde ist entgegen der Prognosen der Landesämter konstant und durch die Wachstumsdynamiken im Raum Berlin sogar sehr leicht steigend. Überalterung unter der Bevölkerung kann zukünftig ein Problem darstellen, auf das zu reagieren ist.

Während der Analysephase wurde deutlich, dass die Datenlage zur Bewertung der Bevölkerungs- und Sozialstruktur der Stadt Angermünde unzureichend ist, sodass statistisch belastbare Aussagen – insbesondere in der kleinräumlichen Betrachtung – kaum zu treffen sind. Daher wird die Durchführung eines Sozialraummonitorings sowie einer an die spürbar veränderte Bevölkerungsentwicklung angepasste Bevölkerungsprognose dringend angeraten. Beides gilt gleichermaßen für die Kernstadt und die Ortsteile.

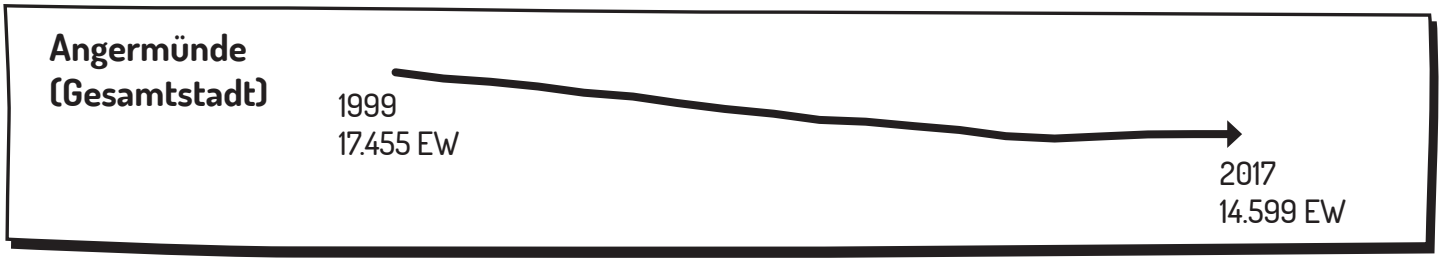
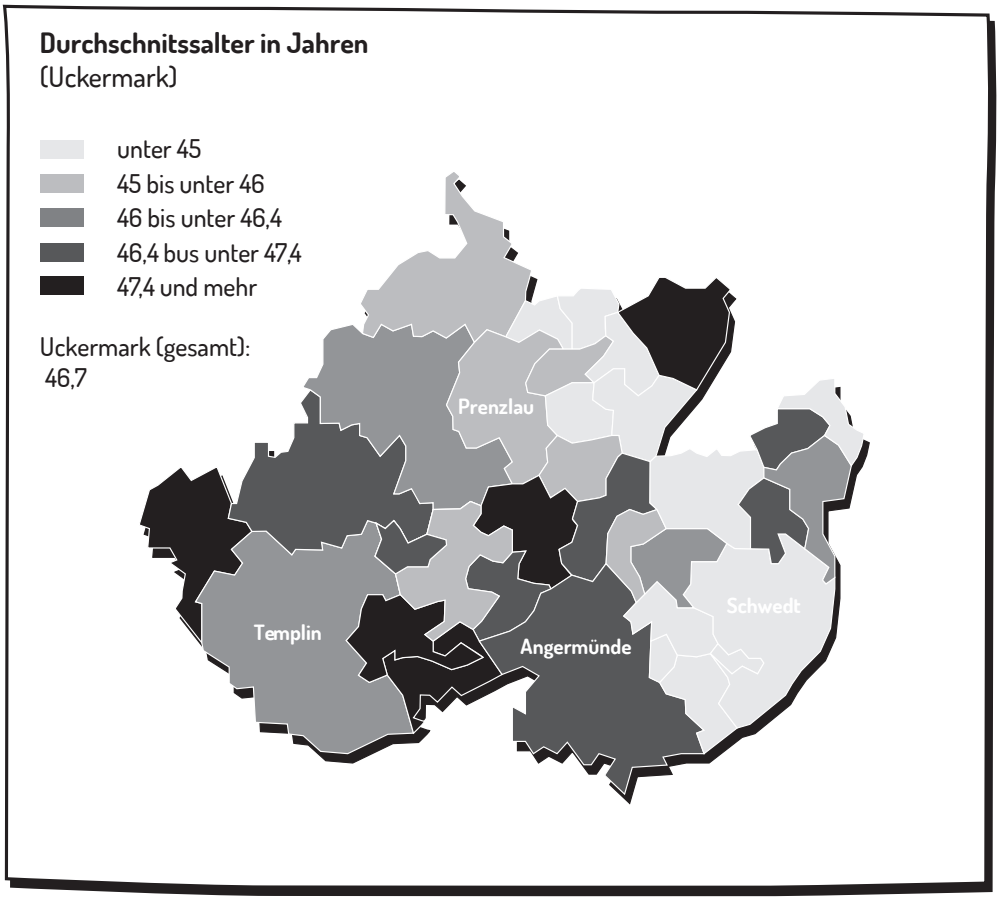


Abb.: Bevölkerungsentwicklung Angermünde Gesamtstadt (Stadt Angermünde)



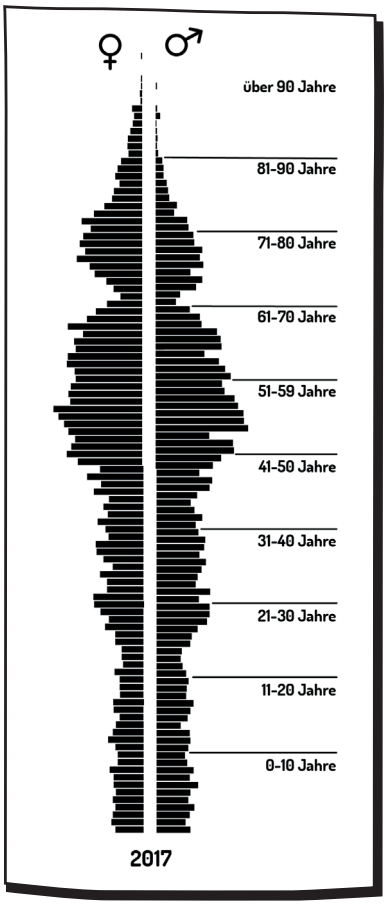


Abb. links: Durchschnittsalter der Bevölkerung in der Uckermark (Zensus 2011)
Abb. rechts: Alterspyramide, Stichtag: 31.12.2017 (Stadt Angermünde)

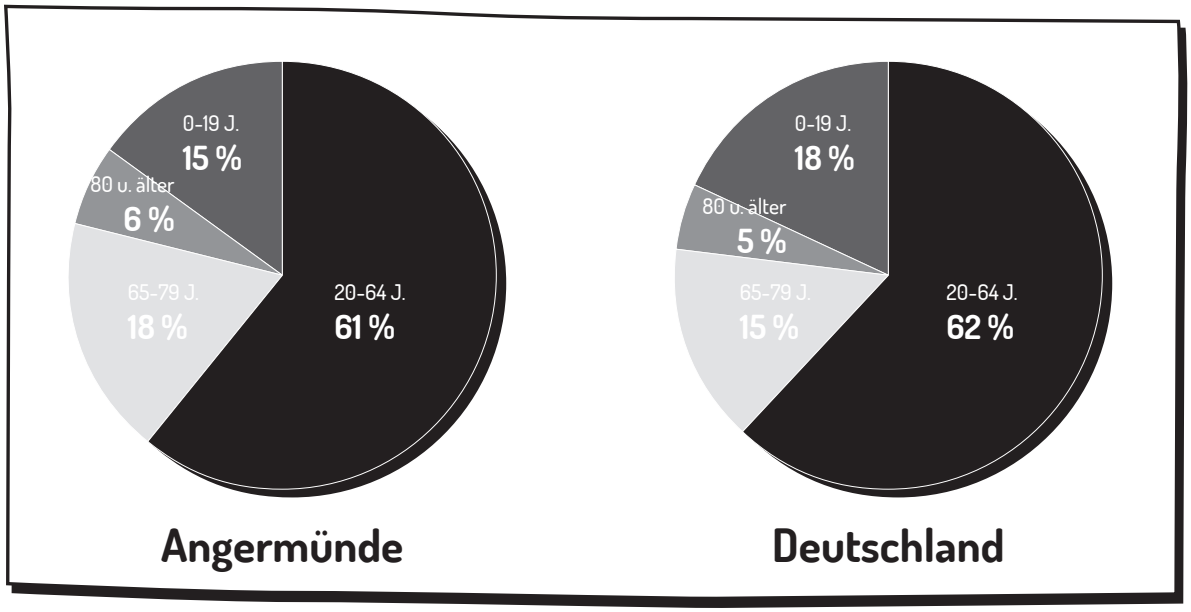


Abb.: Bevölkerung nach Altersgruppen (Statistisches Bundesamt / Stadt Angermünde)

2.3 Städtebauliche Struktur

Mit der Gemeindegebiets-Reform im Jahr 2003 wurde die sogenannte Kernstadt und das ehemalige Amt Angermünde-Land zu einem Stadtgebiet mit 24 Ortsteilen zusammengelegt und damit zu einem der flächenmäßig größten Städte in der Bundesrepublik (326 qkm). Auch daher ist die Gesamtstadt von einer diversen städtebaulichen Struktur geprägt. Die ländlichen Siedlungsgebiete sind durch kleinteilige dörfliche Strukturen, wie zum Beispiel Anger- und Straßendörfer geprägt. Die Kernstadt hingegen setzt sich vorwiegend aus unterschiedlichen urbanen Strukturen um die historische Altstadt, das gründerzeitliche Bahnhofsumfeld, Siedlungen des komplexen Wohnungsbaus und Gewerbeflächen zusammen. Vor diesem Hintergrund ergibt sich eine differenzierte Betrachtung der ländlichen und städtischen Siedlungsstrukturen in Angermünde.

Das Zentrum der Gesamtstadt: die Kernstadt
Die Kernstadt wird durch unterschiedliche stadtstrukturelle und landschaftliche Elemente gegliedert. Der Siedlungskörper grenzt im Norden an den Mündesee an und ist durch fingerförmige Grünzüge, die sich in den Stadtraum schieben, gegliedert. Durch die Bahnschienen des Regional- und Güterverkehrs wird die Kernstadt in nord-südlicher Richtung durchquert, sodass eine deutliche räumliche Barriere entsteht, die den Altstadtkern von der Weststadt und der Südstadt trennt. Die Stadterweiterungen im Norden und Osten sind durch großflächige Gewerbegebiete gekennzeichnet, die teilweise brach liegen.

Das Herzstück der Stadt bildet die zu weiten Teilen sanierte und denkmalgeschützte **Altstadt**. Die mittelalterlichen Bauten, die Fachwerkhäuser aus dem 18./19. Jahrhundert und die massiv errichteten, öffentlichen Bauten des 19./20. Jahrhunderts weisen überwiegend Misch- und Wohnnutzungen (Wohnen, kleinteiliger Einzelhandel, Dienstleistungen, administrative Nutzungen) auf. Im zweiten Weltkrieg bleibt die Altstadt weitgehend unzerstört. Aufgrund der Vernachlässigung der inner- und altstädtischen Strukturen in der DDR, wird die Altstadt ab 1990 kontinuierlich saniert. Heute sind, bis auf einige Ausnahmen (z.B. Gebäude in der Brüderstraße), viele der historischen Gebäude instandgesetzt.

Mit dem Bau der Eisenbahnlinien nach Stettin, Berlin und Stralsund im 19. Jahrhundert erfährt Angermünde einen wirtschaftlichen Aufschwung. 1861 wird der Bahnhof mit dem Bahnhofsvorplatz errichtet. Heute weist das **Bahnhofsumfeld** als wichtiges innerstädtisches Verbindungsglied zwischen Westen und Osten städtebauliche Missstände auf. Unter anderem sind Wohngebäude von Leerstand betroffen, einzelne Grundstücke liegen brach. Darüber hinaus fehlen fußläufige Verbindungen in Richtung Westen und in die Altstadt. Die Industrie- und Gewerbeflächen der **Nordstadt** liegen stellenweise ebenfalls brach und es besteht Potenzial für Nachverdichtung und Freiraumentwicklung.

Die einzige große zusammenhängende Wohnsiedlung der Stadt, die sogenannte **Weststadt**, wurde zwischen den 60er und 80er Jahren erbaut und liegt nicht weit vom Biosphärenreservat. Aufgrund der Bahntrasse ist der Zugang zur Altstadt eingeschränkt. Nur über zwei Verbindungen, die Unterführung am Bahnhof und die B198, erreicht man das Stadtzentrum. Die Weststadt liegt in unmittelbarer Nähe zum westlichen Landschaftsraum. Die Landschaftszugänge sind jedoch in einem schlechten Zustand. Zwischen 2005 und 2006 werden aufgrund des hohen Wohnungsleerstandes mit dem Bundesprogramm Stadtumbau in der Weststadt 676 WE im Gebiet zurückgebaut. Mit dem Rückbau von sieben Plattenbauten sind großräumige Freiflächen entstanden, denen keine neuen Nutzungen zugeführt wurden.

Insbesondere in der **Oststadt**, die den Übergang zum Ortsteil Dobberzin bildet, gibt es brachliegende, ursprünglich industriell genutzte Flächen. Der auch heute zu großen Teilen von Industrie und Gewerbe geprägte Teil der Stadt besitzt besondere Potenziale für Innenentwicklung durch Konversion. In der von

Einfamilienhäusern und Gewerbe dominierten **Südstadt** liegt der städtische Tierpark. Dem Tierpark fehlt ein zukunftsfähiges Konzept und die städtebauliche Einbindung in die Gesamtstadt.

Die Ortsteile und ihre dörflichen Siedlungsstrukturen

Die Siedlungsbereiche in den ländlichen Strukturen der Gesamtstadt sind vielfältig. Die Dorfkerne der 23 Ortsteile lassen sich in verschiedene Typen einteilen. Viele Siedlungskerne sind von einem Anger als Ortsmitte geprägt, z.B. Welsow oder Steinhöfel. In Mürow und Schmiedeberg bildet ein Haussee die Dorfmitte, andere Siedlungskerne sind einfache Straßendörfer oder bilden lose Siedlungszusammenhänge.

Die baulichen Strukturen in den verschiedenen Siedlungsgebieten sind kompakt und zum Großteil auch intakt. In einigen Ortskernen liegen die ehemaligen Gutsgebäude oder andere ortsbildprägende Gebäude brach. Insbesondere die verfallenen Gutshofstrukturen in Crussow oder Bruchhagen üben einen erheblichen negativen Einfluss auf das Dorfbild aus. Gleichzeitig stellen die kompakten und erhaltenen Dorfkerne zum Beispiel in Altkünkendorf, Welsow oder Schmiedeberg in ihrer Ursprünglichkeit außerordentliche Qualitäten dar. Die gut erhaltenen Siedlungsstrukturen resultieren unter anderem aus der Lage im landschaftlichen Schutzgebiet (insbesondere das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin). Auflagen bei Siedlungserweiterungen, wie beispielsweise die Ausweisung von Innen- und Außenbereichen, schützten bislang den ursprünglichen Charakter der Dörfer und erbringen hohe Attraktivität für sanften Tourismus und teilweise auch Wohnen (insbesondere Ferien- und Wochenendwohnen). In Dobberzin und Herzsprung sind die regionaltypischen Strukturen durch Neubau und Neuausweisung von Bauland stark verändert worden. Die Ortsteile erreichen dadurch einen zersiedelten Charakter.

Im Verhältnis zu anderen Regionen in Brandenburg beschränkt sich der Leerstand in den ländlich geprägten Ortsteilen Angermündes auf einzelne Objekte. Neben einzelnen Gutshöfen stehen teilweise weitere Gebäude leer (u.a. in Neukünkendorf). Mit dem erhöhten Interesse von Menschen aus urbanen Räumen an der Verlagerung ihres Lebensmittelpunkts in den ländlichen Raum sind inzwischen viele leerstehende Gebäude einer temporären oder langfristigen Wohnnutzung zugeführt worden (z.B. in Altkünkendorf, Mürow oder Steinhöfel).

Fazit

In der Kernstadt gibt es erhöhten Handlungsbedarf in den Stadtgebieten außerhalb der Altstadt. Insbesondere das Bahnhofsumfeld besitzt Entwicklungspotenziale als Bindeglied zwischen den Stadtteilen. Darüber hinaus besitzt die Weststadt erhebliche Defizite u.a. in der Erreichbarkeit, der Wohnumfeldgestaltung und dem spezifischen Wohnraumangebot. Aufgrund der besonderen Defizite, Bedarfe und Potenziale werden beide Gebiete als Vertiefungsbereiche in Kapitel 6.3 geführt.

Grundsätzlich besitzen sowohl die Kernstadt als auch die Ortsteile umfassende Potenzialflächen (Leerstände und Brachen) für die Innenentwicklung. Mit der Sanierung der historischen Altstadt ist ein grundlegender und wichtiger Schritt für die Stärkung baukultureller Qualität geschaffen. Diese gilt es auch mit dem Schutz des Bestandes und einem behutsamen Umgang mit Neubau in die Stadt- und Ortsteile weiterzutragen.

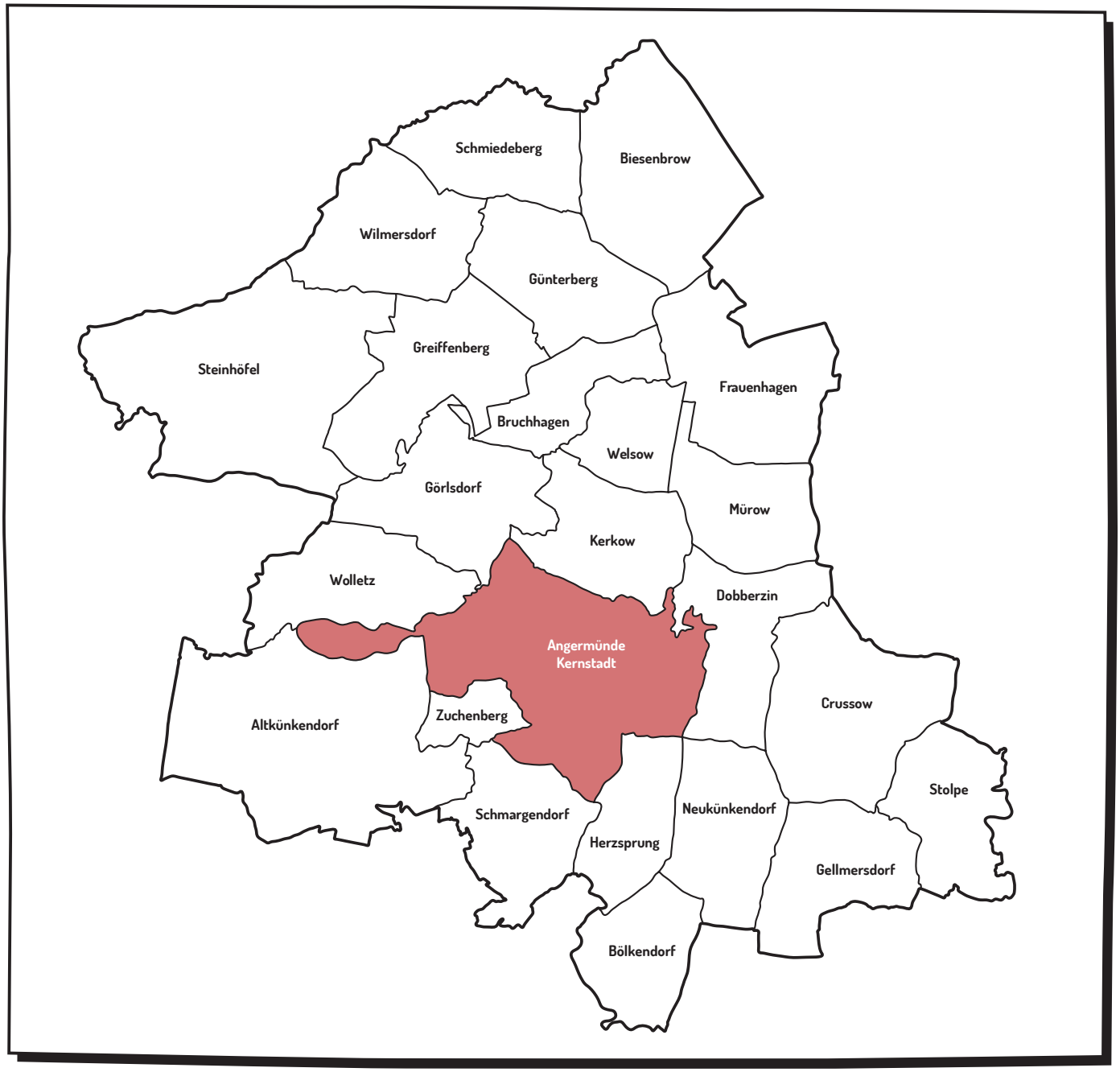


Abb.: Die Ortsteile von Angermünde

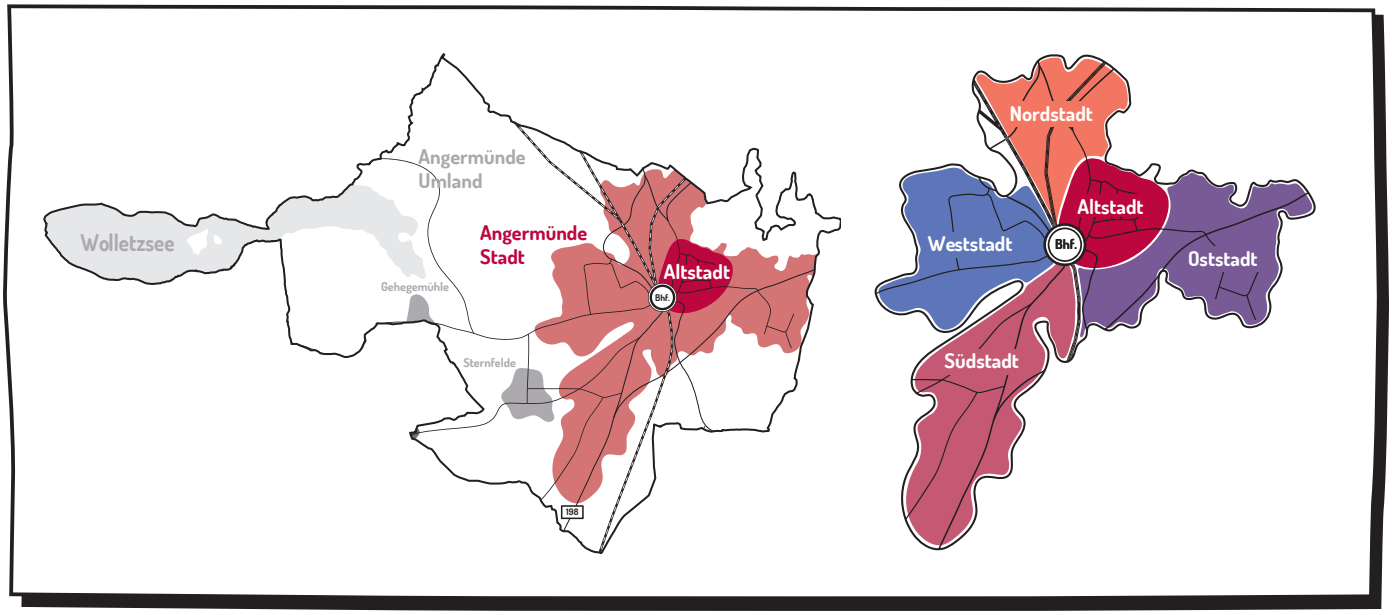
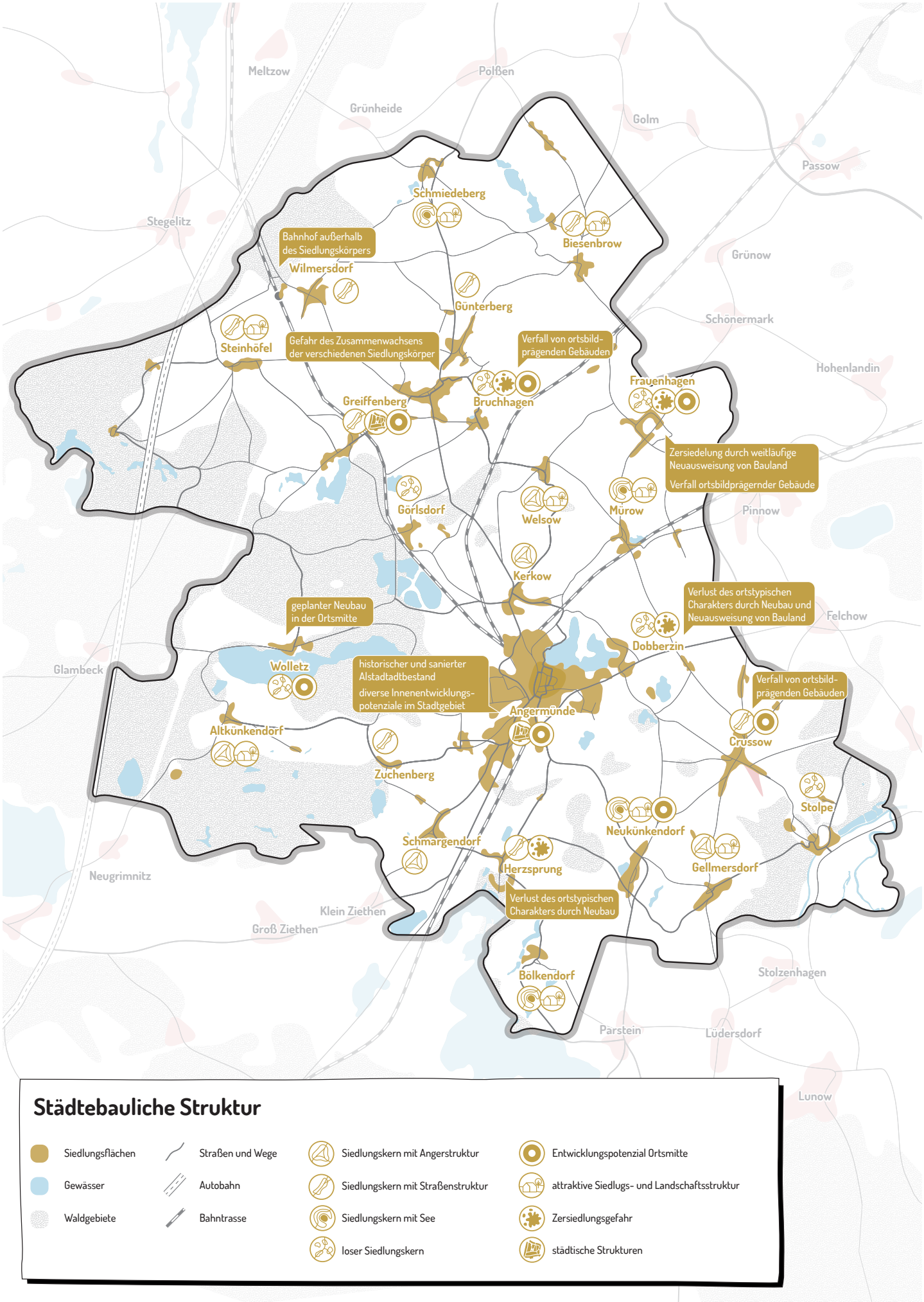


Abb. links: Die Kernstadt und ihre Umgebung
Abb. rechts: Die Stadtteile der Kernstadt



Städtebauliche Struktur

- Siedlungsflächen
- Gewässer
- Waldgebiete
- Straßen und Wege
- Autobahn
- Bahntrasse
- Siedlungskern mit Angerstruktur
- Siedlungskern mit Straßenstruktur
- Siedlungskern mit See
- loser Siedlungskern
- Entwicklungspotenzial Ortsmitte
- attraktive Siedlugs- und Landschaftsstruktur
- Zersiedlungsgefahr
- städtische Strukturen

INSEK Angermünde, 2019
im Auftrag der Stadt Angermünde

2.4 Landschaftsstruktur und öffentliche Freiräume

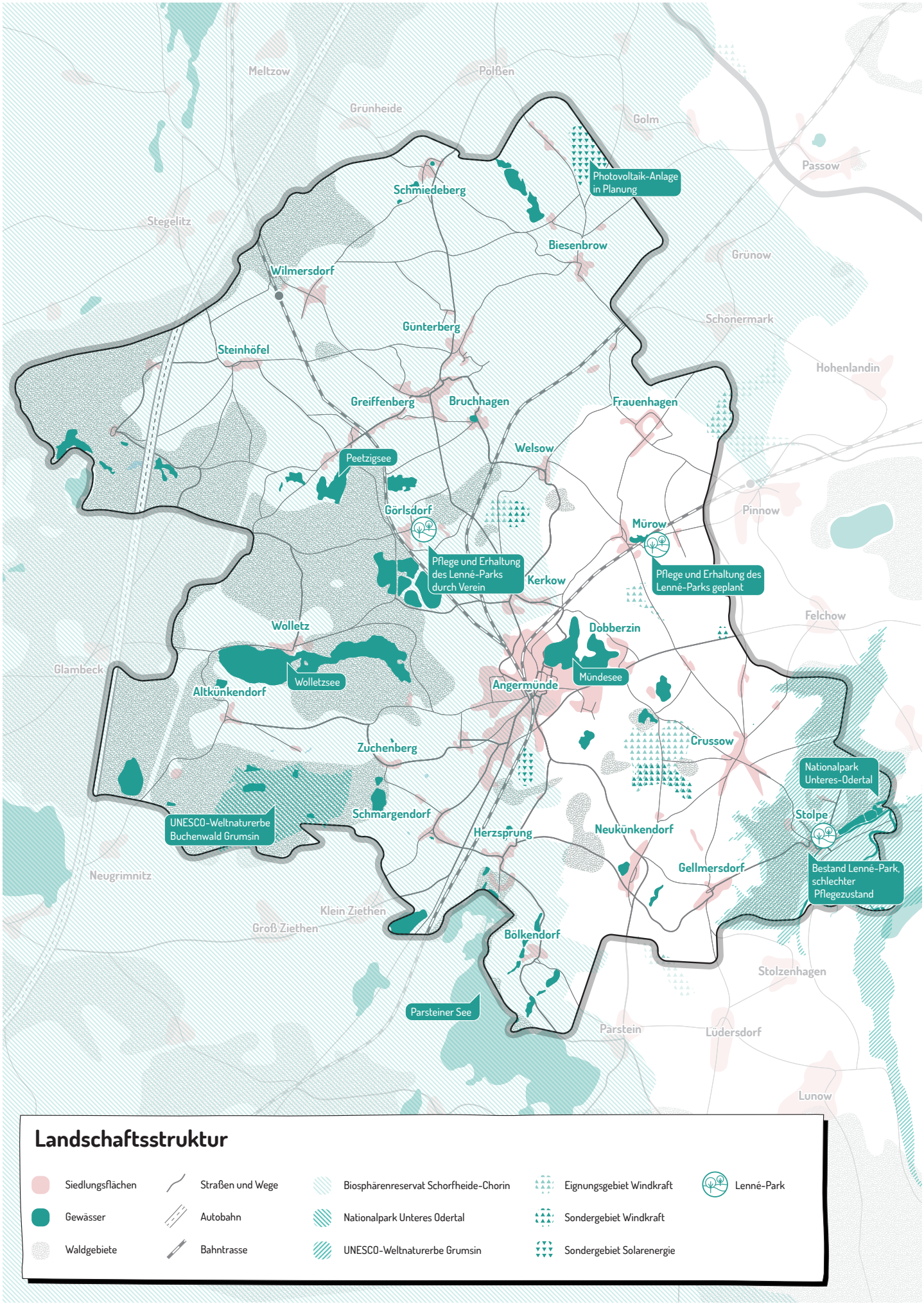
Zwischen den Siedlungsräumen Angermündes erstrecken sich attraktive und charakteristische Landschaftsräume. Das einzigartige Landschaftsbild der Uckermark ist eiszeitlich geprägt. Dies zeigt sich unter anderem in der hügeligen Kulturlandschaft. In Angermünde bildet die Vielfältigkeit aus landwirtschaftlicher Fläche (etwa ⅔), bewaldeter Fläche (etwa ¼) und Siedlungsflächen sowie den vielen Gewässern ein abwechslungsreiches Landschaftsbild aus. Prägend ist entsprechend die Seenlandschaft mit dem Wolletzsee, dem Mündesee, dem Peetzigsee oder aber auch dem Parsteiner See an der Grenze zum Barnim.

Landschaft
Eine besondere Relevanz im Hinblick auf die Landschaftsentwicklung und Landschaftsschutz besitzen die Natur- und Landschaftsschutzgebiete. Große Teile der Gesamtstadt liegen im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin. Dazu zählt auch der Buchenwald Grumsin, der seit 2011 als UNESCO-Weltnaturerbe geführt wird und zu einem von insgesamt 78 einzigartigen Buchen(ur)waldgebieten in Europa zählt. Die südöstlichen Ortsteile Stolpe, Gellmersdorf und Crussow liegen ganz oder teilweise im ausgewiesenen Gebiet des Nationalparks "Unteres-Odertal". Diese besonderen Schutzgebiete dienen in erster Linie dem Erhalt der Landschaft, gleichzeitig stellen sie als Anzugspunkte für den Tourismus wichtige Wirtschaftsfaktoren für Angermünde dar. Die hohe landschaftliche Qualität wirkt sich positiv auf Angermünde als Wohnstandort aus – es wird immer attraktiver für neue Bewohner*innen, die ihren Lebensmittelpunkt in ländliche Räume verlagern möchten. Die Siedlungsentwicklung ist entsprechend mit Auflagen verbunden. Beispielsweise sind klare Innen- und Außenbereiche in den Ortsteilen festgelegt, um das Wachstum der Ortsteile zu kontrollieren und die Landschaft zu schützen.

Teile der Landschaft werden zur Energiegewinnung genutzt. Vorwiegend im östlichen Teil der Stadt wird Energie durch Windkraftanlagen erzeugt. Außerdem gibt es ein Sondergebiet Solarenergie am südlichen Ende der Kernstadt sowie ein in Planung befindliches Gebiet im Norden bei Biesenbrow.

Öffentliche Freiräume
Die Einbettung der Siedlungsräume in die weitläufige Landschaft ist prägend für die Stadtstruktur Angermündes. Aber auch kleinteilige Freiflächen und andere öffentliche Räume innerhalb der Siedlungsstrukturen übernehmen wichtige Funktionen u.a. für Naherholung, Sport, Versammlung und Repräsentation. In der Kernstadt bilden insbesondere der Friedenspark, der Marktplatz sowie die Mündeseepromenade die wesentlichen öffentlichen Freiräume. In vielen Ortsteilen nimmt der Anger als öffentlicher Freiraum einen hohen Stellenwert im Dorf ein. In Mürow und Schmiedeberg befindet sich in der Dorfmitte ein Dorfteich. Angermünde, Dobberzin (Mündesee), Bölkendorf (Parsteiner See), Wolletz (Wolletzsee) und Peetzig (Peetzigsee) sowie Görlsdorf (Peetzigsee) liegen direkt an einem hochwertigen Gewässer. Hervorzuheben sind die Einflüsse von Peter-Josef Lenné im Angermünder Stadtgebiet, die in Görlsdorf, Stolpe und Mürow Landschaftsparks haben entstehen lassen. Der Landschaftspark in Görlsdorf ist durch das zivilgesellschaftliche Engagement der Einwohner*innen in einem guten Zustand. Die Spuren der Parks in Mürow und Stolpe haben Sanierungsbedarf.

Fazit
Für den Tourismus, Naherholung, Wirtschaft, Energieversorgung oder als Kulturgut nimmt die landschaftliche Struktur Angermündes einen hohen Stellenwert ein und ist eine der wichtigsten Ressourcen. Wesentliche Voraussetzung für den Schutz der Landschaft ist das Verhindern von Zersiedlung. Es gilt landschaftlichen Flächen vor Versiegelung zu schützen und die Schutzgebiete zu erhalten. Potenziale liegen in der Pflege und Entwicklung öffentlicher, städtischer/dörflicher Freiräume.



Landschaftsstruktur

- Siedlungsflächen
- Gewässer
- Waldgebiete
- Straßen und Wege
- Autobahn
- Bahntrasse
- Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin
- Nationalpark Unteres Odertal
- UNESCO-Weltnaturerbe Grumsin
- Eignungsgebiet Windkraft
- Sondergebiet Windkraft
- Sondergebiet Solarenergie
- Lenné-Park

INSEK Angermünde, 2019
im Auftrag der Stadt Angermünde

UC

2.6 Erschließung und Mobilität

Angermünde verfügt über eine sehr gute Anbindung sowohl an das überregionale Straßen- als auch Schienennetz. Die Mobilitätsangebote und Vernetzung der verschiedenen Ortsteile untereinander weisen Defizite auf. Die Ortsteile Angermündes sind im Hinblick auf die Angebote des täglichen Bedarfs auf die Kernstadt ausgerichtet, so dass gute Wegeverbindungen zwischen den Ortsteilen und der Kernstadt einen hohen Stellenwert besitzen.

ÖPNV

Angermündes Hauptbahnhof bildet einen regionalen Knotenpunkt zwischen den Bahnlinien Berlin-Stralsund (RE3), Berlin-Stettin (RE3/RB66) sowie Berlin-Schwedt (RE3/RB61). Die Verbindungen bestehen in einem stündlichen Takt und sollen zwischen Berlin und Stettin ab 2026 sogar halbstündig verkehren. Daraus resultiert eine sehr gute Berlin-Anbindung für Pendler*innen, die einen positiven Einfluss auf die Wohnraum- und Bevölkerungsentwicklung haben kann. Aufgrund der Nähe zum Schwedter Erdölverarbeitungswerk (PCK Raffinerie) gibt es einen erhöhten, nächtlichen Güterverkehr am Bahnhof Angermünde und auf der Strecke in Richtung Schwedt.

Neben dem Hauptbahnhof in der Kernstadt befindet sich ein zweiter Bahnhof im Ortsteil Wilmersdorf. Der Bahnhof besitzt ebenfalls eine direkte Verbindung nach Berlin (einstündiger Takt) und bindet den Norden der Gesamtstadt eigentlich gut an. Dennoch ist die Erschließung des Bahnhofs und die Vernetzung mit den anderen Ortsteilen in unmittelbarer Umgebung mangelhaft. Der Bahnhof besitzt hohe Potenziale, die bislang nicht ausgeschöpft werden. Eine mangelhafte bzw. fehlende Infrastruktur für Pendler*innen und andere Fahrgäste (Schnittstellenmobilität, Parkplätze, Gestaltung des öffentlichen Raums) machen dies deutlich.

Der innerstädtische öffentliche Personennahverkehr wird von der uckermärkischen Verkehrsgesellschaft mbH (UVG) mit Bussen betrieben. Repräsentativ für viele ländliche Räume in Deutschland werden die Bushaltestellen nur sehr punktuell angefahren (jeder der 23 Ortsteile besitzt mindestens eine Haltestelle). In vielen der Ortsteile fährt nach 19 Uhr kein ÖPNV mehr. Als Alternative wird ein RufBus bereitgestellt, der zu einer bestimmten Anmeldezeit sieben Tage die Woche von 17:30 Uhr bis 22:00 Uhr mindestens 60 Minuten vor Abfahrt bestellt werden kann. Ein weiteres Angebot, das sich verstärkt an Tourist*innen richtet, aber auch von Angermünder*innen genutzt wird, ist der BiberBus. Über zwei Routen werden die Ortsteile Angermünde (mit der Blumberger Mühle und dem Strandbad Wolletzsee), Kerkow, Görlsdorf, Wolletz und Altkünkendorf erschlossen. Der BiberBus verkehrt von Anfang April bis Ende Oktober täglich von ca. 9:30 Uhr bis ca. 17:30 Uhr (Route 1) bzw. 18:30 Uhr (Route 2) und bildet ein Alternativangebot zum Auto. Potenziale bietet der BiberBus für den Ortsteil Zuchenberg, der bisher noch nicht an das BiberBus-Netz angeschlossen ist. Aktuell wird der Fahrplan für das Jahr 2020 erarbeitet. Nach einer Überprüfung durch die UVG soll Zuchenberg dann zukünftig an das BiberBus-Netz angeschlossen werden.

Straßenverkehr

Die Hauptverkehrsachsen für den Straßenverkehr in Angermünde bilden die Bundesstraße 2 und 198. Sie durchqueren das gesamte Stadtgebiet und kreuzen sich in der Kernstadt. Innerhalb der Kernstadt werden Verkehrsströme um den Stadtkern herumgeleitet, sodass die Altstadt von einem sehr hohen Verkehrsaufkommen durch Durchgangsverkehr verschont bleibt. In der Altstadt gibt es zahlreiche Stellplatzangebote, die gut ausgelastet sind. Infolge der dezentralen Lage der Parkplätze erhöht sich das Verkehrsaufkommen dennoch und Flächenpotenziale für andere Nutzungen werden nicht ausgeschöpft. Im Westen wird die Stadt von der Autobahn A11 begrenzt. Angermünde besitzt jedoch keine eigene Autobahnausfahrt.

Der Zustand der Straßen im Stadtgebiet ist insgesamt mittelmäßig. Teilweise sind die Straßen in einem sehr schlechten Zustand sodass Sanierungsbedarf besteht. Aufgrund der Vielzahl sanierungsbedürftiger Straßen (das Straßennetzes in Angermünde beträgt 280 km) wird es im Jahr 2020 eine einheitliche Zustandserfassung sowie eine Kostenschätzung der zu tätigenden Instandsetzungen geben. Darauf aufbauend werden seitens der Abgeordneten die Prioritäten der Straßensanierung festgelegt.

Radverkehr

Das Radwegenetz für das Zurücklegen alltäglicher Wege ist insbesondere im nordöstlichen Stadtgebiet nur mangelhaft ausgebaut. Die Radstrecken befinden sich entweder auf Wanderwegen mit Sandboden oder auf auch vom motorisierten Verkehr befahrenen Strecken ohne Schutzstreifen. Darüber hinaus ist der Zustand dieser Straßen teilweise sehr schlecht, was zu einer weiteren Gefährdung der Radfahrer*innen führt. Andere Verbindungen zwischen den Ortsteilen und der Kernstadt sind nur auf Bundesstraßen oder über große Umwege möglich.

Die überregionalen vornehmlich touristisch genutzten Radverbindungen (Berlin-Usedom-Radweg mit Anschluss an den Europaradwanderweg R1 und der Oder-Neiße-Radweg D12), die das Stadtgebiet durchfahren, führen entlang verkehrsberuhigter Straßen oder hier und da auf eigens eingerichteten Radwegen. Die touristischen Radwegeverbindungen (insbesondere im westlichen und südlichen Stadtgebiet) sind stellenweise gut ausgebaut, mehrfach sind jedoch Ausbesserungsarbeiten oder Lückenschlüsse erforderlich. Eine bessere Anbindung an die Radfernwege kann in den jeweiligen Ortsteilen zu einer einfachen touristischen Erschließung führen. Die überregionalen Radwege sind in Wolletz, Stolpe und der Blumberger Mühle mit E-Bike-Ladestationen ausgestattet.

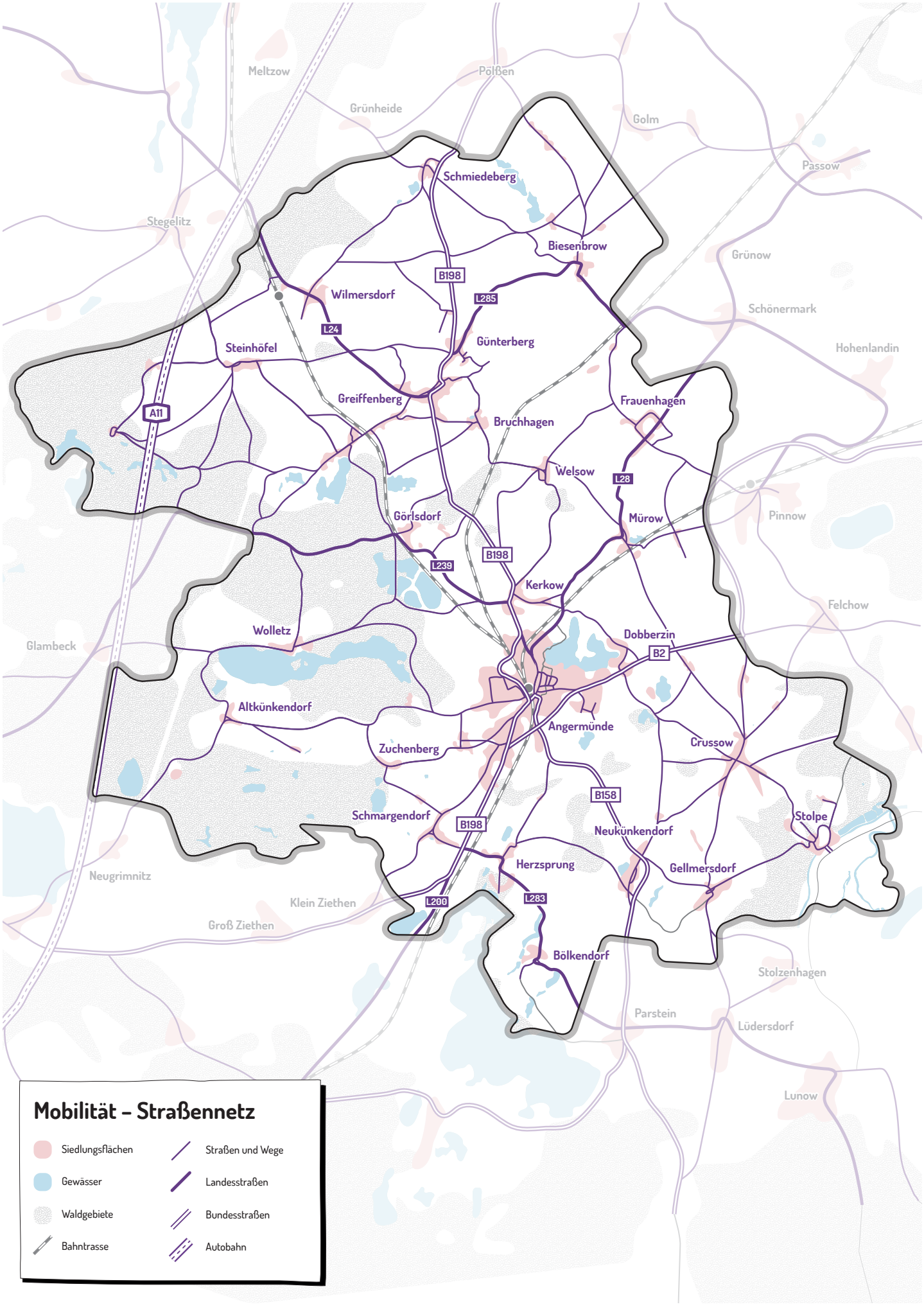
Die topographischen Gegebenheiten der Uckermark bieten grundsätzlich sehr gute Voraussetzungen für den Ausbau eines Radwegenetzes zur Bewältigung der Alltagswege. Derzeit stellt das Radfahren häufig keine Alternative zum motorisierten Individualverkehr dar, denn durch den schlechten Zustand des Radwegenetzes benötigt man mitunter 60 Minuten in die Kernstadt.

Fuß- und Wanderwege

Die Stadt Angermünde ist mit einem weitreichenden Wanderwegenetz ausgestattet für dessen Ausbau keine wesentlichen Handlungsbedarfe bestehen. Innerhalb der Kernstadt können die meisten Entfernungen fußläufig erreicht werden, teilweise sind die Verbindungen jedoch unzureichend. So zum Beispiel die fußläufige Verbindung zwischen Bahnhof und den unterschiedlichen Stadtteilen im Süden und Westen der Stadt – insbesondere der Weststadt. Auch die Zugänglichkeit der Altstadt könnte durchlässiger gestaltet werden. Derzeit reicht die Haupterschließung vom Bahnhofsplatz über den Verkehrskreisel auf die Berliner Straße.

Fazit

Das Thema Mobilität weist erhebliche Defizite auf. Zwar ist die überregionale Fortbewegung, also der Bahnverkehr gut ausgebaut und kann durch die geplante enge Taktung zur Entwicklung der Stadt beitragen, dennoch zeigt sich im ÖPNV- sowie Radwegenetz deutlicher Handlungsbedarf. Wie auch die Radwege befinden sich auch zahlreiche Straßen in einem schlechten Zustand, was auch auf den Kilometerumfang des Straßennetzes der Flächenstadt zurückzuführen ist.

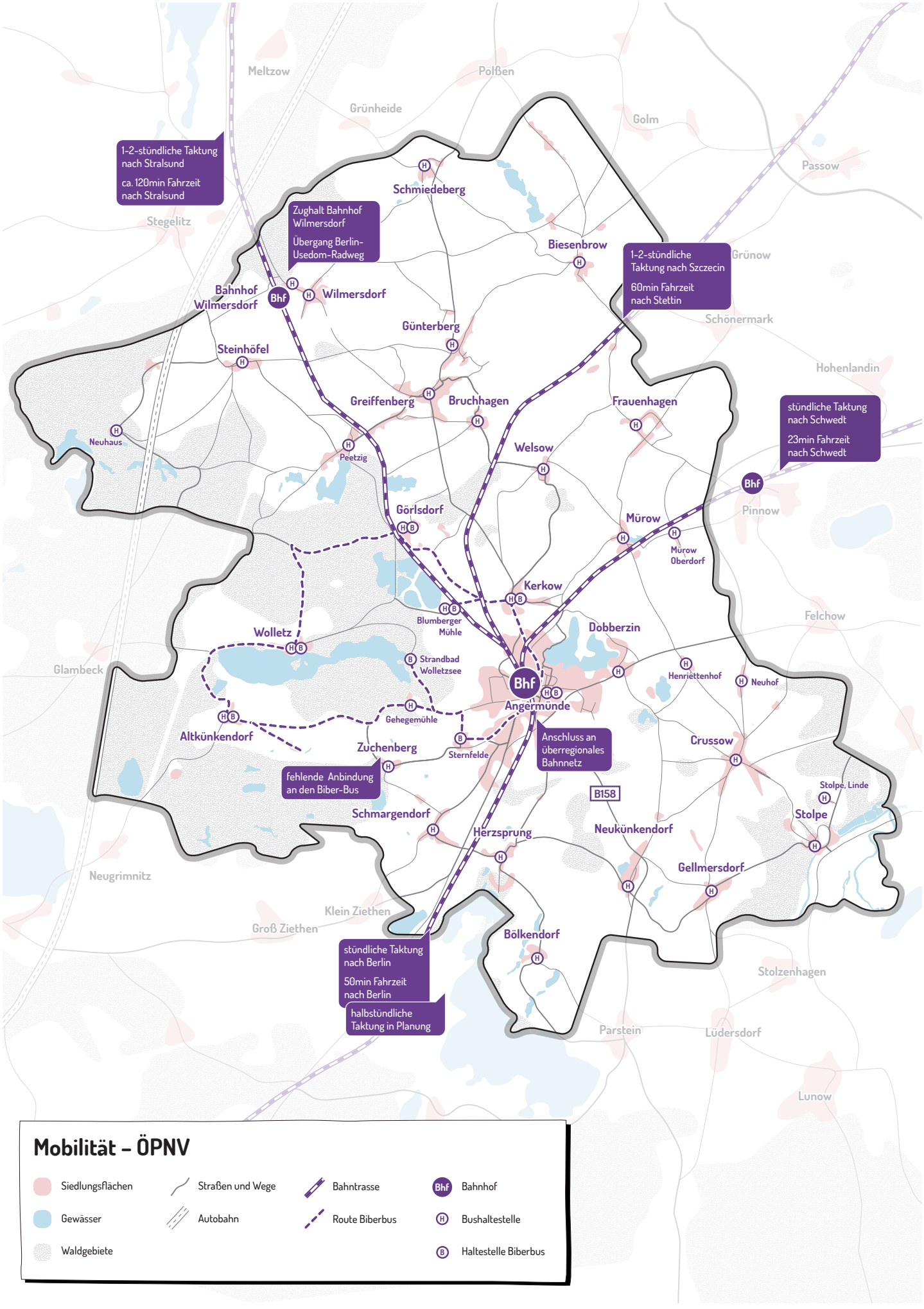


Mobilität – Straßennetz

- Siedlungsflächen
- Gewässer
- Waldgebiete
- Bahntrasse
- Straßen und Wege
- Landesstraßen
- Bundesstraßen
- Autobahn

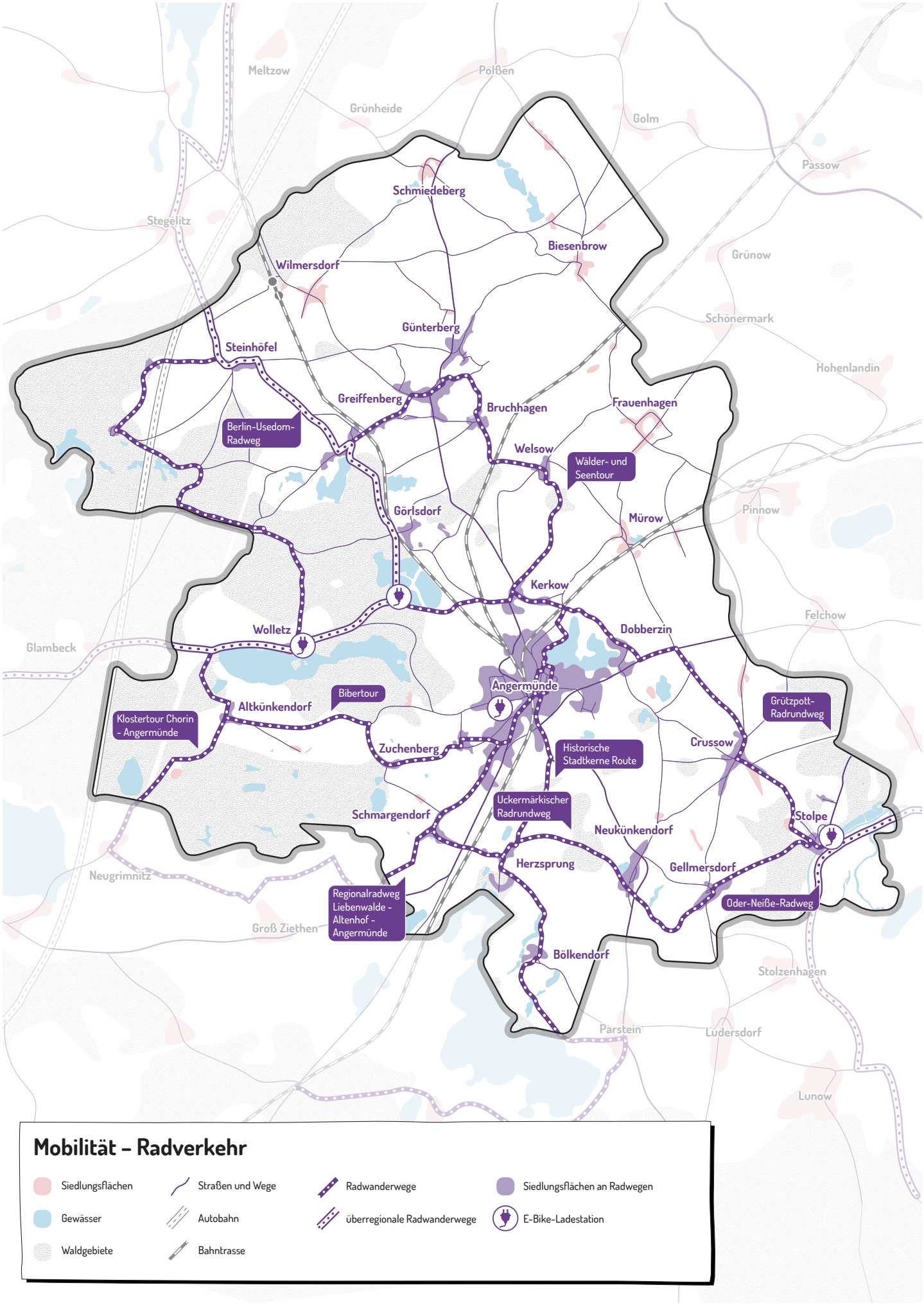
INSEK Angermünde, 2019
im Auftrag der Stadt Angermünde

UC



INSEK Angermünde, 2019
im Auftrag der Stadt Angermünde

UC



INSEK Angermünde, 2019
im Auftrag der Stadt Angermünde

2.6 Wohnen und Wohnumfeld

Angermünde besitzt vielfältige und attraktive Wohnlagen in sowohl dörflichen als auch städtischen Siedlungsstrukturen. Die guten Anbindungen in die nächstgelegenen Metropolregionen Berlin und Szczecin machen die Stadt zu einem gefragten Standort für Pendler*innen.

Wohnraum und die Akteur*innen der Wohnraumversorgung
Wohnen in Angermünde gestaltet sich vergleichsweise traditionell. In den Ortsteilen wohnen die Menschen überwiegend in ehemaligen Gehöften, großen Einfamilienhäusern oder einstöckigen Wohnhäusern. In einigen Ortsteilen befinden sich vereinzelt auch Mehrfamilienhäuser. Die Kernstadt ist in der Altstadt vom mittelalterlichen Stadtgrundriss und den Fach- bzw. Massivhausstrukturen geprägt und hat zusätzlich einen hohen Bestand an Geschosswohnungsbau zum Teil in Plattenbauweise (vorwiegend in der Weststadt).

Die städtische Wohnungsbaugesellschaft Wohnbauten GmbH Angermünde-Land verwaltet überwiegend Wohnungsbestände in den Ortsteilen. Des Weiteren befinden sich zwei genossenschaftliche Wohnungsunternehmen in Angermünde deren Bestände alle in der Kernstadt liegen (190 Wohneinheiten der Grundstücks- und Wohnungsbaugenossenschaft e.G. Angermünde und 632 Wohneinheiten der Wohnungsgenossenschaft Uckermark e.G. Angermünde). Die Wohnungsgenossenschaft Uckermark e.G. besitzt außerdem Wohneinheiten in der Weststadt mit einem hohen Bestand an industriell gefertigten Geschosswohnungsbau, der Defizite in der Gestaltung des Wohnumfelds aufweist. Eine Vielzahl weiterer privater Wohnungsunternehmen und Vermieter*innen gewährleisten die Wohnraumversorgung der Stadt. Unter anderem ist die TAG Wohnen & Service GmbH mit 638 Wohnungen einer der größten Bestandshalter in der Kernstadt.

Sowohl in Teilen der Kernstadt wie auch in einzelnen Ortsteilen ist das Thema Leerstand polarisierend; insbesondere der westliche Teil der Kernstadt (Strukturen des komplexen Wohnungsbaus, Rudolf-Breitscheid-Straße) und auch vereinzelt in und um den Altstadtkern (Brüderstraße und Heinrichstraße) stehen Wohnungen oder Gebäude leer. In den Ortsteilen sind unter anderem Neukünkendorf, Greiffenberg oder Bruchhagen von spürbaren Leerständen geprägt. Dabei handelt es sich vielfach um brachliegende Gutshöfe und alte, ortsbildprägende Wohngebäude. In der Kernstadt liegen zudem große Wohnbaupotenzialflächen u.a. im Bahnhofsumfeld, in der Oststadt und auch in der Weststadt.

Dem entgegengesetzt sind in anderen Orts- und Stadtteilen Bevölkerungszuwächse und ein sukzessiver Rückgang von Leerständen zu beobachten. Die Altstadt sowie Altkünkendorf, Dobberzin oder Stolpe genießen, nicht zuletzt auch durch die touristische Attraktivität der Region, eine besonders hohe Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt. Gerade in den Ortsteilen nutzen viele der zugezogenen Angermünder*innen die erworbenen Grundstücke bzw. Gebäude als Feriendomizil und Zweit- bzw. Wochenendwohnsitz. In einigen Ortsteilen liegt der **Zweitwohnsitzanteil** bei bis zu 18 %[4]. Dadurch ergeben sich neue Herausforderungen im Zusammenleben, da sich die zugezogenen Angermünder*innen vielfach nur am Wochenende im Stadtgebiet aufhalten und sich nicht immer in die Gemeinschaft einbringen.

Mit dem leichten – räumlich differenzierten – Bevölkerungswachstum ergeben sich Chancen auf die der Wohnungsmarkt durch unterschiedliche Angebote reagieren kann (flexible Grundrisse, Wohnen in

[4] Stadt Angermünde 2018

Bahnhofsnähe, Verbindung zwischen Wohnen und Arbeiten, etc.). Auf der anderen Seite hindert die erhöhte Nachfrage und damit der Zuzug von Außerhalb die Flexibilität beim Umzug innerhalb der Stadtgrenzen bzw. bei der Rückkehr nach Angermünde. Deshalb ist nach Auskunft der Wohnungswirtschaft auch die Nachfrage nach Mietwohnungen in den Ortsteilen und der Kernstadt entsprechend hoch.

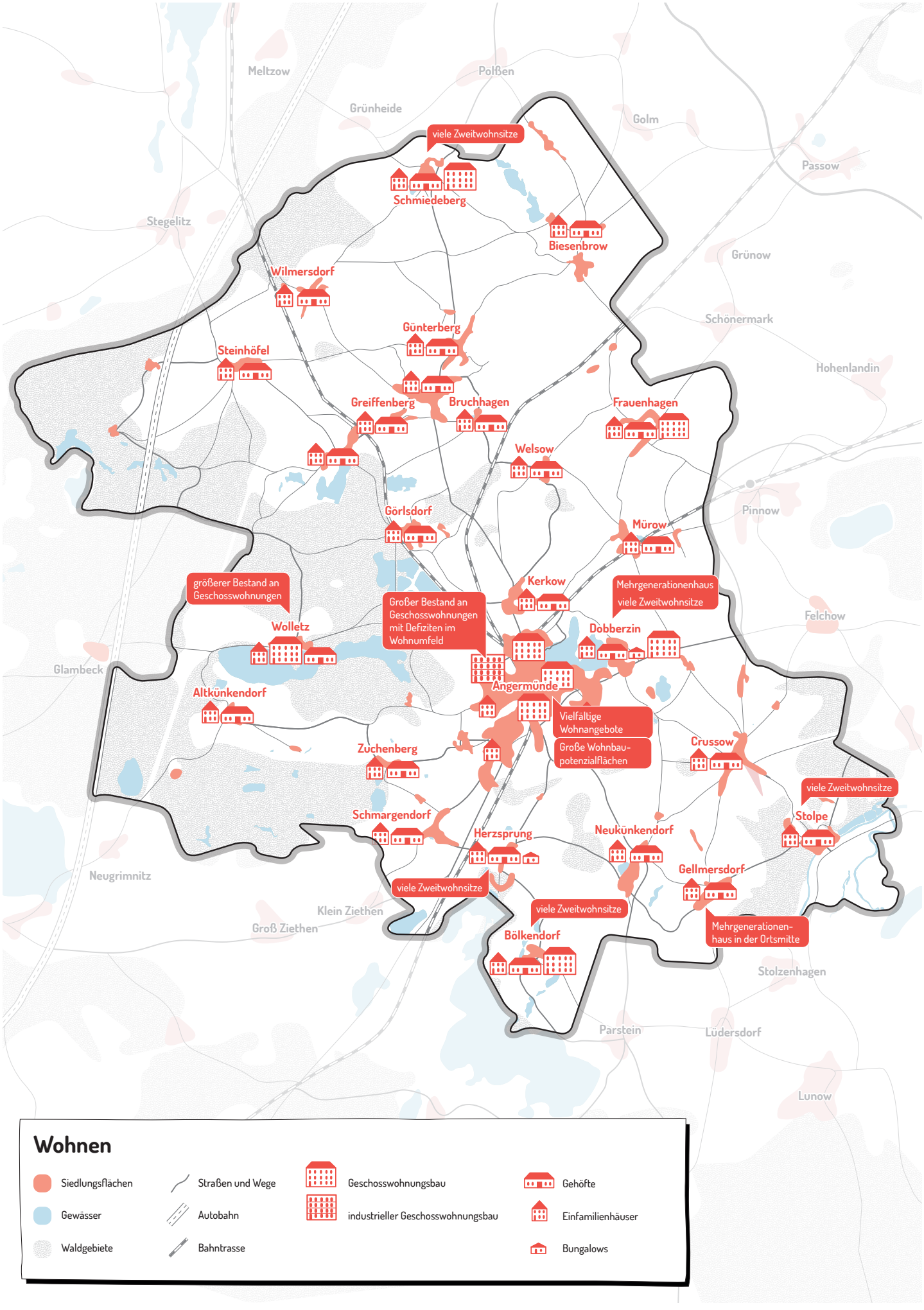
Barrierefreiheit

Das Wohnangebot ist vor allem in der verdichteten Altstadt sehr beliebt. Im Zuge der Sanierung sind viele begehrte Wohnlagen entstanden. Durch die historischen Gebäudestrukturen sind die Grundrisse wenig flexibel und es gibt Probleme aufgrund der fehlenden Barrierefreiheit (insbesondere auch im Bezug zum Denkmalschutz).

Mit der Überalterung der Bevölkerung, die sich insbesondere in den Ortsteilen niederschlägt, wird der Bedarf an altersgerechtem Wohnen höher. Durch den Zuzug von Familien können hier Synergieeffekte für das **Mehrgenerationenwohnen** genutzt werden, denn sowohl die Nachfrage an familiengerechtem Wohnraum als auch die Anzahl an ansässigen Senior*innen sind in der Stadt ist verhältnismäßig hoch (s. Soziodemografie). Die Mehrgenerationenhäuser in Dobberzin und Gellmersdorf zeigen erste Ansätze in diese Richtung. Wie in der Kernstadt ist auch der Wohnraum in den Ortsteilen nicht bedarfsgerecht ausgestattet und es gibt nur wenige barrierefreie Wohnungen.

Fazit

Der Wohnstandort Angermünde erfährt derzeit einen Wandel: Wohnlagen in der Altstadt und in den Ortsteilen sind gefragt, verstärkt auch als Ferien- bzw. Wochenendunterkünfte. Darauf gilt es zu reagieren und entsprechenden Wohnraum als Hauptwohnsitz zur Verfügung zu stellen. Insbesondere der städtische Wohnraum weist geringe Bestände auf sodass eine kontrollierte Wohnraumversorgung gefährdet ist. Ein Fokus sollte im Ausbau von alters- und familiengerechten sowie barrierefreien Wohnangebot liegen. Vorhandene ortsbildprägende Leerstände sollten erfasst und einer Entwicklung zugeführt werden.



INSEK Angermünde, 2019
im Auftrag der Stadt Angermünde

UC

2.7 Soziale Infrastruktur, Bildung und Gesundheit

Die Themen soziale Infrastruktur, Bildung und Gesundheit verdichten sich in den zentralen Gebieten der Stadt. Schulische und berufsorientierte Bildungsangebote, soziale Angebote für junge und alte Menschen sowie das Krankenhaus oder weitere ärztliche Versorgung liegen bis auf einzelne Ausnahmen in der Kernstadt.

Kindertagesstätten
So befinden sich auch die Einrichtungen sozialer Infrastruktur (Kindertagesstätten, Beratungsstellen, Pflegedienste, Soziale Dienste, Angebote für Jugendliche, etc.) weitgehend in der Kernstadt. Ausnahmen bilden die 15 Kindertagesstätten, die sich auf das gesamte Stadtgebiet verteilen – sechs in den Ortsteilen und neun in der Kernstadt, wovon sich zwei in kommunaler und sieben in freier Trägerschaft befinden. Die Kitas in den Ortsteilen (Kerkow, Greiffenberg, Frauenhagen, Crussow und Neukünkendorf) werden von der Stadt betrieben, nur bei der Einrichtung in Schmargendorf handelt es sich um eine Kita in freier Trägerschaft. 982 Kinder suchen die 15 Angermünder Kitas auf. Von diesen 982 Kindern besuchen 534 Kinder Kitas in kommunaler Trägerschaft.[5] Mit ca. 790 Kindern gehen ca. 2/3 der Kinder in Angermünde in die Kindertagesstätten der Kernstadt. Wurde im INSEK aus dem Jahr 2007 noch von einer geringen Auslastung der Einrichtungen gesprochen, so verzeichnen sie derzeit eine verstärkte Auslastung und die Kapazitäten werden erhöht (beispielsweise in der Kita Greiffenberg). Insgesamt fehlt einigen Kitas eine konzeptionell-pädagogische Ausrichtung und eine gesamtstädtische Strategie zur Kita-Entwicklung erscheint notwendig.

Angebote für junge Menschen
Die Angebote für Jugendliche im Stadtgebiet sind sehr gering. Die wohl bedeutendste und bekannteste Einrichtung in Angermünde ist das Jugendkulturzentrum "Alte Brauerei", auch "Braue" genannt, mit einem vielfältigen Angebot (Jugendcafé, verschiedene Veranstaltungen, Tonstudio, Internetcafé, Co-Working, Sport, etc.). Neben dem Jugendkulturzentrum "Alte Brauerei" gibt es außerhalb schulischer Aktivitäten und Sportvereinen kaum Angebote. In den Ortsteilen gibt es vereinzelt Angebote, wie beispielsweise den Jugend-Ökohof Crussow oder den Jugendbauernhof Biesenbrow in Trägerschaft der Caritas. Dieser richtet sich mit einem sehr spezialisierten Angebot aber weniger an lokal ansässige Jugendliche. Einen hohen Stellenwert in der Jugendarbeit haben außerdem die Jugendfeuerwehren.

Senior*inneneinrichtungen
Für Senior*innen ist vornehmlich die Kernstadt mit einem zielgruppengerechten und vielfältigen Angebot ausgestattet. Neben den senior*innengerechten Angeboten machen auch die gute und fußläufige Erreichbarkeit sowie gesundheitsbezogene Infrastruktureinrichtungen die Kernstadt zu einem guten Standort für altersgerechtes Wohnen. Es gibt verschiedene Senior*innenzentren, wie u.a. zwei der AWO "Am Stadtwall" und "Am Tierpark" oder das evangelische Senior*innenzentrum "Haus Abendfrieden". Weitere Freizeitangebote für Senior*innen bieten Einrichtungen wie das DRK und die Volkssolidarität mit dem „Haus der Begegnung".

In den Ortsteilen stehen, bis auf in der Kernstadt lokalisierte ambulante Pflegeeinrichtungen, sehr wenige Angebote zur Verfügung – teilweise werden von den Dorfbewohner*innen in den Dorfgemeinschaftshäusern Angebote (z.B. Senior*innengruppen) organisiert und in Dobberzin sowie Gellmersdorf befinden sich Einrichtungen für Mehrgenerationenwohnen bzw. altersgerechtes Wohnen.
Mit Blick auf die demografischen Veränderungen (s. Soziodemografie) ist das Angebot für Senior*innen zukünftig zu erweitern. Im Dezember 2018 hat sich die Stadtverordnetenversammlung dafür

[5] Stadt Angermünde, Vorbericht zur Haushaltsplanung 2019

entschieden, einen Senior*innenbeirat zu bilden. Dieser ist für die Interessen und Belange von Senior*innen verantwortlich und berät die Stadtverordnetenversammlung diesbezüglich.

Bildungsangebote

Auch die schulischen Bildungsangebote konzentrieren sich in der Kernstadt. Derzeit gibt es keine Bildungsangebote in den Ortsteilen. In der Kernstadt sind zwei Grundschulen verortet. Die Grundschule „Gustav-Bruhn" in der Weststadt und die Puschkinschule in der Altstadt befinden sich beide in einem baulich unzureichenden Zustand. Auch die zwei weiterführenden Schulen in Angermünde befinden sich in der Kernstadt: die Ehm-Welk-Oberschule in der Südstadt und das Einstein-Gymnasium in Bahnhofsnähe. Neben den kommunalen Schulen befindet sich in der Altstadt die Freie Schule Angermünde mit Vor-, Grund- und Oberschule sowie einem Hort. Des Weiteren gibt es durch den Verein "keck entdecken e.V." Bestrebungen zur Gründung eine weiteren Freien Schule in Greiffenberg.

Grundsätzlich sind die Schulen im Stadtgebiet sehr stark ausgelastet, da das Bildungsangebot nicht nur von Schüler*innen aus Angermünde, sondern über die Stadtgrenzen hinaus genutzt wird. Das Bildungsangebot wird außerdem durch die berufsbildenden Schulen der Stadt ergänzt. Neben dem ABW Ausbildungswerk Angermünde, dass u.a. Aufgaben der Aus- und Weiterbildung, Berufsvorbereitung und Trägerschaften übernimmt, gibt es zwei Berufsschulen in Angermünde. Die BSA ist eine private Berufliche Schule mit Ausbildungsmöglichkeiten in Grafik und Sport sowie dem Erwerb des Fachabiturs. Die Ergotherapieschule "Regine Hildebrandt" ist eine Aus- und Weiterbildungseinrichtung für Ergotherapeut*innen. Neben den Angeboten zur berufsschulischen Ausbildung gibt es sowohl in den Ortsteilen als auch in der Kernstadt zahlreiche Ausbildungsbetriebe.

Gesundheit

Neben Pflegeeinrichtungen für Senior*innen gibt es in Angermünde unterschiedliche Gesundheitsangebote. Die ärztliche Versorgung konzentriert sich bis auf die Fachklinik am Wolletzsee und wenige Arztpraxen in Greiffenberg und Schmargendorf auf hauptsächlich die Kernstadt. Das GLG-Krankenhaus Angermünde fungiert als Akutkrankenhaus und Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Innere Medizin mit 160 Bettenplätzen. Es verfügt über eine durchgehend besetzte Rettungsstelle/Notaufnahme sowie eine Intensivstation. Die Psychiatrische Klinik übernimmt die Pflichtversorgung für den gesamten Landkreis Uckermark. Die Innere Medizin ist im Bereich der Lungenheilkunde besonders spezialisiert. Die Notfallversorgung wird des Weiteren durch eine moderne mit Notarzt-Einsatzfahrzeug besetzte Rettungswache und durch einen Rettungshubschrauber-Standort (Christoph 64) ergänzt. Patient*innen des GLG-Krankenhauses Angermünde kommen weitestgehend aus dem Stadtgebiet oder umliegenden Gemeinden.
Die GLG Fachklinik am Wolletzsee hingegen betreut überwiegend Patient*innen aus Berlin und Brandenburg. Die mit 202 Betten ausgestattete Einrichtung ist eine Rehabilitationsklinik für Neurologie, Kardiologie und Angiologie sowie Fachkrankenhaus für die neurologische Frührehabilitation. Die inhaltliche Ausrichtung der Fachklinik Wolletzsee ergänzt sehr gut das Konzept der Stadt Angermünde zum Ausbau des Gesundheits- und Erholungstourismus.

Die ambulante sowie die stationäre Alten- und Krankenpflege werden durch zahlreiche Anbieter*innen der ambulanten/häuslichen sowie stationären Pflege in unterschiedlicher Trägerschaft gesichert.

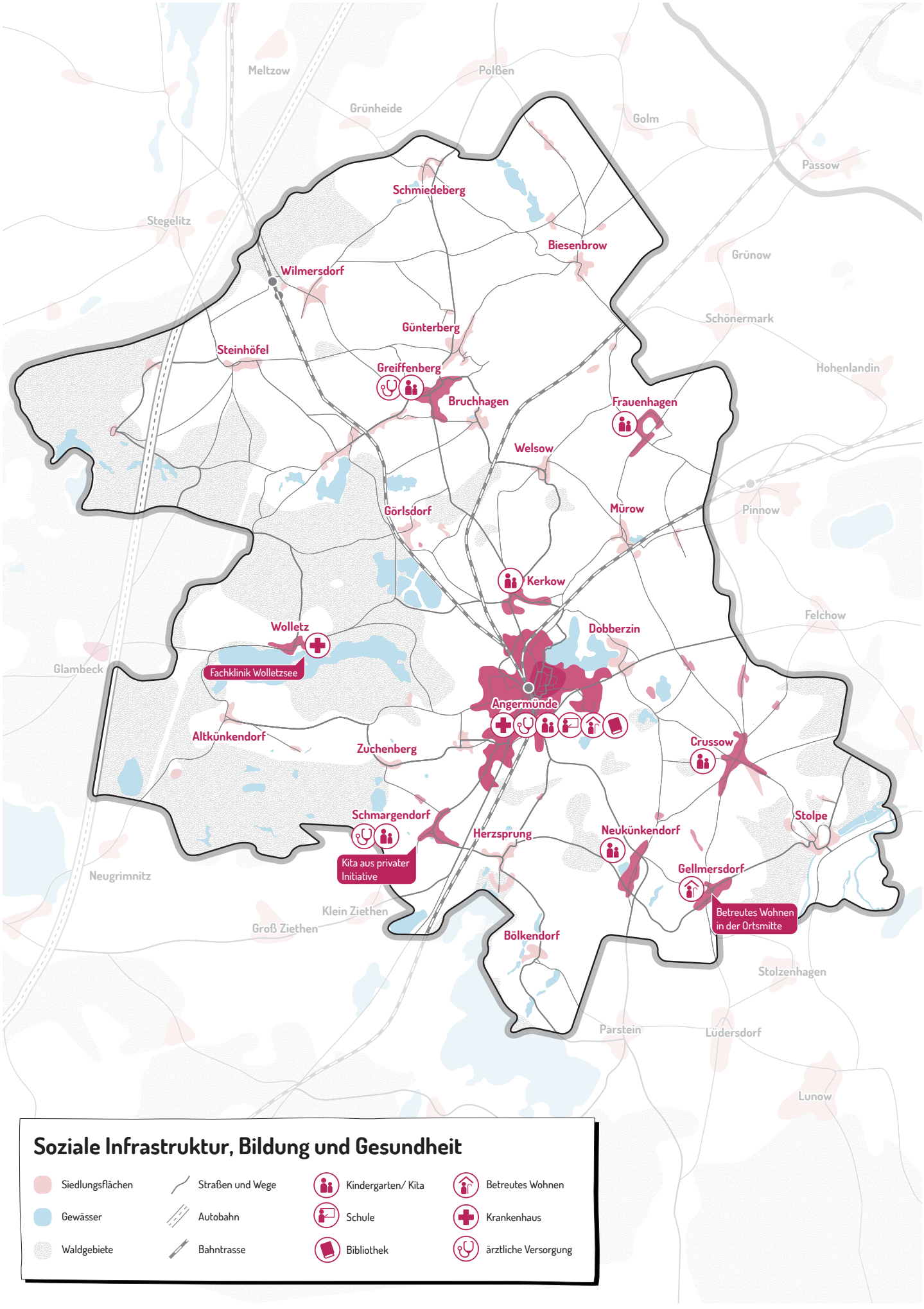
Zahlreiche Fachärzt*innen-Praxen und ein Medizinisches Versorgungszentrum in der Kernstadt sichern die ambulante Versorgung in den Bereichen Allgemeinmedizin, Augenheilkunde, Chirurgie, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Orthopädie, Innere Medizin, Gynäkologie, Dermatologie und Zahnheilkunde ab.
Die Ärzt*innenpraxen in der Kernstadt sowie in den Ortsteilen Greiffenberg und Schmargendorf geraten zunehmend an ihre Kapazitätsgrenzen. Denn problematisch ist die Besetzung der freien bzw. freiwerdenden hausärztlichen Sitze im Stadtgebiet. Im Landkreis sind zahlreiche Hausärzt*innen-Sitze unbesetzt (trotz finanzieller Förderung für die Allgemeinmedizin durch Landesärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung). Wie in vielen ländlichen Gebieten der Bundesrepublik ist die Nachfolge von privaten

Ärzt*innenpraxen auch in Angermünde ein Problem. Die alternde Bevölkerung in den Ortsteilen ist nur schwer im Stande, die medizinische Versorgung in der Kernstadt zu nutzen und ist zunehmend auf Angebote in den Ortsteilen angewiesen.

Des Weiteren fehlt ein Hospiz für die palliative Versorgung schwer kranker Patient*innen. Die vorhandenen Kliniken der Stadt sind die größten Arbeitgeberinnen und bedürfen aufgrund der aktuellen gesundheitspolitischen Veränderungen eines besonderen Schutzes und der weiteren Verankerung im neu aufzustellenden Landeskrankenhausplan des Landes Brandenburg.

Fazit

Einrichtungen der sozialen Infrastruktur, Bildung und Gesundheit konzentrieren sich in der Kernstadt. Nur wenige Angebote sind in den Ortsteilen zu finden. Zusätzlich ist das Angebot für bestimmte Gruppen teilweise sehr begrenzt. Zu wenige (Unterstützungs-)Angebote für Senior*innen finden sich gerade in den Ortsteilen. Auch für Jugendliche ist das Angebot stark beschränkt. Der Gesundheitssektor besitzt ein hohes touristisches Potenzial. Für die lokale Bevölkerung ist aber die Versorgung durch Fachärzt*innen unzureichend und bedarf einer Ergänzung – auch hier ist die Situation in den Ortsteilen problematischer als in der Kernstadt. Auch die Bildungseinrichtungen sind stark ausgelastet. Kindertagesstätten und Schulen werden stark genutzt, nicht zuletzt durch die die Wanderungsdynamiken und die Situation von Bildungseinrichtungen in der Umgebung.



INSEK Angermünde, 2019
im Auftrag der Stadt Angermünde

UC

2.8 Freizeit, Kultur und Gemeinschaft

Aufgrund des historischen Stadtkerns, der Nähe zum Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin und dem Nationalpark Unteres Odertal sowie den zahlreichen Seen hat die Stadt ein vielfältiges Kultur- und Freizeitangebot mit dem Fokus auf Natur und Landschaft. Gemeinschaftliche Aktivitäten sind insbesondere in den Ortsteilen vielfältig ausgeprägt und führen zu einem starken gemeinschaftlichen Zusammenhalt.

Naherholung in der Natur

Die ursprüngliche und abwechslungsreiche Landschaft der Uckermark eignet sich gut zur Naherholung. Teilweise verhindern Einschränkungen durch die Schutzgebiete wie Schwimm- oder Angelverbote die Nutzung, andernorts sind aber Zugänge möglich. Das Rad- und Wanderwegenetz wird nicht nur touristisch genutzt, sondern ist auch bei der lokalen Bevölkerung beliebt. Stellenweise befinden sich die Wege in mangelhaftem Zustand oder Rad- und Wandernutzung konkurrieren miteinander (z.B. bzgl. Wegebelag oder -führung). Grundsätzlich ist das Wanderwegenetz im Vergleich zum Radwegenetz in einem guten Zustand.

Insbesondere die Seenlandschaft ist ein beliebtes Naherholungsziel. Die zahlreichen Badestellen werden zunehmend von Tourist*innen aufgesucht. Die Badestellen sind jedoch nur teilweise für höhere Besucher*innenaufkommen ausgelegt. Neben dem Peetzigsee, der durch den Berlin-Usedom-Radweg insbesondere im Sommer hoch frequentiert wird, gibt es speziell im Strandbad Wolletzsee Potenziale für eine bessere Zugänglichkeit. Gerade in dem ausgebauten Strandbad, das sich teilweise in schlechtem Zustand befindet, ist das Besucher*innenaufkommen geringer als erwartet. Grund dafür sind nicht zuletzt die schlechte Anbindung und der ungenügende bauliche Zustand der Anlagen. Weitreichende Freizeit- und Bildungsangebote zum Thema nachhaltige Entwicklung, Ökologie, etc. werden von dem NABU Naturerlebniszentrum "Blumberger Mühle" bereitgestellt.

Freizeit und Kultur

Das Freizeit- und Kulturangebot in der Kernstadt ist vielfältig und maßgeblich von den unterschiedlichen Vereinen geprägt. In der Kernstadt wird das Angebot neben der Altstadt als Gesamtensemble durch das Ehm Welk- und Heimatmuseum bereichert, das sich zukünftig im Haus Uckermark befinden wird. Außerdem wird das kulturelle Leben in der Kernstadt vom reichhaltigen Veranstaltungsangebot mitbestimmt. Neben dem großen Stadtfest im Sommer bietet die Stadt über das Jahr hinweg eine Vielzahl an Veranstaltungen wie z.B. den Angermünder Firmen- und Teamlauf, den Klostersommer oder andere kleine Veranstaltungen. Ebenfalls auf die Kernstadt begrenzen sich gastronomische Angebote. Restaurants und Gaststätten finden sich vermehrt in der Altstadt. Auffällig ist, dass es in der gesamten Kernstadt keine Kneipe und kein Kino mehr gibt. Hier dienen auch die vielen Kleingartenanlagen der Erholung und Freizeitgestaltung.

Die Angebote in den Ortsteilen sind ebenfalls vielfältig, werden aber weitgehend von den Dorfgemeinschaften selbst oder ansässigen Vereinen initiiert und organisiert. Insbesondere Dorf- und Sportvereine sowie die Freiwilligen Feuerwehren gestalten in einigen Ortsteilen aktiv das Dorfleben mit. Viele der Aktivitäten finden in den Dorfgemeinschaftshäusern statt. Sie dienen als gemeinsamer Treffpunkt. Außer Zuchenberg besitzt jeder Ortsteil ein Dorfgemeinschaftshaus, das oft durch weitere Nutzungen wie Feuerwehr, Kindergarten oder Wohnen multifunktional genutzt wird. Der Ausbau und das vielfältige Angebot der Dorfgemeinschaftshäuser hat sich auch auf den Rückgang der Kneipen ausgewirkt, da diese immer weniger als zentrale Treffpunkte fungierten. Vereinzelt gibt es in den Ortsteilen noch gastronomische Angebote, die hier wichtige Anker der Gemeinschaft sind. So befindet sich in Görlsdorf eine Kneipe, in Wilmersdorf ein Gartenlokal, das auch von Tourist*innen frequentiert wird. In Günterberg wird die Gaststätte nur bedarfsweise betrieben und in Wolletz gilt der KaffeeKonsum als besonderer Treffpunkt, da er

Anwohner*innen, Radtourist*innen und Klinikgäste zusammenbringt. Auch die Freiflächen (Anger, Sportplätze, Festwiesen, Parks) nutzen die Bewohner*innen der Ortsteile für Freizeitangebote wie z.B. Dorffeste. In vielen Ortsteilen befinden sich zudem Kinderspielplätze.

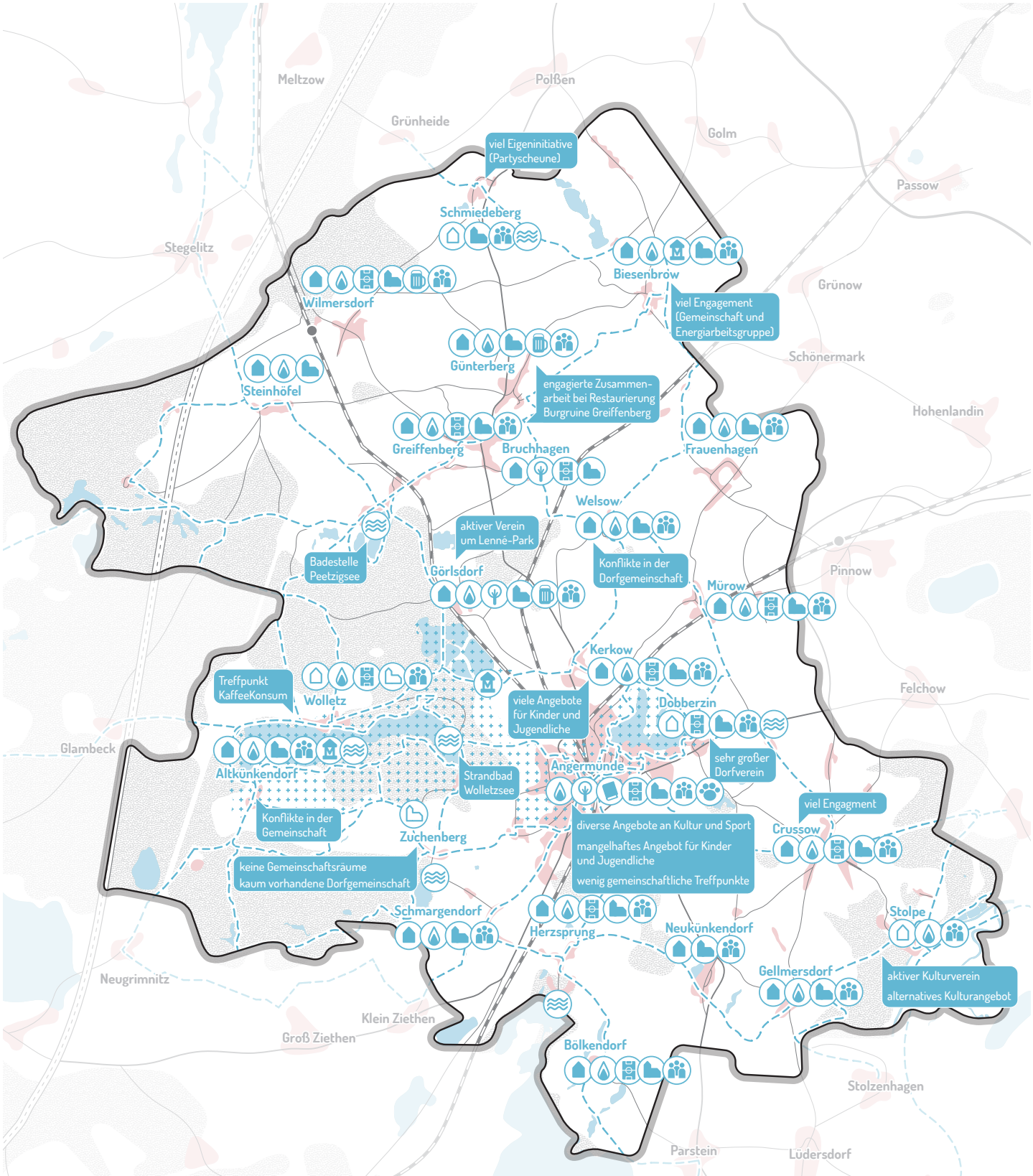
Trotz rückläufiger Mitgliederzahlen bleiben die vielen Dorfkirchen Treff- und Mittelpunkte des kulturellen und sozialen Lebens. Die Pfarrer sind in der Regel für mehrere Kirchen zuständig. Deshalb findet beispielsweise der Gottesdienst in Frauenhagen nur noch einmal im Monat statt. In Stolpe wird die von einem Verein betriebene Friedhofskapelle als Kulturkapelle für kirchliche und kulturelle Zwecke genutzt. Auch nicht-religiöse Angebote bereichern das Kulturangebot in den Ortsteilen, so zum Beispiel im Betonwerk Stolpe oder im Gutshaus in Mürow.

Gemeinschaft

Grundsätzlich gibt es ein stark ausgeprägtes bürgerschaftliches Engagement in Angermünde. Insbesondere in den Ortsteilen ist die Dorfgemeinschaft ein entscheidender Motor für Aktivitäten und Entwicklung. Viele gemeinschaftliche Aktivitäten finden in den Dorfgemeinschaftshäuser statt. In Biesenbrow gibt es beispielsweise eine Energiearbeitsgruppe und auch der INSEK-Prozess hat die zahlreichen Dorfgemeinschaften zusammengebracht (u.a. durch gemeinsame Treffen oder Umfragen zum INSEK). Doch auch Konflikte prägen die Dorfgemeinschaften in Angermünde. Die touristische Entwicklung des Ortsteils Altkünkendorf etwa polarisiert die Dorfgemeinschaft. So wird u.a. der Verlust der Privatsphäre beklagt und der Ausbau der Dorfkirche kontrovers diskutiert. In Crussow konnte das Engagement gegen den Bau von weiteren Windkraftanlagen die Dorfgemeinschaft zusammenbringen, gleichzeitig ruft das Engagement aber auch Frust gegenüber dem dennoch stattfindenden Ausbau von Windkraftanlagen hervor.

Fazit

Vor allem die Nähe zur Natur prägt die Freizeitgestaltung der Angermünder*innen. Hier besteht stellenweise großer Bedarf am Ausbau der Infrastruktur (Radwege oder Badeseen). Kulturangebote sind eher temporärer auf die Sommermonate oder als Einzelevents angelegt, dennoch aber sehr vielfältig ausgeprägt. Mit der Fertigstellung des Haus Uckermark kann sich die lokale Kultur noch stärker in der Stadt entfalten. In den Ortsteilen funktioniert das Zusammenleben grundsätzlich gut. In den Dorfgemeinschaftshäusern hat fast jeder Ortsteil die Möglichkeit, gemeinschaftliche Aktivitäten anzubieten.



Freizeit, Kultur und Gemeinschaft

- Siedlungsflächen
- Gewässer
- Waldgebiete
- Straßen und Wege
- Autobahn
- Bahntrasse
- Dorfgemeinschaftshaus/-räume
- angemietete Dorfgemeinschaftsräume
- gemeinschaftsbildende Strukturen
- Kirchengemeinde
- Kirche und Kirchengemeinde
- Feuerwehr
- Kneipe
- Bibliothek
- Museum/Informationspunkt
- Tierpark
- Staatlich anerkannte Erholungsgebiete
- Rad- und Wanderwege
- Park
- Sportplatz
- Badestelle

INSEK Angermünde, 2019
im Auftrag der Stadt Angermünde

2.9 Wirtschaft und Nahversorgung

Die Stadt Angermünde ist mit allen grundlegenden Zentrumsfunktionen versorgt. Eine diverse Wirtschafts- und Versorgungsstruktur von Industrie und Logistik über Einzelhandel und Nahversorgung konzentriert sich heute im Wesentlichen in der Kernstadt. In den ländlich geprägten Ortsteilen dominieren kleine Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe. Spätestens seitdem die Stadt im Jahr 2010 zum staatlich anerkannten Erholungsort ernannt wurde, ist der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.
Die günstige Lage zwischen den beiden Metropolen Berlin und Szczecin und die sehr gute Verkehrsanbindung bilden ein wesentliches Grundgerüst für den Arbeitsstandort Angermünde. Als regionales Zentrum bzw. seit 2019 als Mittelzentrum ist Angermünde und speziell die Kernstadt von großer Bedeutung für die Nahversorgung der Region. Gleichzeitig steht die Stadt auch in Konkurrenz mit anderen Städten der Region. So haben neben Angermünde mit 396 Betrieben die Wirtschaftsstandorte Templin (512 Betriebe) und Prenzlau (585 Betriebe) ebenfalls einen hohen Bedarf an Fachkräften und müssen sich gegen die Metropolregionen behaupten.

Beschäftigung
Der Hauptbeschäftigungszweig im Angermünder Stadtgebiet liegt in den sonstigen Dienstleistungen, die im Jahr 2018 einen Wert von 55 % hatten (Handel, Verkehr und Gastgewerbe 22%; Produzierendes Gewerbe 17%; Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 6%,). Von 2010 bis 2013 war das Gesundheits- und Sozialwesen mit 700 bis mehr als 800 Beschäftigten der größte Wirtschaftszweig der Stadt und hatte doppelt so vielen Beschäftigten wie der zweitstärkste Wirtschaftszweig (Handel, Instandhaltung und Reparatur von KfZ)[6]. Mit dem hohen Wert in den sonstigen Dienstleistungen in 2018 und der städtischen Ausrichtung auf das Thema Gesundheit ist anzunehmen, dass das Gesundheits- und Sozialwesen immer noch einen wesentlichen Wirtschaftszweig darstellt (genaue Zahlen liegen nicht vor). Viele Angermünder*innen (64 %) gehen einer Beschäftigung außerhalb der Stadtgrenzen nach. Wohingegen 51 % der Beschäftigten in Angermünde im Jahr 2018 aus anderen Gemeinden nach Angermünde zum Arbeiten pendelten,[7] entsprechend nimmt der Bahnhof für Berufstätige eine wichtige Rolle ein.

Innerhalb der Uckermark ging die Beschäftigtenanzahl im landesweiten Durchschnitt mit - 23,7 % von 1996 bis 2011 überdurchschnittlich stark zurück. Auch innerhalb des Landeskreises gibt es beträchtliche Unterschiede bei der Beschäftigtenentwicklung. Angermünde und Schwedt/ Oder mussten leichte Verluste (-5 %) hinnehmen, während Prenzlau (+ 12 %) und Templin (+ 4 %) eine Zunahme verzeichnen konnten. Die Uckermark ist als peripherer und strukturschwacher Landkreis mit 18,5 % von einer besonders hohen Arbeitslosenquote betroffen (Stand 2011). Angermünde zählte 2011 auch hier zu den stark betroffenen Städten (10 – 12,5 % Arbeitslosenquote von 20 bis 60 Jährigen[8]). In den letzten Jahren blieben die Erwerbslosenzahlen konstant bis ansteigend. Aktuell liegt die Arbeitslosenquote bei 15 %.[9]

Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft
Größere Industrie- und Gewerbeflächen finden sich, so wie viele der Nutzungen und Versorgungsstrukturen, schwerpunktmäßig in und um die Kernstadt. Neben dem zentralen Versorgungsbereich in der Altstadt und den Nahversorgungsstandorten, in denen vorwiegend Einzelhandel zu finden ist, liegen die Industrie- und Gewerbeflächen der Stadt vorwiegend in der Ost-, Nord- und Südstadt. Grundsätzlich haben alle Industrie- und Gewerbeflächen noch freie Kapazitäten. Insbesondere Flächen im Norden der

[6] Kommunales Energie- und Klimaschutzkonzept, Stadt Angermünde, Endbericht 2016, S. 15

[7] Agentur für Arbeit, https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Arbeitslose-und-gemeldetes-Stellenangebot/Arbeitslose/Arbeitslose-Nav.html, Zugriff 14.11.2019)

[8] Landesamt für Bauen und Verkehr 2013: 5, https://lbv.brandenburg.de/dateien/stadt_wohnen/Kreisprofil_2015_73_UM.pdf , Zugriff: 14.11.2019

[9] Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt kommunal (Jahreszahlen) Stadt Angermünde, 2018

	Anzahl
Bestand Arbeitslose - Gesamt	825
Bestand Arbeitslose - SGB III	179
Bestand Arbeitslose - SGB II	645
Bestand Arbeitslose - Männer	448
Bestand Arbeitslose - Frauen	377
Bestand Arbeitslose - Deutsche	772
Bestand Arbeitslose - Ausländer*innen	53
Bestand Arbeitslose - 15 bis unter 25 Jahre	66
Bestand Arbeitslose - 55 und älter	225

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt kommunal (Jahreszahlen) Stadt Angermünde, 2018

Abb.: Bestand Arbeitslose 2018 (Jahresdurchschnitt)

	2014	2015	2016	2017	2018	2018 in Prozent
Insgesamt	**3.258**	**3.361**	**3.491**	**3.643**	**3.705**	100%
Männer	1.385	1.429	1.452	1.532	1.556	42%
Frauen	1.873	1.932	2.039	2.111	2.149	58%
Ausländer	111	138	146	195	183	5%
unter 25 Jahre	190	173	160	186	213	6%
55 Jahre und älter	742	799	855	933	992	27%
Einpendler	1.587	1.660	1.734	1.834	1.880	51%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt kommunal (Jahreszahlen) Stadt Angermünde, 2018

Abb.: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.6.)

	2014	2015	2016	2017	2018	2018 in Prozent
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	219	223	209	231	220	6%
Produzierendes Gewerbe	540	555	571	568	618	17%
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	793	795	792	838	812	22%
Sonstige Dienstleistungen	1.706	1.788	1.919	2.006	2.055	55%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt kommunal (Jahreszahlen) Stadt Angermünde, 2018

Abb.: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen am Arbeitsort (Stichtag 30.06)

Stadt sowie im Osten liegen brach oder sind von Leerstand betroffen. Die südlichen Gewerbegebiete Oderberger Straße und Puschkinallee haben eine mittelmäßige Auslastung. Mit dem beabsichtigten Ankauf weiterer Flächen Anfang 2019 werden die beiden Gewerbegebiete durch weitere Flächen in der Südstadt an der Bundesstraße B198 am Stadteingang ergänzt. Potenziale für neue Modelle der Arbeit bzw. nutzungsdurchmischte Quartiere liegen nördlich des Bahnhofs.

Angermünde ist stark landschaftlich geprägt. So ist der prägende Wirtschaftszweig neben dem Tourismus die Landwirtschaft. Es gibt sowohl konventionelle Landwirtschaft als auch ökologische Landwirtschaft. Vielfach hängt die Form der Bewirtschaftung auch mit der Lage im Stadtgebiet ab – Ökologische Landwirtschaft findet sich insbesondere in den Natur- und Landschaftsschutzgebieten, wo sie auch Voraussetzung ist.

Industrie und Gewerbe gibt es in den Ortsteilen nur punktuell. Neben den Nahversorgungseinrichtungen in Greiffenberg gibt es Mischbauflächen (50 % Wohnen und 50 % Gewerbe) in Frauenhagen und intensiver genutze Gewerbeflächen in Stolpe (u.a. ehem. Betonmischwerk). Das Gewerbepotenzial auf den Mischbauflächen in Frauenhagen ist kaum ausgenutzt. Die Flächen des ehemaligen Betonmischwerks in Stolpe hingegen befinden sich in einem Umnutzungsprozess zu einem multifunktionalen Kulturpark, der auch produktives Gewerbe Platz bieten soll.

Neben den klassischen Betrieben in Gewerbegebieten gibt es starke Einzelunternehmen im ländlichen Stadtgebiet. Unternehmen mit einer starken überregionalen Ausstrahlungskraft liegen mit Hemme Milch in Schmargendorf, dem Gut Kerkow in Kerkow, der Grumsiner Brennerei in Altkünkendorf, den Gestüten in Görlsdorf und Zuchenberg oder dem Gut Wilmersdorf, verteilt im gesamten Stadtgebiet.
Ein zunehmend wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Gesamtstadt ist der Tourismus (s. Kapitel 2.10 Tourismus und Stadtmarketing), der insbesondere in den letzten Jahren stark angestiegen ist und auch für die Entwicklung der Ortsteile hohes Potenzial aufweist. Wesentliche Entwicklungschancen ergeben sich insbesondere durch die Digitalisierung. Speziell in den ländlichen Gebieten der Gesamtstadt ist die Breitbandversorgung sehr schlecht ausgebaut, kann aber zukünftig die Grundlage für die Rückkehr der Arbeit in die Dörfer bilden.

Energie
Der Schwerpunkt der Energiegewinnung in Angermünde liegt auf erneuerbaren Energien. Innerhalb der Stadtgrenzen wird vorwiegend Windenergie produziert (z.B. ca. 62.000 MWh in 2013, s. Energie- und Klimaschutzkonzept, 2016). Außerdem gibt es Anlagen, bei denen durch Sonneneinstrahlung und Biogas Strom gewonnen wird. Windkraftanlagen liegen vorwiegend im östlichen Teil der Gesamtstadt (insbesonders bei Crussow, Neukünkendorf, Welsow, Mürow, Kerkow und Frauenhagen). Solarenergie wird hinter dem südlichen Gewerbegebiet der Kernstadt, das sich zwischen den Bahngleisen und der Bundesstraße B158 befindet, gewonnen. Die Ausweisung weiterer Flächen ist nördlich von Biesenbrow geplant. Biogasanlagen gibt es in Schmargendorf, südlich von Dobberzin, nördlich von Crussow und auf dem Gestüt in Zuchenberg. Bis Mai 2016 wurde für die Stadt Angermünde ein Energie- und Klimaschutzkonzept entwickelt, das den Schwerpunkt unter anderem auf die Landschafts- und Naturräume als Ressource legt. Einige der Kernziele sind beispielsweise Energieeffizienz, die Anteile erneuerbarer Energien am Energieverbrauch zu erhöhen, Beteiligung der Zivilgesellschaft sowie preisgünstige Energieversorgung. Ein wesentlicher Handlungsschwerpunkt liegt darin, eine klimafreundliche Stadtentwicklung zu gewährleisten und damit umweltfreundlichen Mobilität und den Ausbau eines klimafreundlichen Tourismus zu fördern.

Der Fokus auf erneuerbare Energien in Angermünde birgt auch Konflikte. Insbesondere die Energiegewinnung durch Windkraft wird kontrovers diskutiert. Einige Ortsteile beklagen eine hohe

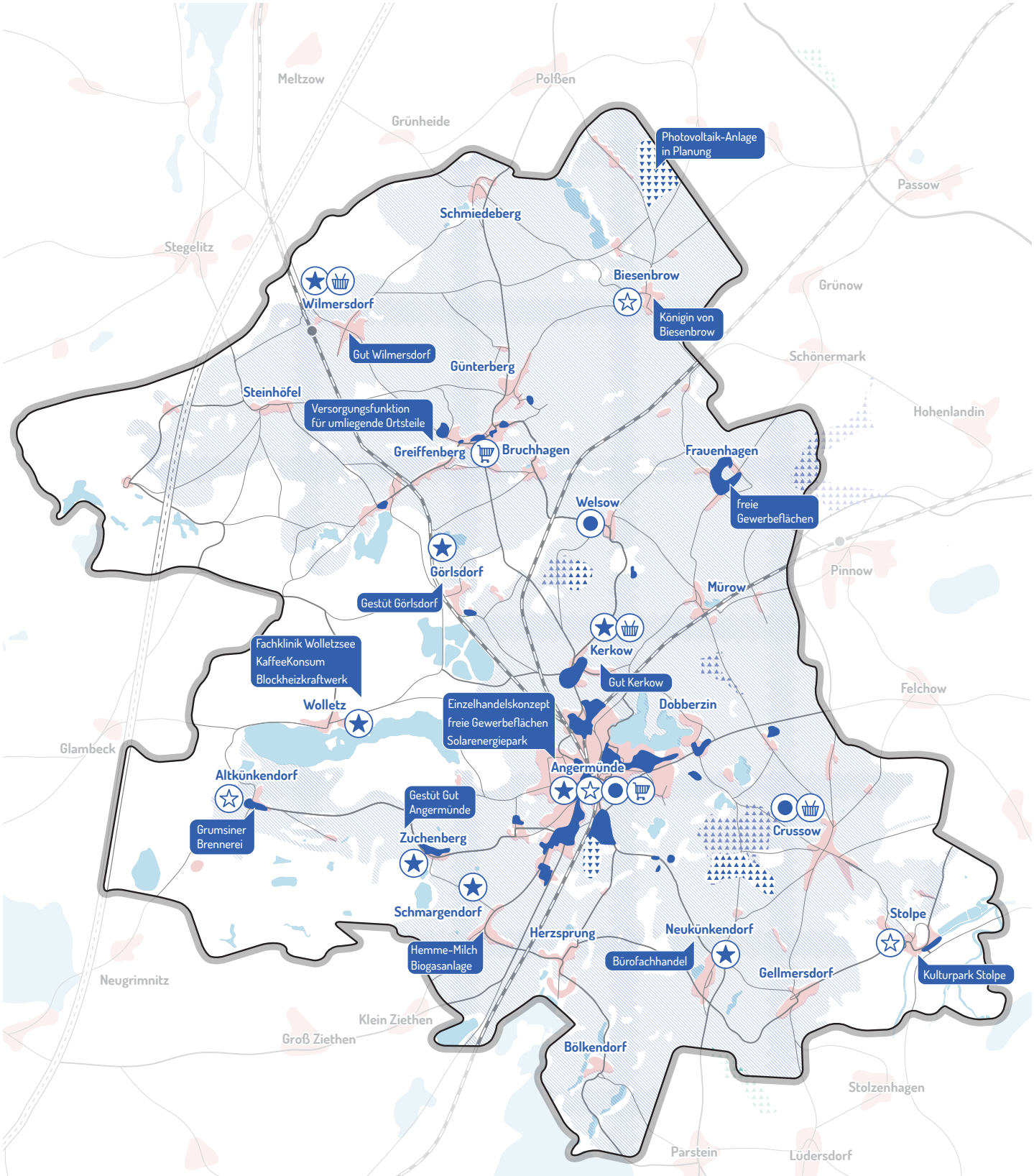
Geräuschbelastung, die Eingriffe in Flora und Fauna sowie den starken Eingriff in das Landschaftsbild. Da die Windeignungsgebiete durch den Regionalplan Wind und damit auf Landesebene 2016 festgelegt wurden, kann im vorliegenden INSEK kein Bezug zum Bau neuer Windkraftanlagen genommen werde. Zeitgleich zum INSEK-Prozess wird der integrierte Regionalplan erarbeitet.

Städtische Haushaltslage

Die Haushaltssituation der Stadt Angermünde hat sich seit 2005 kontinuierlich verbessert. Insbesondere durch leicht steigende eigene Einnahmen und konsequente Haushaltsdisziplin verfügt die Stadt über Möglichkeiten, Eigenanteile für die Komplementierung von Fördermitteln bereitzustellen. Mit der Ernennung zum Mittelzentrum konnte die Stadt konstante Geldmittel akquirieren. Trotzdem können die im vorliegenden INSEK beschriebenen Herausforderungen der Stadtentwicklung nur mit weiterer Unterstützung und einer aktiven sowie vorausschauenden Fördermittelakquise bewältigt werden.

Fazit

Die Wirtschaft in Angermünde steht auf einer soliden Basis. Die Grundversorgung der Angermünder*innen ist gesichert. Wieder konzentrieren sich Wirtschaft und Nahversorgung in der Kernstadt. Der Einzelhandel hat mit dem Einzelhandelskonzept (2019) eine Entwicklungsstrategie für die Kernstadt gewonnen. Für die Ortsteile bedarf es ergänzender Überlegungen, wie mit einer fehlenden Nahversorgung umgegangen werden kann und alternative Möglichkeiten entwickelt werden können. Für die Industrie- und Gewerbegebiete der Stadt gilt es Aktivierungs- und Entwicklungsstrategien zu erarbeiten. Sie sind stark von Leerstand sowie brachliegenden Flächen bedroht und es fehlt ein Gesamtkonzept.



Wirtschaft und Nahversorgung

- Siedlungsflächen
- Gewässer
- Straßen und Wege
- Autobahn
- Bahntrasse
- landwirtschaftlich genutzte Flächen
- Misch-, Gewerbe- und Industrieflächen (vereinfachte Darstellung)
- Eignungsgebiete Windkraft
- bestehende Standorte Windkraft
- Sondergebiet Solarenergie
- Einkaufsmöglichkeiten
- Hofladen mit kleinem Angebot
- große Unternehmen
- Unternehmen mit überregionaler Bedeutung
- große Unternehmen mit überregionaler Bedeutung

INSEK Angermünde, 2019
im Auftrag der Stadt Angermünde
UC

2.10 Tourismus und Stadtmarketing

Die besondere Lage der Stadt zwischen den zwei großen Landschaftsschutzgebieten, die zahlreichen Angel- und Badeseen und die historische Altstadt sind wesentliche Standortfaktoren für den Tourismus und das Marketing der Stadt. 76 % der Gesamtstadt liegen in geschützten Landschaftsgebieten und machen Angermünde zu einem idealen Ausgangspunkt für naturnahen Tourismus und Freizeitaktivitäten in hochwertiger Landschaft. 130.000 Übernachtungen im Jahr 2018 und vielen Tagestourist*innen (609.100 im Jahr 2014) sowie ca. 650.000 Euro Steuereinnahmen durch den Tourismus zeigen, dass der Tourismus in Angermünde einen wichtigen Wirtschaftsfaktor darstellt und hohes Potenzial für die zukünftige Entwicklung der Stadt birgt.

Akteur*innen
Mit dem Siegel eines staatlich anerkannten Erholungsortes, das der Kernstadt sowie den Ortsteilen Altkünkendorf und Wolletz 2010 verliehen wurde, konnte die Stadt Angermünde und der Tourismusverein Angermünde e.V. die Grundlage für eine positive Entwicklung gewährleisten. Als wesentlicher Akteur und Motor organisiert, fördert und vermarktet der Tourismusverein Angermünde e.V. den Tourismus in der Kernstadt und den Ortsteilen, in dem auch städtische/administrative Organe beteiligt sind (Amt für Wirtschaftsförderung und städtisches Kulturamt). Der Tourismusverein Angermünde e.V. fungiert in enger Kooperation mit dem Tourismusverein Uckermark e.V. Weitere Akteur*innen sind auf städtischer Seite der Fachbereich Wirtschaft und Ordnung sowie der Fachbereich Bildung, Kultur und Soziales und auf privatwirtschaftlicher Seite die Übernachtungs- und Gastronomiebetriebe sowie Vereine und Initiativen.

Übernachtungsmöglichkeiten
Die Ausstattung der touristischen Infrastruktur im Stadtgebiet ist als durchschnittlich einzustufen. Zwar profitiert Angermünde von der guten Lage, der guten Anbindung und verschiedenen Einrichtungen, dennoch gibt es nur eine beschränkte Auswahl an Übernachtungsmöglichkeiten. Unter anderem liegt ein erhöhtes Potenzial in der Förderung von Naturcamping und Outdoor-Aktivitäten. Vor allem die Kernstadt hat einen steigenden Bedarf an der Erweiterung des Angebots und Bedarf an hochwertigen Unterkünften mit besonderen Eigenschaften (Gebäude, Standort, Lage, etc.). In den Ortsteilen gibt es Kristallisationspunkte, wie Altkünkendorf oder Stolpe wo Übernachtungsmöglichkeiten gefragt sind. Aber auch in vielen anderen Ortsteilen gibt es vereinzelte, regionaltypische Unterbringungen (Pensionen, Ferienhäuser- und Wohnungen, Hotels, oder ein Schullandheim in Altkünkendorf), z.B. in Schmiedeberg, Biesenbrow, Frauenhagen und Steinhöfel.

Ferien- bzw. Bungalowsiedlungen haben in Angermünde eine besondere Tradition. So gibt es in den Ortsteilen Dobberzin, Herzsprung und Stolpe verhältnismäßig große Bungalowsiedlungen für Wochenendurlauber. In vielen Dörfern wird Wohnraum zum temporären bzw. Ferienwohnen umgenutzt, was in einigen Ortsteilen auch negative Auswirkungen auf das Zusammenleben hat (s. 2.6 Wohnen und Wohnumfeld).

Touristische Verkehrsinfrastruktur
Der Bahnhof Angermünde dient als übergeordneter Ausgangspunkt für touristische Aktivitäten. Aber auch der Bahnhof in Wilmersdorf wird als Ausgangspunkt für Erkundungen in die Region genutzt. Der städtische ÖPNV wird bis auf das saisonale Angebot des BiberBus kaum von Tourist*innen als Fortbewegungsmittel gewählt.

Eine hohe touristische Bedeutung haben die regionalen und überregionalen Rad- und Wanderwege. Insbesondere die überregionalen Radwegeverbindungen, der Berlin-Usedom-Radweg im Westen und der

Oder-Neiße-Radweg im Osten, spielen für die Entwicklung der nahegelegenen Ortsteile Stolpe, Altkünkendorf, Wolletz, Görlsdorf oder Steinhöfel auch eine ökonomisch wichtige Rolle.

Touristische Angebote

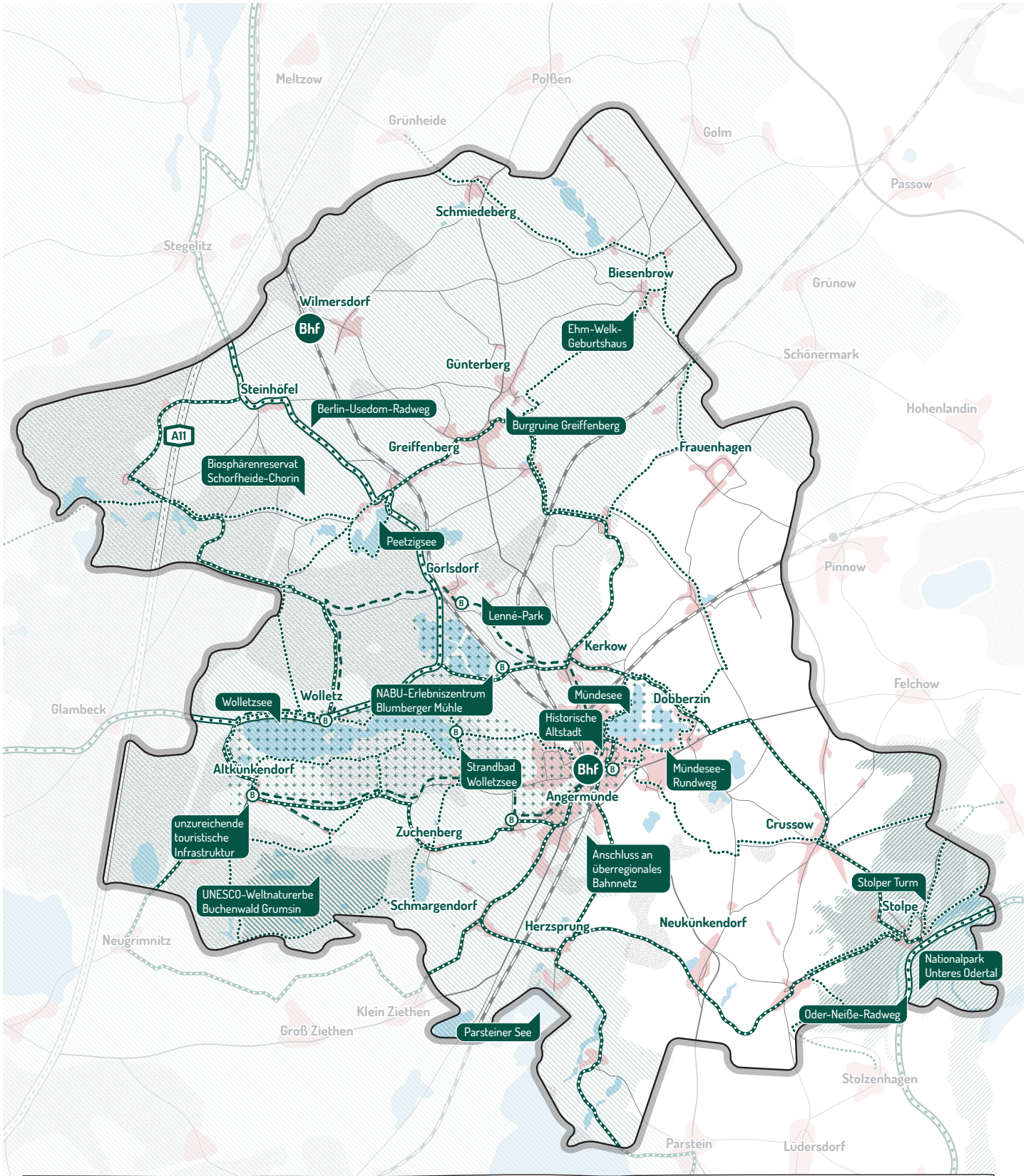
Neben der historischen Altstadt oder zukünftig dem Haus Uckermark mit dem Ehm-Welk-Museum gibt es verschiedene touristische Anlauf- bzw. Kristallisationspunkte in der Gesamtstadt. Anders als beispielsweise bei der Nahversorgung ist die touristische Infrastruktur über die gesamte Stadt verteilt. So befindet sich zum Beispiel zwischen Kernstadt und dem Ortsteil Görlsdorf das NABU-Informationszentrum Blumberger Mühle. Das UNESCO-Weltkulturerbe „Buchenwald Grumsin" südlich von Altkünkendorf macht den Ortsteil zu einem der Hauptattraktionsorte der Stadt. Hier hat der Tourismus Auswirkungen auf das Dorfleben, da für die Dorfbewohner*innen bislang wenig Mehrwerte jedoch teilweise hohe Belastungen entstehen. Ein großes Problem stellen die wenigen Parkmöglichkeiten bzw. die unzähligen Pkws an den Wochenenden dar. In Stolpe ist der Stolper Turm Zwischenhalt für die Radfahrer*innen auf dem Oder-Neiße-Radweg. Dieser hat jedoch einen erhöhten Sanierungsbedarf. Zukünftig wird auch die Burgruine Greiffenberg in den Ortsteilen Greiffenberg und Günterberg sowohl für kulturelle Aktivitäten als auch als touristische Destination eine Rolle spielen.

Gesundheitstourismus

Um im touristischen Angebot Angermündes Schwerpunkte zu setzen, liegt der Fokus seit einiger Zeit im Bereich des Gesundheitstourismus. Die naturräumlichen Potenziale sowie die Gesundheitseinrichtungen bieten eine gute Basis für derartige Entwicklungen. Erste Ansätze wurden bereits in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Partnerorganisationen und Unternehmen in das touristische Angebot integriert. So liegt zum Beispiel ein Fokus auf dem Vitalwandern oder es gibt Yogaangebote im Nationalpark Unteres Odertal.

Fazit

Der Tourismus ist ein treibender Motor für die Stadtentwicklung und Wirtschaft Angermündes. Geringe Übernachtungsmöglichkeiten verringern jedoch das Ausschöpfen von Potenzialen in diesem Sektor. Weitere Defizite liegen in der touristischen Infrastruktur. Insbesondere gastronomische Angebote und örtliche Infrastrukturen (z.B. Möblierung) fehlen vor allem in den Ortsteilen. Um die landschaftliche Qualität der Stadt weiter zu erhalten sollte der Fokus auf den sanften Tourismus (entsprechend der Erholungsentwicklungskonzeption von 2016) gestärkt werden.



Tourismus

- Siedlungsflächen
- Gewässer
- Waldgebiete
- Straßen und Wege
- Autobahn
- Bahntrasse
- Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin
- UNESCO-Weltnaturerbe Grumsin
- Nationalpark Unteres Odertal
- staatlich anerkannter Erholungsort
- Route Biberbus
- Haltestelle Biberbus
- Radwanderwege
- überregionale Radwanderwege
- Wanderwege
- Übernachtungsmöglichkeiten
- Touristischer Informationspunkt
- Touristische Highlights
- Gastonomie
- E-Bike-Ladestation

INSEK Angermünde, 2019
im Auftrag der Stadt Angermünde

2.11 Kernaussagen der sektoralen Analyse

Die vorliegende Analyse stellt vorhandene Qualitäten, aber auch Defizite und Herausforderungen der verschiedenen Themenbereiche heraus. Für die konzeptionelle Entwicklung von Angermünde haben gewisse Themenbereiche eine besonders hohe Relevanz, weil sie die Vorrausetzungen für eine zukunftsorientierte Entwicklung aufzeigen. Im Folgenden werden die Kernaussagen der sektoralen Analyse nochmals auf die wesentlichen Inhalte zusammengefasst.

Neue Ausgangssituation für proaktives Handeln in der Stadtentwicklung
Aufgrund der leicht positiven Bevölkerungsentwicklung in den vergangenen Jahren (vgl. 2.1 Soziodemografie) und dem neuen Status als Mittelbereichszentrum und Mittelzentrum von Brandenburg (seit 2019) besitzt Angermünde eine neue, verbesserte Ausgangssituation für die zukünftige Stadtentwicklung. Es ist davon auszugehen, dass Angermünde weiterhin – u.a. aufgrund des prognostizierten starken Bevölkerungswachstums in Berlin[10] und der der dortigen Mietpreisentwicklung[11] – von Zuzügen profitieren wird. Ein weiteres Indiz liegt in der Wiederentdeckung von ländlichen Räumen als Wohn- und Arbeitsorte in urbanen Milieus[12]. Aufgrund der attraktiven Siedlungs- und Landschaftsstruktur und der guten Anbindung an die Metropolräume Berlin und Szczecin, besitzt Angermünde gute Voraussetzungen für eine ländliche Entwicklung. Insgesamt erscheint der Zeitpunkt optimal, um die Weichen für eine proaktive und nachhaltige Stadtentwicklung zu stellen.

Räumliche Potenziale für Innenentwicklung
Die weitgehend sanierte Altstadt besitzt eine überregionale Ausstrahlung und wichtige Zentrumsfunktionen. Als historisches, kulturelles und administratives Zentrum von Angermünde ist die Altstadt ein wichtiges Aushängeschild für die künftige Entwicklung, sollte aber nicht im Fokus stehen. Vielmehr gilt es, die anderen Orts- und Stadtteile stärker in den Fokus der Stadtentwicklung zu rücken. Die Orts- und Stadtteile jenseits der Altstadt haben Potenziale, von denen auch die Altstadt (und die Besucher*innenfrequenz) profitieren kann und die bislang nicht ausgeschöpft werden. Wertvolle Grundlagen für die zukünftige Entwicklung der ländlichen Räume liegen in den kompakten Siedlungsstrukturen und den starken Dorfgemeinschaften. Heutige räumliche Defizite wie Leerstand, baufällige ortsbildprägende Gebäude in den Ortsteilen und Brachflächen in der Kernstadt stellen zukünftig Potenziale für die Innenentwicklung dar.

Hohes Engagement und fehlende Angebote
Das bürgerschaftliche Engagement ist vielerorts und insbesondere in den Dörfern sehr hoch. Die Vereine leisten wichtige Beiträge für das gesellschaftliche Zusammenleben. Gleichzeitig mangelt es an zielgruppenorientierten Angeboten – im Besonderen für junge Menschen und Senior*innen. Mit der leicht positiven Bevölkerungsentwicklung und der ehemaligen Ausrichtung einer schrumpfenden Region sind die Bildungseinrichtungen der Stadt nicht für wachsende Kapazitäten ausgelegt. Die Förderung, Entwicklung und der Bau von Schulen sowie Kindertagesstätten stellen konkrete Aufgaben dar. Damit Angermünde als Wohnstandort im regionalen Vergleich bestehen kann, gilt es zielgruppenorientierte Lösungsansätze zu finden und Angebote zu machen.

[10] Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin, Bevölkerungsprognose für Berlin und die Bezirke 2015 - 2030 (https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/bevoelkerungsprognose/de/ergebnisse/index.shtml, Zugriff: 07.11.2019)
[11] Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin, Pressemitteilung: IBB stellt gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen den IBB Wohnungsmarktbericht 2018 vor (https://www.stadtentwicklung.berlin.de/aktuell/pressebox/archiv_volltext.shtml?arch_1903/nachricht6687.html, Zugriff 07.11.2019)
[12] Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung: Urbane Dörfer - Wie digitales Arbeiten Städter aufs Land bringen kann (https://www.berlin-institut.org/fileadmin/user_upload/Urbane_Doerfer/BI_UrbaneDoerfer_Online.pdf, Zugriff: 07.11.2019)

Mobilität als Schlüsselthema für ein gesamtstädtisches Gefüge

Die überregionale Verkehrsanbindung Angermündes ist im regionalen Vergleich als sehr gut einzuschätzen und sollte als Schlüsselthema der Stadtentwicklung behandelt werden. Insbesondere der Bahnanschluss an die beiden Metropolregionen Berlin und Szczecin resultiert aus der strategisch und geografisch günstigen Lage der Stadt. Defizite bestehen jedoch in der lokalen Verteilung der Mobilität. Das Radwegenetz ist touristisch ausgerichtet und bedarf wichtiger Ergänzungen für den Alltag. Der Bahnhof Wilmersdorf stellt ein großes Potenzial als Mobilitätsknoten für Tourist*innen und Bewohner*innen dar, bislang mangelt es der Gesamterschließung und der lokalen Vernetzung im Norden der Stadt. Wenn Angermünde als Gesamtstadt gedacht wird, ist Mobilität ein absolutes Schlüsselthema.

Kleine/regionale Ökonomien und sanfter Tourismus

Regionalität zählt! Die Analyse von Tourismus und Wirtschaft zeigt, dass der Trend in Angermünde hin zu lokalen, alternativen und innovativen Ökonomien geht. Unternehmen wie das Gut Kerkow, Hemme Milch oder die Grumsiner Brennerei zeigen, dass sich Produkte aus Angermünde auch auf dem überregionalen Markt gegenüber Konkurrenzprodukten profilieren. Angermünde ist kein primärer Standort für große Unternehmen, daher sollten kleinst-, kleine und mittlere Unternehmen als Zielgruppe erkannt und gefördert werden.

Der Tourismus als wesentlicher Wirtschaftsmotor zeigt die Standortqualitäten und -potenziale der Gesamtstadt auf. Die Infrastrukturen sind grundlegend gut ausgebaut. Mit dem Tourismusverein Angermünde e.V. gibt es einen legitimierten Partner, um den Tourismussektor für weitere Entwicklungen der Stadt zu nutzen. Der Ausbau des Übernachtungsangebotes sollte hier unbedingt vorangetrieben werden.

3

Leitziele und Handlungsfelder für das INSEK

Kernziel des INSEK ist es, ein abgestimmtes Leitbild für die gesamtstädtische Entwicklung zu schaffen, das allen Akteur*innen der Stadtentwicklung als gemeinsame Handlungsgrundlage dient. Grundlage für die im Leitbild formulierten Strategien und Maßnahmen sind sechs übergeordnete Leitziele, die aus dem permanenten Diskurs mit Vertreter*innen der Verwaltung, der Politik, Schlüsselakteur*innen und interessierten Bürger*innen heraus entwickelt wurden. Sie berücksichtigen außerdem die formulierten Nachhaltigkeitsziele des Bundes.

3.1 Angermünde als Ganzes verstehen

Während das INSEK von 2007 die räumlichen Schwerpunkte auf die Kernstadt von Angermünde legte, weitet sich die Betrachtung im vorliegenden INSEK auf die Stadt- und Ortsteile Angermündes aus. Es werden Wechselwirkungen zwischen Kernstadt und Stadtteilen sowie den Ortsteilen identifiziert, um die Stadt in ihrer Gesamtausdehnung zu entwickeln und Synergien zukünftig stärker zu nutzen. Um sowohl den orts- und stadtteilspezifischen Anforderungen gerecht zu werden als auch die Gesamtstadt als zusammenhängendes Gefüge zu verstehen, setzt sich das vorliegende INSEK aus unterschiedlichen strategischen Ebenen zusammen. In Kapitel 3 werden Leitziele und Handlungsfelder formuliert, die für alle räumlichen Ebenen gleichermaßen gelten. Kapitel 4 befasst sich schwerpunktmäßig mit einer vertiefenden Analyse und Zielrichtung der Ortsteile in Ortsteilstrategien. Das gesamtstädtische Zukunftsbild wird in Kapitel 5 erläutert und mit entsprechenden Maßnahmen hinterlegt. Abschließend wird in Kapitel 6 die Kernstadtstrategie mit entsprechenden Maßnahmen und zwei Vertiefungsbereichen vorgestellt.

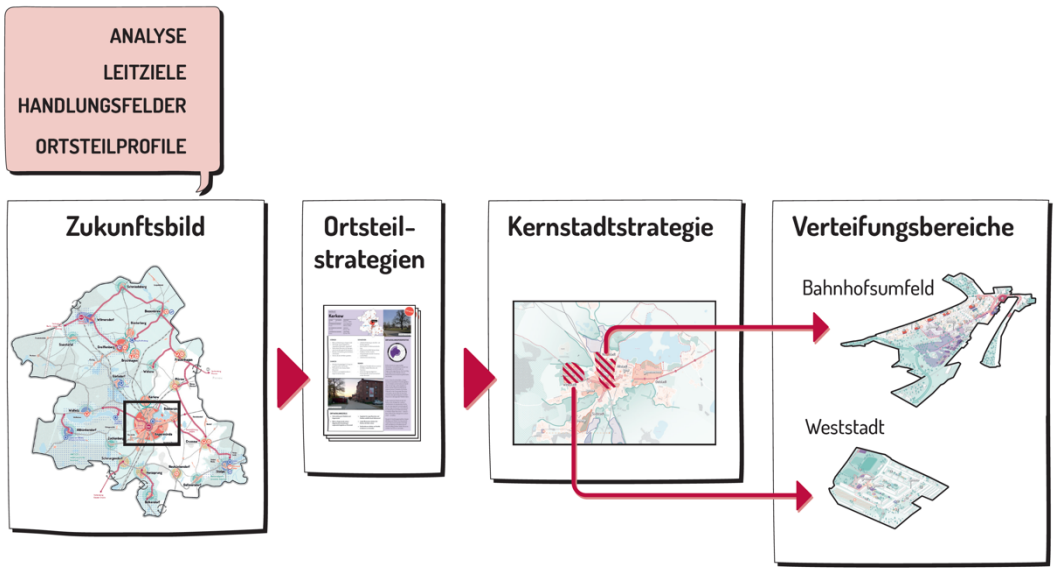


Abb.: Die strategischen Ebenen des INSEK

3.2 Leitziele des vorliegenden INSEK

Leitziel 1: Nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung
Die spürbaren Auswirkungen des Klimawandels, der demografische Wandel und die fortschreitende Digitalisierung in allen Lebensbereichen sind nur drei Megatrends, die sich unmittelbar auf Angermünde auswirken und besondere Herausforderungen an die räumliche Entwicklung stellen. Da das Stadtentwicklungskonzept eine langfristige Perspektive bis 2040 eröffnet, wird diesen und anderen Megatrends in der strategischen Entwicklung eine besondere Aufmerksamkeit gegeben. Daher lautet ein zentrales Leitziel des INSEK, dass die Stadt Angermünde sowie die dazugehörigen Dörfer und Landschaftsräume zukunftsfähig und nachhaltig weiterzuentwickeln sind. Ein schonender Umgang mit Natur und Landschaft im Sinne des Umwelt- und Klimaschutzes haben eine hohe Priorität. Darüber hinaus geht es darum, Entwicklungen in den Bereichen Tourismus, Wirtschaft, Mobilität und Siedlungsstruktur ressourcenschonend, integriert und mit Weitblick zu gestalten. Als größter Orientierungsrahmen für die nachhaltige Stadtentwicklung dienen die Sustainable Development Goals (SDGs)[13] sowie diverse Übersetzungen auf kleinräumliche Kontexte.

Leitziel 2: Innenentwicklung vor Außenentwicklung
Um die nachhaltige Entwicklung Angermündes sicherzustellen, nimmt der Vorrang der Innenentwicklung vor Außenentwicklung eine Schlüsselrolle ein. Das heißt, dass vorzugsweise Flächenreserven innerhalb der bestehenden Stadt- und Dorfstrukturen für bauliche Tätigkeiten genutzt werden. Dies sind Brachflächen, Baulücken, Gebäudeleerstände oder überdimensionierte Stellplatzflächen. Sowohl in der Stadt Angermünde als auch in den Ortsteilen sind vielzählige Flächenpotenziale vorhanden. Von einer Ausweisung neuer Flächen außerhalb der bestehenden Siedlungsstrukturen sollte konsequent abgesehen werden, sofern in bereits erschlossenen Räumen Flächenreserven vorhanden sind. Eine (Re-)Aktivierung dieser Flächen mit neuen bedarfsorientierten Nutzungen reduziert den Flächenverbrauch, erhöht die Frequenz und stärkt die vorhandenen Versorgungsstrukturen.

Leitziel 3: Vernetzung der Gesamtstadt – und darüber hinaus
Das INSEK zielt darauf ab, die Stadt-Umland-Beziehung zu stärken und sowohl die Kooperationen zwischen Kernstadt und Ortsteilen als auch darüber hinaus, ins Umland, mit dem Landkreis und den nahegelegenen Metropolen zu fördern. Für eine zukunftsorientierte Entwicklung braucht es Zusammenhalt in den Ortsteilen sowie eine gute Anbindung und Vernetzung untereinander und mit der Kernstadt. Nur so kann ein gemeinsames Verständnis von Angermünde als Gesamtstadt wachsen. Durch die Stärkung der Mobilität zwischen den Ortsteilen und mit der Gesamtstadt werden ganz reale Verbindungen geschaffen. Die Entwicklung gemeinsamer Perspektiven trägt zu einem stärkeren Zusammenhalt bei. Zudem ist der Zugang zu leistungsfähigem Internet eine Grundvoraussetzung für Vernetzung und eine zukunftsfähige Entwicklung.

Leitziel 4: Kooperation und bürgerschaftliches Engagement
Der kooperative Entwicklungsprozess des vorliegenden INSEK hat gezeigt, dass die Einbeziehung von Bürger*innen und Schlüsselakteur*innen in die Zukunftsgestaltung positive Effekte hervorgebracht hat. Mit Hilfe der durchgeführten Beteiligungsformate konnten zentrale Erkenntnisse für die Leitbildentwicklung gewonnen werden. Zudem tragen Möglichkeiten der Teilhabe und Beteiligung zu einer positiven Identifizierung der Bewohner*innen mit der Stadt Angermünde bei. Daher sollen auch in Zukunft unterschiedliche Formen der Teilhabe und Beteiligung gestärkt werden. Das überaus hohe bürgerschaftliche Engagement insbesondere in den Ortsteilen ist eine wichtige Grundlage für das Zusammenleben und daher in besonderer Weise zu fördern.

[13] https://sdg-portal.de

Leitziel 5: Chancengleichheit und Inklusion

Das INSEK folgt dem Ziel, dass jedem Menschen in seiner Individualität ein voll umfassender Zugang zum gesellschaftlichen Leben ermöglicht wird. Daher gilt es Diskriminierungen beispielsweise aufgrund des Geschlechtes, der sexuellen Orientierung, des Alters, der Religion, der kulturellen Zugehörigkeit, einer Behinderung oder der (sozialen) Herkunft zu verhindern und ein inklusives Miteinander zu fördern. Die Ausrichtung des INSEKs ist inklusiv: Dahingehend soll den Menschen eine größtmögliche Chancengleichheit im Hinblick auf Zugänge zu Angeboten der Bildung, Weiterbildung, Kultur, etc. ermöglicht werden. In der Umsetzung von baulichen INSEK-Maßnahmen finden Aspekte der Barrierefreiheit und diversen anderen Kriterien der Zugänglichkeit eine besondere Berücksichtigung. Ein zentrales Handlungsfeld des INSEK soll Perspektiven für Menschen aus unterschiedlichen Generationen schaffen und so Chancengleichheit und Inklusion in und über unterschiedliche Altersgruppen hinaus thematisieren. Zudem ist die Ausrichtung des INSEK als räumliches Konzept inklusiv, da sich das INSEK der Gesamtstadt und damit allen Ortsteilen widmet. Das INSEK ist als Verpflichtung der Stadt zu verstehen, dass für alle Ortsteile Entwicklungen möglich sind und gefördert werden. Nicht zuletzt auch aus diesem Grund wurden die Ortsbeiräte der Ortsteile kontinuierlich in den INSEK-Prozess einbezogen.

Leitziel 6: Umsetzung und Sichtbarkeit

INSEK-Maßnahmen verfolgen einen integrierten fachübergreifenden Entwicklungsansatz und sind auf unterschiedlichen Ebenen mit Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik abgestimmt. Die Projekte tragen zu einer nachhaltigen Entwicklung von Angermünde bei, da sie aus einer langfristigen Entwicklungsperspektive für die Gesamtstadt abgeleitet wurden. Die Maßnahmen sind mit unterschiedlichen Prioritäten für die Umsetzung, Umsetzungsbudgets und Umsetzungszeiträumen unterlegt. Kleinere Maßnahmen mit einer geringen Komplexität können zeitnah umgesetzt werden und schnelle punktuelle Verbesserungen hervorbringen. Größere Maßnahmenpakete mit gesamtstädtischer Bedeutung erfordern längere Planungs- und Umsetzungszeiträume und tragen langfristig zur Bereitstellung einer zukunftsfähigen Infrastruktur bei. Dieser vielfältige Maßnahmen-Mix ermöglicht es, die Umsetzung von INSEK-Maßnahmen auf unterschiedliche Zeiträume zu verteilen und somit leistbar zu machen. Darüber hinaus werden eine kontinuierliche Sichtbarkeit und Wirksamkeit der INSEK-Maßnahmen sichergestellt. Der im Rahmen des INSEK-Prozesses angesprochene Steuerungskreis begleitet die Umsetzung der Maßnahmen sodass eine kontinuierliche Überprüfung der zielgerichteten Arbeit mit dem INSEK sichergestellt wird. Ein Stadtentwicklungsausschuss soll ins Leben gerufen werden

3.2 Handlungsfelder

Basierend auf der Auseinandersetzung mit der Gesamtstadt Angermündes und den sechs formulierten Leitzielen für die Entwicklung ist ein Umgang mit übergeordneten Herausforderungen der Stadtentwicklung wie Klimawandel, Mobilitäts- und Energiewende und Digitalisierung sowie mit gesellschaftlichen und räumlichen Transformationsprozessen wie der Alterung der Gesellschaft, Pendlerströmen und der Verbesserung der Nahversorgung im ländlichen Raum gefordert. Fünf Handlungsfelder dienen dazu diese Themen aufzugreifen und hinsichtlich einer integrierten Umsetzung von Maßnahmen zu konkretisieren:

- → Perspektiven für Generationen schaffen
- → Siedlungs- und Landschaftsräume nachhaltig entwickeln
- → Die Gesamtstadt verknüpfen
- → Wirtschaft und Tourismus stärken
- → Angermünde gemeinsam gestalten



Abb.: Sektorale Analysethemen und integrierte Handlungsfelder

3.2.1 Perspektiven für Generationen schaffen

Die Gesamtstadt Angermünde soll ein lebenswerter Wohnort für Menschen jeden Alters sein und verfügt derzeit über zu wenig zielgruppenspezifische Angebote. Die Strategien und Maßnahmen im Handlungsfeld "Perspektiven für Generationen schaffen" zielen daher auf den Ausbau von Angeboten für infrastruktur-relevante Gruppen wie Kinder und Jugendliche, Senior*innen und Menschen mit Migrationshintergrund ab.

Formelle Bildungsangebote stärken
Bildung und Ausbildung sind wesentliche Faktoren, um jungen Menschen eine langfristige Perspektive in Angermünde zu bieten. Vorhandene Bildungsangebote (Schulen, Kitas), die teilweise stark an ihre Kapazitätsgrenzen geraten, sollen ausgebaut und konzeptionell weiterentwickelt werden. Zudem sollen neue Bildungsangebote bedarfsorientiert geschaffen werden. Schwerpunkte liegen hier im Ausbau der Schulinfrastruktur (zum Beispiel die Grundschule „Gustav-Bruhn") und der Erarbeitung von Entwicklungsrichtungen für die Kindergärten und Kindertagesstätten in der Gesamtstadt.

Niedrigschwellige Bildungsangebote und lebenslanges Lernen
Neben dem Ausbau der formellen Bildungsangebote sollen gezielt niedrigschwellige Bildungsangebote geschaffen und gefördert werden um die Schnittstellen zwischen informeller, non-formaler und formeller Bildung auszubauen. Räumliche Schwerpunkte liegen hier im angedachten Stadtumbaugebiet um das Angermünder Bahnhofsumfeld. Darüber hinaus sollen vielfältige Angebote für lebenslanges Lernen die individuelle Weiterentwicklung der Bewohner*innen auch außerhalb des formellen Bildungskontextes fördern.

Ausbildung fördern
Aufgrund von fehlenden beruflichen Perspektiven sind bislang viele junge Menschen nach ihrem Schulabschluss aus Angermünde in andere Städte und Regionen gezogen. Zukünftig geht es darum, durch ausreichende und qualifizierte Aus- und Weiterbildungsangebote, Anreize zum Bleiben für diese spezifische Zielgruppe zu schaffen. Daher soll die Entwicklung eines Ausbildungszentrums – ggf. in Zusammenarbeit mit polnischen Nachbargemeinden – geprüft werden. Eine stärkere Bindung von jungen Menschen kann ebenso durch vereinfachte Übergänge zwischen Schulbildung und Ausbildung gefördert werden. Daher soll die Vernetzung zwischen Schul- und Ausbildungseinrichtungen gestärkt werden.

Attraktive Freizeitangebote für unterschiedliche Zielgruppen
Neben den (Aus-)Bildungsperspektiven sind attraktive Freizeitangebote wesentliche Faktoren für die Wahl des Lebensmittelpunkts von jungen Menschen. Daher sollen diverse Angebote u.a. in den Feldern Kultur und Sport gestärkt bzw. geschaffen werden. Räumliche Schwerpunkte liegen dahingehend im Stadtumbaugebiet um das Bahnhofsumfeld und dem Umfeld der Grundschule „Gustav-Bruhn" in der Weststadt. Dabei ist zu prüfen, inwiefern Räume von Bildungseinrichtungen (Bsp. Sportflächen) außerhalb des Schulbetriebs genutzt werden können. Zudem sollen bislang fehlende Angebote für abendliche Aktivitäten (Kino, Kneipe, Bar) in der Kernstadt entstehen. Der Bedarf an Freizeitangeboten für junge Menschen beschränkt sich jedoch nicht nur auf die Kernstadt. Auf den Dörfern besteht ein hohes Potenzial für selbstorganisierte Angebote für Kinder und Jugendliche, das entsprechend zu fördern ist. Die Dorfgemeinschaftshäuser und gemeinschaftliche Freiflächen (z.B. Anger oder Festplatz) bieten dabei die räumliche Grundlage für die Erweiterung des Freizeitangebots auf den Dörfern.

Angebote für Senior*innen ausbauen

Angermünder Bürger*innen sollen würdevoll altern können und nicht gezwungen sein, ihr gewohntes Wohnumfeld aufgrund von fehlenden altersgerechten Angeboten verlassen zu müssen. Daher sollen altersgerechte Wohnformen und Angebote entwickelt werden. Senior*innen sollen auch im fortgeschrittenen Alter am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Daher sollen vorzugsweise integrierte Wohnangebote wie Mehrgenerationenhäuser umgesetzt werden, da diese den Austausch zwischen Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen nachweislich fördern. Die Wohnangebote sollen sich räumlich nicht an einem Standort konzentrieren, sondern kleinteilig über die Dörfer und die Stadt Angermünde verteilt werden. Darüber hinaus sollen Möglichkeiten einer mobilen medizinischen Versorgung auf den Dörfern geprüft werden.

Angebote inklusiv gestalten

Angermünde soll inklusiv sein. Das bedeutet, dass spezifischen Zielgruppen wie beispielsweise Menschen mit Behinderungen oder Menschen mit Migrationshintergründen der Zugang zu gesellschaftlichen Angeboten erleichtert werden soll. Zudem sollen gezielte Angebote für marginalisierte Gruppen eingerichtet werden, die gleichzeitig mit Angeboten anderer Gruppen verzahnt werden, um das Miteinander in der Stadt zu stärken. Für die Entwicklung des Bahnhofsumfeld und der Weststadt bietet es sich an inklusive Angebote mitzudenken, um langfristig eine Plattform für die Inklusion verschiedener Gruppen zu ermöglichen.

Gesundheitsversorgung sichern und ausbauen

Die Gesundheitsversorgung ist für alle Bevölkerungsgruppen (insbesondere Kinder, Jugendliche und Senior*innen) sicherzustellen. In der Kernstadt sollen Gewerbeflächen für Arztpraxen oder Gesundheitsdienstleistungen in vorhandenen Ärztehäusern (am Bahnhof) sowie im Bahnhofsumfeld und in den weiteren Teilgebieten der Kernstadt vorgesehen werden. Um die medizinische Versorgung in den Ortsteilen zu verbessern wird die Einrichtung eines Medi-Mobils (als Praxis ausgebauter Linienbus) verfolgt werden, für dessen Finanzierung müssen jedoch fehlende Geldmittel akquiriert werden. Für bereits bestehende Arztpraxen sollte Schließungen frühzeitig begegnet werden, in dem Nachfolgemodelle konzipiert werden um damit die Versorgung sichern zu können.

3.2.2 Siedlungs- und Landschaftsräume nachhaltig weiterentwickeln

Die wesentliche Grundlage für eine nachhaltige räumliche Entwicklung der Gesamtstadt liegt in der bereits sehr gut gegliederten Struktur mit klar abgegrenzten Siedlungs- und Landschaftsräumen. Zukünftig geht es darum, die vorhandenen Strukturen aus ihrer jeweiligen Logik heraus weiterzuentwickeln. Dabei kann grundsätzlich zwischen drei Handlungsräumen für eine nachhaltige räumliche Entwicklung unterschieden werden: landschaftliche Räume, dörfliche Räume, städtische Räume. Alle drei Handlungsräume besitzen spezifische Potenziale für die räumliche Entwicklung, die durch vielfältige Ansätze genutzt werden können. Oberster Grundsatz der räumlichen Entwicklung ist der Vorzug von Innenentwicklung vor Außenentwicklung. Dieser Grundsatz folgt dem Ziel, dass eine hohe funktionale Dichte innerhalb der Siedlungsräume über einen niedrigen Flächenverbrauch ermöglicht wird und so der Landschaftsraum in seinem räumlichen Umgriff weitgehend geschützt werden kann.

Landschaftliche Räume bewusst weiterentwickeln
Der Großteil der Fläche im Angermünder Stadtgebiet ist Landschaftsraum, der teilweise landwirtschaftlich bewirtschaftet und teilweise Landschaftsschutzfläche ist. Die landschaftlichen Qualitäten des Angermünder Stadtgebiets stellen dabei besondere Ressourcen für die Zukunft von Angermünde als Wohnort, Reiseziel und Produktionsstandort dar. Die Kulturlandschaft soll zukünftig in ihrer Funktionsvielfalt (u.a. ökologische Funktion, Erholungsfunktion, Bewirtschaftung) erhalten und nachhaltig weiterentwickelt werden.

Siedlungs- und Landschaftsräume sollen zukünftig in einem engen Zusammenhang zueinander entwickelt werden. Dabei geht es darum, dass Siedlungsentwicklungen möglichst geringe Eingriffe in die Landschaft und Umwelt zur Folge haben und gleichzeitig Landschaftsräume so weiterentwickelt werden, dass neben landwirtschaftlichen Erträgen vielfältige Erholungs- und Freizeitaktivitäten für Bewohner*innen und Tourist*innen entstehen. Die Zugänge zu besonderen Landschaftsräumen sind in Abwägung mit den Erfordernissen des Naturschutzes zu stärken.

Landschaftsschutz besitzt innerhalb der offiziellen Schutzkulissen um den Nationalpark Unteres Odertal, das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin und das UNESCO Weltnaturerbe Grumsin eine besondere Priorität. Das bedeutet jedoch nicht, dass Maßnahmen zum Schutz der Landschaftsqualität in den Räumen außerhalb der Kulisse zu vernachlässigen sind. Insbesondere in stark bewirtschafteten Landschaftsräumen kann eine nachhaltige Bodenbewirtschaftung langfristige Mehrwerte schaffen. So können wertvolle ökologische Ressourcen geschützt und der Erlebniswert in der Landschaft erhöht werden. Zudem reagiert eine Umstellung auf nachhaltige Formen der Bodennutzung in wirtschaftlicher Hinsicht auf eine zunehmende Nachfrage nach ökologisch produzierten Lebensmitteln im Großraum Berlin.

Dörfliche Räume behutsam weiterentwickeln
Die kompakten Dorfstrukturen mit ihren identitätsstiftenden Merkmalen wie Kirchen, alten Gutshöfen, Dorfteichen, Angern oder historische Alleen sind gleichzeitig wertvolles historisches Erbe als auch Ausgangspunkt für eine zukunftsgerichtete Dorfentwicklung in Angermünde. Die zukunftsfähige Anpassung der Dörfer soll nämlich schwerpunktmäßig innerhalb der gewachsenen Strukturen vollzogen werden. Verhindert werden soll grundsätzlich eine flächige Ausdehnung der Dörfer in den bestehenden Landschaftsraum. Da die Dörfer unterschiedliche Begabungen für die zukünftige Entwicklung aufweisen, orientieren sich die individuellen Dorfentwicklungen an den Entwicklungsperspektiven der Ortsteil-Typen (s. Kapitel 4).

Viele Dörfer besitzen Potenzialflächen für die Innenentwicklung, die prioritär für die Weiterentwicklung der Dorfstrukturen genutzt werden sollen. Historische Gebäude und Ensembles wie die alten Gutshöfe können als Keimzellen für eine innovative Dorfentwicklung betrachtet werden, da in diesen Strukturen Sondernutzungen wie hybride Wohn- und Arbeitsformen oder kulturelle bzw. gemeinschaftliche Nutzungen untergebracht werden können. Alte Höfe sind zudem aus baukultureller Sicht in besonderem Maße schützenswert. Daher sind für vernachlässigte ortsbildprägende Gebäude und Ensembles gezielte Ankäufe durch die Stadt Angermünde zu prüfen. Ein Leerstandsmanagement kann dabei helfen, Schlüsselimmobilien zu identifizieren, strategische Ankäufe vorzubereiten oder potenzielle Nutzer*innen zu vernetzen. Darüber hinaus sollen zukünftig Gestaltungssatzungen in weiteren Ortsteilen Neubautätigkeiten stärker regulieren, sodass sich Neubauten besser in das bestehende Ortsbild einfügen.

Städtische Räume gezielt weiterentwickeln

Die Kernstadt von Angermünde umfasst vielfältige städtebauliche Strukturen mit unterschiedlichen funktionalen Schwerpunkten. Handlungsspielräume für die räumliche Entwicklung liegen insbesondere in der mittelalterlichen Altstadt, den Gründerzeitquartieren (u.a. im Bahnhofsumfeld), den Strukturen des komplexen Wohnungsbaus der DDR-Nachkriegsmoderne (u.a. in der Weststadt und Nordstadt) sowie in den postindustrielle Brachflächen (u.a. in der Oststadt).

Die Altstadt wird auch zukünftig eine herausragende Rolle für die Gesamtstadt als zentraler Ort zum Einkaufen und Wohnen, historisches und kulturelles Erbe und touristischer Anlaufpunkt ausfüllen. Mit den abgeschlossenen Sanierungsmaßnahmen der vergangenen Jahre wurden bereits zentrale Grundlagen für die Zukunftsfähigkeit der Altstadt gelegt. In den kommenden Jahren geht es darum, diese Grundlagen durch punktuelle Maßnahmen gezielt zu stärken. Konkret bedeutet dies für die baulich-räumliche Entwicklung, dass u.a. leerstehende Schlüsselgebäude (u.a. Brüderstraße, Gefängnis) mit öffentlichen Nutzungen reaktiviert werden und die Verknüpfung der Altstadt mit den umliegenden Quartieren und Stadtteilen zu stärken ist. Die Stadträume rund um den Bahnhof Angermünde sollen als Stadtumbaugebiet ausgewiesen werden. Die Handlungsschwerpunkte in diesem Gebiet werden im Kapitel 6 (Vertiefungsbereiche) präziser beschrieben.

Die Strukturen des komplexen Wohnungsbaus aus der DDR-Nachkriegsmoderne nehmen auch zukünftig eine wichtige Funktion für die Wohnraumversorgung in Angermünde ein. Hier konzentrieren sich Mietwohnungsbestände, mit Wohneinheiten, die auch für Menschen mit geringem Einkommen bezahlbar sind. Die Bestände sollen durch energetische Maßnahmen und Anpassungen an spezifische Wohnraumbedarfe zukünftsfähig weiterentwickelt werden. Zudem sollen die großzügigen Freiräume innerhalb der Strukturen funktional und gestalterisch verbessert werden. Schwerpunkte liegen dahingehend in der Weststadt von Angermünde, für die es in Kapitel 6 eine vertiefende Betrachtung gibt.

Besondere Potenziale für die Innenentwicklung liegen in den postindustriellen Brachflächen in der Ost- und Nordstadt. Hervorzuheben ist das an den Gärten am Mündesee angrenzende KfL-Gelände in der Oststadt. Das Areal bietet ideale Voraussetzungen für die Umsetzung von vielfältigen und innovativen Wohnformen im städtischen Angermünde. Die Entwicklung muss daher in besonderem Maße – beispielsweise durch Konzeptverfahren, städtebauliche Wettbewerbe oder kommunale Flächenankäufe – gesteuert werden.

3.2.3 Die Gesamtstadt verknüpfen

Das besondere Gefüge der Gesamtstadt Angermünde – mit der Kernstadt und 23 Ortsteilen – erfordert intelligente Verknüpfungen auf unterschiedlichen Ebenen wie Mobilität, Versorgung und Digitalisierung. Über gute Verknüpfungen können vorhandene Angebote für viele Nutzer*innen besser zugänglich gemacht werden.

Mobilität stärken
Mobilität hat sich im INSEK-Prozess als eines der wichtigsten Entwicklungsfelder herausgestellt. Dabei muss grundsätzlich unterschieden werden zwischen der Mobilität, um nach Angermünde zu kommen und der Mobilität, um sich innerhalb des Stadtgebiets zu bewegen.
Zentraler Grundsatz für Maßnahmen innerhalb des Handlungsfeldes lautet, dass möglichst starke Alternativen zu Mobilitätsformen mit fossilen Brennstoffen aufzubauen sind. Des Weiteren gilt es vorhandene Mobilität effektiver zu nutzen und Mobilitätsinfrastrukturen für unterschiedliche Nutzer*innen zu schaffen – hier spielt insbesondere die Verknüpfung zwischen Alltag und Tourismus eine wesentliche Rolle.

Überregionale Mobilität – Ankommen und Verteilen
Die überregionale ÖPNV-Erreichbarkeit von Angermünde ist durch die Anbindung an die Streckenverbindung Berlin-Stralsund/Szczecin in besonderem Maße gegeben. Zukünftig profitiert Angermünde zudem von einer engeren Taktung (30 Minuten) der Züge nach Berlin, das derzeit mit dem Zug in 50 Minuten erreichbar ist. Aufgrund der höheren Frequentierung und steigenden Pendler*innen- und Tourist*innenzahlen wird der Bahnhof von Angermünde deutlich aufgewertet. Der Bahnhof soll zusammen mit seinem unmittelbaren Umfeld zu einem "Ort der Ankunft" weiterentwickelt werden. Das bedeutet, dass im Bahnhofsumfeld attraktive öffentliche Nutzungen und Aufenthaltsräume sowie flexible Arbeitsplätze für Pendler*innen geschaffen werden sollen. Zudem sieht die Strategie vor, dass am Bahnhof Angermünde vielfältige Mobilitätsangebote für unterschiedliche Mobilitätsanforderungen in einem "Mobilitäts-Hub" gebündelt werden. Ein solcher Mobilitäts-Hub umfasst beispielsweise E-Mobilitätsangebote um Mietautos oder Mietfahrräder mit entsprechender technischer Infrastruktur, markant gestalteten "Mitfahrbänken" (s. Kapitel 6, Maßnahmen) oder ein Parkhaus für Fahrräder und Autos über das sich das Stellplatzangebot räumlich konzentrieren lässt. Über diese Maßnahme können attraktive – und bislang als Stellplätze genutzte – Flächen in Bahnhofs- und Altstadtnähe für die Wohnraumentwicklung sowie für touristische Angebote gewonnen werden. Vom Bahnhof aus sollen gut ausgebaute Fahrradwege in alle Richtungen entstehen sofern nicht bereits vorhanden. Zudem kann ein gutes Leitsystem für Besucher*innen zur besseren Orientierung im Stadtgebiet beitragen.

Mobilität zwischen den Ortsteilen stärken
43 Prozent der Bevölkerung Angermündes lebt in den Dörfern der 23 Ortsteile und muss tägliche Wegstrecken zwischen Wohn- und Arbeitsort bzw. Schule sowie diversen Versorgungsangeboten bewältigen. Dazu steht ihnen neben dem motorisierten Individualverkehr (MIV) ein eingeschränktes ÖPNV-Angebot innerhalb des Stadtgebiets, ein Ruf-Bus, je nach Lage der Biber-Bus und das Fahrrad-Wegenetz zur Verfügung. Auch zukünftig ist zu erwarten, dass viele Bewohner*innen aus Angermünde die täglichen Wegstrecken mit dem MIV bewältigen wird. Daher geht es in der Strategie einerseits darum, diese vorhandene Mobilität zwischen den Dörfern effektiver zu nutzen und für mehr Menschen zugänglich zu machen (Beispielsweise über die Maßnahme Mitfahrbänke) und andererseits darum, alternative Mobilitätsformen attraktiver zu gestalten. Das bedeutet eine bedarfsgerechte Anpassung des ÖPNV bzw. Busverkehrs und

ein Ausbau des Biber-Bus-Netzes sowie die Stärkung alternativer Fortbewegungsmöglichkeiten wie dem Radverkehr.

Fokus: Radmobilität stärken

Radmobilität gewinnt sowohl für Bewohner*innen als auch Tourist*innen an Beliebtheit. Der Fokus „Radmobilität stärken" zielt insbesondere auf die Verbesserung des Radwegenetzes hin. Die Stärkung der Radmobilität ist ein wesentlicher Faktor für eine nachhaltige Mobilitätsentwicklung und besitzt eine hohe Priorität. Angermünde besitzt bereits ein gut ausgebautes Radwegenetz, das jedoch punktuell Lücken aufweist. Ziel des INSEKs ist es, diese Lücken zu schließen und eine durchgängig komfortable Radmobilität zwischen den Ortsteilen untereinander und zur Kernstadt zu ermöglichen. Grundsatz für die Priorisierung von Lückenschlüssen lautet: Wo sind Ortsteile besonders stark abgehängt? Wo sind Lückenschlüsse aus strategischer Sicht besonders wirksam?

Die genauen Routenverläufe müssen in vertiefenden Planungen ermittelt werden. Grundsätzlich soll gelten, dass die Routenverläufe der neuen Radwege für möglichst viele Nutzer*innen – insbesondere für die Bewohner*innen und Tourist*innen – attraktiv sein sollen. Grundsätzlich sind aufwendige Umwege für die Alltagsmobilität unattraktiv, längere straßenbegleitende Radwege besitzen hingegen keinen touristischen Wert.

Digitalisierung strategisch nutzen

Digitalisierung in allen Lebensbereichen. Ein möglichst zeitnah zu erreichendes Ziel ist die Einrichtung einer flächendeckenden Breitbandversorgung in den Siedlungsbereichen. Diese ist essentielle Grundlage für eine moderne Lebensführung und den erfolgreichen Betrieb von Unternehmen. Zudem können digitale Angebote den Bürger*innen-Service, die Mobilität und dezentrale Versorgungsangebote in ländlichen Räumen vereinfachen und erweitern. Sinnvoll ist die Erarbeitung einer Digitalisierungs-Strategie, um Potenziale der Digitalisierung für städtische und ländliche Räume in Angermünde auszuloten und zielgerichtete Maßnahmen zur digitalen Weiterentwicklung in unterschiedlichen Themenfeldern zu ermitteln.

3.2.4 Wirtschaft und Tourismus stärken

Die lokale Wirtschaft soll passgenau an den Angermünder Bedarfen und Potenzialen orientiert weiterentwickelt werden. Dabei kommen dem nachhaltigen Tourismus und der Gesundheitsökonomie auch weiterhin Schlüsselrollen zu. Darüber hinaus zielt das Handlungsfeld auf die Stärkung von lokalen Ökonomien – insbesondere in den Dörfern – ab. Im Rahmen einer Gewerbeentwicklungs-Strategie sollen Entwicklungspotenziale für Gewerbegebiete evaluiert und zielgerichtet genutzt werden. Das Handlungsfeld tangiert aber auch die Felder Landwirtschaft und Energieproduktion, die wichtige Gestaltungsspielräume für eine nachhaltige Entwicklung besitzen.

Nachhaltigen Tourismus fördern und gestalten
In der Uckermark kommt dem nachhaltigen Tourismus eine besondere Bedeutung zu („Nachhaltige Tourismusdestinationen 2012/13"). Eine nachhaltig ausgerichtete Tourismusentwicklung Angermündes ist von großer Bedeutung für die Stadt und wurde bereits in der Fortschreibung der Erholungsentwicklungsdestination Angermünde als Leitthema formuliert. Das integrierte Stadtentwicklungskonzept greift das Leitthema auf und formuliert konkrete Maßnahmen für die Weiterentwicklung von nachhaltigen Formen des Tourismus in Angermünde. Dahingehend sollen bedarfsorientierte Übernachtungsmöglichkeiten – sowohl in der Stadt als auch auf den Dörfern –geschaffen und die Zugänge zu touristischen Angeboten gestärkt werden. Die nachhaltige Tourismusentwicklung ist zudem eng gekoppelt an andere Handlungsschwerpunkte wie dem Ausbau von Mobilitätsangeboten oder dem Landschaftsschutz.

Gewerbegebietsentwicklung strategisch betreiben
Angermünde besitzt ungenutzte Flächen für gewerbliche Nutzungen, die zielgerichtet vermarktet, vergeben und entwickelt werden sollen. Als Grundlage für die Gewerbeentwicklung soll eine Gewerbeentwicklungs-Strategie erarbeitet werden, in der u.a. geeignete Branchen-Schwerpunkte der Gewerbeentwicklung und die "Begabungen" der einzelnen Gewerbeflächen definiert werden.

Dörfer als Arbeitsorte stärken
Historisch betrachtet waren in den Dörfern gewerbliche Nutzungen tief verwurzelt. Nach einem sukzessiven Rückgang von gewerblichen Nutzungen in den Dörfern liegt der heutige funktionale Schwerpunkt klar auf dem Wohnen. In Angermünde sollen die Dörfer zukünftig als Orte sowohl zum Wohnen als auch zum Arbeiten gestärkt werden. Eine höhere Nutzungsmischung schafft neue wohnungsnahe Arbeitsplätze, zusätzliche Angebote für die Bewohner*innen und sorgt darüber hinaus für eine stärkere Belebung der Dörfer. Dahingehend ist im Rahmen der Gewerbeentwicklungs-Strategie zu prüfen, welche Arbeitsformen sich in den Dörfern vorzugsweise ansiedeln lassen. Die Stärkung der Dörfer als Arbeitsorte soll über das Heben von Innenentwicklungspotenzialen und nicht über die Ausweisung neuer klassischer Gewerbeflächen erfolgen. Als räumliche Potenzialflächen für hybride Nutzungsformen (Wohnen, Arbeiten, öffentliche Nutzungen) besitzen viele Ortsteile alte Hofstrukturen deren Erhalt darüber hinaus aus baukultureller und denkmalpflegerischer Perspektive angestrebt wird.

Nachhaltige Bodennutzung und Förderung von Junglandwirten
77 Prozent der Stadtfläche ist landwirtschaftlich genutzt. Daher besitzt die Landwirtschaft und Bodennutzung einen hohen Stellenwert und wichtige Gestaltungsspielräume für eine nachhaltige räumliche und wirtschaftliche Entwicklung. Mit Blick auf die unsichere Zukunft von landwirtschaftlichen Betrieben sollen Junglandwirte gezielt gefördert werden, um die landwirtschaftliche Bewirtschaftung der Flächen auch zukünftig auf lokaler Ebene zu sichern. Zudem sollen Formen der nachhaltigen Bodennutzung und Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Flächen als Maßnahme zum Landschafts- und Umweltschutz gefördert werden.

Weiterentwicklung des Einzelhandels

Als Handlungsgrundlage für die Weiterentwicklung des Einzelhandels dient das 2019 beschlossene Einzelhandelskonzept, das fortan umgesetzt werden soll. Weiterführend ist zu prüfen, inwiefern sich dezentrale Nahversorgungsangebote in den Ortsteilen von Angermünde umsetzen lassen.

Lokale Wertschöpfungsketten knüpfen

Insbesondere in der Erzeugung von Nahrungs- und Genussmitteln oder dem lokalen Handwerk sollen lokale bzw. regionale Wertschöpfungsketten geknüpft werden. Dadurch lassen sich Kosten u.a. für Produktion, Verarbeitung und Vertrieb reduzieren, lokale Potenziale in Wert setzen und branchenübergreifende Synergien nutzen. Zudem werden durch lokale Wertschöpfungsketten die Wettbewerbsfähigkeit und Ausstrahlung des Wirtschaftsstandortes gestärkt.

Energieautarke Dörfer

Die Energieerzeugung soll zukünftig stärker lokal verwurzelt werden. Das bedeutet, dass lokale Betriebe und bürgerschaftliche Netzwerke für die Erzeugung von erneuerbaren Energien unterstützt werden sollen. Langfristig sind Dörfer vorstellbar, die sich vollständig selbst mit Energie versorgen. Ansätze für den Ausbau der lokalen Energieproduktion gibt es bereits im Ortsteil Biesenbrow. Der Ausbau von Infrastrukturen für die Energiegewinnung ist immer in Abwägung zu Belangen des Denkmal- und Landschaftsschutzes zu gestalten.

Gesundheitsökonomie stärken

Die Gesundheitsökonomie soll weiterhin als wichtiger Wirtschaftszweig gestärkt werden.

3.2.5 Angermünde gemeinsam gestalten

Während des Prozesses zur Erarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts hat sich herausgestellt, dass die Gestaltung der zukünftigen Entwicklung eine Gemeinschaftsaufgabe aller Akteure in Angermünde ist. Der INSEK-Prozess steht daher quasi als Startfeld für eine kooperative Entwicklung, die Verwaltung, Ortsbeiräte, Politik, Schlüsselakteur*innen und die interessierte Öffentlichkeit mit einbezieht. Viele Maßnahmen können nur umgesetzt werden, wenn die wichtigen Akteur*innen an einem Strang ziehen. Daher ist der kontinuierliche Austausch über Stadtentwicklung eine zentrale Grundlage für die Umsetzung des INSEKs.

Zusammenarbeit in der Verwaltung fördern
Die fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit in der Stadtverwaltung soll zukünftig ausgebaut werden. Im Überblick der Projekte wird schnell ersichtlich, dass ein Großteil der Maßnahmen mehrere Fachbereiche tangieren. Eine frühzeitige und kontinuierliche Abstimmung fördert eine zielgerichtete und schnelle Umsetzung von Projekten. Das integrierte Stadtentwicklungskonzept dient von nun an als gemeinsam abgestimmte Handlungsgrundlage für alle Fachbereiche. Für die operative Steuerung der INSEK-Umsetzung ist ein verwaltungsinternes Steuerungsgremium zu bilden, in dem alle Fachbereichsleiter*innen und der Bürgermeister vertreten sind.

Stadtentwicklungsausschuss INSEK
Die Umsetzung des INSEKs kann und soll nicht alleine durch die Stadtverwaltung bewältigt werden. Für eine erfolgreiche Umsetzung müssen die wichtigen Schlüsselakteur*innen kontinuierlich eingebunden werden. Dazu wird ein "Stadtentwicklungsausschuss INSEK" gebildet in dem 20-30 Schlüsselakteur*innen zu unterschiedlichen Themenfeldern vertreten sind. Eine Struktur mit geeigneten Schlüsselakteur*innen ist in Kapitel 6 abgebildet.

Dorf- und Stadtgemeinschaft stärken
Starke Dorf- und Stadtgemeinschaften sind – nicht zuletzt aufgrund einer zunehmenden gesellschaftlichen Polarisierung – ein wichtiger Anker für das gesellschaftliche Zusammenleben. In den Dörfern gibt es langfristig gewachsene Vereins- und Gemeinschaftsstrukturen, deren Erhalt und Förderung einen hohen Stellenwert besitzt. Die Dorfgemeinschaftshäuser sind auch zukünftig als selbstverwaltete Räume zu erhalten und ggf. funktional weiterzuentwickeln. Zusammenhalt fördern, Konflikte moderieren. In der Kernstadt sind entsprechende Gemeinschaftsstrukturen (Räume und Strukturen) verstärkt aufzubauen. Darüber hinaus geht es zunehmend darum, ein Orts- und Stadtteilübergreifendes Verständnis von Angermünde als gesamtstädtisches Gefüge aufzubauen und gemeinsam zu leben. Das integrierte Stadtentwicklungkonzept zeigt über seine gesamtstädtische Ausrichtung auf, wie die einzelnen Teile von Angermünde zukünftig stärker voneinander profitieren können.

Förderung von bürgerschaftlichem Engagement
Bürgerschaftliches Engagement ist ein wichtiger gesellschaftlicher Grundpfeiler und insbesondere in ländlichen Strukturen mit schwachen Versorgungsgraden unerlässlich. Es ist daher – sofern es im Einklang mit demokratischen Werten steht und keine Gruppen pauschal ausgrenzt – zu fördern. Insbesondere die Ortsbeiräte und Ortsvorsteher*innen leisten wichtige ehrenamtliche Arbeit. Daher sollen sie in der Ausübung ihrer Tätigkeit bestmöglich durch die Stadtverwaltung und Politik unterstützt werden.

Teilhabe ermöglichen
Das große Engagement während des INSEK-Prozesses hat gezeigt, dass die Bürger*innen und Bürger von Angermünde an der Gestaltung der Stadt- und Dorfentwicklungen teilhaben möchten. Während der Beteiligungsformate haben Bürger*innen und Bürger wichtige Beiträge für die inhaltliche Erarbeitung

des INSEK geleistet. Auch zukünftig sollen Bürger*innen und Bürger die Möglichkeit erhalten, sich im Rahmen von Beteiligungsformaten in Planungsprozesse einzubringen. Darüber hinaus soll ein „Bürgerbudget“ eingerichtet werden, über das sich Projekte von Bürger*innen umsetzen lassen.

4

Die Ortsteile einbinden: Strategische Ortsteilentwicklung

Ein zentraler Anspruch des INSEK 2040 lautet, dass die formulierten Strategien und Maßnahmen alle Ortsteile einbeziehen und nicht ausschließlich auf die Kernstadt fokussiert sind. Dieser planerische Anspruch folgt dem Ziel, die Gesamtstadt als abgestimmtes Gefüge zu stärken und keine Ortsteile von der Weiterentwicklung auszuschließen. Gleichzeitig wird es nicht möglich sein, dass alle Ortsteile eine eigene umfassende funktionale Versorgung genießen können. Daher bedarf es einem angepassten strategischen Ansatz, der die spezifischen Erfordernisse und Potenziale der Ortsteile einbezieht, ohne die gesamtstädtische Entwicklung aus den Augen zu verlieren. Im INSEK werden fünf Ortsteiltypen definiert, die sich in ihrer Ausgangssituation und den Entwicklungspotenzialen unterscheiden und zukünftig unterschiedliche Funktionen im gesamtstädtischen Gefüge übernehmen.

4.1 Ortsteil-Profile: Ziel und Ansatz

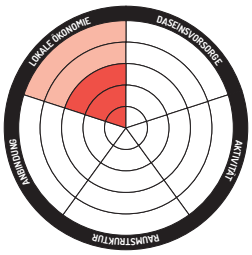
Angermündes Ortsteile sind durch unterschiedliche Ausgangssituationen, Herausforderungen und Entwicklungspotenziale gekennzeichnet. Diese zu identifizieren ist eine wesentliche Grundlage für Entwicklung des gesamtstädtischen Leitbildes. Daher wurden für jeden Ortsteil von Angermünde Ortsteil-Profile erstellt, die sowohl die Analyse (Daten und Fakten, SWOT-Analyse) als auch strategische Aussagen (Entwicklungsperspektive und Entwicklungsziele) umfassen. Die Entwicklungsziele sind den Handlungsfeldern (HF 1 – HF 4) zugeordnet.

Entwicklungsradar
Ein zentrales Element des Ortsteil-Profils ist der Entwicklungsradar. Der Entwicklungsradar setzt sich aus der Gesamtschau der fünf strategischen Felder Anbindung, Lokale Ökonomie, Daseinsvorsorge, Aktivität und Raumstruktur zusammen. Über die Ausschläge im Radar wird dargestellt, wie sich ein Ortsteil im Hinblick auf seine Ausgangssituation und Entwicklungspotenziale in den fünf strategischen Feldern einordnen lässt. Die Ausschläge im Entwicklungsradar wurden auf Grundlage der gesamtstädtischen und ortsteilspezifischen Analyse ermittelt. Die Analyse speist sich dabei im Wesentlichen aus der planerischen Analyse und den Erkenntnissen aus den durchgeführten Beteiligungsformaten und Ortsbegehungen. Eingeflossen sind also quantitative und qualitative Merkmale. Dabei ist der Entwicklungsradar nicht als Bewertungsstruktur, sondern als strategisches Werkzeug für eine gezielte Raumentwicklung zu verstehen. Der Entwicklungsradar dient:

- → als Analysewerkzeug für die Ermittlung von Ausgangssituationen und Entwicklungspotenzialen eines jeden Ortsteils in fünf strategischen Feldern
- → als Planungswerkzeug für die Entwicklung eines gesamtstädtischen Leitbildes
- → als Kompass für die Ortsteilentwicklung eines jeden Ortsteils
- → als systematische Grundlage für die zielgerichtete Definition von Maßnahmen

FUNKTIONSSCHEMA DES ENTWICKLUNGSRADARS

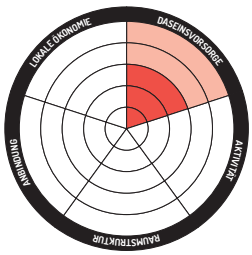
ENTWICKLUNGSFELDER



LOKALE ÖKONOMIE

Parameter Ausgangslage
> ansässige Betriebe & Arbeitsplätze
> Betriebe mit regionaler und überregionaler Ausstrahlung
> Gastronomie/ Hotelerie
> Gewerbegebiete ausgewiesen

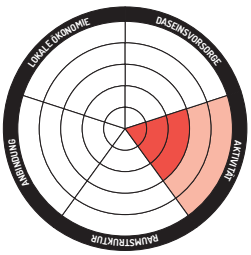
Parameter Entwicklungspotenzial
> Gewerbegebiete ausgewiesen
> gute infrastrukturelle Anbindung
> besondere Entwicklungspotenziale



DASEINSVORSORGE

Parameter Ausgangslage
> Angebote des täglichen Bedarfs
> Bildungseinrichtungen (Schule, Kita, etc.)
> Kultureinrichtungen
> Gastronomie und Genussmittel
> besondere Infrastruktur (Bahnhof, Bank, Post, etc.)

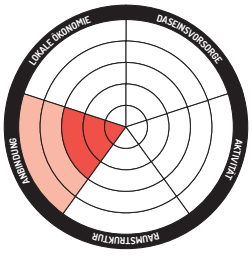
Parameter Entwicklungspotenzial
> Schnittstelle Tourismus/ Alltag
> besondere Bedarfe
> besondere Entwicklungspotenziale



AKTIVITÄT

Parameter Ausgangslage
> Vereinsstrukturen, interne Zusammenarbeit
> Betrieb und Pflege von gemeinschaftlichen Räumen
> besonderes bürgerschaftliches Engagement
> Innovationskfähigkeit/ -ansätze
> Kooperationen mit anderen Ortsteilen
> Einschränkung: Konflikte Dorfgemeinschaft

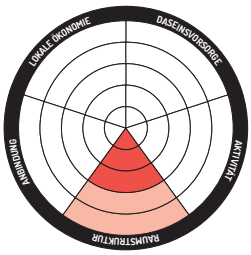
Parameter Entwicklungspotenzial
> Konfliktlösung Dorfgemeinschaft
> Lenkung Engagement für Dorfentwicklung
> besondere Bedarfe



ANBINDUNG

Parameter Ausgangslage
> räumliche Nähe zu Zentren
> ÖPNV-Anbindung
> MIV-Anbindung
> Einbindung ins Rad- und Wanderwegenetz

Parameter Entwicklungspotenzial
> Effekte durch Stärkung der Anbindung



RAUMSTRUKTUR

Parameter Ausgangslage
> Sehenswürdigkeiten/ Ausflugsziele
> historische Raumstrukturen
> Ursprünglichkeit/ Einbettung in die Landschaft
> Eingang zu übergeodnetem Landschaftsraum
> Einschränkung: Emission WKA
> Einschränkung: viel Leerstand
> Einschränkung: Verfall von ortsprägenden Gebäuden

Parameter Entwicklungspotenzial
> besondere Flächenpotenziale
> Aktivierung Leerstand
> Stärkung Landschaftszugang

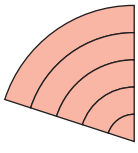
AUSSCHLÄGE

AUSGANGSLAGE



STUFE 5: Entwicklungsfeld ist herausragend ausgeprägt
STUFE 4: Entwicklungfeld prägt den Ortsteil wesentlich
STUFE 3: Entwicklungsfeld ist fortgeschritten ausgeprägt
STUFE 2: Entwicklungsfeld ist grundlegend ausgeprägt
STUFE 1: Entwicklungsfeld ist schwach ausgeprägt

ENTWICKLUNGSPOTENZIAL



STUFE 5: herausragende Potenziale im Entwicklungsfeld
STUFE 4: besondere Potenziale im Entwicklungsfeld
STUFE 3: überdurchschnittliche Potenziale im Entwicklungsfeld
STUFE 2: durchschnittliche Potenziale im Entwicklungsfeld
STUFE 1: geringe Potenziale im Entwicklungsfeld

INSEK Angermünde, 2019
im Auftrag der Stadt Angermünde

4.2 Ortsteil-Typen: Ziel und Ansatz

Die Aussagen aus dem Entwicklungsradar liefern wichtige Erkenntnisse für die Vergleichbarkeit der Ortsteile von Angermünde. So lassen sich fünf Typen von Ortsteilen identifizieren, die durch ähnliche Ausgangslagen bzw. Entwicklungspotenziale gekennzeichnet sind. Aus planerischer Sicht eignen sich die Typen als handhabbare Einheit für den strategischen Umgang mit 23 Ortsteilen in einem gesamtstädtischen Leitbild. Daher wurden die strategischen Ortsteil-Typen als ein zentraler strategischer Ansatz des INSEK entwickelt, um spezifische Entwicklungspfade für die Ortsteile aufzuzeigen, ohne die gesamtstädtische Entwicklung aus den Augen zu verlieren.

Die strategischen Ortsteil-Typen dienen...

... als Grundlage für eine systematische Vergleichbarkeit der Ortsteile:
Welche Ortsteile haben ähnliche Herausforderungen und Potenziale?

... als strategischer Ansatz für die Einbeziehung
aller Ortsteile in das gesamtstädtische Zukunftsbild.

... als Entscheidungsgrundlage für die Definition und Priorisierung
von INSEK-Maßnahmen in den Ortsteilen

Im Folgenden werden die strategischen Ortsteil-Typen vorgestellt und die Ortsteile von Angermünde den entsprechenden Typen zugeordnet. Im Zuge dessen wird aufgeschlüsselt, nach welchen Kriterien die Typisierung der Ortsteile erfolgt, welche Eigenschaften und Merkmale die Typen auszeichnen und welche Entwicklungsziele- und -ansätze sich zukünftig für die einzelnen Ortsteil-Typen ergeben.

Zentren
Zentren sind Ortsteile in denen sich diverse Angebote (u.a. Bildung, Kultur, Soziales, Nahversorgung) konzentrieren bzw. zukünftig konzentrieren sollen. Dadurch übernehmen sie wichtige Versorgungsfunktionen für andere Ortsteile. Im Entwicklungsradar sind alle Entwicklungsfelder stark ausgeprägt bzw. mit hohen Potenzialen gekennzeichnet. Zentren besitzen im Vergleich der Ortsteile die höchsten Einwohnerzahlen. Darüber hinaus besitzen sie räumliche Strukturen für unterschiedliche öffentliche Angebote. Das wesentliche Entwicklungsziel für Zentren ist die Sicherung und Stärkung der Angebotsvielfalt. Darüber hinaus sollen Mobilitätsangebote in den Zentren in besonderem Maße gestärkt werden, sodass der Zugang zu Angeboten für Menschen aus anderen Ortsteilen erleichtert werden kann. Zentren sind: Angermünde Kernstadt und Greiffenberg.

Satelliten
Satelliten sind Ortsteile, die unmittelbar an ein Zentrum angrenzen, jedoch einen eigenständigen Dorfcharakter besitzen. Sie profitieren von der räumlichen Nähe zu den Zentren durch einen guten Zugang zu diversen Angeboten. Die Anbindung (ÖPNV, Radwege, Straße) in das nächste Zentrum ist überdurchschnittlich gut. Die Entwicklung der Satelliten soll zukünftig in enger Abstimmung mit den jeweiligen Zentren erfolgen. In den Satelliten können spezifische Angebote entstehen bzw. gestärkt werden, die das Zentrum optimal ergänzen (u.a. Wohnangebote, lokale Ökonomien) Gleichzeitig sollen sie nicht mit dem Zentrum zusammenwachsen, sondern ihre Eigenständigkeit als Dörfer bewahren. Satelliten sind die Ortsteile Dobberzin, Kerkow, Günterberg und Bruchhagen.

Touristische Magneten
Touristische Magneten sind Ortsteile, die unmittelbar an touristischen Infrastrukturen (u.a. überregionale Radwege, Bahnanschluss, Hotellerie) oder touristischen Attraktionen (u.a. besondere Landschaftsräume,

historische Gebäude) liegen, jedoch keine zentrenrelevanten Funktionen besitzen. Im Entwicklungsradar besitzen sie starke Ausprägungen in den Entwicklungsfeldern "Anbindung" und/ oder "Raumstruktur". Die Dorfentwicklung der touristischen Magnete soll zukünftig von einem starken Tourismus profitieren. Dabei sind Schnittstellen zwischen touristischen und lokalen Bedarfen zu identifizieren, um Infrastrukturen für möglichst viele Nutzer*innen zu schaffen. Gleichzeitig liegt eine zentrale Herausforderung darin, Tourismus ortsverträglich zu steuern, sodass weder die Lebensqualität in den Dörfern noch die attraktiven Landschaftsräume überstrapaziert werden. Touristische Magneten sind: Altkünkendorf, Stolpe, Wilmersdorf, Görlsdorf und Wolletz.

Allrounder

Allrounder sind Ortsteile, die bereits eine hohe Nutzungsmischung besitzen, jedoch keine umfassende Zentrumsfunktion übernehmen. Im Vergleich zu anderen Ortsteilen ist Gewerbe im Dorf stark ausgeprägt. Darüber hinaus besitzen Allrounder häufig Einrichtungen für die frühkindliche Bildung und ein aktives Dorfleben. Im Entwicklungsradar besitzen sie in allen Entwicklungsfeldern eine stabile Ausgangslage und/oder breite Entwicklungspotenziale. Allrounder sollen dementsprechend ganzheitlich weiterentwickelt werden. Ihre Stärke liegt zukünftig in einer hohen Funktionsvielfalt, Aktivität und Eigenständigkeit. Allrounder sind: Crussow, Herzsprung, Neukünkendorf, Schmargendorf, Mürow und Frauenhagen.

Kerne in der Landschaft

Kerne in der Landschaft sind Ortsteile, die sich durch eine besonders intakte Dorfstruktur (räumlich und/oder gemeinschaftlich) und eine besonders attraktive Einbettung in die Landschaft auszeichnen. Der funktionale Schwerpunkt liegt auf dem Wohnen. Generell besitzen Kerne in der Landschaft eine sehr geringe Funktions- und Angebotsvielfalt. Daher sind sie im Entwicklungsradar einerseits durch eine starke Ausprägung im Feld "Raumstruktur" und andererseits durch schwache Ausprägungen in einzelnen Entwicklungsfeldern wie Daseinsvorsorge und/oder lokale Ökonomie gekennzeichnet.

Die Entwicklung der Kerne in der Landschaft zielt in erster Linie auf die Stärkung der hohen Lebensqualität ab. Landschaftsschutz und Baukultur besitzen daher eine besonders hohe Priorität. Darüber hinaus können kleine Potenziale für den sanften Tourismus für die Dorfentwicklung genutzt werden. Aufgrund der geringen Angebote im Dorf liegt ein weiterer strategischer Schwerpunkt in der Stärkung der Anbindung – insbesondere zu den nächsten Zentren. Kerne in der Landschaft sind: Biesenbrow, Bölkendorf, Gellmersdorf, Schmiedeberg, Steinhöfel und Welsow.

ÜBERSICHT: ORTSTEILE NACH ENTWICKLUNGSTYPEN

ZENTREN

Angermünde



Greiffenberg

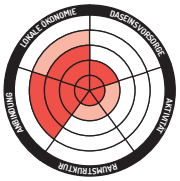


SATELLITEN

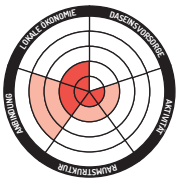
Dobberzin



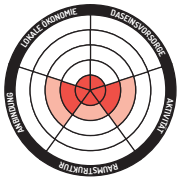
Kerkow



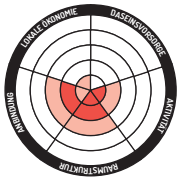
Zuchenberg



Günterberg



Bruchhagen



ALLROUNDER

Crussow



Herzsprung



Neukünkendorf



Schmargendorf



Mürow



Frauenhagen



KERNE IN DER LANDSCHAFT

Biesenbrow



Bölkendorf



Gellmersdorf



Schmiedeberg



Steinhöfel



Welsow



TOURISTISCHE MAGNETEN

Altkünkendorf



Stolpe



Wilmersdorf



Görlsdorf



Wolletz



INSEK Angermünde, 2019
im Auftrag der Stadt Angermünde

ZENTRUM

Angermünde Stadt

FLÄCHE GESAMT
3222 ha/ 100%

FLÄCHE LANDWIRTSCHAFT
1535 ha/ 42%

FLÄCHE WALD
512 ha/ 16%

FLÄCHE SIEDLUNG
1357 ha/ 42%

ÖPNV-VERBINDUNG NACH BERLIN
50 min

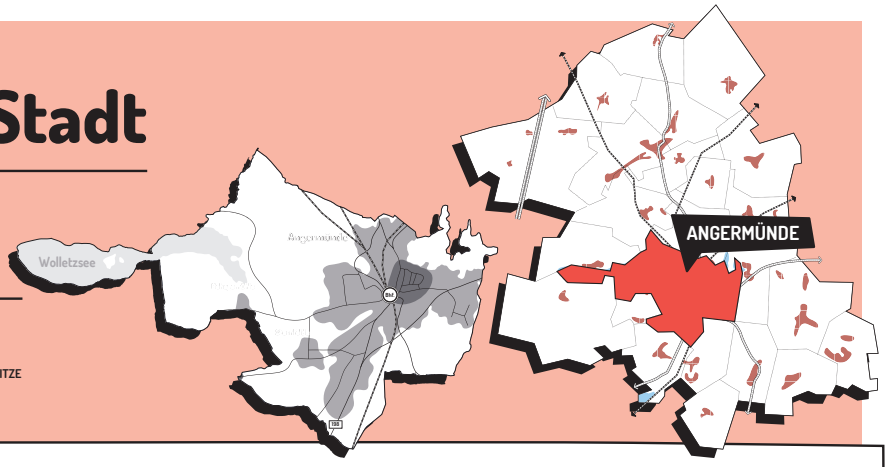
AUTOVERBINDUNG NACH BERLIN
90 min/ 80 km

ÖPNV-VERBINDUNG NACH STETTIN
60 min

AUTOVERBINDUNG NACH STETTIN
75 min/ 70 km

EINWOHNER
8265

ZWEITWOHNSITZE
146



Das Gebiet von Angermünde umfasst sowohl die urbanen Räume der Kernstadt, aber auch die umliegenden Naturräume wie den Wolletzsee. Die Kernstadt besteht aus verschiedenen Stadtteilen, die jeweils unterschiedliche funktionale Schwerpunkte und Begabungen besitzen. So sind diese im Hinblick auf die zukünftigen Herausforderungen differenziert zu betrachten. Generelles Ziel ist die Stärkung von Angermünde als (Mittel-)Zentrum in der Region.

Angermündes Bahnhof ist mit einer regelmäßigen Zugverbindung zwischen Berlin und Szczecin hervorragend an das überregionale ÖPNV-Netz angebunden. Diese Stärke in der überregionalen Mobilität stellt einen zentralen Anker in der zukünftigen Entwicklung von Angermünde dar, wobei die räumlichen Vernetzungspotenziale mit den angrenzenden Quartieren aktuell noch nicht genutzt sind.

Die sanierte historische Altstadt, differenzierte Wohnangebote, die Lage am Mündesee und die Zugänge in die Landschaft machen Angermünde zu einem attraktiven Wohnstandort. Diese Potenziale können genutzt werden, um junge Menschen und Familien anzuziehen und so der demografischen Entwicklung aktiv zu begegnen. Dennoch fehlt es an zusätzlichen Wohnangeboten, der an aktuelle Bedürfnisse angepasst ist.

Die Kernstadt verfügt über mehrere Industrie- und Gewerbegebiete, in denen eine weitere Ansiedlung von Betrieben möglich ist. Gleichzeitig bildet die Altstadt in ihrer kleinteiligen Struktur von Ladenflächen attraktive Gewerbeeinheiten für den Einzelhandel.

Die Altstadt von Angermünde ist sowohl historisches Kulturgut als auch das administrative und funktionale Zentrum der Gesamtstadt. Hier konzentrieren sich soziale Infrastrukturen, Bildungseinrichtungen und kulturelle Angebote. Die vorhandene Einzelhandelsstruktur ist für die Versorgung der Kernstadt und der Ortsteile unverzichtbar. Darüber hinaus ist die historische Altstadt ein beliebter Anlaufpunkt für Tourist*innen. Die Sanierung der Altstadt ist bereits weit fortgeschritten, einzelne Baulücken und Leerstände bieten jedoch das Potenzial für die Schaffung von weiteren Nutzungsangeboten.

In den ländlichen Räumen der Kernstadt gibt es zahlreiche Angebote für Naturerlebnis, Sport und Naherholung. Hervorzuheben sind der Mündesee und das Strandbad Wolletzsee. Zukünftig geht es darum, die Zugänglichkeit zu diesen Angeboten für Bewohner*innen und Tourist*innen auszubauen.

STÄRKEN

- hervorragende Anbindung an das überregionale ÖPNV-Netz
- Altstadt in einem fortgeschrittenen Sanierungsstand
- Bündelung von Angeboten für die Gesamtstadt
- städtischer Charakter mit landschaftlichem Umfeld, hohe Lebensqualität

SCHWÄCHEN

- räumliche und strukturelle Defizite in vielen Teilen der Stadt
- fehlende Übernachtungsmöglichkeiten in bestimmten Jahreszeiträumen
- junge Menschen sehen keine langfristige Perspektive in Angermünde
- Teilräume sind sehr isoliert, Stadtteile sind generell schlecht miteinander verknüpft

CHANCEN

- Stärkung der regionalen Bedeutung durch Status Mittelzentrum, Potenzial für neue Angebote
- Aktivierung von Flächenpotenzialen für aktives und zielgruppenorientiertes Wachstum
- Perspektiven für junge Menschen schaffen durch Stärkung von Bildungs- und Ausbildungsangeboten
- räumliche und funktionale Stärkung des Bahnhofsumfelds („Ankunftsort")

RISIKEN

- Verschärfung von räumlichen und sozialen Disparitäten zwischen den Stadtteilen
- Überlastung von Bildungseinrichtungen
- enormer Ressourcenbedarf für den Anstoß großmaßstäblicher Entwicklungen ist noch nicht gedeckt

ENTWICKLUNGSZIELE:

→ **Entwicklung des Bahnhofs + Umfeld als Schnittstelle zwischen Stadtteilen und Tor in die Region und zu den Metropolen Berlin und Stettin** (HF4, HF2)

→ **Qualifizierung von bestehenden Wohnlagen und Anpassung an veränderte Bedürfnisse** (HF1, HF2)

→ **Anstoßen von Planungen und Prozessen zur Aktivierung von größeren Entwicklungsflächen** (HF2)

→ **Sicherung und Ausbau von Angeboten (Bildung, Soziales, Kultur etc.) mit gesamtstädtischer Bedeutung** (HF1)



Altstadt

Die historische Altstadt bündelt viele verschiedene Funktionen, unter anderem der Nahversorgung, Verwaltung, Kultur und Bildung. Zugleich ist sie ein Anziehungspunkt für Tourist*innen und bietet einige Angebote der Gastronomie und Hotellerie. Hier gilt es insbesondere, die Maßnahmen aus dem städtebaulichen Denkmalschutz fortzuführen, und noch nicht ausgeschöpfte Potenziale im Gebäudebestand zu nutzen. So können Leerstände reaktiviert werden, um weitere Angebote, wie zum Beispiel einfache Übernachtungsmöglichkeiten für Gruppen oder ein diverseres Spektrum an kulturellen Einrichtungen unterzubringen. Eine solche Aktivierung kann auch durch lokale Initiative und Engagement erfolgen und entsprechend gefördert werden.

Durch die Stärkung des Einzelhandels und Angebote für die Abendgestaltung (Bars, Kneipen) kann die Altstadt zukünftig stärker belebt werden.

Für Tourismus und Alltag gleichermaßen wichtig ist die Stärkung der räumlichen und funtionalen Verknüpfung mit dem Bahnhof und den anderen Stadtteilen. Das Bahnhofsumfeld bietet Potenziale für die Schaffung von Angeboten für unterschiedliche Generationen und diversen infrastruktur-relevanten Gruppen. Dem Bahnhof selbst kommt als Ort des Ankommens eine wichtige Bedeutung zu. Zukünftig geht es darum, ihn als Aufenthaltsort zu stärken und Mobilitätsschnittstellen auszubauen.



Bahnhofsvorplatz



Marktplatz in der historischen Altstadt

ENTWICKLUNGSZIELE:

- → Stärkung des Bahnhofsumfelds und der Verbindung zwischen Bahnhof und Altstadt (HF4, HF2)
- → Fortführung des städtebaulichen Denkmalschutzes in der Altstadt/ Reaktivierung der Leerstände (HF2)
- → Ertüchtigung der Einzelhandelsstrukturen (HF4)
- → Förderung von generatiobsübergreifendne Angeboten (HF1)



Oststadt

In der Oststadt liegt ein Schwerpunkt in der Aktivierung von größeren Entwicklungspotenzialflächen mit ehemals industrieller Nutzung.

Die attraktive Lage am Mündesee bietet großes Potenzial als Standort für generationengerechten Mietwohnungsbau und somit eine attraktive Alternative zum bisherigen Bestand in Alt- und Weststadt. Aufgrund der besonderen Entwicklungspotenziale sollte eine Entwicklung der Flächen strategisch auf Grundlage einer integrierten Entwicklungskonzeption erfolgen.

In den Bestandsquartieren der Oststadt bestehen Defizite in der Qualität von öffentlichen Freiräumen. Daher sollen Freiräume aufgewertet und besser zugänglich gemacht werden.

Darüber hinaus sollen die Quartiere von einer Reduzierung der Immisionsbelastung durch die B2 profitieren.



Entwicklungspotenziale in der Oststadt



Standort des Bildungswerks in der Oststadt

ENTWICKLUNGSZIELE:

- → Flächenmanagement: Ankauf, Tausch, Kooperation mit Eigentümer*innen (HF2)
- → Bedarfsgerechte und nachhaltige Entwicklung von Wohnraum (HF1, HF2)
- → Stärkung von öffentlichen Freiräumen in Bestandsquartieren (HF2)
- → Konzept für Immisionsentlastung auf der B2 (HF4)



Weststadt

Die Weststadt ist vorwiegend durch die Funktion des Wohnens geprägt. Die räumliche Nähe zum Bahnhof wird durch den fehlenden Ausgang zur westlichen Stadtseite hin relativiert.

Im Nord-Westen des Gebiets befinden sich große Mietwohnungsbestände, von denen ein Teil 2005/06 zurückgebaut wurde. Den daraus entstandenen Grünflächen mangelt es aktuell an Pflege und Strukturierung. Die Wohnungen sind nicht vollständig belegt. Durch attraktive Angebote versuchen die Wohnungsunternehmen gezielt, neue Mieter*innen, wie zum Beispiel Auszubildende, für die Räumlichkeiten zu gewinnen.

Angrenzend an die Wohnanlagen befinden sich Garagen und Kleingärten. Diese sind ebenfalls in einem ungepflegten Zustand und werden nur teilweise genutzt. Gleichzeitig markieren diese den Übergang des Stadtrandes in die Natur und das angrenzende Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin und das dazugehörige Wanderwegenetz.



Gustav-Bruhn-Schule

Die Gustav-Bruhn-Grundschule tritt als ein sehr starker Akteur in der Weststadt auf. Eine Erweiterung der Räumlichkeiten ist aufgrund mangelnder Kapazitäten bereits geplant. Die neuen Flächen sollen dabei nicht nur für den Schulbetrieb genutzt, sondern auch aktiv zur Mitgestaltung des Lebens im Quartier miteinbezogen werden.

Für die Weststadt wurde im Rahmen des vorliegenden INSEKs eine vertiefende Entwicklungsperspektive entworfen.

ENTWICKLUNGSZIELE:

- → **Qualifizierung von bestehenden Wohnlagen, Anpassung an veränderte Bedürfnisse** (HF1, HF2)
- → **Erweiterung der Gustav-Bruhn-Schule und Stärkung der Vernetzung ins Quartier** (HF1)
- → **Stärkung der Wegeverbindungen zum Bahnhof und in die Altstadt** (HF4)



untergenutzte Freiräume



Südstadt

Die Südstadt ist überwiegend von Wohn- und Gewerbenutzung geprägt. Südwestlich von der Altstadt und vom Bahnhof schließen sich hauptsächlich freistehende Einfamilienhäuser sowie der Tierpark der Stadt an. In Richtung Süden grenzt ein großflächiges Gewerbegebiet an.

In der Südstadt von Angermünde befinden sich die größten Gewerbegebiete der Gesamtstadt. Die Standorte sind jedoch nicht voll ausgelastet. Die Qualifizierung der Gewerbeflächen erfordert eine strategische Gewerbeentwicklung und Vermarktung der Flächen.

Darüber hinaus befinden sich im Gewerbegebiet der Südstadt geeignete Flächen für die Verlegung des Bauhofs aus Sternfelde. Durch diese Maßnahme kann Sternfelde als Wohnstandort gestärkt werden.

Der Tierpark soll weiterentwickelt und stärker mit dem Umfeld verknüpft werden. Im Zuge der Entwicklung kann auch eine Anreicherung des Tierparks mit anderen Nutzungen geprüft werden.



Tierpark Angermünde

Die einzige direkte Erschließung der Südstadt aus Richtung der Altstadt erfolgt über die Bahnunterführung der Berliner Straße. Aufgrund der starken Auslastung und des eingeschränkten Platzangebots stellt die Unterführung bislang ein Nadelöhr und Sicherheitsrisiko für die Verkehrsteilnehmer*innen dar. Ein Ausbau der Unterführung kann die Erschließung der Südstadt sowohl sicherer als auch komfortabler machen.

ENTWICKLUNGSZIELE:

- → ***strategische Entwicklung und Vermarktung der Gewerbegebiete*** (HF4)
- → ***Verlagerung des Bauhofs von Sternfelde in die Südstadt*** (HF4)
- → ***Stärkung der Wegeverbindungen zum Bahnhof und in die Altstadt*** (HF4)
- → ***Entschärfung der Verkehrssituation Unterführung Berliner Straße*** (HF4)
- → ***Entwicklung des Tierparks*** (HF1, HF2, HF4)



Nordstadt

Die Nordstadt umfasst verschiedene großflächige Gewerbeflächen aber auch Wohnquartiere. Im Übergang zur Altstadt liegt das Uckermark-Center, das in naher Zukunft durch den Neubau eines REWE-Centers ersetzt wird. Somit ist ein Angebot der täglichen Nahversorgung für das angrenzende Wohngebiet gegeben.

Die genossenschaftlich verwalteten Geschosswohnungsbauten weisen zum Teil große Defizite in der Gestaltung und Funktionsvielfalt der Freiräume auf. Zukünftig sollten auch die Wegeverbindungen zum Bahnhof und der Altstadt gestärkt werden.

Im nördlichen Bereich der Nordstadt dominieren Industrie- und Gewerbeflächen sowie eine Kleingartenanlage am Ufer des Mündesees. Die Gewerbeflächen mit ihren teils attraktiven Gebäudebeständen sind nicht voll ausgelastet. Für die Flächen bietet sich mittel- bis langfristig eine strategische Entwicklung an. Andere Gewerbeflächen in der Stadt haben dahingehend jedoch Vorrang. Vorstellbar ist dabei eine Umwidmung in ein Mischgebiet in dem Angebote zum Wohnen und Arbeiten sowie kulturelle Nutzungen zusammenkommen. Die gute Erreichbarkeit des Bahnhofs kann den Standort zukünftig auch für Coworking und Pendler*innen attraktiv machen.



Potenzial Gewerbeflächen



Uckermark-Center

ENTWICKLUNGSZIELE:

- → HF1 HF2 **Qualifizierung der Wohnungsbestände, Anpassung an veränderte Bedürfnisse**
- → HF4 **Mittel- bis langfristige Qualifizierung der Gewerbeflächen, ggf. Umwidmung in Mischgebiet für die Schaffung von hybriden Angeboten**
- → HF4 **Stärkung der Wegeverbindungen zum Bahnhof und in die Altstadt**

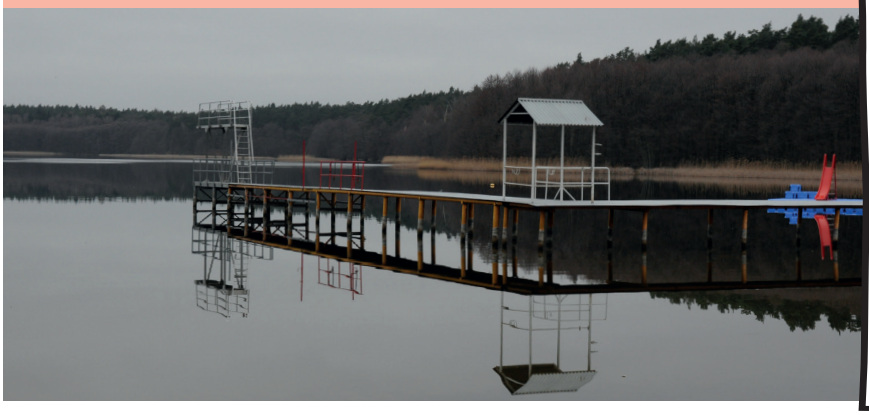
Angermünde Umgebung

Das direkte Umfeld der Kernstadt umfasst mehrere touristische Attraktionen und Ausflugsziele, wie zahlreichen Seen und das Natur-und Erlebniszentrum Blumberger Mühle.

Ein beliebter Ort der Naherholung ist das Strandbad Wolletzsee, welches sich in einem sanierungsbedürftigen Zustand befindet. Auf Grundlage einer ökologisch nachhaltigen Standortentwicklung soll das Strandbad eine erhebliche Attraktivitätssteigerung für Freizeit- und Erholungsaktivitäten erfahren. Darüber hinaus soll die Verbindung der Wander- und Radwege vom Strandbad ins Umland und nach Angermünde gestärkt werden.

Der Mündeseerundweg kann durch einen letzten Lückenschluss vollendet werden. Darüber hinaus können am Mündesee zusätzliche Freizeitangebote zur Attraktivität beitragen.





ENTWICKLUNGSZIELE:

- → HF4 **ökologisch nachhaltige Sanierung und Entwicklung des Strandbades Wolletzsee für den sanften Tourismus**
- → HF4 **Stärkung diverser Radwegeverbindungen (insbesondere zur Erschließung des Strandbad Wolletzsee)**
- → HF4 **Vollendung des Mündeseeradwegs durch letzten Lückenschluss**

ZENTRUM

Greiffenberg

EINWOHNER	ZWEITWOHNSITZE
588	8

RADVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
40 min

ÖPNV-VERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
43 min

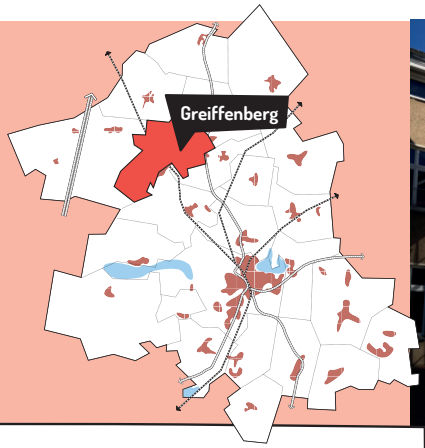
AUTOVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
14 min

FLÄCHE GESAMT
1520 ha/ 100%

FLÄCHE LANDWIRTSCHAFT
1150 ha/ 76%

FLÄCHE WALD
65 ha/ 4%

FLÄCHE SIEDLUNG
305 ha/ 20%





Dorfgemeinschaftshaus in ehemaliger Schule

STÄRKEN

- engagierte Bevölkerung
- intaktes Vereinsleben
- Angebote der Daseinsvorsorge: Kita, Laden, Post, Bäckerei, Sparkasse
- touristische Angebote: Peetzigsee, Burg, Sternwarte, VERN, Erdholländermühle

SCHWÄCHEN

- Verfall ortsbildprägender Gebäude entlang der Hauptstraße
- fehlende Infrastruktur und Konzeption für Tourismus
- Anbindung ÖPNV und Radverkehr ausbaufähig

CHANCEN

- Stärkung als (Sub-)Zentrum durch Reaktivierung Innenpotenzialflächen (Voraussetzung: „Koalition" mit umliegenden Ortsteilen)
- Ausbau von Sozial- und Bildungsinfrastruktur (Schule, Hospiz, etc.)
- Profit aus Tourismus durch entsprechende Infrastruktur

RISIKEN

- Verfall ortsbildprägender Gebäude bei ausbleibender Reaktivierung
- Sicherung der Daseinsvorsorge ist unsicher wegen sinkender Nachfrage
- Stockende Entwicklung wegen Mobilitätsdefiziten
- Belastung durch Tourismus, wenn Infrastrukturen nicht entstehen

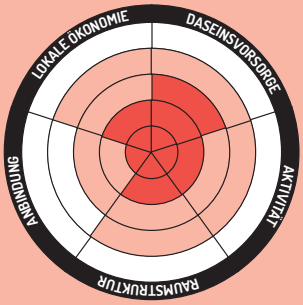


Blick entlang der Breiten Straße

ENTWICKLUNGSZIELE:

- → **Bildung einer „Koalition": Stärkung der Zusammenarbeit mit den Ortsteilen im Angermünder Norden, Entwicklung eines gemeinsamen Planungsverständnisses (ggf. über vertiefendes Entwicklungskonzept Zentrum & Tourismus)** HF5
- → **Realistische Zentrenentwicklung: Nicht als Konkurrenz sondern Ergänzung zu Angermünde denken** HF2 HF4
- → **Stärkung der Vernetzung für Tourismus und Alltag (Anbindung zum Bhf. Wilmersdorf & übergeordnetes Rad- und Wanderwegenetz)** HF3
- → **Aktivierung der Innenentwicklungspotenziale: Marktplatz, Areal Sternwarte/ DGH, Breite Straße** HF2
- → **Perspektiven für Generationen (Bildung, Hospiz etc.) schaffen** HF1

ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVE



Bis 2003 war Greiffenberg eine eigenständig verwaltete Stadt und besaß Stadtrecht. Mit dem sukzessiven Rückgang der Einwohnerzahl und Versorgungseinrichtungen ging in den vergangenen Jahrzehnten jedoch ein Bedeutungsverlust einher. Heute besitzt Greiffenberg den Status eines Ortsteils von Angermünde.

Dennoch ist die Nutzungsdichte auch heute noch höher als in anderen Ortsteilen. Aufgrund der zentralen Lage im nördlichen Teil von Angermünde, der vergleichsweise hohen Einwohnerzahl und den vorhandenen Innenentwicklungspotenzialen besitzt Greiffenberg strukturelle Grundlagen für die Stärkung von (bedarfsgerechten) zentrumstragenden Funktionen. Gelingt es, die vorhandenen Entwicklungspotenziale zu aktivieren und Ressourcen gezielt zu steuern, ist eine Weiterentwicklung Greiffenbergs in allen Entwicklungsfeldern möglich.

Übergeordnetes Ziel einer kleinen Zentrenentwicklung ist die Verbesserung der Versorgungslage im nördlichen Angermünder Stadtgebiet. Daher ist die Entwicklung des Ortsteils in enger Abstimmung mit den unmittelbar angrenzenden Ortsteilen zu gestalten, die im Hinblick auf eine Zentrumsbildung mit Greiffenberg eine räumlich-funktionale Einheit bilden – ohne ihre Eigenständigkeit aufzugeben.

SATELLIT

Bruchhagen

EINWOHNER	ZWEITWOHNSITZE
147	4

RADVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
26 min

ÖPNV-VERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
30 min

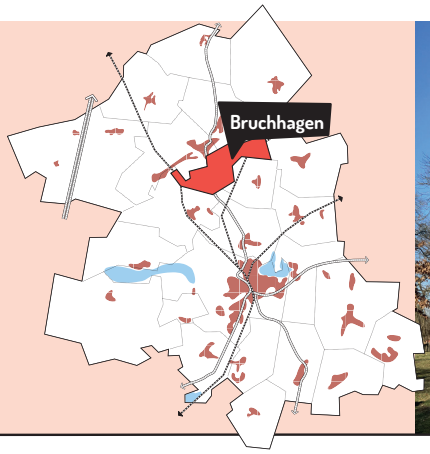
AUTOVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
13 min

FLÄCHE GESAMT
735 ha/ 100%

FLÄCHE LANDWIRTSCHAFT
614 ha/ 84%

FLÄCHE WALD
14 ha/ 2%

FLÄCHE SIEDLUNG
107 ha/ 14%





Blick entlang der Dorfstraße



ehemaliger Konsum

STÄRKEN

- Vielfältige gemeinschaftliche Freiräume (Anger, Festplatz, Wald, Sportplatz)
- Mehrfachnutzung der Kirche
- Einbettung in die Landschaft

CHANCEN

- Innenentwicklung zur Herstellung einer kompakten Dorfstruktur
- Stärkung als Wohnort (spezifische Wohnangebote)
- Förderung sanfter Tourismus
- Reaktivierung ortsbildprägender Gebäude
- Profitieren von Stärkung der Angebote in Greiffenberg

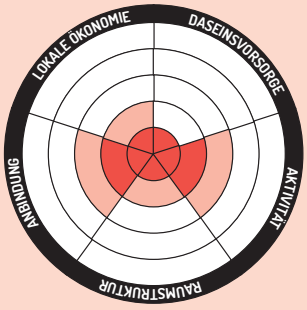
SCHWÄCHEN

- Verfall von ortsbildprägenden Gebäuden (Gutshof, Konsum) in der Ortsmitte
- Fehlende Mobilitätsangebote und Radwege in die Umgebung
- Mangelnde Pflege der gemeinschaftlichen Freiräume
- Schlechte Internetverbindung

RISIKEN

- Fortschreitende Zersiedelung des Ortes
- Fortschreitender Verfall von ortsbildprägenden Gebäuden

ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVE



Bruchhagen kann zukünftig an der Zentrumsentwicklung von Greiffenberg mitwirken und zugleich die inneren Entwicklungspotenziale für eine eigenständige Entwicklung nutzen.

Der Ortskern weist vielfältige Freiraumtypologien auf, die sich innerhalb und am Rand des ausgedehnten Siedlungsbereichs liegen. Anger, Kirche, Dorfwald, Sportplatz und Festplatz bilden eine starke räumliche Grundlage für die Dorfgemeinschaft.

Der ursprüngliche Charakter des Dorfes sowie die Einbettung in die landschaftliche Umgebung eröffnen zudem Potenzial für eine sanfte touristische Erschließung.

Um eine weitere Zersiedelung zu vermeiden, sollten die Schwerpunkte der räumlichen Entwicklung in der Aktivierung von Flächen im Ortskern liegen. Prioritär sind dahingehend die Grundstücke um das alte Gutshaus und den Konsum, da sie lagebedingt das Ortsbild stark prägen und sich für Sondernutzungen eignen.

ENTWICKLUNGSZIELE:

→ **Abgestimmte Entwicklung" mit Greiffenberg und den umliegenden Ortsteilen („Koalition")** HF5

→ **Bewahrung des ursprünglichen Dorfcharakters (Stärkung lokaler Identität & Tourismuspotenzial)** HF2

→ **Vorzug von Innenentwicklung vor weiterer räumlicher Ausdehnung** HF2

→ **Klärung von Eigentumsverhältnissen auf den Grundstücken vom Gutshof und Konsum & Reaktivierung der Flächen** HF2



Festwiese in der Dorfmitte

SATELLIT

Dobberzin

EINWOHNER	ZWEITWOHNSITZE
363	67

RADVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
10 min

ÖPNV-VERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
13 min

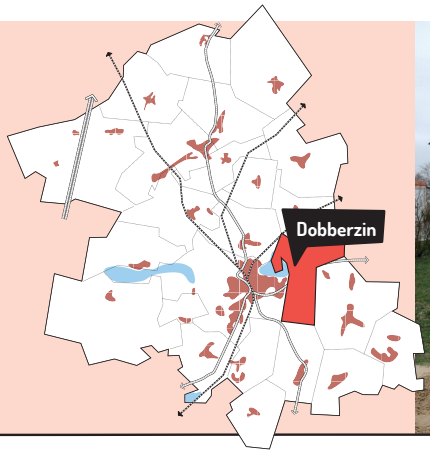
AUTOVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
5 min

FLÄCHE GESAMT
1084 ha/ 100%

FLÄCHE LANDWIRTSCHAFT
912 ha/ 84%

FLÄCHE WALD
57 ha/ 5%

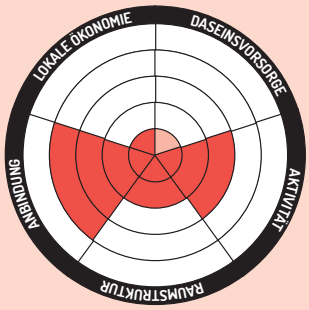
FLÄCHE SIEDLUNG
115 ha/ 11%





Mehrgenerationenwohnen am Mündesee

ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVE



Dobberzin liegt östlich von Angermünde und schließt mit seinem Siedlungskörper fast übergangslos an die Stadt an. Der historische Ortskern wird durch die Bundesstraße 2 nach Schwedt geteilt. Die an der Straße liegenden Räume werden durch den Verkehr deutlich belastet.

Dobberzin ist aufgrund seiner Nähe zu den Versorgungseinrichtungen der Stadt und der unmittelbaren Lage am Mündesee ein attraktiver Wohnort, insbesondere für Familien. Daher ist der Ortsteil in den vergangenen Jahren rasant gewachsen. Mit der Erschließung der Wohnungsneubaugebiete entlang des Mündesees ging auch eine spürbare Verjüngung einher.

Gleichzeitig führt das Wachstum trotz B-Plan zu einem zersiedelten Charakter und individuelle Neubauten haben negative Auswirkungen auf ein einheitliches Dorfbild.

Es gibt ein aktives Gemeinschaftsleben, das durch Vereine und der Kirche als Treffpunkt und kulturellem Zentrum geprägt wird.

In Dobberzin geht es zukünftig darum, die Entwicklung stark mit der Stadt Angermünde abzustimmen und von der Stärkung des Zentrums zu profitieren. Entwicklungspotenziale für Mobilität und Tourismus liegen in Lückenschließungen der bestehenden Rad- und Wanderwegeverbindungen.

STÄRKEN

- Nähe zu Angermünde
- Lage am Mündesee
- Deutliches Wachstum und spürbare Verjüngung der Bevölkerung
- Anschluss an mehrere Radwege
- Sehr aktiver Dorfverein
- Angebot an Mehrgenerationen-Wohnen
- Kirche als kulturelles Zentrum

SCHWÄCHEN

- Starke Belastung und Gefährdungen durch die Bundesstraße 2
- Radwege sind nicht gut verknüpft
- loser, flächiger Siedlungskörper
- Fehlen einer räumlichen Ortsmitte

CHANCEN

- Profitieren von Stärkung Zentrum Angermünde
- Bevölkerungswachstum weiter möglich
- Stärkung Naherholung durch kleinere Lückenschlüsse am Mündeseerundweg
- Stärkung Mobilität und Tourismus durch Verknüpfung der angkommenden Radwege

RISIKEN

- weitere Zersiedelung und zunehmender Verlust des regionaltypischen Dorfcharakters
- hohe Zuzugsraten stellt Dorfgemeinschaft vor Herausforderungen



Stark befahrene Bundesstraße durch den Ortskern

ENTWICKLUNGSZIELE:

- → **Stärkung Naherholung durch kleinere Lückenschlüsse am Mündeseerundweg** (HF2)
- → **Abgestimmte Entwicklung mit Angermünde Stadt** (HF5)
- → **Stärkung Mobilität und Tourismus durch Verknüpfung der ankommenden Radwege** (HF3, HF4)
- → **Entschärfung der Belastungen der Bundesstraße 2** (HF3)

SATELLIT

Günterberg

EINWOHNER	ZWEITWOHNSITZE
281	2

RADVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
39 min

ÖPNV-VERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
36 min

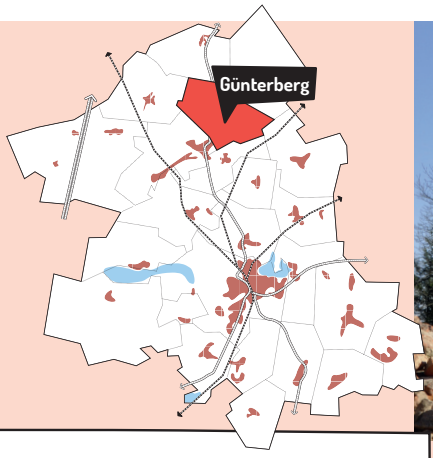
AUTOVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
15 min

FLÄCHE GESAMT
1321 ha/ 100%

FLÄCHE LANDWIRTSCHAFT
1101 ha/ 89%

FLÄCHE WALD
3 ha/ 1%

FLÄCHE SIEDLUNG
127 ha/ 10%





Ruine der Burg Greiffenberg

STÄRKEN

- aktive Vereinsstrukturen gestalten das Dorfleben
- aktiv genutzte Räume für Dorfgemeinschaft (DGH, Gaststätte im Teilbetrieb)
- Zusammenarbeit mit Greiffenberg (insbesondere Sanierung Burg Greiffenberg)
- Kaum Leerstand und spürbare Verjüngung der Bewohner*innenschaft

SCHWÄCHEN

- Schlechte Radwege in die umgebenden Ortsteile
- Keine Wohnangebote für Senior*innen
- keine Angebote für Jugendliche

CHANCEN

- Profitieren von Stärkung der Angebote in Greiffenberg
- Schaffung von Wohnangeboten für Familien und Senior*innen
- Touristisches Potenzial Burg Greiffenberg nutzen

RISIKEN

- Verlust der Eigenständigkeit (Zusammenwachsen mit Greiffenberg)



Blick entlang der Dorfstraße

ENTWICKLUNGSZIELE:

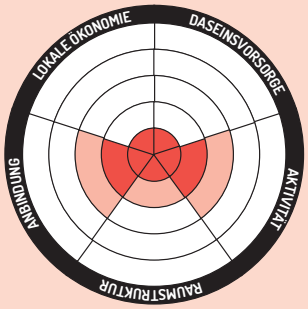
→ **Abgestimmte Entwicklung mit Greiffenberg und den umliegenden Ortsteilen („Koalition")** HF5

→ **Wahrung der wahrnehmbaren Eigenständigkeit als Ort** HF2

→ **Touristisches Potenzial mit der Burg Greiffenberg nutzen** HF4

→ **Wahrung und Förderung der starken Dorfstrukturen** HF5

ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVE



Günterberg ist ein Straßendorf, das räumlich mit einem südlichen Ausläufer an Greiffenberg anschließt.

Eine Stärke des Ortsteils liegt in seinen gefestigten Dorfstrukturen, die sich insbesondere durch ein aktives Vereinsleben und einem selbstorganisierten Kulturangebot ausdrücken. Das vorhandene Engagement stellt für Günterberg eine wertvolle Grundlage für die zukünftige Dorfentwicklung dar.

Zugleich wird die Nähe zu Greiffenberg zukünftig ein verstärkter Entwicklungsfaktor für Günterberg sein, sofern das Ziel verfolgt wird, zentrumstragende Funktionen in Greiffenberg mitzuentwickeln. Gemeinsam mit Greiffenberg, Peetzig und Bruchhagen kann Günterberg eine „Koalition" im Norden Angermündes bilden – ohne seine Eigenständigkeit zu verlieren.

Dabei kann Günterberg auf bestehende Strukturen der Zusammenarbeit mit Greiffenberg (u.a. für die Sanierung der Burg Greiffenberg) aufbauen und neue Kooperationen, zum Beispiel in der Jugendarbeit, aufbauen.

SATELLIT

Kerkow

EINWOHNER	ZWEITWOHNSITZE
411	7

RADVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
14 min

ÖPNV-VERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
20 min

AUTOVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
6 min

FLÄCHE GESAMT
1130 ha/ 100%

FLÄCHE LANDWIRTSCHAFT
945 ha/ 84%

FLÄCHE WALD
62 ha/ 5%

FLÄCHE SIEDLUNG
123 ha/ 11%





weitläufiger Dorfanger

STÄRKEN

- Nähe und Anbindung zu Angermünde
- Viele Kinder & gute Angebote für Jugendliche (Sportplatz, Jugendtreff)
- Starke lokale Ökonomie mit überregionaler Ausstrahlungskraft (Gut Kerkow)
- Betriebe, die Gestaltung des Dorflebens unterstützen
- Vereine, die das Dorfleben gestalten
- Kita im Ort

SCHWÄCHEN

- schlechte Anbindung an das Rad- und Wanderwegenetz
- keine Flächen für Wohnraumentwicklung
- wenig Synergien zwischen Tourismus und Dorfleben
- schlechte Internetverbindung

CHANCEN

- Attraktive Ausgangslage für Zuzug von junge Menschen und Familien
- Potenziale für den Ausbau lokaler Ökonomien
- Profitieren von Angebotsausbau in Angermünde Kernstadt

RISIKEN

- Bildung von Parallelstrukturen zwischen Dorfleben, lokaler Ökonomie und Tourismus
- Verlust der Eigenständigkeit bei fortschreitendem Zusammenwachsen mit der Kernstadt

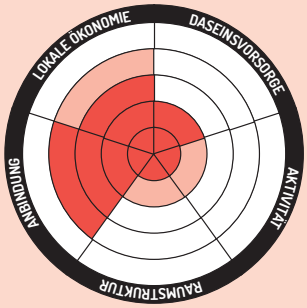


Einfahrt zum Gut Kerkow

ENTWICKLUNGSZIELE:

- → **Sicherstellung der Mobilität nach Angermünde** (HF3)
- → **Nähe zu Angermünde nutzen: Abgestimmte Entwicklung & ergänzende Angebote zur Kernstadt** (HF5, HF4)
- → **Angebote für junge Menschen und Familien schaffen (auch Wohnraum)** (HF1)
- → **Lokale Ökonomien stärken, Gut Kerkow als Anker nutzen** (HF4)
- → **Dorfstrukturen stärken um Parallelstrukturen zu vermeiden** (HF5)

ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVE



Kerkow besitzt eine eigenständige Dorfstruktur, ist heute jedoch räumlich fast übergangslos an die Kernstadt von Angermünde angeschlossen. Der kurze Weg in die Angermünder Altstadt und zum Bahnhof sind schon heute eine große Stärke des Ortsteils.

Auch in Zukunft wird die Nähe zu Angermünde ein wesentlicher Entwicklungsfaktor sein. Im Hinblick auf die Funktion als Satellit stellt sich die Frage, welche Angebote in Kerkow die Kernstadt zukünftig optimal ergänzen können. So besitzt es ein hohes Potenzial für den Zuzug junger Menschen und Familien, die ein Leben auf dem Dorf anstreben aber gleichzeitig einen erhöhten Anspruch an überregionaler Mobilität haben.

Zudem besitzt der Ortsteil mit dem Gut Kerkow einen ökologischen Landwirtschaftsbetrieb mit spezialisiertem Dorfladen, der überregionale Ausstrahlungskraft besitzt. Aufgrund der guten infrastrukturellen Anbindung ist eine Weiterentwicklung im Feld der lokalen Ökonomien – insbesondere im Bereich der ökologischen Landwirtschaft – vorstellbar.

Die guten Entwicklungsperspektiven bergen allerdings auch Risiken. Eine Herausforderung für den Zusammenhalt im Dorf liegt darin, die Bildung von Parallelstrukturen zwischen Alltag, größerer lokaler Ökonomie und dem Tourismus zu vermeiden.

ALLROUNDER

Crussow

EINWOHNER	ZWEITWOHNSITZE
524	8

RADVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
24 min

ÖPNV-VERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
18 min

AUTOVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
10 min

FLÄCHE GESAMT
1877 ha/ 100%

FLÄCHE LANDWIRTSCHAFT
1398 ha/ 74%

FLÄCHE WALD
303 ha/ 16%

FLÄCHE SIEDLUNG
176 ha/ 10%





zentraler Dorfplatz

STÄRKEN

- engagierte und organisierte Bewohner*innenschaft
- geografische Lage zwischen Angermünde und Nationalpark Unteres Odertal
- Soziale Einrichtungen vorhanden: Kindertagesstätte & Jugend-Landhof Crussow

SCHWÄCHEN

- Verfall von ortsbildprägenden Gebäuden in der Ortsmitte durch schwierige Eigentumsverhältnisse und konkurrierende Interessen
- Emissionsbelastung durch Windkraftanlagen
- fehlende Mietwohnungen und Angebote für altersgerechtes Wohnen
- mangelhafter Radweg nach Dobberzin, Stolpe (B2, Henriettenhof)

CHANCEN

- Schaffung von Innenentwicklungspotenzialen bei Klärung Eigentumsverhältnisse Rittergut
- Ausbau lokaler Ökonomien
- Profit aus Stärkung der touristischen Infrastruktur zwischen Angermünde und dem Nationalpark Unteres Odertal
- sinnvoller Einsatz von Ausgleichsmaßnahmen von WKA für Ortsentwicklung

RISIKEN

- Zunehmender Verfall der Ortsmitte bei ausbleibender Reaktivierung Rittergut
- Zunehmende Emissionsbelastung durch Ausbau & Repowering WKA
- Verbitterung über WKA hemmen positive Perspektiven auf Dorfentwicklung



Leerstände altes „Rittergut“

ENTWICKLUNGSZIELE:

- → **Ganzheitliche Dorfentwicklung**
- → **Vertiefender Prozess/ Mediation Ortsentwicklung mit Fokus Revitalisierung Ortsmitte** (HF5, HF2)
- → **Förderung der Ansiedlung lokaler Ökonomien** (HF4)
- → **Bürgerschaftliches Engagement für die Ortsentwicklung nutzen** (HF5)
- → **Verbesserung der Radwegeverbindung nach Angermünde** (HF3)

ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVE



Crussow besitzt eine ausgewogene Ausgangslage mit Potenzialen zum ganzheitlichen Ausbau der Entwicklungsbereiche. Soziale Einrichtungen sind mit der Kindertagesstätte sowie dem Jugend-Landhof – der zudem ein kleines Lebensmittelangebot bietet – vorhanden. Zudem kann Crussow auf eine organisierte und engagierte Bewohner*innenschaft bauen.

Entwicklungshemmend ist die Beeinträchtigung der Wohnqualität durch die Emissionen der Windkraftanlagen in unmittelbarer Umgebung. Risikobelastet ist zudem der Zerfall der Ortsmitte um den alten „Ritterhof“. Schwierige Eigentumsverhältnissen und konkurrierenden Interessenslagen verhinderten bislang eine Revitalisierung der Flächen. Die vertiefende Auseinandersetzung mit der Ortsmitte besitzt eine vordringliche Priorität für die zukünftige Entwicklung.

Perspektiven für das Areal und den gesamten Ortsteil können in der Ansiedelung von lokalen Ökonomien und dem Ausbau ökologische Landwirtschaft liegen.

Zudem kann Crussow aufgrund seiner geografischen Lage zukünftig von einer Stärkung der touristischen Infrastruktur zwischen Angermünde und dem Nationalpark Unteres Odertal profitieren und trägt den Titel „Nationalparkgemeinde 2003“.

ALLROUNDER

Frauenhagen

EINWOHNER	ZWEITWOHNSITZE
400	3

RADVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
29 min

ÖPNV-VERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
24 min

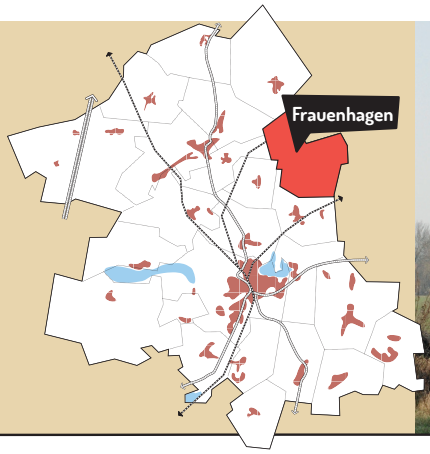
AUTOVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
12 min

FLÄCHE GESAMT
1483 ha/ 100%

FLÄCHE LANDWIRTSCHAFT
1320 ha/ 89%

FLÄCHE WALD
30 ha/ 2%

FLÄCHE SIEDLUNG
133 ha/ 9%





Blick auf den Ort

ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVE



Frauenhagen liegt im Osten von Angermünde. Die Kernstadt ist mit dem Auto schnell erreichbar und der Bahnhof in Pinnow 4 km entfernt. Die Mobilität ist also grundlegend solide, ausbaubar sind hingehen schnelle und sichere Angebote für den Radverkehr.

Im Ortskern von Frauenhagen gibt es neben Angeboten für das Wohnen und die Dorfgemeinschaft auch Gewerbe und eine Kita. Im Sinne einer ganzheitlichen Dorfentwicklung sollte die Funktionsvielfalt im Ortskern sichergestellt und weiterentwickelt werden.

Im ausgewiesenen Mischgebiet ist eine Neuansiedelung von Gewerbe bereits möglich. Im Hinblick auf die Wohnraumentwicklung sollte die Schließung der Lücken im Siedlungsbereich der Ausweisung neuer Bauflächen vorgezogen werden, um den weitläufigen Siedlungskörper zu stärken.

Besondere Entwicklungspotenziale liegen in der Ortsmitte auf dem Areal des alten Gutshofs, das bislang aufgrund der ausbleibenden Aktivität der Eigentümer*innen nicht ausgeschöpft wurde. Eine Entwicklung des Areals eröffnet besondere Perspektiven zur Stärkung der Ortsmitte mit Angeboten, die auch für die umliegenden Ortsteile nutzbar sind. Für eine vorbereitende Entwicklung des Areals bieten sich vertiefende Auseinandersetzung über die Eigentumsverhältnisse und zukünftige Gestaltungs- und Nutzungsmöglichkeiten an.

STÄRKEN

- Kita-Standort im Ortskern
- Sehr aktiver Dorfverein und stark genutzes Dorfgemeinschaftshaus
- Gewerbliche Nutzungen im Ortskern
- Gute Erreichbarkeit nach Pinnow und Angermünde (nur MIV)

SCHWÄCHEN

- Verfall von ortsbildprägenden Gebäuden in der Ortsmitte (insbesondere Speicher- und Stallanlagen, Brennerei, Gutshof)
- Schlechtes Mobilfunknetz
- Weitläufige Ausdehnung der Siedlungsfläche
- Fehlende Radwegeverbindung nach Angermünde

CHANCEN

- Ansiedelung von Gewerbe im ausgewiesenen Mischgebiet
- Stärkung der Ortsmitte, wenn Gutshof reaktiviert werden kann (Potenzial für Nutzungsmischung)
- Stärkung der Siedlungsstruktur, wenn Baulücken geschlossen werden können
- Steigerung der Attraktivität über bessere Radwegeverbindung zur Kernstadt und nach Pinnow

RISIKEN

- Zunehmende Zersiedelung der Bebauungsstruktur
- Verlust von ortsbildprägenden Gebäuden bei ausbleibender Reaktivierung



Leerstand in der Ortsmitte

ENTWICKLUNGSANSÄTZE:

→ Klärung der Eigentumsverhältnisse Flächen alter Gutshof, Entwicklung von Ansätzen zur Reaktivierung (HF2)

→ Reaktivierung von leerstehenden Wohngebäuden und Schließung von Baulücken zur Stärkung der Siedlungsstruktur (HF2)

→ Stärkung von Gewerbe und lokaler Ökonomie (auch in der Ortsmitte) (HF4)

→ Prüfung von neuen Radwegeverbindungen in Richtung Pinnow und Kernstadt Angermünde (HF3)

ALLROUNDER

Herzsprung

EINWOHNER	ZWEITWOHNSITZE
252	35

RADVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
17 min

ÖPNV-VERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
40 min

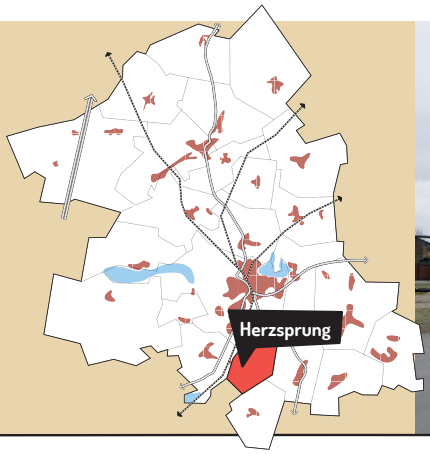
AUTOVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
12 min

FLÄCHE GESAMT
820 ha/ 100%

FLÄCHE LANDWIRTSCHAFT
611 ha/ 75%

FLÄCHE WALD
87 ha/ 10%

FLÄCHE SIEDLUNG
122 ha/ 15%





Spielplatz in der Ortsmitte



Blick in die Landschaft

STÄRKEN

- Gute Versorgungssituation durch Nähe zur Angermünder Kernstadt
- Lage am Uckermärkischen Radrundweg
- Hohe Wohnraumnachfrage, kaum Leerstand
- Räumliche Nähe zum Parsteiner See
- Viele Übernachtungsmöglichkeiten

SCHWÄCHEN

- Fehlende Gestaltungssatzung für Wohnungsneubau
- Fehlende Bauflächen
- Verknüpfung Ortskern und Bungalow-Siedlung
- Erschließungspotenziale rund um den Parsteiner See sind noch nicht ausgeschöpft , keine touristische Infrastruktur (Gastronomie, Imbiss, Toilette)

CHANCEN

- Stärkung der Angebotsvielfalt durch Tourismus und Zuzug
- Steigerung touristische Attraktivität durch Angebote am Parsteiner See
- Erschließung von touristischen Potenzialen durch Kooperation über Stadtgrenze hinaus

RISIKEN

- Verlust von regionaltypischem Ortsbild durch Neubau ohne Gestaltungssatzung
- Minderung Attraktivität als Tourismusstandort durch überlastete Natur

ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVE



Der Ortsteil Herzsprung liegt direkt zwischen der Stadt Angermünde und den Landschaftsräumen um den Parsteiner See.

Mit zahlreichen Übernachtungsmöglichkeiten und der Anbindung an den Uckermärkischen Radrundweg zwischen Angermünde und dem Nationalpark Unteres Odertal sind Grundlagen für einen sanften Tourismus bereits gegeben.

Die Lage und Einbettung in die Landschaft machen Herzsprung auch zu einem sehr attraktiven Wohnort mit hoher Wohnraumnachfrage und Entwicklungspotenzialen. Bislang herrscht allerdings eher der Charakter eines „Schlaforts" mit wenig Angeboten der Daseinsvorsorge vor. Diese sind jedoch in Angermünde schnell erreichbar. Im Hinblick auf ein weiteres Bevölkerungswachstum und die Stärkung des Tourismus sind gezielte Angebotsschaffungen an der Schnittstelle zwischen Alltag und Tourismus denkbar.

Im Hinblick auf eine touristische Entwicklung der Räume um den Parsteiner See bietet sich eine vertiefende Abstimmung und Kooperation mit Bölkendorf und Ortsteilen im Barnim an. Eine kooperative Entwicklung kann beispielsweise im Hinblick auf Radwegeverbindungen, abgestimmten Angeboten und dem Marketing Vorteile bringen.

ENTWICKLUNGSZIELE:

→ **strategische Baulandausweisung und Ortsentwicklung unter Wahrung einer kompakten Dorfstruktur** (HF2)

→ **Synergien zwischen Tourismus und Dorfleben entwickeln** (HF4)

→ **Kooperationen über Stadtgrenze hinaus stärken (insbesondere im Hinblick auf touristische Erschließung Parsteiner See)** (HF5, HF4)



Neubauten im Ortskern

ALLROUNDER

Mürow

EINWOHNER	ZWEITWOHNSITZE
368	4

RADVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
23 min

ÖPNV-VERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
23 min

AUTOVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
9 min

FLÄCHE GESAMT
1386 ha/ 100%

FLÄCHE LANDWIRTSCHAFT
899 ha/ 65%

FLÄCHE WALD
329 ha/ 24%

FLÄCHE SIEDLUNG
158 ha/ 11%





Sanierung des Gutshofs

STÄRKEN

> Räumliche Nähe zur Angermünder Kernstadt, gute Anbindung über MIV
> Spürbare Verjüngung der Bewohner*innenstruktur durch Zuzüge
> Belebung und Sanierung des Gutshauskomplexes
> Kompakte Dorfstruktur mit See als Dorfmitte
> Starke gemeinschaftliche Räume vorhanden (DGH, Sportplatz, Dorfsee)

SCHWÄCHEN

> Verfall von ehemals landwirtschaftlich genutzten Gebäuden im Ortskern
> Lenné-Park in schlechtem Zustand
> Wenig Schnittstellen zwischen langjährigen und neuen Bewohner*innen
> Keine Infrastruktur für Tourismus
> Keine Versorgungsstrukturen im Dorf

CHANCEN

> Reaktivierung Gutshaus und Lenné-Park als Impuls für die Dorfentwicklung
> Schaffung von Versorgungsstrukturen für Tourismus und Dorfleben

RISIKEN

> Verschärfung der Parallelstrukturen von langjährigen und neuen Bewohner*innen
> Schwächung der räumlichen Dorfstruktur durch Verfall von ortsbildprägenden Gebäuden



Dorfmitte mit Dorfteich

ENTWICKLUNGSZIELE:

→ **Stärkung in den Bereichen Tourismus und Versorgung durch Ausbau der Radwegeanbindung** (HF3)

→ **Erhalt der ortbildprägenden Gebäude im Ortskern** (HF2)

→ **Entwicklung von Angeboten in der Schnittstelle von Tourismus und Alltag** (HF4)

ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVE



Mürow liegt in strategisch guter Lage zwischen Angermünde Stadt und Pinnow, die beide an das überregionale ÖPNV-Netz angeschlossen sind. Als attraktiver Wohnort kann Mürow größere Wohnungsneubauaktivitäten vorweisen. Mit dem Zuzug neuer Bewohner*innen geht auch eine spürbare Verjüngung des Ortsteils einher.

Eine besondere Veränderung stellt die Belebung und Sanierung des Guthauskomplexes mit dem angeschlossenen Lenné-Park dar. Das Gebäude wird durch Privatinitiative denkmalgerecht zu einem Ort zum Wohnen und Arbeiten im kreativen und kulturellen Spektrum umgebaut.

Auch darüber hinaus besitzt Mürow starke räumliche Grundlagen für das Dorfleben. Hervorzuheben ist der See, der als Naherholungsort die Dorfmitte markiert. Zudem gibt es weitere starke gemeinschaftliche Räume, wie das großzügige DGH, die Kirche und einen Sportplatz.

Der zunehmende Verfall ehemals landwirtschaftlich genutzter Gebäude im Ortskern stellt ein Risiko für die Stabilität der Dorfstruktur dar. Eine Aufgabe besteht darin, Lösungen für den Erhalt und die Nutzung der Strukturen zu ermitteln. Falls ein (Teil-) Abriss unabwendbar erscheint, braucht es an dieser Stelle sensible architektonische Lösungen für Neubau, da die Flächen in exponierter Lage das Ortsbild prägen.

ALLROUNDER

Neukünkendorf

EINWOHNER	ZWEITWOHNSITZE
274	6

RADVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
20 min

ÖPNV-VERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
14 min

AUTOVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
8 min

FLÄCHE GESAMT
1113 ha/ 100%

FLÄCHE LANDWIRTSCHAFT
897 ha/ 80%

FLÄCHE WALD
107 ha/ 9%

FLÄCHE SIEDLUNG
109 ha/ 10%





Leerstand und Verfall im Ortskern

ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVE



Der Ortsteil Neukünkendorf liegt im südlichen Teil des Angermünder Stadtgebiets und ist an den Uckermärkischen Radrundweg sowie an die Bundesstraße 158 angeschlossen. Somit besitzt der Ort eine solide Anbindung für MIV und Radverkehr.

Eine starke räumliche Ressource ist der Haussee, der direkt an den Siedlungskörper angrenzt und den Bewohner*innen als Naherholungsraum dient. Darüber hinaus kann Neukünkendorf auf eine vorhandene Funktionsvielfalt aufbauen. Im Dorf befinden sich eine Kita und im Vergleich zu anderen Ortsteilen viele Gewerbetreibende. Zudem zeichnet den Ortsteil ein hohes Engagement der Bewohner*innen und ein aktives Vereinsleben aus.

Ein hoher Gebäudeleerstand macht sich jedoch im Dorfbild zunehmend bemerkbar. Daher geht es in der räumlichen Siedlungsentwicklung primär darum, diese zu aktivieren und Lücken zu schließen. Dabei sollte die Wohnraum- und Infrastrukturentwicklung auf die spürbare demografische Entwicklung reagieren. Bedarfsorientierte Angebote sowohl für Senior*innen als auch für junge Menschen und Familien können dahingehend zielführend sein.

Generelles Entwicklungsziel ist eine ganzheitliche Entwicklung, die auch eine Sicherung und Stärkung von Gewerbe im Ort einbezieht.

STÄRKEN

- Kompakte Siedlungsstruktur mit starkem ursprünglichen Charakter
- Landschaftliche Einbettung und Nähe zu Naherholungsräumen: Haussee, Schleisee, Wald
- Lage am Uckermärkischen Radrundweg
- Viele aktive Vereine, gute Dorfgemeinschaft, hohes Maß an Engagement
- Gute Zusammenarbeit zwischen Dorfverein und Kirche. Räume werden gemeinsam genutzt
- Kita-Standort
- Viele Gewerbetreibende im Ort

SCHWÄCHEN

- Verfall von Wohngebäuden im Ortskern, unklare Eigentumsverhältnisse
- Viel Leerstand im Gebäudebestand
- Beeinträchtigung der Lebensqualität durch Windkraftanlagen
- Stark negative demografische Entwicklung
- Mobilitätsdefizite: Radweg nach Crussow und Angermünde, fehlende Alternativen zum MIV
- Fehlende Wohnangebote für Senior*innen

CHANCEN

- Reaktivierung Leerstand oder Lückenbebauung für bedarfsgerechte Wohnformen
- Erhalt und Förderung des hohen Maßes an Engagement

RISIKEN

- Minderung der Lebensqualität durch Ausbau der Windkraftanlagen
- Schwächung der räumlichen Dorfstruktur durch Verfall von leer stehenden Gebäuden im Ortskern

Blick vom Rundweg auf Ort und Haussee



ENTWICKLUNGSZIELE:

- → **Leerstandsmanagement für Innenentwicklung nutzen** (HF2)
- → **Schaffung von Angeboten für unterschiedliche Generationen** (HF1)
- → **Prüfung alternativer Mobilitätsangebote** (HF3)
- → **Erhalt und Entwicklung von Gewerbe im Ort** (HF4)

ALLROUNDER

Schmargendorf

EINWOHNER	ZWEITWOHNSITZE
283	4

RADVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
16 min

ÖPNV-VERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
19 min

AUTOVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
8 min

FLÄCHE GESAMT
977 ha/ 100%

FLÄCHE LANDWIRTSCHAFT
900 ha/ 92%

FLÄCHE WALD
23 ha/ 2%

FLÄCHE SIEDLUNG
54 ha/ 6%





Dorfteich in der Ortsmitte



Blick entlang der Dorfstraße

STÄRKEN

> Standort Hemme Milch: über 20 Arbeitsplätze, Hofladen und regionale Ausstrahlung
> Erfolgreiche Kita aus privater Initiative
> Verjüngung der Bevölkerung
> Starke Dorfstrukturen: Vereine, Chor, Dorfmuseum

SCHWÄCHEN

> Belastung durch Hemme Milch-Lieferverkehr
> Kaum Engagement der jüngeren Bewohner*innen
> Fehlender Wohnraum und keine Baugebiete vorhanden
> Fehlende Radverbindungen (Richtung Angermünde und Süden)
> Schlechte Internetverbindung

CHANCEN

> Angebote und Lage schaffen gute Ausgangslage für eine positive Entwicklung

RISIKEN

> Verlust des Engagements

ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVE



Der Ortsteil Schmargendorf grenzt südlich an das Angermünder Stadtgebiet an.

In der Schmargendorfer Gemarkung liegt der lokal verwurzelte Betrieb Hemme Milch, der im Angermünder Stadtgebiet einer der größten Arbeitgeber ist und zudem überregionale Ausstrahlungskraft besitzt. Hemme Milch betreibt zudem einen Hofladen mit spezialisiertem Lebensmittelangebot.

Die räumliche Nähe zur Stadt Angermünde sichert auch zukünftig eine vergleichsweise hohe Versorgungsstabilität. Der ruhige Ortskern besitzt eine hohe Lebensqualität und ist aufgrund des Kita-Angebots besonders attraktiv für Familien.

Aufgrund der guten Voraussetzungen in mehreren Entwicklungsfeldern besitzt Schmargendorf Wachstumspotenzial, sodass eine gezielte Ausweisung von Bauland erwogen werden kann. Dabei ist die Funktionsvielfalt von Schmargendorf als ausgesprochene Stärke auch zukünftig zu erhalten und bestenfalls auszubauen.

Ein wichtiger Faktor für die zukünftige Entwicklung des Ortsteils ist die erfolgreiche Weitergabe des Engagements an jüngere Bewohner*innen sodass die vorhandenen Dorfstrukturen nicht zerfallen.

ENTWICKLUNGSZIELE:

→ **Ganzheitliche Dorfentwicklung und Stärkung des Engagements im Dorf** (HF5)

→ **Stärkung der Mobilitätsangebote in die Umgebung** (HF3)

→ **Sicherung und Entwicklung lokaler Ökonomien** (HF4)



Spielplatz des Kindergartens

KERN IN DER LANDSCHAFT

Biesenbrow

EINWOHNER	ZWEITWOHNSITZE
229	12

RADVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
60 min

ÖPNV-VERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
50 min

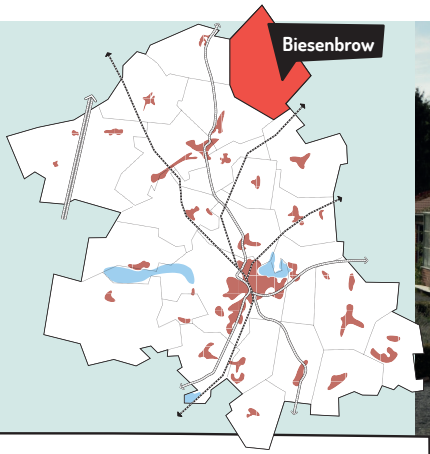
AUTOVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
20 min

FLÄCHE GESAMT
1916 ha/ 100%

FLÄCHE LANDWIRTSCHAFT
1686 ha/ 88%

FLÄCHE WALD
35 ha/ 2%

FLÄCHE SIEDLUNG
195 ha/ 10%





Landmanufaktur „Königin von Biesenbrow“

STÄRKEN

- Engagierte und organisierte Dorfgemeinschaft (Energie-Arbeitsgruppe)
- Ursprünglichkeit der Dorfstruktur und Einbettung in die Landschaft
- Kaum Leerstand Wohngebäude, hohe Nachfrage nach Wohnraum
- Ansätze lokaler Dorfökonomien (Königin von Biesenbrow)

SCHWÄCHEN

- Große Distanz und schlechte Anbindung nach Angermünde
- Maroder Zustand von Gebäuden (Gutshof, Pfarrhaus, Fischereihaus, Schafstall)
- Fehlende Anbindung an übergeordnete Radwegenetze
- Fehlende Angebote in Feldern Kultur, Sport, Naherholung

CHANCEN

- Umsetzung Energieautarkie schafft hohes Maß an Eigenständigkeit und Identifikation
- Bessere Versorgung, wenn Greiffenberg Angebote schafft
- Hohes Potenzial für sanften Tourismus (Ehm-Welk, Radwanderungen, regionale Lebensmittel)

RISIKEN

- Hohe Abhängigkeit vom MIV schließt nicht-mobile Bevölkerung aus
- Verlust von Attraktivität/ ursprünglicher Charakter aufgrund fehlender Gestaltungssatzung bei Neubau



Ortsmitte mit mobilem Verkauf von Backwaren

ENTWICKLUNGSZIELE:

- → **Weiterverfolgung von Konzepten zur lokalen Energieproduktion** (HF4)
- → **Stärkung der Einbindung in touristische Routen und ggf. Schaffung von kleinen Angeboten für sanften Tourismus** (HF4)
- → **Revitalisierung ortsbildprägender Gebäude** (HF2)
- → **Stärkung von Angeboten für die Lebensqualität im Dorf (Naherholung, Sport, Kultur)** (HF1)

ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVE



Der Ortsteil Biesenbrow liegt an der nordöstlichen Stadtgrenze von Angermünde und ist der Geburtsort des Schriftstellers Ehm Welk (*1884, † 1966).

Die große Distanz zur Kernstadt und fehlende Mobilitätsangebote schaffen zunächst eine schwierige Ausgangslage für eine Entwicklung. Die attraktive landschaftliche Einbettung und die Ursprünglichkeit des Dorfkerns tragen dennoch zu einer hohen Lebensqualität und einer stetigen Nachfrage nach Wohnraum bei.

Risikobehaftet ist dahingehend der zunehmende Verfall von ortsbildprägenden Gebäuden. Zur Stärkung der Siedlungsstruktur sind der Erhalt und die Revitalisierung der ursprünglichen Strukturen anzustreben.

Entwicklungsperspektiven liegen in der Förderung von Formen des sanften Tourismus. Ein Anschluss an übergeordnete Radwegenetze bietet dahingehend Chancen.

Eine besondere Zukunftsperspektive liegt zudem im bürgerschaftlich getragenen Ansatz, Biesenbrow zu einem energieautarken Dorf zu entwickeln.

Die vorhandenen Versorgungsdefizite können zukünftig durch eine Stärkung der Angebote in Greiffenberg ausgeglichen werden.

KERN IN DER LANDSCHAFT

Bölkendorf

EINWOHNER	ZWEITWOHNSITZE
123	6

RADVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
26 min

ÖPNV-VERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
30 min

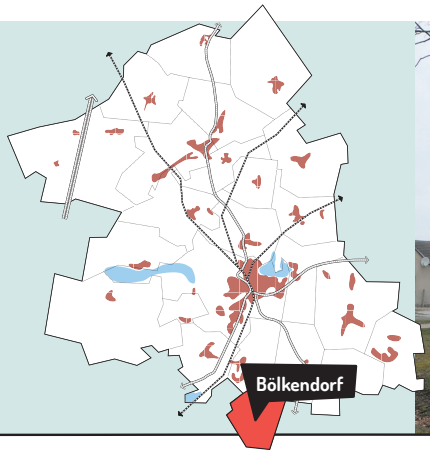
AUTOVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
13 min

FLÄCHE GESAMT
834 ha/ 100%

FLÄCHE LANDWIRTSCHAFT
666 ha/ 80%

FLÄCHE WALD
29 ha/ 3%

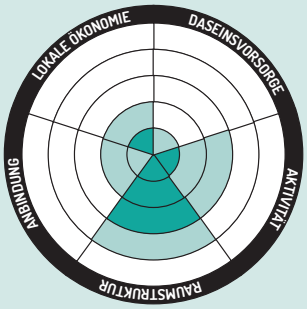
FLÄCHE SIEDLUNG
139 ha/ 17%





ehemalige Gaststätte

ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVE



Der Ortsteil Bölkendorf liegt an der südlichen Stadtgrenze von Angermünde und grenzt an den Parsteiner See an. Zudem umfasst die Gemarkung fünf kleinere Seen in direkter Umgebung des Ortskerns.

Der Ortskern besitzt mit einem großzügigen Dorfgemeinschaftshaus, der Dorfkirche und einem Anger mit Gemeinschaftseinrichtungen starke räumliche Ressourcen für das Zusammenleben im Dorf.

Die räumlichen Qualitäten sind auch zukünftig ein wesentlicher Faktor für eine hohe Lebensqualität in Bölkendorf. Potenziale für die Stärkung der Raumstruktur liegen in der Reaktivierung leerstehender Gebäude im Ortskern (z.B.. Kneipe zur Linde) sowie in der Erweiterung von Zugängen in die Landschaft.

Entwicklungshemmend ist der schlechte Zustand der Landesstraße 283 über Herzsprung nach Angermünde, die gleichermaßen durch Rad- und MI-Verkehre genutzt wird. Eine Stärkung der Erschließungen kann den Ortsteil sowohl als Wohnort als auch im Hinblick einer Entwicklung im Feld des sanften Tourismus aufwerten.

STÄRKEN

- Nähe zum Naherholungsraum Parsteiner See
- Ursprünglicher Charakter des Dorfes mit mehreren Seen um den Ortskern
- Aktives Vereinsleben, gemeinschaftliche Räume und Treffpunkte (DGH, Friedhof)
- Erhalt von ortsbildprägenden Gebäuden durch Zuzug

SCHWÄCHEN

- Mangelhafte Anbindung nach Herzsprung und Angermünde wegen schlechtem Straßenzustand L283
- Defizite in der Nahversorgung
- Wenig Angebote für Kinder und Senior*innen

CHANCEN

- Steigerung der Lebensqualität durch bessere Anbindung an Angermünde
- Ausschöpfung von touristischen Potenzialen durch Stärkung Mobilität
- touristisches Potenzial für saisonale Gastronomie/Versorgung

RISIKEN

- Verschärfung der räumlichen Isolation aufgrund von Anbindungsdefiziten
- Verlust von Attraktivität durch Mangel an Angeboten für unterschiedliche Generationen


Blick entlang des Dorfangers

ENTWICKLUNGSZIELE:

- → **Stärkung der Anbindung an andere Ortsteile und Angermünde** (HF3)
- → **Bewahrung des ursprünglicher Dorfcharakters, Revitalisierung des Gebäudebestands statt Neuausweisung** (HF2)
- → **Schaffung von kleinen Angeboten für sanften Tourismus** (HF4)
- → **Stärkung von Angeboten für die Lebensqualität im Dorf (Naherholung, Sport, Kultur)** (HF1)

KERN IN DER LANDSCHAFT

Gellmersdorf

EINWOHNER	ZWEITWOHNSITZE
149	3

RADVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
28 min

ÖPNV-VERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
34 min

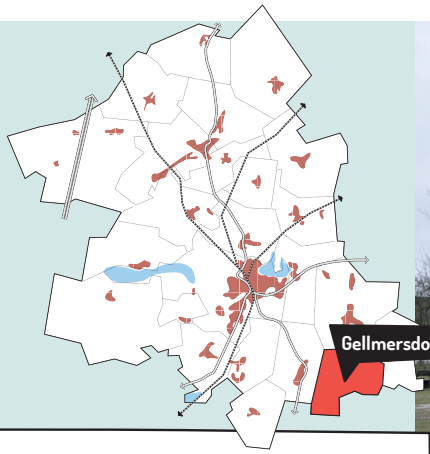
AUTOVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
15 min

FLÄCHE GESAMT
1087 ha/ 100%

FLÄCHE LANDWIRTSCHAFT
748 ha/ 69%

FLÄCHE WALD
257 ha/ 24%

FLÄCHE SIEDLUNG
82 ha/ 8%





Das Dorfgemeinschaftshaus

STÄRKEN

- Aktives Dorf- und Vereinsleben
- Landschaftliche Einbettung und Nähe zum Nationalpark Unteres Odertal
- Umsetzung eines Projekts für altersgerechtes Wohnen in der Ortsmitte
- Ortsmitte ist geprägt durch Räume für Dorfgemeinschaft (Anger, Dorfgemeinschaftshaus, Feuerwehr, Spielplatz)

SCHWÄCHEN

- Ungenutzte Häuser, Grundstücke und Gewerbeflächen
- Ungenutztes Schlüsselgrundstück am Dorfanger
- Fehlende Angebote für Bewohner*innen (Kultur, Sport)
- Keine Angebote für Radtourist*innen

CHANCEN

- Von Angeboten für Radtourist*innen können auch Bewohner*innen profitieren
- Breitbandausbau würde Standortqualitäten für Wohnen und Arbeiten erhöhen
- Projekt für altersgerechtes Wohnen kann Impuls für innovative Wohnprojekte für unterschiedliche Generationen sein

RISIKEN

- Entwicklung zu einem Schlafort, wenn Infrastruktur für lokale Ökonomie nicht geschaffen wird
- Verfall von Gebäuden



Blick auf den Dorfanger

ENTWICKLUNGSZIELE:

→ **Angebote für unterschiedliche Generationen fördern** (HF1)

→ **Stärkung touristische Infrastruktur (Vernetzung, Unterbringung, Angebote)** (HF4)

→ **Lückenschlüsse statt Außenentwicklung, Stärkung der Ortsmitte** (HF2)

ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVE



Der Ortsteil Gellmersdorf liegt im Süden von Angermünde auf der Strecke des Uckermärkischen Radrundweg zwischen Angermünde und dem Nationalpark Unteres Odertal.

Die räumliche Nähe zum Nationalpark bietet touristische Entwicklungspotenziale, die durch weitere Erschließungen für den Radtourismus ausgebaut werden können. Im Dorf besteht Bereitschaft, Angebote für den sanften Tourismus zu schaffen. Dahingehend kann eine Mehrfachnutzung des großzügigen Dorfgemeinschaftshauses mit Angeboten für die Dorfgemeinschaft und Touristen in Betracht gezogen werden.

Ein wichtiger Impuls für die Stärkung von Gellmersdorf als Wohnort für unterschiedliche Generationen geht von einem Projekt für altersgerechtes Wohnen im Ortskern aus, das derzeit umgesetzt wird. Eine solche Entwicklung kann durch die Schaffung von Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen gefördert werden.

Zudem besitzt Gellmersdorf Innenentwicklungspotenziale, die bislang durch die Inaktivität der Eigentümer*innen blockiert sind. Insbesondere eine Aktivierung der brachliegenden Fläche zwischen Parsteiner Weg und Dorfanger kann den Ortskern stärken.

KERN IN DER LANDSCHAFT

Schmiedeberg

EINWOHNER	ZWEITWOHNSITZE
115	9

RADVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
60 min

ÖPNV-VERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
30 min

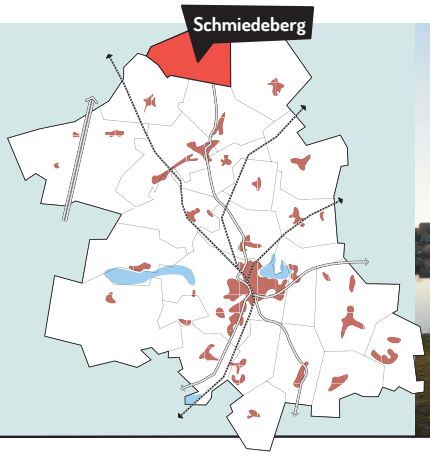
AUTOVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
20 min

FLÄCHE GESAMT
1091 ha/ 100%

FLÄCHE LANDWIRTSCHAFT
841 ha/ 77%

FLÄCHE WALD
141 ha/ 13%

FLÄCHE SIEDLUNG
107 ha/ 10%





Blick auf den Dorfsee



Potenzialfläche Dorfgemeinschaftshaus„Schloss“

STÄRKEN

> Ursprünglicher Dorfkern mit Dorfsee
> Einbettung in die Landschaft mit Badesee (Kaulsee)
> Bürgerschaftliches Engagement und Eigeninitiative
> Übernachtungsmöglichkeiten (Jägerhof)

SCHWÄCHEN

> Große Distanz und schlechte Anbindung nach Angermünde
> DGH im Schloss sanierungsbedürftig
> Schloss nach Brand stark sanierungsbedürftig

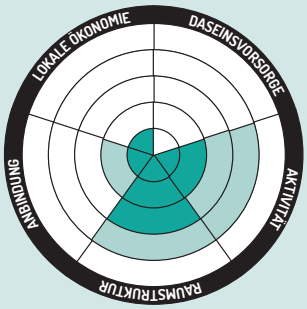
CHANCEN

> Potenziale für Ortsentwicklung durch sanften Tourismus
> Erhöhung der Lebensqualität durch bessere Anbindungen
> Verbesserung der Versorgung durch Stärkung von Angeboten in Greiffenberg

RISIKEN

> Zunehmende Überalterung der Bevölkerung
> Verschärfung der Abgeschiedenheit wenn Mobilität nicht verbessert wird
> Gefahr, dass Tourismus die Räume überlastet (insbesondere Kaulsee)
> Lage im Biosphätenreservat hemmt Dorferweiterung trotz Nachfrage

ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVE



Schmiedeberg liegt an der nördlichen Stadtgrenze von Angermünde und ist der Ortsteil mit der größten räumlichen Distanz zur Kernstadt. Da sich auch in nördlicher Richtung bis Prenzlau kein größeres Zentrum befindet, ist die Versorgungslage defizitär.

Generell lassen sich in Schmiedeberg Schwächen in der Anbindung ausmachen – so ist der Bahnhof Wilmersdorf nicht weit entfernt, die direkte Verbindung für Radfahrer*innen jedoch in einem schlechten Zustand.

Die Entwicklung von alternativen Mobilitätsangeboten für eine bessere Anbindung an Orte mit Versorgungsfunktionen kann neue Perspektiven für Schmiedeberg eröffnen.

Darüber hinaus bietet Schmiedeberg eine hohe Lebensqualität, die eine wesentliche Grundlage für die zukünftige Entwicklung des Ortsteils darstellt. Der ursprüngliche Ortskern ist attraktiv in die Landschaft eingebettet. Dorfsee (im Dorf) und Kaulsee (am Dorfrand) sind wertvolle lokale Freiraumressourcen und identitätsstiftende Merkmale. Der Kaulsee wird sowohl von Bewohner*innen als auch von Tourist*innen als Freizeit- und Erholungsort genutzt.

Zukünftig geht es darum, diese Stärken auszubauen, gezielte Entwicklungspotenziale (Schloss) auszuschöpfen und Defizite durch innovative Lösungen auszugleichen.

ENTWICKLUNGSZIELE:

→ **Anbindungsdefizite beheben (insbesondere Erschließung Bahnhof Wilmersdorf)** HF3

→ **Kleine Strukturen für sanften Tourismus stärken** HF4

→ **Erhaltungssatzung um Charakteristik des Dorfes zu erhalten** HF2

→ **Schloss als Ortsmitte mit spezifischen Wohnangebote und gemeinschaftlichen Nutzungen entwickeln** HF1 HF2



Brachfläche im Ortskern

KERN IN DER LANDSCHAFT

Steinhöfel

EINWOHNER	ZWEITWOHNSITZE
165	7

RADVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
50 min

ÖPNV-VERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
38 min

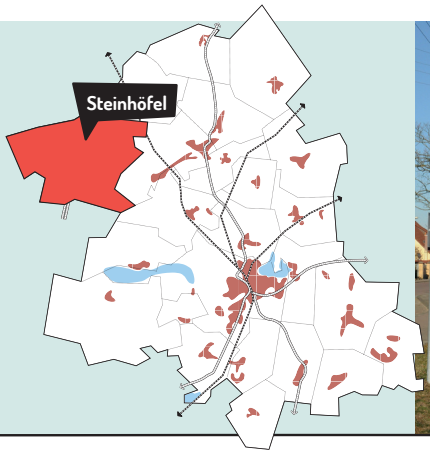
AUTOVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
18 min

FLÄCHE GESAMT
2879 ha/ 100%

FLÄCHE LANDWIRTSCHAFT
1041 ha/ 77%

FLÄCHE WALD
1504 ha/ 13%

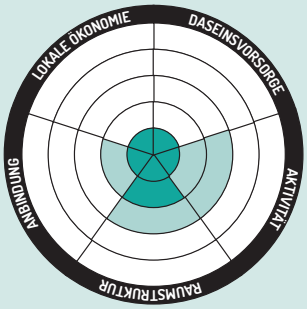
FLÄCHE SIEDLUNG
334 ha/ 10%





Dorfanger mit Spielplatz

ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVE



Der Ortsteil Steinhöfel liegt an der nordwestlichen Stadtgrenze von Angermünde und umfasst neben dem Ortskern die Dörfer Friedrichsfelde (Lehrschäferei) und Neuhaus (Jagdschule). Durch die Gemarkung verläuft die Autobahn A11, was zur Folge hat, dass die Dörfer im westlichen Teil mental vom restlichen Stadtgebiet abgeschnitten erscheinen.

Durch das Angerdorf führt der Berlin-Usedom-Radweg. Die zunehmende Beliebtheit der Region für den Radtourismus hat sich auch im Ortsteil bemerkbar gemacht, da in den vergangen Jahren zwei Rastplätze für Radfahrer*innen eröffnet wurden, die von Bewohner*innen betrieben werden. Eine Stärkung des Tourismus und der lokalen Mobilität kann durch eine bessere Radwegverbindung zum Bahnhof Wilmersdorf erreicht werden.

Der Ortsteil besitzt kaum Potenzial für neue Nahversorgungsangebote, jedoch kann Steinhöfel zukünftig von einer Stärkung von Angeboten in Greiffenberg profitieren.

Eine Aktivierung der Dorfgemeinschaft durch Vereine oder Feste sowie Freizeitangebote für unterschiedliche Zielgruppen können die ohnehin hohe Lebensqualität in Steinhöfel zusätzlich steigern.

STÄRKEN

- Lage am Berlin-Usedom-Radweg
- Ruhige, attraktive Lage in der Landschaft
- Ansätze touristische Infrastruktur (zwei Rad-Rastplätze)
- Erhalt der Gebäude durch Zuzug
- Nähe zum Bahnhof Wilmersdorf und Autobahn

SCHWÄCHEN

- Wenig Initiative in der Dorfgemeinschaft, viele Wochenendbewohner*innen
- Keine Kultur- und Sportangebote
- Keine Radverbindung zum Bahnhof Wilmersdorf (Tourismus und Alltag)
- Keine Ergänzungssatzung vorhanden

CHANCEN

- Wohnort über Angebote für unterschiedliche Zielgruppen stärken
- Steigerung der Attraktivität durch gezielte Stärkung der Anbindung
- Aktivierung Dorfgemeinschaft über Vereinsstrukturen/ Feste/ Veranstaltungen

RISIKEN

- Entwicklung zu einem Wochenend-Ferienort
- Verlust der Dorfgemeinschaft durch Anonymität



Blick entlang der Dorfstraße

ENTWICKLUNGSZIELE:

→ **Verbesserung der Radwegeverbindung zum Bhf. Wilmersdorf** (HF3)

→ **Stärkung als Wohnort (Angebote schaffen)** (HF1)

→ **Maßnahmen zur Stärkung der Dorfgemeinschaft** (HF5)

KERN IN DER LANDSCHAFT

Welsow

EINWOHNER	ZWEITWOHNSITZE
122	9

RADVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
26 min

ÖPNV-VERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
30 min

AUTOVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
10 min

FLÄCHE GESAMT
650 ha/ 100%

FLÄCHE LANDWIRTSCHAFT
563 ha/ 87%

FLÄCHE WALD
54 ha/ 8%

FLÄCHE SIEDLUNG
33 ha/ 5%





Dorfmitte



Blick in die Landschaft

STÄRKEN

- Aktive Landwirtschaft und Gewerbetreibende im Ort
- attraktive Einbettung in die Landschaft
- Viele Räume für die Dorfgemeinschaft (Anger, Kirche, DGH und zwei Festplätze)

SCHWÄCHEN

- Keine touristischen Angebote mehr nach Schließung der Obstweinschenke
- starke Konflikte in der Dorfgemeinschaft hemmen Entwicklung
- Kaum attraktive Radwegeanbindungen

CHANCEN

- Attraktiver Wohnort für junge Familien zwischen Angermünde und Greiffenberg
- Potenziale für sanften Tourismus
- Stärkung der Dorfgemeinschaft

RISIKEN

- Verlust an Attraktivität durch fehlenden Integrationswillen gegenüber Zugezogenen
- Leerstand und Verfall von Gebäuden, wenn Zuzug ausbleibt

ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVE



Welsow ist ein zentral im Stadtgebiet gelegenes Dorf mit starker landwirtschaftlicher Prägung.

Der Ortsteil liegt zwischen der Kernstadt Angermünde und Greiffenberg und besitzt zumindest mit dem PKW somit eine solide Anbindung an die dort vorhandenen Infrastrukturen. Die Möglichkeit eines fahrradgerechten Ausbaus nach Mürow müsste genauer geprüft werden, da eine solche Maßnahme im Konflikt mit dem aktuellen Status der Strecke als ausgewiesener Wanderweg steht.

Die Lage im Biosphärenreservat, die Einbettung in die Landschaft und der ursprüngliche Dorfcharakter bieten Potenzial für sanften Tourismus und als attraktive Wohnlage. Nach der Schließung der Obstweinschenke ist im Ort keine touristische Infrastruktur mehr vorhanden.

Das Dorf verfügt über einen Anger und zwei Festplätze – im Dorf am Dorfgemeinschaftshaus und am Rande des Dorfes – und somit viele gemeinschaftlich nutzbare Freiräume.

Starke Konflikte in der Dorfgemeinschaft verhindern eine Kommunikation untereinander und können auch in Zukunft entwicklungshemmend sein.

Aufgrund der geringen Möglichkeiten zur Weiterentwicklung in den Feldern ‚Lokale Ökonomie' und ‚Daseinsvorsorge' ist ein starker Zusammenhalt in der Dorfgemeinschaft von hoher Bedeutung.

ENTWICKLUNGSZIELE:

→ **Dorfgemeinschaft stärken um**
HF5 **Wegzug zu verhindern**

→ **Integrationsbereitschaft gegenüber**
HF5 **Zugezogenen entwickeln**

→ **Infrastrukturen für sanften Tourismus entwickeln (Vorbild Obstweinschenke)**
HF4

→ **Einbindungen in Radwegenetze**
HF3 **prüfen**



Blick auf den Ort

KERN IN DER LANDSCHAFT

Zuchenberg

EINWOHNER	ZWEITWOHNSITZE
114	-

RADVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
13 min

ÖPNV-VERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
14 min

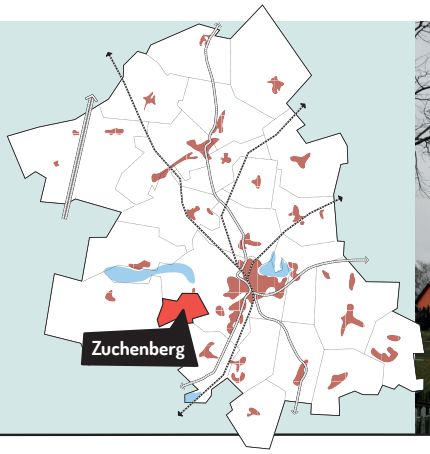
AUTOVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
10 min

FLÄCHE GESAMT
271 ha/ 100%

FLÄCHE LANDWIRTSCHAFT
ha/ %

FLÄCHE WALD
ha/ %

FLÄCHE SIEDLUNG
ha/ %





Mehrfamilienhaus in der Ortsmitte

ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVE



Zuchenberg ist der Ortsteil mit der geringsten Einwohnerzahl in Angermünde. Der Ortskern liegt zwischen Angermünde und Altkünkendorf, die Gemarkung grenzt im Westen an das Weltnaturerbe Grumsin und im Norden an den Wolletzsee an.

Das Gestüt von Zuchenberg ist ortsbildprägend und stellt für die Größe des Ortsteils eine starke lokale Ökonomie dar.

Die Versorgungslage von Zuchenberg ist solide: Das Angermünder Zentrum ist vergleichsweise nah und der spezialisierte Hofladen von Hemme-Milch ist in wenigen Minuten erreichbar.

Die hohe Lebensqualität ist jedoch durch die schlechte Mobilitätsanbindung eingeschränkt. Trotz der räumlichen Nähe nach Angermünde wirkt der Ortsteil mental weiter entfernt vom Zentrum, da die Verbindungsstraße für den Radverkehr nur eingeschränkt nutzbar ist. Eine Verbesserung der Radverbindung und eine bessere Anbindung an den ÖPNV (Biber-Bus) können daher einen deutlichen Effekt auf eine positive Entwicklung von Zuchenberg haben.

Zudem können neue Räume für die Dorfgemeinschaft den Zusammenhalt im Dorf stärken. Die attraktive landschaftliche Lage eröffnet Potenziale für eine sanfte touristische Erschließung.

STÄRKEN

- Sehr attraktive Landschaft mit Zugängen ins Grumsin und zum Wolletzsee
- Kleiner Ort mit starker lokaler Ökonomie (Gestüt und Dexter-Zucht)
- Räumliche Nähe zu Angermünde
- Hofladen von Hemme-Milch schnell erreichbar

SCHWÄCHEN

- Dorfleben hat keinen Raum, Gebäude Konsum nicht verfügbar
- Verbindungsstraße nach Angermünde mit Rad schwer befahrbar
- Schlechte Mobilitätsanbindung, Biber-Bus hält nicht im Ort

CHANCEN

- Potenziale für sanften Tourismus für Dorfentwicklung nutzen
- Dorfgemeinschaft durch gemeinschaftliche Räume stärken
- Steigerung der Attraktivität durch bessere Mobilitätsangebote nach Angermünde

RISIKEN

- Erschließung durch Tourismus kann Dorf überlasten
- Schwächung der Dorfgemeinschaft aufgrund fehlender Treffpunkte



ehemaliger Konsum

ENTWICKLUNGSZIELE:

→ **Anbindung an den Biber-Bus prüfen** (HF3)

→ **Räume für Dorfgemeinschaft schaffen (Sozialer Treffpunkte & Lagerflächen)** (HF5)

→ **bessere Radwegverbindung nach Angermünde prüfen** (HF3)

→ **Sanften Tourismus fördern, Zugänge in den Grumsin stärken** (HF4, HF2)

TOURISTISCHER MAGNET

Altkünkendorf

EINWOHNER	ZWEITWOHNSITZE
154	9

RADVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
30 min

ÖPNV-VERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
18 min

AUTOVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
12 min

FLÄCHE GESAMT
2939 ha/ 100%

FLÄCHE LANDWIRTSCHAFT
643 ha/ 22%

FLÄCHE WALD
1999 ha/ 68%

FLÄCHE SIEDLUNG
297 ha/ 10%





Grumsiner Brennerei

STÄRKEN

> Touristische Attraktivität, „Eingang" ins UNESCO Weltnaturerbe Grumsin
> Einbettung in die Landschaft
> Junge lokale Ökonomie (Brennerei)
> gute ÖPNV-Anbindung durch den Biber-Bus (saisonal)
> Sehr engagierte Dorfgemeinschaft

SCHWÄCHEN

> Radweg nach Angermünde straßenbegleitend
> Bislang kaum Profit aus Tourismus (Keine Unterbringung, keine Gastronomie etc.)
> Teilweise hohe Verkehrsbelastung durch Tourismus, fehlende PKW-Stellflächen
> Starke Konflikte in der Dorfgemeinschaft bzgl. Umgang mit Tourismus

CHANCEN

> Steuerung des Tourismus über Tourismuskonzept
> Schaffung von touristischer Infrastruktur zur Entlastung des Dorfes
> Stärkeres Profitieren von Tourismus durch zusätzliche Angebote (Synergien Alltag und Tourismus)
> Stärkung der Dorfgemeinschaft wenn Konflikte gelöst werden

RISIKEN

> Zunahme der Belastungen durch Tourismus
> Landschaft leidet unter ungelenktem Tourismus
> Spaltung der Dorfgemeinschaft wenn Konflikte nicht gelöst werden


Blick auf den Grumsin

ENTWICKLUNGSZIELE:

→ **Ortsverträgliche Entwicklung und Steuerung des Tourismus** (HF4)

→ **Stärkung der Angebote, Synergien zwischen Tourismus und Alltag** (HF4)

→ **Stärkung der Dorfgemeinschaft/ Lösungen für Konflikte** (HF5)

→ **Stärkung und Entwicklung lokaler Ökonomien** (HF4)

ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVE



Altkünkendorf liegt im Südwesten von Angermünde und markiert das „Tor" ins UNESCO Weltnaturerbe Grumsin. Aufgrund der besonderen landschaftlichen Qualitäten ist der Ortsteil sowohl bei Bewohner*innen als auch Tourist*innen – als Ausgangspunkt für Wanderungen in den Buchenwald Grumsin – sehr beliebt.

Die Popularität führt aber auch zu Konflikten, da steigende Verkehrsaufkommen und fehlende Stellplätze an stark frequentierten Tagen die Lebensqualität im Dorf spürbar belasten. Die Konflikte haben auch Auswirkungen auf die Dorfgemeinschaft, in der sich Gruppen mit unterschiedlichen Haltungen über den zukünftigen Umgang mit Tourismus im Dorf gebildet haben.

Prioritär zu betrachten ist eine zeitnahe Lösung für die gegenwärtigen Belastungen zu entwickeln. Darüber hinaus bieten sich weiterführende Diskurse über die zukünftige Steuerung des Tourismus an. Es soll erwogen werden, wie das Dorf zukünftig stärker von den Tourist*innenströmen profitieren kann. Ein Profit kann in der Entstehung von Angeboten an der Schnittstelle zwischen Alltag und Tourismus (gastronomische Versorgung) oder auch in der Entwicklung von lokalen Ökonomien wie der Grumsiner Brennerei liegen. Aufgrund der hohen Sensibilität der Thematik ist auch in zukünftigen Diskursen ein hohes Maß an Beteiligung erforderlich.

INSEK Angermünde, 2019
im Auftrag der Stadt Angermünde
UC

TOURISTISCHER MAGNET

Görlsdorf

EINWOHNER	ZWEITWOHNSITZE
170	8

RADVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
29 min

ÖPNV-VERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
22 min

AUTOVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
10 min

FLÄCHE GESAMT
1357 ha/ 100%

FLÄCHE LANDWIRTSCHAFT
251 ha/ 18%

FLÄCHE WALD
836 ha/ 62%

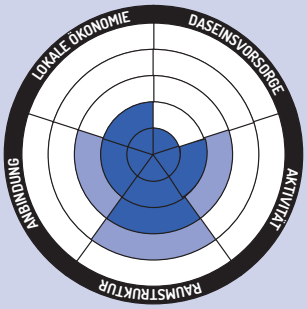
FLÄCHE SIEDLUNG
270 ha/ 20%





Dorfkneipe und Treffpunkt

ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVE



Görlsdorf entstand als Gutsdorf im Besitz der Familie von Redern. Während das Schloß im Krieg zerstört wurde, blieb der von Lenné gestaltete Schloßpark erhalten.

Dieser prägt die Raumstruktur des Ortskerns maßgeblich. Die Siedlungsbereiche und das Gestüt markieren die Ränder um den Park, sodass er gewissermaßen die landschaftliche Mitte des Dorfes bildet.

Der Park ist nicht nur wichtiger Kulturwert und Naherholungsraum für den Ortsteil sondern auch ein touristisches Ausflugsziel auf dem Berlin-Usedom-Radweg. Die Pflege- und Weiterentwicklung des Parks wird mit großem Engagement eines Vereins getragen. Die Weiterentwicklung des Parks besitzt daher für die Dorfgemeinschaft eine besondere Bedeutung.

Der Ortsteil besitzt noch weitere besondere Anziehungspunkte: die Fischteiche und das NABU-Erlebniszentrum Blumberger Mühle, und der Peetzigsee. Zudem verfügt der Ortsteil als einer der wenigen noch über eine betriebene Kneipe.

In der zukünftigen Entwicklung geht es im Wesentlichen darum, die vorhandenen Ressourcen und Einrichtungen zu bewahren und weiterzuentwickeln. Zudem kann eine stärkere Verknüpfung mit der Umgebung die Alltagsmobilität stärken und touristische Frequentierungen erhöhen.

STÄRKEN

- Lenné-Park als Ausflugsziel und Naherholungsraum
- Aktive Pflege und Entwicklung Lenné-Park durch Verein
- Landschaftliche Einbettung, hohe Lebensqualität (Nähe Wolletzsee, Peetzigsee, Blumberger Mühle etc.)
- Lokale Ökonomie (Gestüt) vorhanden, hilft mit Infrastruktur für Parkpflege
- Anbindung an Berlin-Usedom-Radweg
- Dorfkneipe vorhanden
- Nähe zu Angermünde

CHANCEN

- Stärkung Tourismus kann Entwicklung Lenné-Park fördern
- Sicherung/ Erweiterung von Angeboten durch Tourismus

SCHWÄCHEN

- Ehrenamtliches Engagement ausgelastet (Lenné-Park)
- Fehlende finanzielle Mittel für Weiterentwicklung Lenné-Park
- Alterung der Bevölkerung
- Fehlende Vernetzung mit Tourismusraum Greiffenberg
- Sehr unzusammenhängende Siedlungsstruktur

RISIKEN

- Förderung des Tourismus, Synergien Tourismus und Alltag
- Sicherstellung Entwicklung und Pflege Lenné-Park
- Schaffung von Bauland, Stärkung des Siedlungskörpers


Der Lenné-Park

ENTWICKLUNGSZIELE:

→ **Förderung des Tourismus, Synergien zwischen Tourismus und Alltag** (HF4)

→ **Sicherstellung Entwicklung und Pflege Lenné-Park** (HF2)

→ **Schaffung von Bauland, Stärkung des Siedlungskörpers** (HF2)

TOURISTISCHER MAGNET

Stolpe

EINWOHNER	ZWEITWOHNSITZE
318	25

RADVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
26 min

ÖPNV-VERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
30 min

AUTOVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
13 min

FLÄCHE GESAMT
1029 ha/ 100%

FLÄCHE LANDWIRTSCHAFT
591 ha/ 57%

FLÄCHE WALD
225 ha/ 22%

FLÄCHE SIEDLUNG
213 ha/ 21%





Blick auf das Dorf und den Stolper Turm



Fahrradcafé und Werkstatt Fuchs&Hase

STÄRKEN

- Einbettung in die Landschaft, Lage im Nationalpark Unteres Odertal
- Direkte Anbindung an den Oder-Neiße-Radweg
- Stolper Turm als Tourismusmagnet
- Gestaltung des Dorflebens durch Verein „Kulturkapelle e.V."
- Entwicklungspotenziale Betonwerk

SCHWÄCHEN

- fehlende Flächen für Wohnungsbau
- bislang nur geringer Profit von Tourismus (Angebote lange rückläufig)
- schlechte (direkte) Radwegeverbindung nach Crussow und Angermünde
- Zustand Kanalbrücke (Anbindung an den Radweg)
- Leerstand und Überalterung der Bevölkerung

CHANCEN

- Nutzung der Entwicklungspotenziale Betonwerk (insb. Arbeitsplätze, öffentliche Räume, Angebote)
- Aufbau von Synergien zwischen Tourismus und Alltag

RISIKEN

- Verlust der Kanalbrücke als Anbindung an den Oder-Neiße Radweg
- Betonwerk als noch unsicherer Entwicklungsfaktor

ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVE



Stolpe liegt an der südöstlichen Grenze des Angermünder Stadtgebiets. Neben dem Ortskern liegen mit Stolper Mühle und Linde zwei weitere Siedlungsbereiche im Ortsteil.

Der Ortsteil profitiert von seiner Lage im Nationalpark Unteres Odertal und ist sowohl an den überregionalen Oder-Neiße Radweg als auch an den regionalen Uckermärkischen Radrundweg mit Verbindung an die Stadt Angermünde angeschlossen. Der Stolper Turm ist zugleich Wahrzeichen als auch beliebtes Ausflugsziel für Rad- und Wandertourismus.

Dennoch verzeichnete Stolpe in den vergangenen Jahren rückläufige Angebote in der Schnittstelle zwischen Tourismus und Alltag. Es stellt sich die Frage, wie zukünftig Angebote dieser Art wieder entwickelt und betrieben werden können. Ein hohes Risiko liegt im schlechten Zustand der Kanalbrücke deren Sanierung höchste Priorität besitzt, damit der Anschluss an den Oder-Neiße-Radweg nicht verloren geht.

Ein besonderes Potenzial liegt auf dem Areal des ehemaligen Betonwerks, wo der „Kulturpark Stolpe" eine Mischung aus Arbeiten, Kultur und Wohnen anstrebt. Die innovative Aktivierung könnte die Dorfentwicklung maßgeblich prägen und die Ausstrahlungskraft von Stolpe in verschiedenen Bereichen erhöhen.

ENTWICKLUNGSZIELE:

- → **Aktivierung des Betonwerk-Areals als besondere Potenzial- und Experimentierfläche für eine innovative Dorfentwicklung** (HF2)
- → **Stärkung touristische Infrastrukturen, Aufbau von Synergien zwischen Tourismus und Alltag** (HF4)
- → **Sicherung der Kanalbrücke als wichtige Verbindung zum Oder-Neiße-Radweg** (HF3, HF4)
- → **Stärkung der Radwegeverbindung nach Angermünde** (HF3)



Potenzialflächen ehem. Betonwerk

TOURISTISCHER MAGNET

Wilmersdorf

EINWOHNER	ZWEITWOHNSITZE
224	3

RADVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
50 min

ÖPNV-VERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
20 min

AUTOVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
15 min

FLÄCHE GESAMT
1291 ha/ 100%

FLÄCHE LANDWIRTSCHAFT
773 ha/ 60%

FLÄCHE WALD
340 ha/ 26%

FLÄCHE SIEDLUNG
178 ha/ 14%





Blick entlang der Straße Richtung Bahnhof

STÄRKEN

- Sehr gute Anbindung durch Bahnhof (Anschluss an das überregionale ÖPNV-Netz) und Nähe zur Autobahn
- Instandhaltung und Nutzung der Schnitterkaserne durch internationalen Verein
- Lokale Ökonomie durch Gut Wilmersdorf
- Gastronomie und Pension

SCHWÄCHEN

- Kein Fuß- und Radweg zwischen Ortskern und Bahnhof
- Bahnhof nicht barrierefrei
- Fehlende Einbindung des Bahnhofs in das Tourismuskonzept
- Fehlende Mobilitätsschnittstellen am Bahnhof
- Fehlende Angebote für verschiedene Generationen
- Wenig Entwicklungspotenzial wegen Mangel an Bauland

CHANCEN

- Steigerung Attraktivität des Bahnhofs durch Umgestaltung Vorplatz
- Entwicklungspotenziale durch bessere lokale Anbindung des Bahnhofs
- Erhalt von ortsteilprägenden Gebäuden durch Wachstumstrend möglich
- Erhöhung der Angebotsvielfalt über Synergien Tourismus und Dorfgemeinschaft

RISIKEN

- Entwicklung zu einem Schlafort oder Wochenend-Wohnort
- Hohe Abhängigkeit vom Erhalt des Zughaltepunkts
- Entwicklung von Parallelstrukturen in der Dorfgemeinschaft durch starken Zuzug

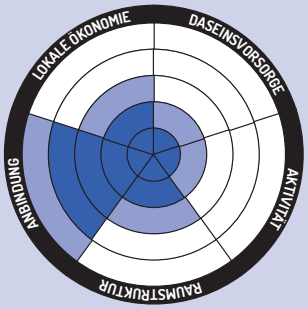


Schnitterkasernen

ENTWICKLUNGSZIELE:

- → **Stärkung der Erschließung zwischen Bahnhof und Ortskern** (HF3)
- → **Ausbau der Mobilitätsschnittstellen am Bahnhof und Stärkung des Bahnhofsumfelds** (HF3, HF2)
- → **Bessere gesamtstädtische Anbindung an den Bahnhof** (HF3)
- → **Wachstum des Dorfkerns strategisch steuern** (HF2)
- → **Aufbau von Synergien zwischen Tourismus und Dorfleben (Steigerung der Angebotsvielfalt)** (HF4)

ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVE



Der Ortsteil Wilmersdorf ist mit seinem Bahnhof an das überregionale Bahnnetz angebunden und besitzt daher eine besondere strategische Bedeutung für die Gesamtstadt.

Der Bahnhof übernimmt sowohl dabei eine Verteilerfunktion für den Tourismus ins Umland und steigert zudem die Mobilität der Bewohner*innen maßgeblich. Eines der größten Defizite liegt in der Anbindung des Bahnhofs an den Ortskern. Die fehlende Fuß- und Radwegverbindung entlang der Landesstraße macht die 700m lange Strecke gefährlich und unattraktiv für Tourist*innen und Bewohner*innen – insbesondere für Kinder. Auch die Anbindung des Bahnhofs an umgebende Ortsteile wie Steinhöfel, Greiffenberg oder Schmiedeberg ist ausbaubar.

Zudem bestehen auf dem Bahnhofsareal gravierende Defizite im Hinblick auf Barrierefreiheit. Da der Bahnhof wesentlicher Entwicklungsfaktor ist, haben Maßnahmen zur Behebung der Defizite Priorität.

Der Bahnanschluss schafft in Wilmersdorf eine Wachstumsgrundlage, die durch strategische Wohnraumentwicklung gesteuert werden kann. Darüber hinaus können steigende Bevölkerungs- und Tourist*innenzahlen zur Stärkung von Angeboten im Ortskern beitragen.

TOURISTISCHER MAGNET

Wolletz

EINWOHNER	ZWEITWOHNSITZE
114	7

RADVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
26 min

ÖPNV-VERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
20 min

AUTOVERBINDUNG NACH ANGERMÜNDE
26 min

FLÄCHE GESAMT
1104 ha/ 100%

FLÄCHE LANDWIRTSCHAFT
377 ha/ 34%

FLÄCHE WALD
660 ha/ 60%

FLÄCHE SIEDLUNG
67 ha/ 6%





KaffeeKonsum

ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVE



Der Ortsteil Wolletz liegt unmittelbar am nördlichen Ufer des Wolletzsees.
Die attraktive landschaftliche Umgebung und eine gute ÖPNV-Anbindung durch den Biber-Bus schaffen starke Voraussetzungen für das Wohnen in Wolletz. Die Fachklinik Wolletzsee stellt einen wichtigen Wirtschaftsfaktor für die Gesamtstadt dar. Zudem ist der Ort über den Berlin-Usedom-Radweg touristisch erschlossen. Das Gut Wolletz bietet moderne Übernachtungsmöglichkeiten für Tourist*innen an. In der Ortsmitte wird das KaffeeKonsum sowohl von Bewohner*innen als auch von Patient*innen und Tourist*innen genutzt.

Die geschilderte Ausgangslage macht Wolletz generell attraktiv für den Zuzug neuer Bewohner*innen. In der Dorfstruktur gibt es zudem Innenentwicklungsflächen, die als Bauland geeignet wären. Bislang werden neue Bautätigkeiten aufgrund der Eigentumsverhältnisse jedoch ausgebremst. Ziel der räumlichen Entwicklung sollte es jedoch sein, dass die Entwicklungspotenziale in Wolletz genutzt werden.
Handlungsspielräume können sich zukünftig in der bedarfsgerechten Sanierung des Mietwohnungsbestands geben. Zudem kann der geplante Bau einer Begegnungsstätte für die Dorfgemeinschaft ein Impuls für die Stärkung der unterentwickelten Ortsmitte sein.

STÄRKEN

- Landschaftliche Einbettung, direkte Lage am Wolletzsee
- Überdurchschnittliche ÖPNV-Anbindung durch Biber-Bus
- Bestand an Mietwohnungen
- Fachklinik Wolletzsee als Wirtschaftsfaktor
- KaffeeKonsum (Schnittstelle zwischen Dorf, Klinik und Tourismus)
- Besonderes Übernachtungsangebot Gut Wolletz

SCHWÄCHEN

- Eigentumsverhältnisse hemmen Dorfentwicklung drastisch, Kein Bauland verfügbar
- Dorfmitte mit starken räumlichen Defiziten
- Engagement Dorfgemeinschaft auf wenigen Schultern verteilt
- Zustand Mietwohnungen
- Eingeschränkte Nutzung der Uferwege da Privateigentum
- mangelhafte Radverbindung zum Strandbad Wolletzsee

CHANCEN

- Stärkung Dorfgemeinschaft durch geplanten Bau Begegnungsstätte und DGH
- Lösung des Flächenproblems kann Entwicklung fördern
- Potenziale Dorfmitte

RISIKEN

- Ausbleibende Dorfentwicklung wenn Flächen nicht verfügbar gemacht werden


Blick auf den Wolletzsee

ENTWICKLUNGSZIELE:

→ **Ausschöpfung Potenziale Innenentwicklung** HF2

→ **Räumliche und funktionale Stärkung der Dorfmitte** HF2

→ **Nutzen von Synergien zwischen Dorf, Tourismus und Fachklinik** HF4

→ **Bedarfsgerechte Sanierung des Mietwohnungsbestands** HF1 HF2

5

Die Gesamtstadt im Blick: Zukunftsbild 2040 und Maßnahmen

5.1 Zukunftsbild 2040 – Die Gesamtstadt im Blick

Im Zukunftsbild 2040 werden die Strategien für die Gesamtstadt (Kapitel 3) sowie für die vertiefende Ortsteilentwicklung (Kapitel 4) auf einer gesamtstädtischen Karte dargestellt. Dadurch werden Zusammenhänge zwischen der teilräumlichen und gesamtstädtischen Entwicklung aufgezeigt. Das Zukunftsbild illustriert das gesamtstädtische Gefüge Angermündes und zeigt darüber hinaus auf, in welchen Teilräumen künftige Entwicklungsschwerpunkte liegen.

Das gesamtstädtische Gefüge
Das gesamtstädtische Gefüge entsteht aus dem Zusammenwirken von kleinräumigen und gesamtstädtischen Entwicklungsansätzen. Auf kleinräumlicher Ebene geben die Ortsteilstrategien (s. Kapitel 5) eine individuelle Entwicklungsrichtung für jeden Ortsteil vor, die immer auch mit gesamtstädtischen Bedarfen abgestimmt ist. Gesamtstädtische Entwicklungsansätze ergänzen die Ortsteilstrategien auf übergeordneter Ebene. Dazu gehören beispielsweise die Weiterentwicklung von diversen Mobilitätsangeboten. Deren Umsetzung hat wiederum konkrete Auswirkungen auf die Entwicklung von Teilräumen. Aufgrund der flächigen und heterogenen Stadtstruktur kommt diesem Wechselspiel aus kleinräumlichen und gesamtstädtischen Ansätzen eine besondere strategische Bedeutung zu.

Die Kernstadt: Ein starkes Zentrum mit unterschiedlichen Teilräumen
Die Kernstadt Angermündes (Altstadt und weitere Stadtteile) entwickelt sich zu einem gesamtstädtischen Zentrum mit unterschiedlichen Teilräumen und überregionaler Ausstrahlung. Auch weiterhin wird es hier die höchste Dichte an Einrichtungen für Bildung, Kultur und Soziales geben. Dadurch übernimmt die Kernstadt eine besondere Versorgungsfunktion für die Ortsteile. Als Mittelzentrum und Mittelbereichszentrum erlangt die Kernstadt auch über die Stadtgrenze hinaus eine erhöhte Bedeutung. Durch den Ausbau von Schnittstellen zwischen verschiedenen Mobilitätsformen übernimmt der Bahnhof Angermünde eine bedeutende Verteilerfunktion für Bewohner*innen der Gesamtstadt sowie für Tourist*innen. Die Entwicklung der Kernstadt erfolgt in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit den angrenzenden Ortsteilen Dobberzin und Kerkow, die als "Satelliten" von der Nähe zur Kernstadt profitieren, ihre Eigenständigkeit als Dörfer aber beibehalten.

Der Norden: Neues Zentrum Greiffenberg und Schwerpunkt Mobilität
Neben der Kernstadt wird die ehemalige Stadt Greiffenberg als zweites Zentrum im Norden in den Fokus genommen. Hier sollen ergänzende Angebote die Versorgungslage der Ortsteile im nördlichen Stadtgebiet stärken. Greiffenberg besitzt die räumlichen Potenziale sowie die geografische Zentralität für eine ergänzende Zentrenentwicklung, die in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit den benachbarten Ortsteilen Bruchhagen, Günterberg und Peetzig als "Satelliten" erfolgt. Greiffenberg soll darüber hinaus

durch eine bessere Anbindung an den Bahnhof Wilmersdorf (Radweg und Mitfahrbänke) stärker in das übergeordnete Mobilitätsnetz eingebunden werden.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Stärkung von Mobilitätsangeboten. Der Bahnhof Wilmersdorf soll zukünftig noch stärker eine Verteilerfunktion für Bewohner*innen und Uckermark-Tourist*innen übernehmen. Der Ausbau der Radinfrastruktur und anderer Mobilitätsangebote rund um den Bahnhof besitzt daher eine besondere Priorität. Neue Radverbindungen sollen die Ortsteile im Norden zukünftig besser miteinander verbinden. Dadurch kann den Bewohner*innen der Zugang zu Versorgungsangeboten in den Zentren und der überregionalen Mobilität (Bahnhof Wilmersdorf) erleichtert werden. Durch den Ausbau von Radverbindungen wird außerdem das touristische Potenzial der landschaftlich attraktiven Ortsteile Steinhöfel, Schmiedeberg, Biesenbrow. und Welsow gestärkt.

Der Osten und Südosten: Ganzheitliche Dorfentwicklung

Im Osten und Südosten der Gesamtstadt liegen mit Frauenhagen, Mürow, Crussow und Neukünkendorf vier Dörfer, die dem Entwicklungstyp "Allrounder" (s. Kapitel 4) zugeordnet werden. Daher besteht in diesem Teil der Stadt eine besonders hohe Dichte an Ortsteilen, die eine ganzheitliche Ortsentwicklung verfolgen. Das bedeutet, dass die Dörfer gleichermaßen als Orte zum Wohnen und Arbeiten, der frühkindlichen Bildung und des starken gesellschaftlichen Zusammenlebens entwickelt werden. Dazu besitzen alle Ortsteile räumliche Potenziale, die für die Innenentwicklung genutzt werden können. Da weite Flächen im Osten und Südosten außerhalb der Landschaftsschutzgebiete liegen, ist Tourismus kein primärer Entwicklungsfaktor. Eine Ausnahme bildet Stolpe, das den Tourismus zukünftig noch stärker für die Ortsentwicklung nutzen kann. Der Erhalt der Kanalbrücke, die Stolpe mit dem Oder-Neiße-Radweg verbindet, besitzt daher eine herausragende Priorität. Durch den Ausbau der Radverbindungen zwischen Stolpe und Angermünde über den Ortsteil Crussow sowie zwischen Frauenhagen und Angermünde über den Ortsteil Mürow sollen die Wegstrecken für Bewohner*innen und Tourist*innen komfortabler bewältigt werden können.

Der Westen und Südwesten: Schwerpunkt dorfverträglicher Tourismus

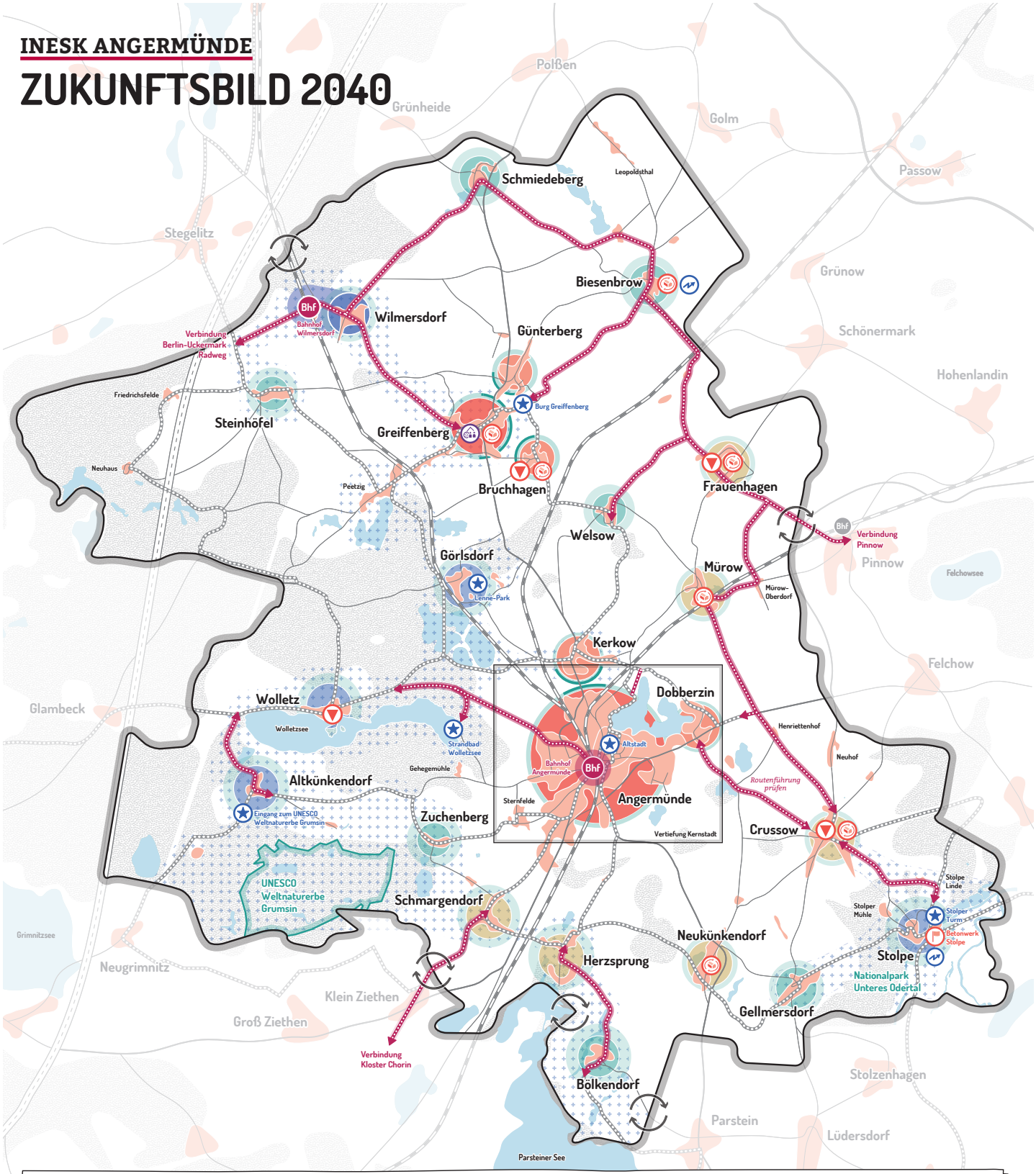
Der Westen und Südwesten der Gesamtstadt verfügen über eine hohe Dichte an touristischen Attraktionen. Daher liegt ein besonderer Schwerpunkt in diesem Teilraum in der dorfverträglichen Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur. Dabei geht es einerseits darum, neue Angebote für den Tourismus (Laden, Café, Unterbringung etc.) zu schaffen, die auch für Dorfbewohner*innen Vorteile bringen können. Andererseits sollen an hochfrequentierten Orten (insbesondere in Altkünkendorf) Verkehrsströme besser geleitet werden sodass die Lebensqualität nicht über ein verträgliches Maß unter den Begleiterscheinungen von Tourismus leidet.
Das Strandbad Wolletzsee soll ökologisch nachhaltig saniert und durch zusätzliche Radverbindungen zum Berlin-Usedom-Radweg und in die Kernstadt besser angebunden werden.

Der Süden: Kooperationen über die Stadtgrenze hinaus

Mehr als in den anderen Teilgebieten besitzt die gemeindeübergreifende Kooperation für die südlichen Ortsteile Schmargendorf, Herzsprung und Bölkendorf eine besondere Relevanz. Insbesondere im Hinblick auf den Ausbau des Radwegenetzes und der Sanierung von Straßen sollen und müssen hier gemeindeübergreifende Lösungen umgesetzt werden. Auch die bessere Erschließung des Parsteiner Sees für Tourismus und Naherholung bedarf einer gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit.

INESK ANGERMÜNDE

ZUKUNFTSBILD 2040



Legende

Entwicklungstypen

- Zentren
- Satelliten
- Allrounder
- Kerne in der Landschaft
- Touristische Magneten

Räumliche Grundlagen

- Wälder
- Gewässer
- Landschaftsschutzkulisse
- Straßennetz
- bestehendes Radwegenetz
- Bahnstrecke und Bahnhöfe

Strategien und Maßnahmen

- Zugänge in die Landschaft stärken
- Siedlungskanten begrenzen und qualifizieren
- Dorfmitten stärken
- Flächepotenziale für Innenentwicklung nutzen
- Leerstände reaktivieren
- neue Radwegeverbindung schaffen
- Bahnhöfe als Mobilitätshubs ausbauen
- Angebote für junge Menschen konzentriert stärken
- Tourismus dorfverträglich gestalten
- Touristische Orte stärken
- Lokale Energieproduktion fördern
- Schwerpunkt gemeindeübergreifende Kooperation

INSEK Angermünde, 2019
im Auftrag der Stadt Angermünde

Maßnahmenkatalog Gesamtstadt/Ortsteile

Nr.	Maßnahmenbezeichnung	Beschreibung	Handlungsfeld: Siedlungs- u. Landschaftsräume	Perspektiven für Generationen	Wirtschaft und Tourismus	Gesamtstadt verknüpfen	Gemeinsam gestalten	Ortsteile	Mögl.	Priorität (A = sehr hoch, B = hoch, C = höher)	Realisierung (KF= kurzfristig, MF = mittelfristig, LF = langfrsitig	Akteure	Gesamtkosten in € (bis 2040)
Perspektiven für Generationen schaffen													
1	**Jugendarbeit konzentriert stärken**	*In den Zentren Angermünde und Greiffenberg sollen neue Agebote für Jugendliche entstehen.* - Förderung von Strukturen der Jugendarbeit - Schaffung von neuen sowie Stärkung von bestehenden Räumlichkeiten und Angeboten für Jugendliche in Angermünde (Beispielsweise Heinrichstraße siehe Maßnahmenkatalog Kernstadt) - Aufbau von Jugendangeboten in Greiffenberg (**Umsetzungsbeispiel:** Jugendklub), Mögliche Anknüpfung am Projekt "Landlabor Greiffenberg" -> zu prüfen - Etablierung von Formaten der Jugendbeteiligung in der Stadtentwicklung		P				Angermünde und Greiffenberg	Sozialfonds /ESF	A	ab 2022	**FB Kultur, Bildung, Soziales**, Jugendbeirat, Landlabor Greiffenberg, soziale Träger	jährl. Personalkost. 180.000 € (3 VZ) Baukosten 750.000 € jährl. BK-Kosten
2	**Neue Freie Schule Greiffenberg**	*In Greiffenberg und den umliegenden, nördlichen Ortsteilen bestehen Bedarfe für eine neue Schule. Aufgrund der Flächenpotenziale und hohen Zentralität im nördlichen Stadtgebiet bietet sich die Entwicklung eines neuen Schulstandorts in Greiffenberg an.* - Konzept für eine neue Freie Schule in Greiffenberg (Unterstützung der Initiative durch die Verwaltung) - Umnutzung Pfarrhof prüfen oder Aktivierung des vorhandenen Schulgebäudes	S/L	P		Gv		Greiffenberg und nördliche Ortsteile	Sozialfonds / ESF, Soziale Stadt, ...	B	2020-2025	**Keck entdecken e.V.** , ***FB Kultur, Bildung und Soziales*** , FB Planen und Bauen, Schulen	
3	**Entwicklung von Mehrgenerationen-Wohnhäusern**	*Die demografische Entwicklung (Tendenz der Überalterung) - insbesondere in den Ortsteilen - erfordert die Umsetzung neuer bedarfsgerechte Wohnformen wie Mehrgenerationen-Wohnhäuser. Das Konzept ermöglicht es Menschen, an dem Ort zu altern, in dem sie den Großteil ihres Lebens verbracht haben.* - Umsetzung von Mehrgenerationenwohnhäusern in den Ortsteilen - Umbau von Gebäudebeständen für altersgerechte Wohnformen - Potenzial (leerstehender) alter Bauernhäuser nutzen **Umsetzungsbeispiele:** Mehrgenerationenhäuser Schmiedeberg und Biesenbrow (Ort prüfen), Greiffenberg	S/L	P				Alle Ortsteile, Schmiedeberg, Biesenbrow (Dobberzin, Gellmersdorf)		B	2025-2040	**FB Planen und Bauen**; Partner: städt. und priv. Wohnungsunternehmen FB Kultur, Bildung,	ca. 350.000 € je Projekt
4	**Medi-Mobil**	*Einrichtung einer fahrenden Hausarztpraxis, die ambulante medizinische Patient*innenversorgung leistet und regelmäßig die unterschiedlichen Ortsteile anfährt* - Mobiles Angebot ärztlicher Versorgung für alle Ortsteile **Umsetzungsbeispiel:** Mobile Zahnärztin in der Uckermark		P		Gv		Alle Ortsteile	LEADER, ELER (Förderperiode 2021-2027)	B	2020-2022	**FB Kultur, Bildung und Soziales**, GLG, Asklepios, Uckermarkische	300.000 €
5	**Sanierung und Umbau der Kindergärten/ Kindertagesstätten**	*Die gesamtstädtische Angebot an Kindergärten und Kindertagesstätten soll bedarfsgerecht, abgestimmt und zukunftsorientiert weiterentwickelt werden.* - Erarbeitung einer Entwicklungsrichtung für die städtischen Kindertagesstätten - Sanierung und Umbau der Einrichtungen auf Grundlage der Entwicklungsrichtung - inhaltl. Ausrichtung aller Einrichtungen prüfen und ggf. schärfen	S/L	P				Alle Kita-Standorte		A	2020-2025	**FB Kultur, Bildung und Soziales**, FB Planen und Bauen, Kitas	15 Mio. €

Maßnahmenkatalog Gesamtstadt/Ortsteile

Nr.	Maßnahmenbezeichnung	Beschreibung	Handlungsfeld: Siedlungs- u. Landschaftsräume	Perspektiven für Generationen	Wirtschaft und Tourismus	Gesamtstadt verknüpfen	Gemeinsam gestalten	Ortsteile	Mögl.	Priorität (A = sehr hoch, B = hoch, C = höher)	Realisierung (KF= kurzfristig, MF = mittelfristig, LF = langfrsitig)	Akteure	Gesamtkosten in € (bis 2040)
Siedlungs- und Landschaftsräume nachhaltig weiterentwickeln													
6	**Stärkung wichtiger Zentren im Stadtgebiet *(Maßnahmenpaket)***	*Die Zentren im Stadtgebiet (Angermünde und Greiffenberg) haben Defizite im Sozial- und Dienstleisungssektor sowie in der Nahversorgung. Neben der Entwicklung des Bahnhofsumfeldes gilt es außerdem folgende Bereiche auszubauen und eine entsprechende Versorgung zu gewährleisten:*						Zentren (Angermünde, Greiffenberg)		B	2025-2040	**FB Wirtschaft und Ordnung**, FB Planen und Bauen , Unternehmerver einigung Uckermark e.V., Einkaufsmeile	500.000 €
6.1	Versorgungszentrum Greiffenberg stärken	*Greiffenberg soll im nördlichen Stadtgebiet als ergänzendes Versorgungszentrum mit bedarfsgerechten Angeboten etabliert werden.* - Ausbau Breite Straße als Nahversorgungsbereich - Förderung von lokalen Ökonomien - **Umsetzungsbeispiel:** Anschubfinanzierung für einen modernen Dorfladen mit diversen Angeboten (Laden, Café, Paketablage, etc.)	S/L		W/T	Gv							
6.2	Umsetzung Einzelhandelskonzept	*Das Einzelhandelskonzept von 2019 dient als Grundlage für die Entwicklung des Einzelhandels in Angermünde* - Umsetzung und Weiterentwicklung des Einzelhandelskonzepts - Ergänzung des Einzelhandelskonzept um Versorgungsangebote außerhalb der Kernstadt (**Beispielsweise:** mehrfachgenutzte Ndorfgemeinschaftshäuser, Energiebus der städt. Werke)			W/T	Gv							
7	**Baukulturmanagement** *(Verknüpfung zu Nr. 8)*	*Dem Wohnungsneubau mangelt es häufig an einer qualitätvollen architektonischen Einfügung in den räumlichen Kontext. Ein Baukulturmanagement kann dabei helfen, ein stärkeres Bewusstsein für* -Erster Schritt: Handreichung/Broschüre: Information zu Baukultur, qualitätvolles Bauen, etc. - Einrichtung eines Baukulturmanagements mit diversen Aufgabenbereichen, u.a.: > Entwicklung und Vermittlung von lokalen Werten des Bauens > Anlaufstelle für interessierte Bauherr*innen > Vermittlung zwischen Akteur*innen > Moderation eines baukulturellen Diskurses > fachbezogene Beratung u.a. zu Sanierungsvorhaben > Identifizierung von schützenswerten Gebäuden > Einrichtung einer möglichen Geschäftsstelle zu prüfen (ca. 200.000 €)	S/L		W/T	Gv	Gg	Alle Ortsteile insbesondere Kerne in der Landschaft und Allrounder	... Städtebauförderun	B	2020-2022	**FB Planen und Bauen**, Baukulturinitiativ e Brandenburg (?), Biosphärenreser vat, weitere Initiativen z.B. Häuserretter	ca. 15.000 €
8	**Gestaltungssatzungen *(Qualitätvolle Dorfstrukturen sichern)***	*Eine große Stärke vieler Ortsteile sind die historischen Dorfsstrukturen. Als ein hilfreiches Mittel für den Erhalt dieser Strukturen und für die Förderung qualitätvollen Bauens dienen Gestaltungssatzungen* - städtebaulichen und baukulturellen Wert der Ortskerne erhalten - Ertüchtigung der Bausubstanz	S/L		W/T			Kerne in der Landschaft, Touristischer Magnet	... Städtebauförderun g	A	2020-2025	**FB Planen und Bauen**, Tourismusverba nd, Baukulturinitiativ	ca. 15.000 € pro Ortsteil
9	**Leerstandserfassung und -aktivierung *(Maßnahmenpaket)***	*In allen Ortsteilen befinden sich leerstehende Gebäude und/oder Bauten mit einer schlechten Bausubstanz. Nicht selten handelt es sich um ortsprägende Entwicklungsflächen, wie z.B. verfallene Gutshöfe. Mit Hilfe des Maßnahmenpakets sollen Leerstände erfasst und reaktiviert werden.*						Vorwiegend Ortsteile (insbesonder e Allrounder), teilweise Kernstadt	… Städtebauförderung	A	2020-2040	**FB Planen und Bauen**, Städtische Wohnungsunter nehmen, Eigentümer*inne n, weitere Unternehmen	
9.1	Leerstandskataster	- Bestandsaufnahmen der Leerstände in der Gesamtstadt - Erfassung und Kategorisierung nach unterschiedlichen Kriterien (u.a. Zustand, Eigentumsverhältnisse, Ort, ...) - Voraussetzung für das Stadtumbaugebiet Bahnhofsumfeld (s. Maßnahmen Kernstadt)	S/L										

Maßnahmenkatalog Gesamtstadt/Ortsteile

Nr.	Maßnahmenbezeichnung	Beschreibung	Handlungsfeld: Siedlungs- u. Landschaftsräume	Perspektiven für Generationen	Wirtschaft und Tourismus	Gesamtstadt verknüpfen	Gemeinsam gestalten	Ortsteile	Mögl.	Priorität (A = sehr hoch, B = hoch, C = höher)	Realisierung (KF= kurzfristig, MF = mittelfristig, LF = langfrsitig	Akteure	Gesamtkosten in € (bis 2040)
9.2	Baulücken- und Leerstandsmanagement	- Arbeiten mit dem Leerstandskataster - Identifizierung von Bau- bzw. Sanierungs- und Nutzungspotenzialen - Kommunikation und Beratung für Nutzer*innen und Eigentümer*innen	S/L		W/T								ca. 15.000 € (9.1/9.2)
9.3	Ortsbildprägende Entwicklungsmaßnahmen	- Wiederbelebung der Ortsmitten und Reaktivierung maroder Bausubstanz - **Umsetzungsbeispiele:** Ortsmitte Crussow, Ortsmitte Frauenhagen, Ortsmitte Bruchhagen	S/L	P	W/T			Crussow, Frauenhagen					ca. 5.000.000 - 10.000.000 je Projekt
10	**Einbindung und Qualifizierung Lenné-Parks in Görlsdorf, Mürow, Bruchhagen und Stolpe**	*Die Lenné-Parks sollen als landschaftskulturelle Güter, touristische Attraktionen und lokale Erholungsräume erhalten, reaktiviert und weiterentwickelt werden.* - Räumliche Qualifizierung und fortlaufende Pflege der Freiflächen - Erschließung sowohl für Dorfgemeinschaft als auch für Tourismus - Entwicklung unter Beteiligung von Eigentümer*innen, Betreiber*innen, Stadt und Dorfbewohner*innen - Vereinbarungen für Grünflächenpflege und Konzeopterstellung mit Eingentümer*innen	S/L		W/T		Gg	Görlsdorf, Mürow, Stolpe, Bruchhagen	Städtebauförderung, Denkmalpflegeprogramm „National wertvolle Kulturdenkmäler"	B	2025-2040	**FB Planen und Bauen**, FB Wirtschaft und Ordnung, u.a. Freunde des Görlsdorfer Lenné - Parkes e. V., Privater Eigentümer	ca. 1.500.000 € (abhängig vom Pflegeaufwand)
11	**Fortschreibung Dorfentwicklungskonzepte**	*Für einzelne Ortsteile sollen auf Grundlage des INSEKs vertiefende Ortsentwicklungskonzepte erarbeitet werden.* - Erstellung von Entwicklungskonzepten für Ortsteile mit besonderem Handlungsbedarf - Einbeziehung der Bewohner*innen und Schlüsselakteur*innen in die Erarbeitung der Entwicklungskonzepte - Aushandlung und Moderation von Interessenskonflikten	S/L	P	W/T		Gg	Altkünkendorf, Herzsprung, Greiffenberg, Wilmersdorf und nach Bedarf weitere Ortsteile	... Städtebauförderung	B	2025-2040	**FB Planen und Bauen**	ca. 20.000 € pro Ortsteil
12	**Durchführung Ausgleichsmaßnahmen**	*Für die Errichtung von Windkraftanlagen sind Ausgleichsmaßnahmen notwendig, die ein hohes Potenzial für die Landschaftsentwicklung der Gesamtstadt bieten.* - Ausgleichsmaßnahmen für die Landschaftsentwicklung anstoßen	S/L		W/T			Kerkow	Ausgleichsfond Wind	C	2025-2040	**FB Planen und Bauen**	keine eigenen Haushaltsmittel nötig

Wirtschaft und Tourismus stärken

13	**Aufwertung und Zugänglichkeit der Uferbereiche an ortsprägenden Gewässern**	*Die im Stadtgebiet liegenden Gewässer sind prägend für Tourismus und Alltag. Entsprechend gilt es die Naturräume entsprechend ihrer Auslastung zu gestalten* - Aufwertung Uferbereich Peetzigsee (hochfrequentiert durch Radtourismus): Auslastung der Flächen ist verhältnissmäßig hoch, Qualifizierung Uferbereich - Zugänglichkeit Parsteinsee in Bölkendorf: Nutzung durch bessere und neue Wegeführung für Tourist*innen und Anwohner*innen ermöglichen - Qualifizierung Uferbereich Mündesee (Pflege, Zugänglichkeit, weitere Potenziale prüfen)	S/L		W/T	Gv		Greiffenberg, Görlsdorf, Bölkendorf	LEADER, …	B	2020-2025	**FB Planen und Bauen**, FB Wirtschaft und Ordnung	ca. 750.000 € (abhängig vom Aufwand)
14	**Entwicklung und Förderung von Unterkünften**	*Die Stadt verzeichnet im Bereich der Übernachtungsmöglichkeiten ein hohes Defizit. Es fehlen vielfältige (höher qualifizierte, alternative, günstige) Übernachtungsmöglichkeiten* - Anreize/Förderung von Gründungen (neue Betreiber*innenmodelle, lokale Ökonomien vernetzen) **Beispielsweise:** Jugendherberge/Jugendgästehaus, App als "Übernachtungsportal Uckermarck" bietet Privatpersonen, ohne hohen Auwand niedrigschwellig Übernachtungsmöglichkeit			W/T	Gv		vorwiegend Ortsteile (Kerne in der Landschaft)	Wirtschaftsförderung	B	2020-2022	**FB Wirtschaft und Ordnung**, Tourismusverband,	100.000 - 200.000 €
15	**Dorf als Arbeitsort**	*Die Verknüpfung von Wohnen und Arbeiten ist eine der Grundvoraussetzungen lebendiger Ortsteile. Deshalb gilt es lokale Ökomien zu fördern und Anreize für betriebliche Weiterentwicklung und Neugründungen zu schaffen* - potenzielle und zukünftige Arbeitsfelder identifizieren/Arbeitsorte anders denken - Förderung lokal ansässiger Berufszweige und ortsverträgliches neues Arbeiten (junger			W/T			insbesondere Allrounder	"Leben auf dem Land" (Landwirtschaftliche Rentenbank)	B	2020-2025	**FB Wirtschaft und Ordnung,** Kooperation HNE (Bachelorarbeit	100.000 - 200.000 €

Maßnahmenkatalog Gesamtstadt/Ortsteile

Nr.	Maßnahmenbezeichnung	Beschreibung	Handlungsfeld: Siedlungs- u. Landschaftsräume	Handlungsfeld: Perspektiven für Generationen	Handlungsfeld: Wirtschaft und Tourismus	Handlungsfeld: Gesamtstadt verknüpfen	Handlungsfeld: Gemeinsam gestalten	Ortsteile	Mögl.	Priorität (A = sehr hoch, B = hoch, C = höher)	Realisierung (KF= kurzfristig, MF = mittelfristig, LF = langfrsitig	Akteure	Gesamtkosten in € (bis 2040)
		Landwirt*innen und Handwerker*innen) **Beispielsweise:** Ertüchtigung der Gutshöfe als Arbeitsorte im Dorf, Betonwerk Stolpe											
16	**Gewerbeentwicklungskonzept**	*Die Gewerbeflächen in der Stadt zeichnen sich teils durch Leerstand und eine niedrige Auslastung aus. Sowohl bei der Weiterentwicklung dieser Gebiete, wie auch bei der Ausweisung neuer Standorte gilt es zukunftsorientierte Strategien zu Entwicklungsschwerpunkten zu setzen.* - Gewerbeentwicklungskonzept die Schwerpunkte, Entwicklungsflächen, etc. definiert	S/L		W/T					A		**FB Wirtschaft und Ordnung**, FB Planen und Bauen	35.000 €
17	**Regionale Einkaufsgemeinschaften**	*Trotz einer geringen Rentabilität gilt es die Versorgung mit Lebensmitteln u. Dingen des tägl. Bedarfs in den Ortsteilen gewährleisten. Hierfür gilt es alternative innovative Ansätze zu fördern, die neue Möglichkeiten der Warenbereitstellung aufzeigen.* - Förderung von Ansätzen der dezentralen Versorgung - Potenzial für Zusammenschluss einer regionalen Einkaufsgemeinschaft für die Ortsteile - Organisation von Warenbereitstellung durch die Dorfgemeinschaft **Beispielsweise:** FoodCoop (biotopia - Neumünster)		P	W/T	Gv			Stadt gemeinsam gestalten! Neue Modelle der Quartiersentwicklung	B	2020-2025	**FB Wirtschaft und Ordnung**	50.000,-€
18	**Ertüchtigung von touristischen Attraktionen**	*Für die Förderung des städtischen Tourismus gilt es touristischer Attraktionen durch Sanierung, Instandsetzung, ggf. Marketing zu stärken.* - Finalisierung der Sanierung der Burg-Ruine in Greiffenberg als tourstische Attraktion - Instandsetzungsmaßnahmen für den Stolperturm	S/L		W/T				LEADER, "Leben auf dem Land" (Landwirtschaftliche Rentenbank)	B	2020-2025	**FB Planen und Bauen**, FB Wirtschaft und Ordnung	ca. 1.000.000 € + Pflegekosten ca. 25.000 € pro Jahr
19	**Nachhaltige Bodenbewirtschaftung auf landwirtschaftlichen Flächen fördern**	*Die Landwirtschaft ist sowohl naturräumlich als auch wirtschaftlich Teil der Kulturlandschaft und entsprechend ein wichtiger Bestandteil der Entwicklung. Daher gilt es zukunftsorientierte und fortschrittliche Anbaumethoden, Arbeitsweisen, etc. zu fördern.* - Beibehaltung und Einführung ökologischer Anbauverfahren - Kommunikation der Vorteile und Potenziale öklogischen Landbaus - Stärkung extensiver Bewirtschaftung			W/T				KULAP	B		**FB Wirtschaft und Ordnung,** Biosphärenreservatsverwaltung	100.000 €
20	**Energieautarke Dörfer**	*Mit der Nähe zur Landschaft und damit zu natürlichen Ressourcen sowie einer geringen Einwohnerzahl sind Dörfer prädestniert für eine autarke Energieproduktion.* - Biomasse für nachhaltige Energieversorgung nutzen - Bürgerschaftliches Engagement sichern und stärken (Arbeitsgruppe in Biesenbrow, Ansätze in Wolletz, kerkow in der Vergangenheit - Neuaufnahme prüfen) - Teilhabe an Energieversorgung			W/T		Gg	Biesenbrow		C		Biosphärenreservatsverwaltung	1.000.000 €

Maßnahmenkatalog Gesamtstadt/Ortsteile

Nr.	Maßnahmenbezeichnung	Beschreibung	Handlungsfeld: Siedlungs- u. Landschaftsräume	Perspektiven für Generationen	Wirtschaft und Tourismus	Gesamtstadt verknüpfen	Gemeinsam gestalten	Ortsteile	Mögl.	Priorität (A = sehr hoch, B = hoch, C = höher)	Realisierung (KF= kurzfristig, MF = mittelfristig, LF = langfrsitig	Akteure	Gesamtkosten in € (bis 2040)
Die Gesamtstadt verknüpfen													
21	**Flächendeckende Breitbandversorgung**	*Der Internetzugang in der Gesamtstadt ist eingeschränkt. Um unter anderem Anreize für das Wohnen und Arbeiten im ländlichen Raum zu schaffen, kann die Digitalisierung und damit insbesondere eine ausreichende Internetversorgung der Dorfbewohner*innen eine Schlüsselfunktion einnehmen.* - guten Internetzugang durch Ausbau des Netzes in unterversorgten Teilen der Gesamtstadt ermöglichen - Erschließung neuer Gebiete koordinieren			W/T	Gv		Gesamtstadt	Breitbandförderprogramm (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur)	B	2020-2025	**FB Wirtschaft und Ordnung**, FB Planen und Bauen	Finanzierung der Eigenanteile durch den LK Uckermark
22	**Digitalisierungsstrategie**	*Die Digitalisierung nimmt in der Stadt zukünftig eine wesentliche Rolle ein. Es gilt diese Digitalisierungstenzen in der Gesellschaft auf städtischer Ebene mitzudenken und in die Entwicklungsstrategien der Stadt einzubetten (Vernetzung, Mobilität, Einkaufen, etc.).* - Digitalisierungsstrategie für die Stadt Angermünde entwickeln und so Fördermittel für zukunftsweisende Projekte generieren - Digitale Verwaltung **Beispielsweise:** Kostenloses W-Lan im Bahnhofsumfeld (Testgebiet), um neue Nutzer*innengruppen und Nutzungen anzulocken.			W/T	Gv		Gesamtstadt		B		**FB Wirtschaft und Ordnung**, FB Planen und Bauen, FB Innere Verwaltung	Kostenübernahme durch LK Uckermark
23	**Qualifizierung Radwegenetz – Räumliche Vernetzung der Gesamtstadt**	*Ein hohes Potenzial der räumlichen Vernetzung bietet das Radwegenetz der Stadt. Ein weiter Teil Angermündes ist mit einem soliden Radwegenetz ausgestattet. Um alle Ortsteile an ein Radwegenetz anschließen zu können, müssen Wege erneuert, umgewidmet und gebaut werden.*						Gesamtstadt, ***Priorität: Wilmersdorf***		A		**FB Planen und Bauen**, FB Wirtschaft und	
23.1	Analyse Wegenetz	- Bestandsaufnahme und Zustandsanalyse des Wegenetzes - Radwegekonzept um Alltagsbezug ergänzen			W/T	Gv					2020-2022		ca. 30.000 €
23.2	Ausbau Bestandsradwege	- Qualifizierung der Bestandsradwege			W/T	Gv					2022-2030		ca. 300.000 € pro Jahr
23.3	Neubau Radwege	- neue notwendige Radwegeverbindungen, die Mehrwert für Gesamtstadt leisten			W/T	Gv					2022-2030		ca. 300.000 € pro Jahr
24	**E-Bike-Nutzung etablieren**	*Um die weiten Entfernungen zwischen Ortsteilen zu überbrücken kann die Einrichtungen von E-Bikes hilfreich sein.* - Integration in das vorhandene und zukünftige Radwegenetz - als touristisches Angebot ausbauen mit Synergieffekten für Alltagsnutzungen - Lade- und Verteilstationen in den Ortsteilen bereitstellen - Anbindung an Dorfgemeinschaftshäuser prüfen **Beipielsweise:** Umsetzung einer Testroute mit Information zu Ladestationen, digitalie Aufbereitung von Routen in App		P	W/T	Gv				B		**FB Planen und Bauen**, FB Wirtschaft und Ordnung	ca. 300.000 €
25	**Neuorganisation der Anbindung des Bahnhofs Wilmersdorf**	*Der Bahnhof Wilmersdorf bildet eine wichtige Verteilerfunktion für das nördliche Stadtgebeit. Diesen gilt es als Vernetzungsstandort für Tourismus und Alltag zu stärken.* - räumliche und funktionale Verknüpfung Siedlungsraum mit Bahnhofsumfeld - Bahnhof als Kristallisationspunkt für Tourismus- und Alltagsnutzung fördern (Mobilitäts-Hub, Information, Tourismus) - Untersuchung Verbindung Wilmersdorf läuft bereits **Beispielsweise:** Zugänglichkeit aus östlicher und westlicher Richtung insb. für Radverkehr gewährleisten, E-Bike-Station, Informationselement für Kultur, Tourismus und Gemeinschaftsangebote im Dorf	S/L		W/T	Gv		Wilmersdorf		A	2020-2025	**FB Planen und Bauen**, FB Wirtschaft und Ordnung	ca. 2.000.000 €

Maßnahmenkatalog Gesamtstadt/Ortsteile

Nr.	Maßnahmenbezeichnung	Beschreibung	Handlungsfeld Siedlungs- u. Landschaftsräume / Perspektiven für Generationen / Wirtschaft und Tourismus / Gesamtstadt verknüpfen / Gemeinsam gestalten	Ortsteile	Mögl.	Priorität A = sehr hoch, B = hoch, C = höher	Realisierung KF= kurzfristig, MF = mittelfristig, LF = langfrsitig	Akteure	Gesamtkosten in € (bis 2040)
26	**Straßeninstandsetzung (nur städtische Straßen)**	*Teilweise befinden sich die Straßen in der Gesamtstadt in einem schlechte Zustand und tragen wenig zur Erreichbarkeit bei. Bei einer Instandsetzung der Straßen können Synergien zum neuen Radverkehrsnetz hergestellt werden* - Instandsetzung einger Straßen im Stadtgebiet *(Ausschreibung für Bauzustandserfassung läuft)*	P W/T Gv	Gesamtstadt		B	2020-2025	FB Planen und Bauen	ca. 300.000 € pro Jahr
27	**Mitfahrbänke (+App)**	*Etablierung eines alternativen niedrigschweilligen und einfachen Personennahverkehr, da der ÖPNV mit Bussen zeitlich und räumlich Defizite aufweist.* - flächendeckende Bereitstellung sogenannter Mitfahrbänke, bei denen Wartende von vorbeifahrenden PKWs mitgenommen werden können - insbesondere für junge Menschen ohne Führerschein oder alte Menschen hilfreich um mobil zu sein - Entwicklung einer App, um die Kommunikation der Fahrenden und Wartenden zu ermöglichen - Marketing erforderlich, um das System im Stadtgebiet zu kommunizieren	P Gv	Gesamtstadt		A	2020-2022	**FB Planen und Bauen**	ca. 75.000 € (pro Bank ca. 800 €, wenn selbst hergestellt)
	Angermünde gemeinsam gestalten								
28	**Stadtentwicklungsausschus**	*Bildung eines Stadtentwicklungsausschuss als Begleitgremium für die INSEK-Umsetzung* - Bildung des Stadtentwicklungsauschuss, der von der Verwaltung einberufen wird um Kommunikation mit Projektertreter*innen, Politik und verschiedenen lokalen Akteur*innen (Schlüsselakteur*innen des INSEKS) zu gewährleisten - Stärkung des Austauschs und der Zusammenarbeit unter den Fachgebieten und Akteur*innen - Verbindlichkeit des INSEKS gewährleisten - Kontrolle der Umsetzung von INSEK-Maßnahmen - Genauere Difinition und Ausformulierung des Stadtentwicklungsausschnuss - Kommunikation der INSEK-Fortschritte an die Öffentlichkeit, ggf. Information und Beteiligung bei weiteren INSEK-Maßnahmen organisieren (Öffentlichkeitsarbeit)	S/L P W/T Gv Gg	Gesamtstadt		A	2020-2022	**Alle Fachbereiche** + Schlüsselakteure	offen
29	**Bürgerbudget**	*Zur Verwirklichung von Bürger*innenideen und der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements soll ein Bürgerbudget eingerichtet werden.* - zum Beispiel zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements - dient der niedrigschelligen und schnellen Umsetzung von Projekten die dem Gemeinwohl dienen **Beispielsweise:** Projekte für Kinder und Jugendliche, Vernetzung der Ortsteile (Markt der Ortsteile für Vernetzung lokaler Unternehmen - Verzahnung mit Angermünder Wirtschafts- und Kulturtage)	S/L P W/T Gv Gg	Gesamtstadt	Stadt Angermünde	A	2020-2025	**Sachbereich Öffentlichkeitsarbeit (Fr. Neujahr)**	25.000 €
30	**Weiterbildung zur Ausübung der Ämter im Ortsbeirat**	*Die Entwicklung der Ortsteile ist stark mit der ehrenamtlichen Arbeit der gewählten Vertreter*innen verknüpft. Die Maßnahme dient der Unterstützung der Ortsbeiräte für die Ausübung ihrer Tätigkeiten.* - qualifizierter Umgang mit Aufgaben in diesen Ämtern ermöglichen - Weiterbildungen und Schulungen - Ankünpfen an das Projekt "Parlament der Dörfer" und "Akademie der Dörfer"	S/L P W/T Gv Gg	Gesamtstadt		B	2020-2022	**Bürgermeister**	20 x 5.000 € (100.000 €)

6

Die Kernstadt weiterdenken: Strategie, Maßnahmen und Vertiefungsbereiche

6.1 Einführung in die Kernstadtstrategie mit Maßnahmen

Mit den vorab beschriebenen Handlungsfeldern und der Strategie für die Gesamtstadt, das "Zukunftsbild 2040 – Die Gesamtstadt im Blick", ist eine übergeordnete Strategie für die Vielschichtigkeit Angermündes mit seinen 23 Ortsteilen entstanden. Als zentraler Siedlungsraum und Zentrum im Stadtgebiet übernimmt die Kernstadt übergeordnete Funktionen der Nahversorgung oder bildet mit dem Bahnhof eine wichtige Schnittstelle als Mobilitätsknotenpunkt. Nicht auch zuletzt durch die Ernennung Angermündes als Mittelzentrum fungiert die Kernstadt auch in Zukunft als Ankerpunkt mit überregionaler Bedeutung für die 23 Ortsteile und die umliegenden Gemeinden. Für eine zukunftsorientierte Entwicklung ist nicht nur eine Strategie für die Gesamtstadt, sondern auch für die Entwicklung der Kernstadt notwendig.

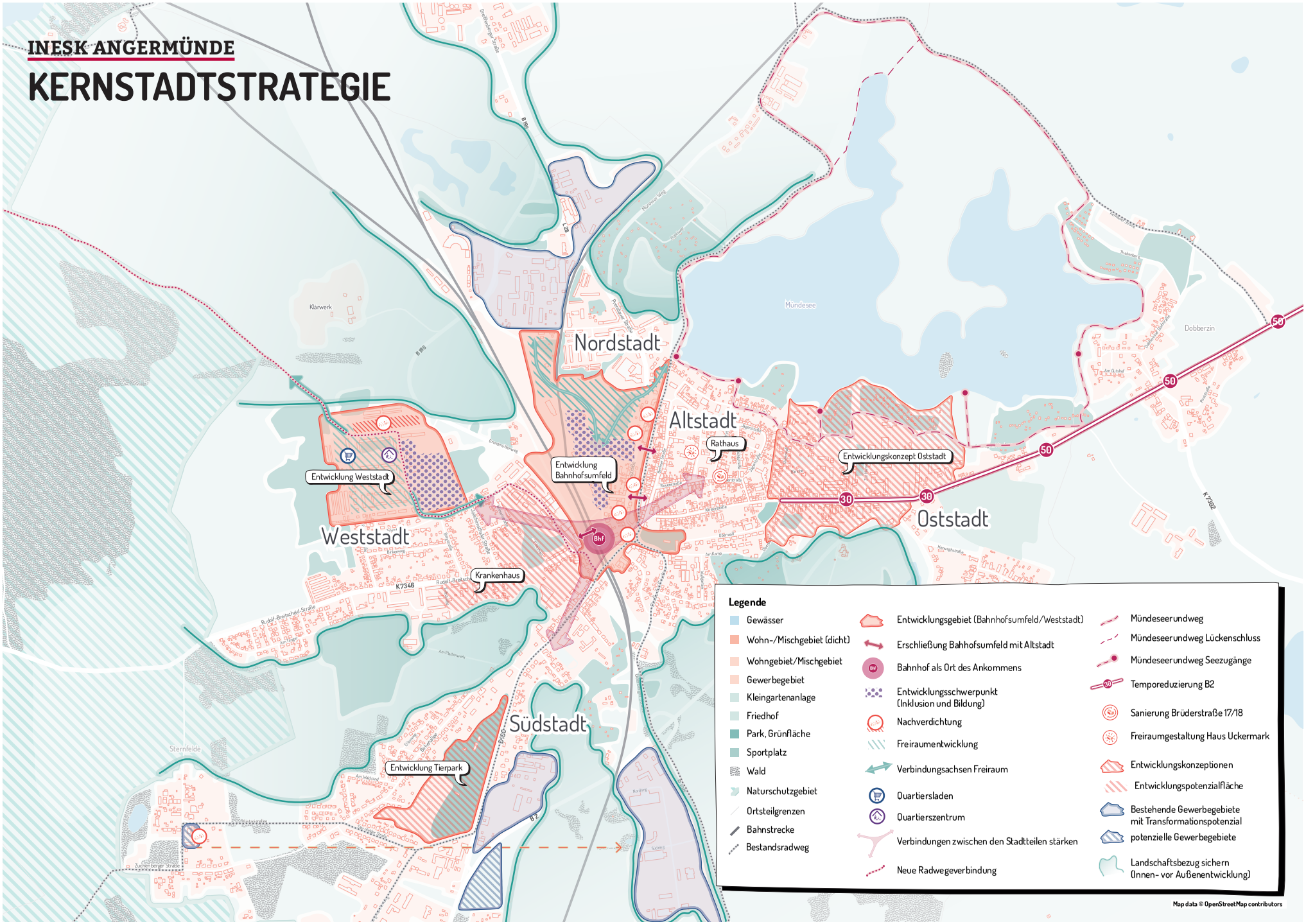
Wie auch bei den Ortsteilen (s. Ortsteilprofile - Entwicklungsziele) haben sich im Rahmen der Analyse Handlungsbedarfe aufgezeigt, die für eine zukunftsorientierte Entwicklung der Kernstadt notwendig sind. So dient der **Bahnhof** nicht nur als gesamtstädtischer und überregionaler Knotenpunkt, sondern ist auch auf städtischem Maßstab **als Bindeglied** zwischen den Stadtteilen zu stärken. Im Gebiet der Kernstadt gibt es verschiedene Teilräume mit hohem Entwicklungspotenzial. Anknüpfend an die besondere Funktion des Bahnhofs steht insbesondere dieser und das nördlich und nordöstlich angrenzende Gebiet im Mittelpunkt einer zukünftigen Entwicklung (s. Vertiefungsbereich: **Bahnhofsumfeld**). Als weiteres zu vertiefendes Entwicklungsgebiet wurde die **Weststadt** mit den Wohnungsbeständen der DDR-Nachkriegsmoderne identifiziert. Entwicklungsschwerpunkte liegen hier in der Qualifizierung des Wohnumfeldes und der Stärkung von Gemeinschaft, sowie in den Bereichen Bildung und Quartiersentwicklung.

Neben dem Bahnhofsumfeld und der Weststadt liegen weitere **Flächenpotenziale** in der Kernstadt vor, für die neue bzw. erweiterte Entwicklungskonzeptionen notwendig werden: Bereiche der Oststadt, der Tierpark und umliegende Flächen sowie das Gebiet zwischen Bahnhof und Krankenhaus. Weiterhin gilt es für die gewerblich genutzten Flächen in der Stadt Entwicklungsstrategien und -konzepte zu erarbeiten, um einerseits Ansätze für die Reaktivierung von Leerstand zu finden und andererseits vorausschauend die **Gewerbeentwicklung** zu stärken.
Mit diesen Entwicklungsflächen sowie einzelnen Maßnahmen in der Altstadt manifestiert sich das Leitziel "Innenentwicklung vor Außenentwicklung" im integrierten Stadtentwicklungskonzept. Dementsprechend sind auch die landschaftlichen Flächen, die sich in die Kernstadt einbetten zu sichern.

Auf den folgenden Seiten werden die Strategien für die Kernstadt auf einer Karte dargestellt und konkreten Maßnahmen in einer Tabelle gelistet und beschrieben.

INESK ANGERMÜNDE

KERNSTADTSTRATEGIE



INSEK Angermünde, 2019
im Auftrag der Stadt Angermünde

UC

Maßnahmenkatalog Kernstadt

Nr.	Maßnahmenbezeichnung	Definition und Maßnahmenbeschreibung	Handlungsfeld: Siedlungs- u. Landschaftsräume (S/L)	Handlungsfeld: Perspektiven für Generationen (P)	Handlungsfeld: Wirtschaft und Tourismus (W/T)	Handlungsfeld: Gesamtstadt verknüpfen (Gv)	Handlungsfeld: Gemeinsam gestalten	Förderung	Priorität (A = sehr hoch, B = hoch)	Realisierung (KF= kurzfristig, MF = mittelfristig, LF = langfrsitig)	Akteure	Gesamtkosten in € (bis 2040)
1	**Entwicklung Bahnhofsumfeld (Maßnahmenpaket)**	*Aufnahme in das Städtebauförderprogramm als Stadtumbaugebiet angestrebt.* *Gebietsabgrenzung: Vom Friedenspark über Bahnhof mit Bahnhofsrückseite bis Ende Heinestraße* ***(Beschreibung Maßnahmenpaket in Kapitel 6.2 Vertiefungsbereiche)***						Städtebauförderung (Stadtumbau)	A	2020-2040	**FB Planen und Bauen**, FB Bildung, Kultur und Soziales, FB Wirtschaft und Ordnung, Träger der Jugendarbeit	ca. 42.000.000
2	**Entwicklung Weststadt (Maßnahmenpaket)**	Aufnahme in das Städtebauförderprogramm als Soziale Stadtgebiet angesterebt. Gebietsabgrenzung: Großwohnsiedlung in der Weststadt **(Beschreibung Maßnahmenpaket in Kapitel 6.2 Vertiefungsbereiche)**						Städtebauförderung (Soziale Stadt)	A	2020-2040	**FB Planen und Bauen**, FB Bildung, Kultur und Soziales	ca. 35.000.000 €
3	**Schaffung neuer Schulstandorte / Neubau einer Grundschule**	- Schule für ca. 300-450 Schüler*innen - Anforderungen: Hort, Turnhalle, Sportplatz - mögl. Synergieeffekte zu anderen Bildungseinrichtungen nutzen - Standortprüfung (Ende 2019)	S/L	P		Gv			A			ca. 20.000.000 €
4	**Städtebauliches Entwicklungskonzept Oststadt**	- Entwicklungskonzept soll prüfen, welche städtebaulichen Möglichkeiten bestehen und welche Nutzungen zugeführt werden können - Ankauf von Flächen	S/L	P	W/T				A	2020-2022	**FB Planen und Bauen,**	ca. 4.000.000 €
5	**Haus Uckermark**	- Freifläche zum Haus in 2020/2021 - Planung wird präzisiert, Gehweg im vorderen Bereich	S/L		W/T				B	2020-2025	FB Planen und Bauen, **FB Wirtschaft und**	1.000.000 €
6	**Brüderstraße 17/18**	- Ankauf Nr. 17, Bauzustandstandgutachten von 18 liegt vor - danach Machbarkeitsstudie in 2020, Planung in 2021 und Umsetzung 2024/25	S/L						A	2020-2025	**FB Planen und**	ca. 10.000.000 €
7	**Tierpark**	- Erstellung eines integrierten Entwicklungskonzepts	S/L		W/T				B	2020-2025	**FB Planen und Bauen**, Tierpark,	ca. 30.000 €
8	**Entwicklung des Bereiches Strandbad und Campingplatz Wolletzsee als Segment des stattlich anerkannten Erholungsortes**	*Entwicklung des Bereiches Strandbad und Campingplatz Wolletzsee zu einem kombinierten Freibad und Campingplatz sowie besonderen Tourismus- und Freizeitanziehungspunkt in der Region. Ziel der Standortentwicklung insgesamt ist eine erhebliche Attraktivitätssteigerung für Freizeit- und Erholungsaktivitäten sowie eine ökologisch nachhaltige Entwicklung.* - Schaffung bauleitplanungsrechtlicher Grundlagen - Sanierung, und Aufwertung des Strandbades bei gleichzeitiger Beseitigung gestalterischer Mängel, Ergänzung um Freizeit- und Erholungsangebote - Schaffung verschiedener touristischer Übernachtungsangebote (Campingflächen, Ferienhäuser, Ferienhütten) - Einbindung in die touristische und Verkehrsinfrastruktur	S/L		W/T			Investor		2020-2025	**FB Planen und Bauen**, FB Wirtschaft und Ordnung, FB Bildung, Kultur und Soziales	ca. 100.000 € + Investor
9	**Verlagerung Bauhof zur Stärkung von Sternfelde als Wohnstandort**	- Verlagerung Bauhof und Grünamt in Gewerbegebiet - Gemeinsames Sozialgebäude und Technikkonzentration - Nachnutzung Standort Bauhof in Sternfeld als Eigenheimstandorte	S/L		W/T				B	2020-2025	**FB Planen und Bauen**, FB Wirtschaft und Ordnung	ca. 2.500.000 € - Planung 2020
10	**"Stadt am See" – Quailfizierung Mündesee**	- Lückenschluss Mündeseerundweg - Erschließung Mündesee für Freizeitaktivitäten	S/L		W/T	Gv		Stadtumbau	B	2020-2022		ca. 300.000 €
11	**Sozialraummonitoring**	- Aufbau eines Sozialraummonitorings zur Identifizierung von sozialen Schieflagen und Problemen - kontinuierliche Beobachtung und Dokumentation - Clusterung der Stadt	S/L	P					A	2019/19	**FB Planen und Bauen**, FB Bildung,	ca. 30.000 €

6.2 Vertiefungsbereiche

Neben den Maßnahmen für die Gesamtstadt, die Ortsteile und die Kernstadt wurden zwei Vertiefungsbereiche in der Kernstadt identifiziert: das Bahnhofsumfeld (Maßnahmenliste Kernstadt, Maßnahme-Nr. 1) und die Großwohnsiedlung der DDR-Nachkriegsmoderne in der Weststadt (Maßnahmenliste Kernstadt, Maßnahme-Nr. 2). Beide Gebiete weisen in naher Zukunft einen besonderen Handlungsbedarf auf und besitzen, mit Bezug auf ihre jeweilige Ausgangslage, ein hohes Transformationspotenzial. In beiden Vertiefungsbereichen finden die vier Handlungsfelder in Form von Maßnahmen, die sich mit den Bedarfen und Herausforderungen im Gebiet auseinandersetzen, Verwendung.

Vertiefungsbereich: Bahnhofsumfeld
Einen der beiden Entwicklungsschwerpunkte in der Kernstadt bildet das sogenannte Bahnhofsumfeld. Zentral zwischen Bahnhof und Altstadt gelegen ist der Teilraum von gesamtstädtischer Relevanz, da er den Bahnhof als überregionalen Knotenpunkt, mit der für Tourismus und Nahversorgung wichtigen Altstadt, verknüpft. Im Zuge der Entwicklungen soll die Vernetzungsfunktion durch eine stärkere Durchlässigkeit und neue Wegeverbindungen mit Blick auf die Kernstadt verbessert werden. Das Gebiet ist derzeit von Wohnnutzungen geprägt, in der Heinrichstraße sind vereinzelt Leerstände zu verzeichnen und Richtung Norden befinden sich die ungenutzte "Alte Mühle" sowie weitere Brach- bzw. Freiflächen.
Mit der überregionalen Bedeutung und der zentralen Lage in der Kernstadt soll das Bahnhofsumfeld Mittelpunkt der Entwicklung werden. Der Bahnhof nimmt als Anker- und Kristallisationspunkt eine elementare Rolle ein. Hier sollen Nutzungen intensiviert und ein Mobilitäts-Hub eingerichtet werden. Um die unterschiedlichen Stadtteile miteinander zu verknüpfen, sollen Verbindungen zur Altstadt hergestellt werden und die Zugänge Richtung Westen gestärkt und neue ausgebaut werden (s. insbesondere Maßnahmenliste Kernstadt: 1.1 & 1.2).

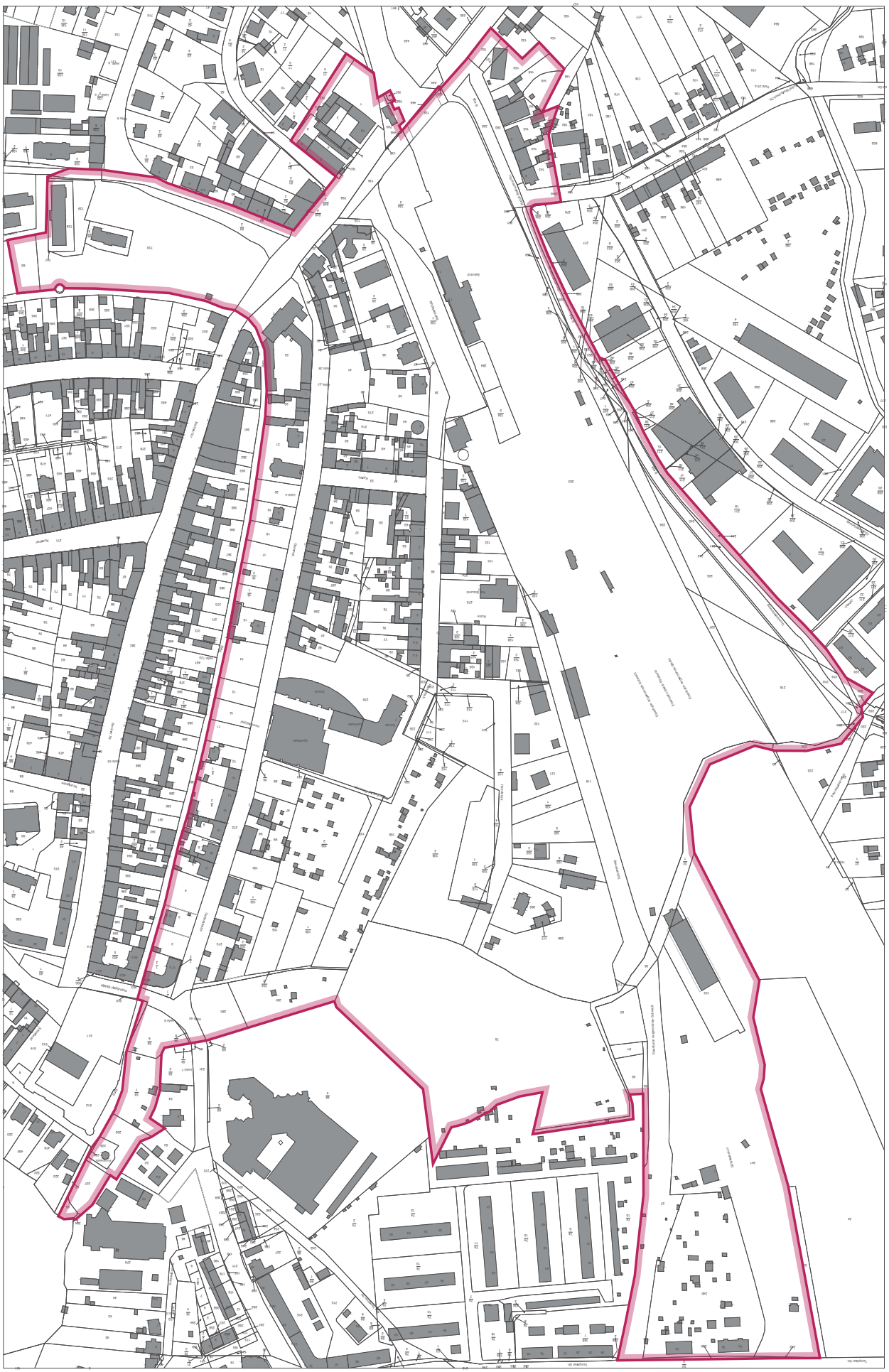
Das Bahnhofsumfeld soll ein neuer Anziehungspunkt für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen werden und vielschichtige Nutzungsmöglichkeiten bieten. Neben Angeboten für Pendler*innen in Bahnhofsnähe, Gewerbe- und Übernachtungsmöglichkeiten für Tourist*innen sowie Wohnen für zugezogene und alteingesessene Angermünder*innen in der Gartenstraße sollen insbesondere auch erweiterte Angebote für Jugendliche geschaffen werden. Diese halten sich verstärkt in der Nähe des Bahnhofs auf, da sich einerseits das Einstein-Gymnasiums und das Jugendkulturzentrums "Alte Brauerei" in unmittelbarer Nähe befinden, andererseits ist der Bahnhof als überregionaler Knotenpunkt auch als Treffpunkt für Schüler*innen, die in Angermünde zur Schule gehen, frequentiert. Im nördlichen Teil des Stadtquartiers sollen Brachflächen für neue Formen des Arbeitens reaktiviert und freie Flächen für Anker- und Freiflächennutzungen geöffnet werden. Um diesen neuen Teil der Stadt und die Altstadt mit dem Bahnhof zu verknüpfen soll auch die Heinrichstraße als Verbindungsachse gestärkt werden. Aus Norden kommend sollen die Zugänge des Gebiets über den anschließenden Freiraum gesichert werden.
In der Gartenstraße gilt es sowohl vorhandene Brachflächen als auch Teile der Parkplatzflächen für die Nachverdichtung zu erschließen. Schwerpunktmäßig ist hier Wohnen und gewerbliche Nutzung (u.a. Übernachtungsmöglichkeiten) vorgesehen.

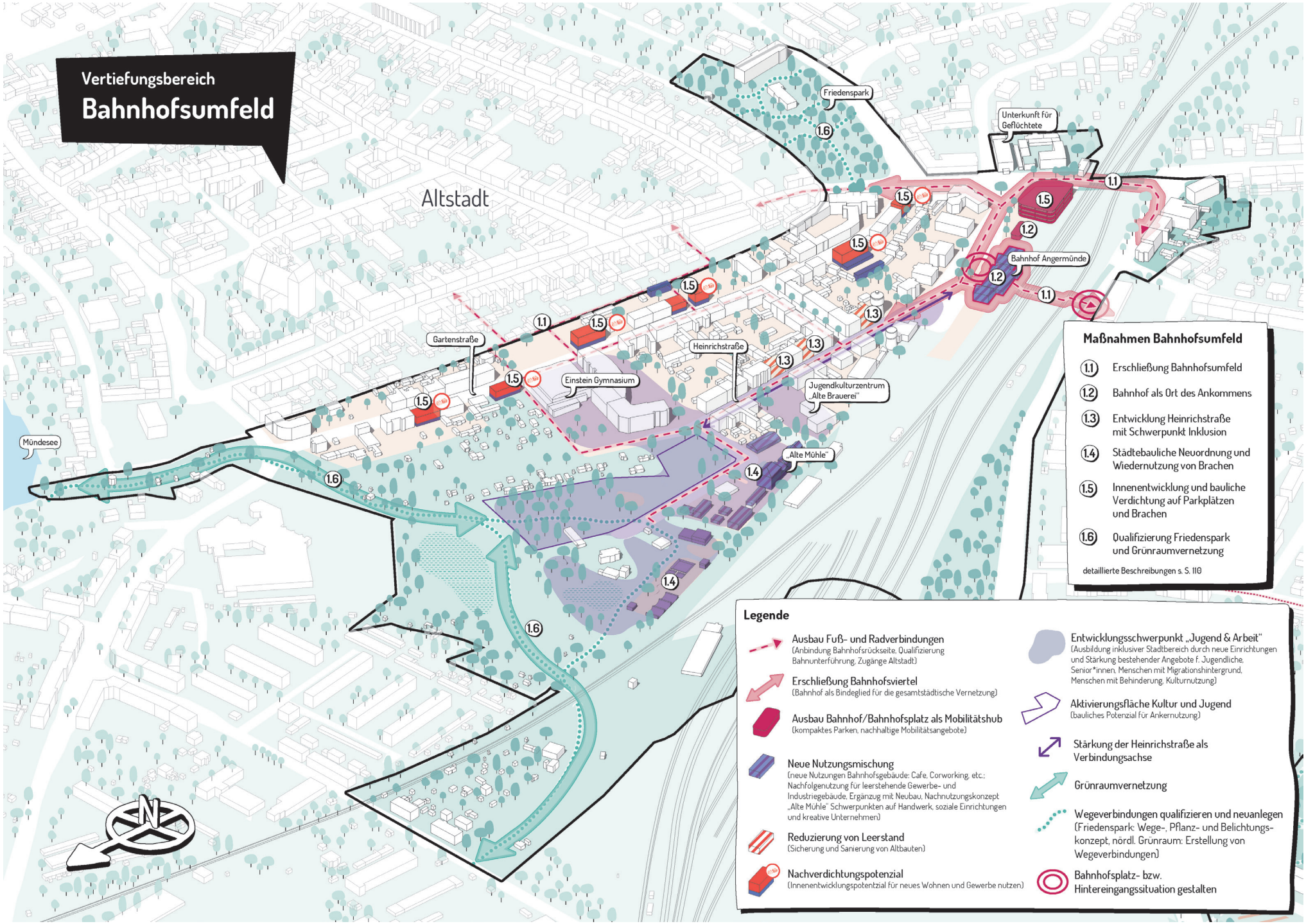
Für die Umsetzung des Maßnahmenpakets sind Mittel aus der Städtebauförderung notwendig. Zur Aufnahme in das Städtebauförderprogramm "Stadtumbau" ist die Erstellung einer Stadtumbaustrategie notwendig. Sie kann durch die genauere Betrachtung des Bahnhofsumfelds als Vertiefungsbereich aus dem integrierten Stadtentwicklungskonzept abgeleitet werden.

Die für den Vertiefungsbereich Bahnhofsumfeld vorgesehenen Maßnahmen sind in der Maßnahmenliste auf Seite 110 textlich ausgeführt.

ABGRENZUNG

VERTIEFUNGSBEREICH BAHNHOFSUMFELD




Vertiefungsbereich
Bahnhofsumfeld
Altstadt
Friedenspark
Unterkunft für Geflüchtete
Bahnhof Angermünde
Gartenstraße
Heinrichstraße
Einstein Gymnasium
Jugendkulturzentrum „Alte Brauerei"
„Alte Mühle"
Mündesee
Maßnahmen Bahnhofsumfeld
1.1 Erschließung Bahnhofsumfeld
1.2 Bahnhof als Ort des Ankommens
1.3 Entwicklung Heinrichstraße mit Schwerpunkt Inklusion
1.4 Städtebauliche Neuordnung und Wiedernutzung von Brachen
1.5 Innenentwicklung und bauliche Verdichtung auf Parkplätzen und Brachen
1.6 Qualifizierung Friedenspark und Grünraumvernetzung
detaillierte Beschreibungen s. S. 110
Legende
Ausbau Fuß- und Radverbindungen
(Anbindung Bahnhofsrückseite, Qualifizierung Bahnunterführung, Zugänge Altstadt)
Erschließung Bahnhofsviertel
(Bahnhof als Bindeglied für die gesamtstädtische Vernetzung)
Ausbau Bahnhof/Bahnhofsplatz als Mobilitätshub
(kompaktes Parken, nachhaltige Mobilitätsangebote)
Neue Nutzungsmischung
(neue Nutzungen Bahnhofsgebäude: Cafe, Corworking, etc.; Nachfolgenutzung für leerstehende Gewerbe- und Industriegebäude, Ergänzung mit Neubau, Nachnutzungskonzept „Alte Mühle" Schwerpunkten auf Handwerk, soziale Einrichtungen und kreative Unternehmen)
Reduzierung von Leerstand
(Sicherung und Sanierung von Altbauten)
Nachverdichtungspotenzial
(Innenentwicklungspotentzial für neues Wohnen und Gewerbe nutzen)
Entwicklungsschwerpunkt „Jugend & Arbeit"
(Ausbildung inklusiver Stadtbereich durch neue Einrichtungen und Stärkung bestehender Angebote f. Jugendliche, Senior*innen, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderung, Kulturnutzung)
Aktivierungsfläche Kultur und Jugend
(bauliches Potenzial für Ankernutzung)
Stärkung der Heinrichstraße als Verbindungsachse
Grünraumvernetzung
Wegeverbindungen qualifizieren und neuanlegen
(Friedenspark: Wege-, Pflanz- und Belichtungskonzept, nördl. Grünraum: Erstellung von Wegeverbindungen)
Bahnhofsplatz- bzw. Hintereingangssituation gestalten

Maßnahmenkatalog Kernstadt

Nr.	Maßnahmenbezeichnung	Definition und Maßnahmenbeschreibung	Handlungsfeld Siedlungs- u. Landschaftsräume / Perspektiven für Generationen / Wirtschaft und Tourismus / Gesamtstadt verknüpfen / Gemeinsam gestalten	Förderung	Priorität A = sehr hoch, B = hoch	Realisierung KF= kurzfristig, MF = mittelfristig, LF = langfrsitig	Akteure	Gesamtkosten in € (bis 2040)
1	**Entwicklung Bahnhofsumfeld (Maßnahmenpaket)**	*Aufnahme in das Städtebauförderprogramm als Stadtumbaugebiet.* *Gebietsabgrenzung: Vom Friedenspark über Bahnhof mit Bahnhofsrückseite bis Ende Heinestraße*		Städtebauförderung (Stadtumbau)	A	2020-2040	**FB Planen und Bauen**, FB Bildung, Kultur und Soziales, FB Wirtscahft und Ordnung, Träger der Jugendarbeit	ca. 42.000.000
1.1	Erschließung Bahnhofsviertel	- Alternative Erschließung der Altstadt ermöglichen - Fokus Fuß- und Radverkehr - Anbindung der Bahnhofsrückseite mit Durchstich (Zugangstunnel Gleise) - Aufwertung Unterführung für Fuß- und Radverkehr	S/L, Gv					
1.2	Bahnhof als Ort des Ankommens	- attraktive Nutzungen im Bahnhofsgebäude schaffen - Bahnhof und Bahnhofsvorplatz als Mobilitäts-Hub aufbauen - Mobilitätshub mit kompaktem Parken, nachhaltige Mobilitätsangebote (E-Bike, Car-Sharing) - Aufenthaltsqualität, insbesondere für Jugendliche und Pendler*innen - Schaffung von neuen Angeboten (Cafe, Co-Working, Fahrradvermietung, Information)	S/L, W/T, Gv					
1.3	Entwicklung Heinrichstraße mit Schwerpunkt Inklusion (Kultur, Jugend, Migration, Barrierefreiheit)	- Reduzierung von Leerständen, Sicherung und Sanierung von Altbauten (u.a. Haus-Nr.: 18, 1, 3) - Stärkung als Verbindungsachse zwischen Bildungsstandort und Bahnhof - Ausbildung eines inkulsiven Stadtbereichs durch Einrichtung neuer und Stärkung bestehender Angebote für Jugendliche, Senior*innen, Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit Behinderungen (z.B. Braue) - Kulturnutzungen ermöglichen (vornehmlich in Verbindung mit Inklusion) - Einbindung der Akteur*innen erforderlich (Jugendbeteiligung)	S/L, P, W/T, Gv, Gg					
1.4	Städtebauliche Neuordnung und Wiedernutzung von Brachen (Städtebaulicher Wettbewerb und Betreiber*innen-Akquise)	- Entwicklung Nutzungskonzeption "Alte Mühle" analog zur Stadtumbaustrategie - Freiraumnutzungen mit Angeboten für Jugendliche (Skaten, Parcour Grafiti) - Nachfolgenutzungen für leerstehende Gewerbe- und Industriegebäude finden (auch Wohnen, innovative Unternehmen, Kreativwirtschaft) - Gewerbeflächen für Pioniernutzungen öffnen (z.B. unkonventionelle/kreative Ökonomien)	S/L, P, W/T, Gv					
1.5	Innenentwicklung und bauliche Verdichtung auf Parkplätzen und Brachen	- Parkraumversorgung räumlich in bahnhofsnähe konzentrieren (Bestehende Parkplatzfläche aufstocken) - vorhandene Parkplätze für die Innenentwicklung nutzen (ca 10 potenzielle Flächen in der Gartenstraße) - vielfältige Angebote für Misch- und Gewerbenutzung schaffen	S/L, W/T					
1.6	Qualifizierung Friedenspark und Grünraumvernetzung	- Wege-, Pflanz- und Belichtungskonzept für Friedenspark - Angebote für unterschiedliche Generationen einrichten (Friedenspark) - Stärkung als identitätstiftende Grünanlage (z.B. Neugestaltung Brunnen) - Qualifizierung städtischer Ökosysteme und Verbesserung der Konnektivität - Grundlegende Freiraumentwicklung der nördlichen Flächen (Zugänglichkeit, Wegeverbindungen)	S/L, P, W/T, Gv					

Vertiefungsbereich: Weststadt

Neben dem gesamtstädtisch bedeutenden Bahnhofsumfeld besteht erhöhter Handlungsbedarf auf Quartiersebene in der Weststadt. Bis auf den Rückbau einzelner Gebäude im Förderprogramm Stadtumbau-Ost hat diese in den vergangenen Jahren wenig Aufmerksamkeit erhalten. Mit Blick auf die hohe Bewohner*innendichte und die überfrequentierte Grundschule „Gustav-Bruhn" gilt es hier Lösungsansätze für eine qualitative Bildungs- und Quartiersentwicklung zu finden.

Der Schwerpunkt der Entwicklung liegt in der Erweiterung der Grundschule „Gustav-Bruhn" in Verbindung mit einer Öffnung der angrenzenden Sport- und Freiflächen zu einer öffentlich zugänglichen Grünfläche mit Sport- und Bildungscampus. Eine starke (ggf. auch bauliche) Verknüpfung soll die Erweiterung der Schule mit einem neuen Quartierszentrum eingehen. Dieses soll als zentrale Anlaufstelle unterschiedliche quartiers- und gemeinschaftsorientierte Nutzungen beinhalten und die vielfältige Bewohner*innenstruktur am Ort zusammenbringen.

Mit dem Rückbau der mehrgeschossigen Wohnzeilen sind weitläufige Flächen im Innenbereich der Weststadt frei geworden. Es ist vorgesehen, diese zu ertüchtigen und entsprechend Treffpunkte, Begegnungsorte sowie qualitätvolle Freiräume einzurichten und so das Wohnumfeld zu verbessern. Stellenweise ist eine temporäre Nutzung der Freiflächen für beispielsweise Schulgärten oder Quartiersfeste angedacht und sollte mit dem Sport- und Bildungscampus sowie dem Quartierszentrum zusammen gedacht werden.

Für eine zukunftsorientierte Quartiersentwicklung ist eine verbesserte Anbindung der Weststadt an den Bahnhof und die Altstadt Voraussetzung. In diesem Sinne gilt es die Wegeverbindungen in Richtung Altstadt zu stärken und die Nähe zur Landschaft als Mehrwert für das Quartier zu nutzen. Mit einer zukünftigen Radwegeverbindung zwischen Altstadt und dem Strandbad Wolletzsee (bzw. dem Berlin-Usedom-Radweg) durch den Vertiefungsbereich können die Anschlüsse an die Altstadt und die Landschaft weiter gestärkt werden und auch neue Nutzer*innengruppen die Weststadt entdecken (Tourist*innen, Angermünder*innen aus anderen Stadt- und Ortsteilen).

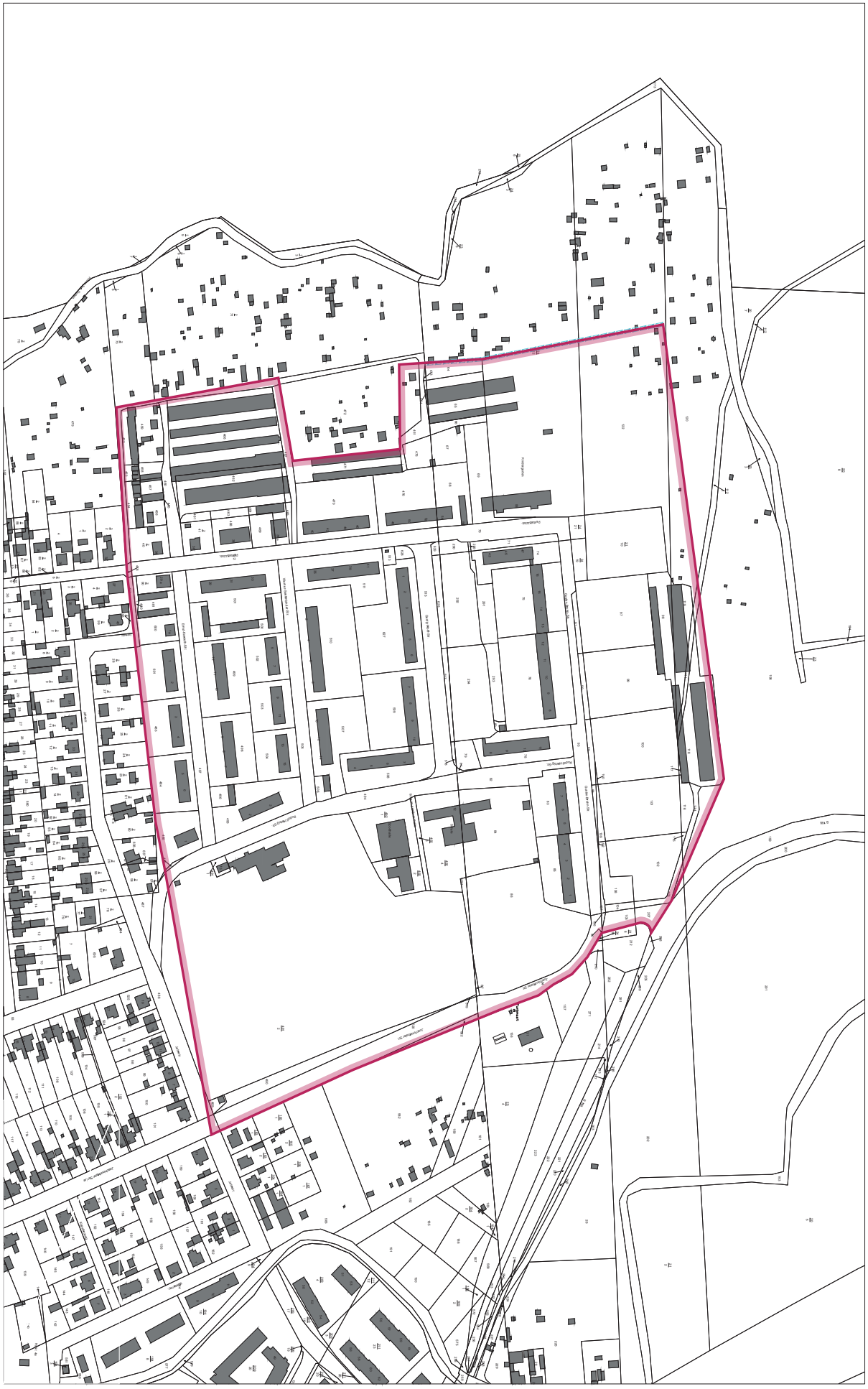
Sollte der Bedarf an Wohnraum steigen, können Flächen im Norden des Quartiers für potenzielle Nachverdichtungen genutzt werden.

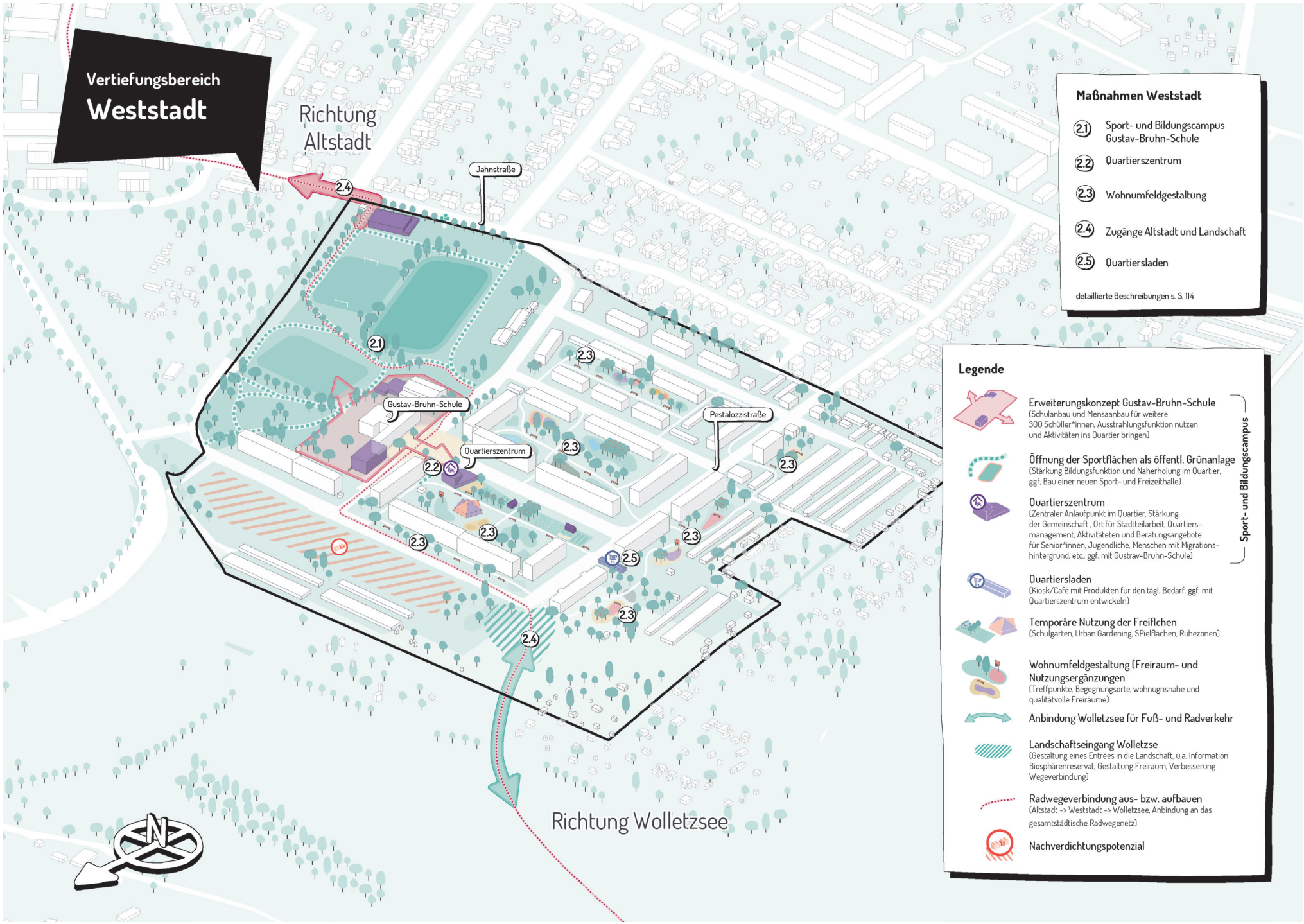
Ausgehend von einem strukturschwachen Quartier mit einer sozial benachteiligten Bewohner*innenschaft mit hoher Alterungsrate und vergleichsweise hohen Erwerbslosenzahlen (Einschätzung der Stadt Angermünde, bislang fehlen teilräumliche Datengrundlagen) ist die Einrichtung eines Sozialraummonitorings (s. Maßnahmenliste Kernstadt, Maßnahme 11) von Bedeutung um die Bedarfe und Herausforderungen konkreter zu identifizieren. Des Weiteren dienen die Erkenntnisse zur Sozialstruktur neben dieser Ausarbeitung des Vertiefungsbereichs als Grundlage für die Akquise von Fördermitteln der Städtebauförderung ("Soziale Stadt").

Die für den Vertiefungsbereich Weststadt vorgesehenen Maßnahmen sind in der Maßnahmenliste auf Seite 114 textlich ausgeführt.

ABGRENZUNG

VERTIEFUNGSBEREICH WESTSTADT





INSEK Angermünde, 2019
im Auftrag der Stadt Angermünde
UC

Maßnahmenkatalog Kernstadt

Nr.	Maßnahmenbezeichnung	Definition und Maßnahmenbeschreibung	Handlungsfeld: Siedlungs- u. Landschaftsräume	Handlungsfeld: Perspektiven für Generationen	Handlungsfeld: Wirtschaft und Tourismus	Handlungsfeld: Gesamtstadt verknüpfen	Handlungsfeld: Gemeinsam gestalten	Förderung	Priorität (A = sehr hoch, B = hoch)	Realisierung (KF = kurzfristig, MF = mittelfristig, LF = langfrsitig)	Akteure	Gesamtkosten in € (bis 2040)
2	**Entwicklung Weststadt (Maßnahmenpaket)**							Städtebauförderung (Soziale Stadt)	A	2020-2040	**FB Planen und Bauen**, FB Bildung, Kultur und Soziales	ca. 35.000.000 €
2.1	Sport- und Bildungscampus (Erweiterungskonzept Gustav-Bruhn-Schule)	- größte Grundschule der Uckermark mit 450 Schüler, derzeit in Vorbereitung separater Schulanbau + separater Mensaanbau am Standort für 300 Schüler mit Investitionskosten von ca. 5 Mio. € - Verknüpfung mit den Sportflächen als Sport- und Bildungszentrum	S/L	P								
2.2	Quartierszentrum	- Stärkung von Gemeinschaft durch neues Quartierszentrum als zentraler Anlaufpunkt für gemeinschaftl. Aktivitäten in der Weststadt (ggf. in Gustav-Bruhn-Schule) - Ort für Gemeinschafts- und Stadtteilarbeit (Standort für Bildungseinrichtungen, Stadtteilarbeit, - Potenzialfläche an der Georg-Wolff-Straße auf den südlichen Freiflächen - Nutzung der Freiflächen für temporäre Freiraumnutzungen (Urban Gardening, Spielflächen,	S/L	P			Gg					
2.3	Wohnumfeldgestaltung (Freiraum- und Nutzungsergänzungen)	- Treffpunkte und Begegungsorte im Quartier etablieren mit der Bereitstellung von wohnungsnahen und qualitativen öffentlichen Freiräumen - Straßensanierung	S/L	P								
2.4	Zugänge Altstadt und Landschaft	- Stärkung und Ertüchtigung der Wegeverbindung für Rad- und Fußverkehr Richtung Altstadt - Gestaltung des nordwestlichen "Landschaftseingang" Richtung Wolletzsee mit Anbindung an das	S/L			Gv						
2.5	Quartiersladen	- Einrichtung eines Kiosk, kleiner Laden o.ä. mit Angeboten für den täglichen Bedarf - Potenzialfläche/Gebäude in der Pestalozzistraße (einstöckiger Pavillon mit Satteldach) - ggf. in Zusammenhang mit Quartierszentrum entwickeln	S/L		W/T							

7

Ausblick und Umsetzung

Wirkebenen des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts
Mit dem vorliegenden INSEK erhält die Stadt Angermünde eine fachlich abgestimmte, integrierte Handlungsgrundlage für die kommenden Jahre. Gleichzeitig dient das INSEK als erforderliche Planungsgrundlage für die Beantragung von Fördermitteln (u.a. Städtebauförderung, EFRE etc.) Mit Hilfe des INSEK können Projekte von der Stadtverwaltung zielgerichtet umgesetzt und dabei Synergien zwischen den Tätigkeiten der Fachbereiche genutzt werden. Der Überblick der Maßnahmen zeigt, dass die Umsetzung des INSEK nicht allein Aufgabe des Fachbereichs Bauen und Planen ist, der federführend die Entwicklung des Konzepts gesteuert hat. Vielmehr sind alle Fachbereiche gefragt, die Entwicklung voranzutreiben und die Verantwortung für die Umsetzung von Maßnahmen in ihrem Themenbereich zu übernehmen.

Das INSEK dient auch Akteur*innen außerhalb der Stadtverwaltung als Kompass für die Zukunft. Unter anderem die Schulen, Wohnungsgesellschaften und -genossenschaften oder soziale Träger sind wichtige und für die Umsetzung des INSEK unerlässliche Partner der Stadtverwaltung.

Insbesondere in den Ortsteilen war das Interesse am INSEK-Prozess und das Engagement der Beteiligung sehr hoch. Ortsbeiräte und Bürger*innen erhalten mit den Ortsteilprofilen eine auf die gesamtstädtische Entwicklung abgestimmte Grundlage für die individuelle Ortsteilentwicklung.
Darüber hinaus stellt das INSEK auf übergeordneter Ebene den inhaltlich-strategischen Ausgangspunkt für die bevorstehende Erarbeitung einer Mittelbereichskonzeption für Angermünde dar.

Umsetzung und Sichtbarkeit
Das INSEK soll nach der Diskussion in den politischen Gremien von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen werden. Nach dem Beschluss können erste Maßnahmen unmittelbar entsprechend der Priorisierung angestoßen werden. Wichtig ist ein zeitnahes Anstoßen von Maßnahmen, die eine Reihe von Folgemaßnahmen bedingen wie beispielsweise der Leerstandskataster, die Analyse des Wegenetzes sowie das Sozialraum-Monitoring. Neben dieser "Grundlagenarbeit" sollte die kurzfristige Umsetzung von kleineren Maßnahmen (beispielsweise Mitfahrbänke) angestoßen werden, die schnelle Verbesserungen und eine hohe Sichtbarkeit erzeugen können. Große Projekte wie die Entwicklung der Potenzialflächen in der Oststadt erfordern lange Planungsvorläufe und sollten daher ebenso zeitnah projektiert werden.

Neben der kurzfristigen Umsetzung von INSEK-Maßnahmen liegt eine zentrale Aufgabe zu Beginn der Umsetzungsphase in der Akquise von Fördergeldern. Dahingehend muss vertiefend geprüft werden, welche Maßnahmen(pakete) sich den unterschiedlichen Förderkulissen zuordnen lassen. Für die Vertiefungsbereiche wird eine Aufnahme in Programme der Städtebauförderung geprüft.

Steuerung der Umsetzung
Für die Umsetzungsphase der INSEKs wird ein Steuerungskreis (Stadtentwicklungsausschuss) als zentrales Steuerungsgremium eingerichtet. Der Steuerungskreis begleitet und koordiniert den Prozess der Umsetzung und überprüft regelmäßig die Zielrichtung der Umsetzung. Der Steuerungskreis stößt die Anpassungen oder Priorisierung von Maßnahmen an sofern sich die Rahmenbedingungen der

Stadtentwicklung und spezifische Bedarfe verändern. Feste Vertreter*innen im Steuerungskreis sind die Leiter*innen der Fachbereiche der Stadtverwaltung, Vertreter*innen der Politik sowie der Bürgermeister. Darüber hinaus sollen Fachkreise (Bsp. Wohnen, Bildung und Soziales, Wirtschaft und Tourismus) mit weiteren Schlüsselakteur*innen gebildet werden, die bei Bedarf einbezogen werden können. Die endgültige Struktur und Besetzung des Steuerungskreises und der Fachkreise werden nach einem politischen Beschluss über das INSEK festgelegt.

Impressum

Auftraggeber:

Stadt Angermünde
Fachbereich Planen und Bauen
Markt 24
16278 Angermünde

Verantwortliche Projektbearbeitung:

Susanne Tahineh [Fachbereichsleiterin]
Tel.: 03331-26 00 71
Mail: s.tahineh@angermuende.de

Chris Szallies [Sachbereich Planung]
Tel.: 03331 – 26 00 56
Mail: c.szallies@angermünde.de

www.angermünde.de

Auftragnehmer:

Urban Catalyst GmbH

Anna Bernegg, Alexandra Nievergelt,
Lukas Pappert, Paula Pons, Tilmann Teske

Glogauer Str. 6
10999 Berlin

www.urbancatalyst.de

Mitwirkende (Auswahl):

Frederik Bewer (Bürgermeister)
Christian Radloff (Fachereichsleiter Wirtschaft und Ordnung)
Birgit Ritter (Fachbereichsleiterin Bildung Kultur Soziales)
Ingrid Greschus (Fachbereichsleiterin Finanzverwaltung)
Michael Martin (Fachbereichsleiter Innere Verwaltung)
Klemens Reimann (Fachbereich Planung und Bauen, Sachbereich Hochbaubetreuung Sanierung)
Doreen Sonne (Fachbereich Planung und Bauen, Sachbereich Touristische Infrastruktur)
Christin Neujahr (Öffentlichkeitsarbeit)
Die Ortsvorsteher*innen und Ortsbeiräte der 23 Ortsteile von Angermünde

Beschlussvorlage für die Stadtverordnetenversammlung am 11. Dezember 2019

Abbildungen:
Alle Abbildungen und Fotos Urban Catalyst GmbH.